



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Juni 1996

48. Jahrgang
Nr. 6

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main
Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 12. Juni 1996

Umfassendere statistische Angaben als in
diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik
Kapitalmarktstatistik
Zahlungsbilanzstatistik
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank
auf schriftliche Anforderung und gegen
Kostenerstattung monatlich ein Magnetband
(SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeit-
reihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1994 veröffentlichten
Aufsätze informiert das dem Monatsbericht
Januar 1996 beigefügte Verzeichnis der Auf-
sätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Bei-
hefte erscheinen im Selbstverlag der Deut-
schen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie
werden aufgrund von § 18 des Gesetzes
über die Deutsche Bundesbank vom
26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an In-
teressenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1996

5

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	15
Wertpapiermärkte	26
Öffentliche Finanzen	34
Konjunkturlage	47
Außenwirtschaft	61

Statistischer Teil

1*

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

77*

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1996

Überblick

Wirtschaftslage

Die wirtschaftliche Situation in Deutschland hat sich nach der Jahreswende 1995/1996 zunächst weiter verschlechtert. Das reale Bruttoinlandsprodukt war im ersten Quartal 1996 saison- und kalenderbereinigt um knapp ½ % niedriger als im letzten Vierteljahr von 1995, in dem es ebenfalls gesunken war. Ausschlaggebend hierfür war hauptsächlich das extrem kalte Winterwetter, das insbesondere die Bautätigkeit stark beeinträchtigt hat. Dementsprechend ging in Ostdeutschland, wo der Bausektor innerhalb der gesamten wirtschaftlichen Aktivität nach wie vor eine herausragende Rolle spielt, das reale Bruttoinlandsprodukt stark zurück, nämlich um 2 ½ %, während es in Westdeutschland etwa auf dem Niveau der letzten drei Monate von 1995 verharrte.

*Bruttoinlands-
produkt*

Das Verarbeitende Gewerbe befand sich zwar auch in einer ausgeprägten Konjunkturschwäche, doch könnte hier die Talsohle erreicht sein. Jedenfalls ist die Produktion in diesem Bereich im Durchschnitt der ersten vier Monate dieses Jahres verglichen mit dem vierten Quartal von 1995, saison- und kalenderbereinigt betrachtet, nicht mehr gesunken, sondern sogar etwas gestiegen. Für ein endgültiges Urteil darüber, ob konjunkturell nun die Talsohle überwunden ist, dürfte es jedoch noch zu früh sein, zumal sich nach den Erhebungen des ifo Instituts die Kapazitätsauslastung in der westdeutschen Industrie erneut vermindert hat. Auf der anderen Seite ist trotz der weiterhin gedrückten Stimmungslage bei vielen Unternehmen nicht zu übersehen, daß sich die ökonomischen Grund-

*Verarbeitendes
Gewerbe*

bedingungen für einen Wiederaufschwung der Wirtschaft in letzter Zeit verbessert haben. Zwar gibt es noch keine eindeutigen Zeichen für einen konjunkturellen Durchbruch, doch bestehen durchaus einige Hoffnungsschimmer, insbesondere im Auslandsgeschäft.

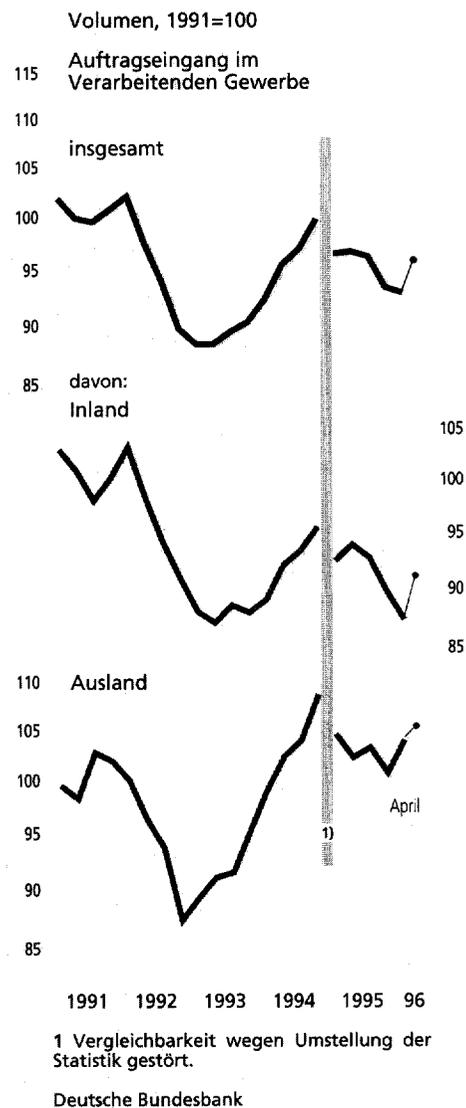
Auslands-
geschäft

Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind seit dem Spätherbst 1995 deutlich gestiegen. Auch die vom ifo Institut erfragten Exporterwartungen sind weiterhin positiv. Deutsche Unternehmen sind offensichtlich in der Lage, an der kräftigen Expansion des Welthandels zu partizipieren. Insbesondere in den Regionen, deren Wirtschaft stark gewachsen ist, wie in Südostasien oder Zentraleuropa, wurden deutliche Verkaufserfolge erzielt. Ökonomische Basis der günstigeren Exportperspektiven sind neben der generell steigenden Auslandsnachfrage die verbesserten Angebotsbedingungen im Inland, nachdem zahlreiche Unternehmen erhebliche Anstrengungen bei der Umstrukturierung und Kostensenkung unternommen haben. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die mittlerweile vollzogene vollständige Korrektur der exzessiven DM-Aufwertung vom Frühjahr 1995, die praktisch erreichte Preisstabilität in Deutschland sowie die nicht zuletzt deshalb ermöglichten maßvollen Lohnabschlüsse in einigen Industrie-Sektoren.

Allerdings wurde die günstiger gewordene Marktstellung zum Teil auch dadurch erreicht, daß deutsche Unternehmen verstärkt auf billigere ausländische Zulieferer zurückgegriffen haben. Der Anteil von importierten Komponenten in den Exportprodukten hat in letzter Zeit deutlich zugenommen. Insofern kommt

Nachfragetendenzen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



eine Verbesserung im Exportgeschäft – rein konjunkturell gesehen – nur teilweise der deutschen Wirtschaft zugute, nämlich lediglich in Höhe der in Deutschland erbrachten Wertschöpfung. Außerdem könnte der Auftragseingang aus dem Ausland statistisch dadurch überzeichnet sein, daß er gelegentlich auch Orders enthält, die dann aus Kostengründen von ausländischen Tochtergesellschaften abgewickelt werden. Trotz der

generellen Aufhellung der Perspektiven im Auslandsgeschäft dürfte die Exportbelebung noch nicht endgültig gesichert sein. Anhaltende Anstrengungen zur Verbesserung der Wettbewerbsposition deutscher Unternehmen bleiben vordringlich.

Verglichen mit dem Auslandsgeschäft ist die Inlandsnachfrage zum Jahresbeginn enttäuschend geblieben. Ob die Belebung im April schon einen Wendepunkt darstellt, muß zunächst noch abgewartet werden. Die Hoffnungen, die auf die am Anfang des Jahres in Kraft getretenen Steuersenkungen gesetzt worden waren, haben sich bislang noch nicht erfüllt. Immerhin dürften durch die Freistellung des Existenzminimums und die Verbesserung des Familienleistungsausgleichs, trotz der gleichzeitigen Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge, den privaten Haushalten 1996 rund 15 Mrd DM zusätzlich zur Verfügung stehen – eine Größenordnung, die wohl nicht ohne Auswirkungen auf den Konsum bleiben wird, zumal sich dieser Einkommenszuwachs ausschließlich auf die unteren Einkommensgruppen erstreckt. Freilich scheint die Umsetzung dieses vergrößerten Einkommensspielraums zum Kauf „klassischer“ Verbrauchsgüter länger zu dauern, als vielfach ursprünglich angenommen wurde. Hierbei mag die gestiegene Arbeitsplatzunsicherheit eine Rolle spielen. Außerdem wurde zum Jahresbeginn ein nicht unbeträchtlicher Teil der Steuererleichterungen durch höhere Aufwendungen für Energie, aber auch wohl für steigende kommunale Abgaben und Gebühren absorbiert. Der im ersten Quartal von 1996 zu verzeichnende Anstieg der Konsumausgaben gegenüber dem vierten Quartal sollte

deshalb nicht überbewertet werden; er ist vermutlich nicht Ausdruck einer etwa grundlegend erhöhten Verbrauchsneigung der privaten Haushalte.

Die besondere Schwachstelle im gegenwärtigen Konjunkturbild sind sicherlich die Investitionen. Nach dem Stimmungseinbruch vom vergangenen Jahr, als sich die wirtschaftlichen Aussichten durch das Zusammenfallen von exzessiver DM-Aufwertung und kräftigen Lohnsteigerungen verdüstert hatten, dürften sich nun – angesichts der weitgehenden Korrektur dieser Fehlentwicklungen – die Gewinnperspektiven allmählich wieder aufhellen. Die Unsicherheit bei Investitionsentscheidungen bleibt aber hoch, wobei sich konjunkturelle und strukturelle Faktoren überlagern. Zum einen ist die Kapazitätsauslastung weiterhin recht niedrig, so daß kaum ein Anlaß für Betriebserweiterungen besteht. Nach wie vor überwiegen bei den Investitionsmotiven die Rationalisierungsbemühungen. Zum andern ist das Niveau der Kosten- und Steuerbelastung in Deutschland weiterhin hoch, und die Gewinnchancen werden im Verhältnis zu den Risiken als nicht ausreichend angesehen, so daß viele Unternehmen bei neuen Engagements zögern oder – wenn sich die Alternative bietet – im Ausland investieren. Zwar sind in den ersten vier Monaten dieses Jahres erheblich weniger Mittel für Direktinvestitionen ins Ausland geflossen als ein Jahr zuvor; wegen der durch Großtransaktionen verursachten Schwankungen dürfte dies aber keine Wende darstellen. Nach wie vor sind die für den Industriestandort Deutschland bestehenden Probleme noch nicht gelöst, auch wenn zuletzt in Teilberei-

chen einige Verbesserungen zu erkennen sind.

damit die Beschäftigungschancen zu verbessern.

Löhne

Insbesondere in der Lohnpolitik wurden mittlerweile Fortschritte erzielt. Die in diesem Jahr bislang abgeschlossenen Tarifvereinbarungen waren nicht nur hinsichtlich der Lohnsteigerungen moderat, sondern sie ermöglichen auch eine größere Flexibilität bei den Arbeitszeitregelungen. Allerdings müssen die Unternehmen in diesem Jahr teilweise noch die Nachwirkungen früherer Abschlüsse verkraften. In der Metallindustrie wurde zum 1. Oktober 1995 die wöchentliche Arbeitszeit von 36 auf 35 Stunden verkürzt; zusammen mit der im letzten Jahr vereinbarten nochmaligen Erhöhung der Tarifverdienste zum 1. November 1995 führt dies – rein rechnerisch – zu einer Verteuerung der Arbeitsstunde im Durchschnitt des Jahres 1996 um fast 4 ½ %. Darüber hinaus sind mit der Anhebung der Sozialversicherungsbeiträge auch die Lohnzusatzkosten weiter gestiegen.

Um den Standort Deutschland wieder attraktiver zu machen, genügen nicht einmalige Kraftanstrengungen. Den Unternehmen muß vielmehr über eine längere Frist Planungssicherheit auf deutlich verbesserter Basis geboten werden. Über den engeren Bereich der Lohnpolitik hinaus sind dabei auch ein Abbau der Steuer- und Abgabenbelastung sowie vielfältige Strukturanpassungen geboten, wie sie in dem jüngsten Regierungsprogramm für mehr Wachstum und Beschäftigung angelegt sind. Eine entschlossene Durchsetzung der Reformpläne könnte entscheidend mithelfen, das Investitionsklima in Deutschland und

Unter dem Einfluß der Konjunkturschwäche hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter verschlechtert. Hauptursache der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit ist aber nicht ein Mangel an Nachfrage, der mit konjunkturellen Stimulierungsversuchen zu beheben wäre. Vielmehr liegt ihr eine Fülle von eher strukturellen Ursachen zugrunde, deren Bereinigung eines langen Atems bedarf. Ende Mai waren in Deutschland saisonbereinigt 3,93 Millionen Erwerbspersonen arbeitslos; das waren 190 000 Personen mehr als Ende November 1995 und 355 000 mehr als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote belief sich zuletzt in ganz Deutschland auf 10,3 %; im Westen betrug sie 9,0 % und im Osten 15,5 %. In beiden Landesteilen ist die Beschäftigung im ersten Vierteljahr 1996 weiter zurückgegangen. Die Arbeitslosigkeit bleibt das drängendste Problem der deutschen Wirtschaft, zumal auch von der erhofften Wirtschaftsbelebung nur begrenzt eine Entspannung am Arbeitsmarkt erwartet werden kann.

Arbeitsmarkt

Einen bemerkenswerten Lichtblick in dem ansonsten eher trüben Bild der wirtschaftlichen Lage stellt die Preisentwicklung dar. Seit dem Sommer 1995 herrscht in Westdeutschland weitgehend Preisstabilität. Die Lebenshaltungskosten waren hier im Mai um lediglich 1,5 % höher als ein Jahr zuvor. In Ostdeutschland waren die Verbraucherpreissteigerungen mit 2,8 % zwar höher, doch lag dies allein an der weiteren Anpassung der Mieten an die Kosten der Wohnungsnut-

Preise

zung. Auch in der absehbaren Zukunft ist angesichts der anhaltenden Unterauslastung der Kapazitäten sowie der moderaten Lohnsteigerungen kein besonderer Inflationsdruck zu erkennen. Für die Geldpolitik gilt es nun, den erreichten Stabilisierungserfolg zu sichern und damit das Fundament für einen dauerhaften und spannungsfreien Aufschwung zu festigen.

Finanz- und Geldpolitik

Verschlechterung der Haushaltslage

Die Haushaltslage der Gebietskörperschaften hat sich zu Beginn dieses Jahres weiter verschlechtert. Die Ausgaben von Bund und Ländern zusammengenommen sind zwar ungefähr in dem Maße gestiegen wie für das ganze Jahr geplant. Die Einnahmen haben aber im Vorjahresvergleich abgenommen, wobei neben den Anfang des Jahres in Kraft getretenen Steuererleichterungen auch die technische Umgestaltung des Familienleistungsausgleichs eine Rolle spielte. Wegen der anhaltenden Konjunkturschwäche wurden in der offiziellen Steuerschätzung vom Mai die Erwartungen für die Steuereinnahmen des Jahres 1996 noch einmal zurückgenommen. Gegenüber der Schätzung von Oktober 1995 belaufen sich die Steuerausfälle vermutlich auf 22 Mrd DM. Für alle Haushaltsebenen ergibt sich daraus ein beträchtlicher Handlungsbedarf.

Schätzung für 1996

Im März hat der Bundesfinanzminister eine „Haushaltssperre“ verhängt, und auch Länder und Gemeinden unternehmen große Sparanstrengungen. Gleichwohl dürfte das Staatsdefizit – in der Abgrenzung der Volks-

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen – 1996 auf annähernd 4% des Bruttoinlandsprodukts steigen, nachdem es schon 1995 mit 3,5% die im Maastrichter Vertrag vorgesehene Obergrenze überschritten hatte. Gleichzeitig könnte die Relation der öffentlichen Schulden zum Bruttoinlandsprodukt 1996 erstmals – wenn auch nur geringfügig – über den Grenzwert von 60% hinausgehen. Die EG-Kommission hat wegen der Verfehlung der finanzpolitischen Konvergenzkriterien vorgeschlagen, Deutschland wieder in das gemeinschaftliche Verfahren nach Artikel 104 c des Maastrichter Vertrages für Länder mit einem übermäßigen Staatsdefizit einzubeziehen. Der Rat der Finanzminister hat dem am 3. Juni 1996 zugestimmt.

Angesichts dieser ungünstigen Ausgangslage kommt es nun darauf an, die Weichen für das Haushaltsjahr 1997 richtig zu stellen. Nicht nur wegen der europäischen Währungsintegration, sondern auch im nationalen Interesse gibt es keine Alternative zu einer konsequenten Konsolidierungsstrategie, die gleichzeitig auf einen Abbau des Staatsdefizits und eine Reduzierung der Abgabenlast abzielt. Dies bedeutet zwangsläufig, daß der Druck zur Ausgabeneinsparung verstärkt wird. Insbesondere im konsumtiven Bereich müssen die Ausgaben beschnitten werden, wobei auch die Sozialversicherungen nicht ausgeklammert werden können. Mit dem Ende April vorgestellten „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung“ hat die Bundesregierung eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die das Vertrauen in geordnete Staatsfinanzen wieder festigen könnten. In den kommenden Beratungen gilt es, dieses

Weichenstellung für 1997

„Paket“ möglichst umfassend durchzusetzen, damit das Nahziel, 1997 das Staatsdefizit auf unter 3 % des Bruttoinlandsprodukts zu drücken, erreicht werden kann und Spielraum für notwendige Steueränderungen entsteht.

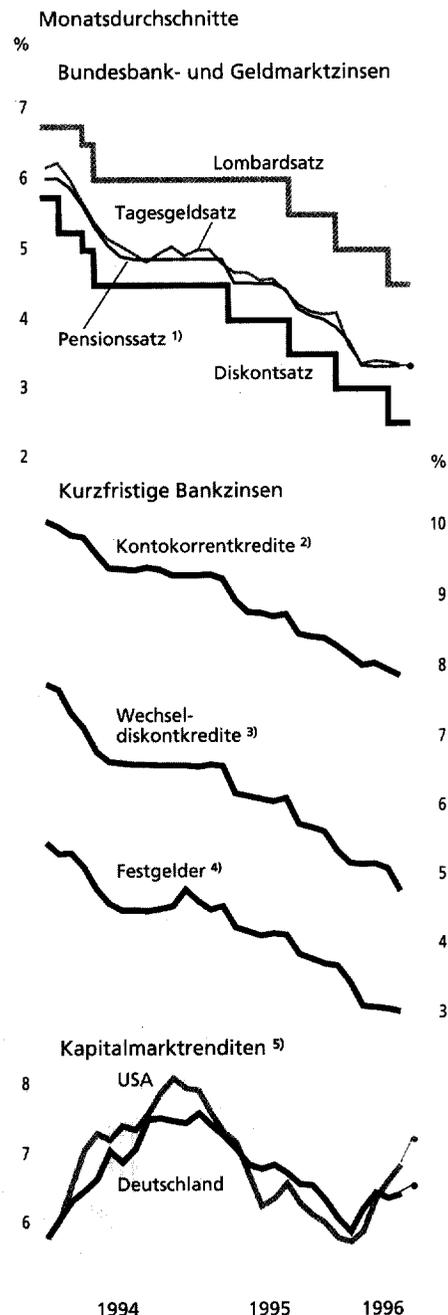
Mittelfristige
Ziele der
Finanzpolitik

Zur Sanierung des Staatshaushalts bedarf es freilich nicht nur einer einmaligen Anstrengung. Vielmehr ist dies ein langwieriger Prozeß. Die Bundesregierung strebt an, das Defizit der öffentlichen Haushalte mittelfristig bis auf 1% und die Staatsausgabenquote von jetzt rund 50% des BIP bis auf 46% zu senken. Gleichzeitig sollen die Sozialversicherungsbeiträge auf unter 40% der versicherungspflichtigen Einkommen reduziert und die Steuerbelastung vermindert werden. Diese mittelfristigen finanzpolitischen Zielvorstellungen, die in einer Studie („Finanzpolitik 2000“) des Bundesfinanzministeriums vorgestellt wurden, sind sicherlich ehrgeizig. Mit ihrer Implementierung ließen sich aber zweifellos die Standortbedingungen der deutschen Wirtschaft entscheidend verbessern; gleichzeitig würde mit einer soliden Finanzpolitik der Auftrag der Geldpolitik, für dauerhafte Preisstabilität zu sorgen, erleichtert.

Senkung
des Diskont-
und des
Lombardsatzes

Die Bundesbank hat ihre traditionellen Leit­zinsen in der jüngsten Zeit weiter gesenkt. Mitte April setzte sie den Diskontsatz und den Lombardsatz um jeweils einen halben Prozentpunkt auf 2,5% beziehungsweise 4,5% herab. Der Diskontsatz liegt damit auf seinem historischen Tiefstand, den er erstmals im Anschluß an den „Börsenkrach“ vom Herbst 1987 erreicht hatte. Den Wertpapierpensionssatz als den maßgeblichen Orientierungspunkt für die Zinsbildung am Geldmarkt

Zur Zinsentwicklung



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit. — 2 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — 3 Bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100.000 DM. — 4 Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 bis 3 Monaten einschließlich, bei Beträgen von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — 5 Rendite von Staatsanleihen mit etwa zehnjähriger Restlaufzeit. — • = Letzter Stand: 12.6.1996.

Deutsche Bundesbank

beließ die Bundesbank unverändert bei 3,30 %. Mit der Herabsetzung des Diskont- und des Lombardsatzes trug die Bundesbank den anhaltend günstigen Preisperspektiven Rechnung. Die bisherigen Ergebnisse der diesjährigen Lohnrunde eröffnen die Chance, daß die weitgehend erreichte Preisstabilität bewahrt werden kann. Dafür spricht auch die absehbare Konjunkturentwicklung. Die Importpreise könnten nach der Festigung des Dollar zwar wieder leicht steigen, doch signalisiert die aktuelle Wechselkursentwicklung keine Gefahr einer nachhaltigen DM-Schwäche und damit einhergehender Inflationsrisiken.

*Geldmenge M3
und Geld-
kapitalbildung*

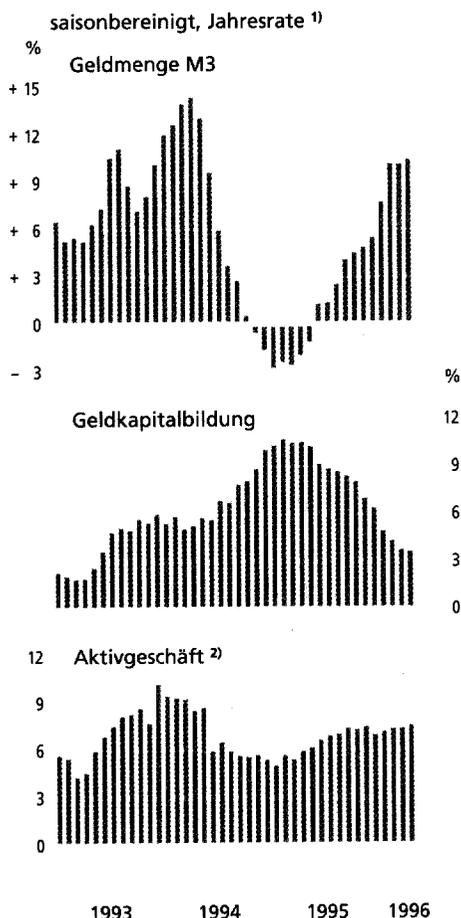
Die Geldmengenentwicklung verlief im bisherigen Jahresverlauf unbefriedigend, gleichwohl stand sie der Senkung der Leitzinsen nicht im Wege. Im April übertraf die Geldmenge M3 ihren Stand vom vierten Quartal 1995 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 11,2 %; damit lag sie deutlich über dem diesjährigen Zielkorridor. Die aktuellen monetären Wachstumsraten sind aber verzeichnet; die Geldmenge ist insbesondere aufgebläht durch eine geringe Geldkapitalbildung als Folge volatiler Kapitalmärkte und unsicherer Erwartungen über die weitere Entwicklung der langfristigen Zinsen. Das Geldkapital erhöhte sich in den letzten sechs Monaten mit einer saisonbereinigten Jahresrate von lediglich 3 ½ %, verglichen mit 8 % in den vorangegangenen sechs Monaten. Gleichzeitig haben die Anleger in ungewöhnlich hohem Umfang – in M3 eingeschlossene – Sonderparformen mit dreimonatiger Kündigungsfrist gebildet, die vielfach nur dann höhere Zinsen bringen, wenn der Sparer diese Kündi-

gungsfrist nicht in Anspruch nimmt. Der statistisch ausgewiesene Anstieg der Geldmenge dürfte somit derzeit zu einem guten Teil Vermögensanlagen risikoaverser Sparer widerspiegeln und in Zukunft nicht nachfragewirksam werden. Starke Ausschläge in der Geldkapitalbildung halten überdies erfahrungsgemäß nicht lange an. Der Anstieg der Kapitalmarktzinsen um einen halben Prozentpunkt im Frühjahr hat offensichtlich bereits im April zu einer leichten Verstärkung des längerfristigen Mittelaufkommens bei den Banken und einer damit einhergehenden Abschwächung des Geldmengenwachstums geführt. In dem Maße, wie bei einem freundlichen Kapitalmarktklima und niedrigen kurzfristigen Zinsen die Normalisierungstendenzen bei der Geldkapitalbildung anhalten, sollte sich die Geldmenge im weiteren Jahresverlauf dem Zielkorridor wieder annähern.

Die insbesondere auf die in der jüngeren Zeit größer gewordenen Ausschläge der Geldkapitalbildung zurückzuführende Volatilität der kürzerfristigen Geldmengenentwicklung hebt die grundsätzlichen Vorteile der Geldmengenstrategie nicht auf. Sie bedeutet aber, daß die Bundesbank ihre Zinspolitik noch weniger als bisher an den kurzfristigen, sondern an den mittelfristigen Entwicklungstendenzen der Geldmenge ausrichten muß. Auf mittlere Sicht ist die Geldmenge M3 durchaus potentialgerecht gewachsen. Im April war sie um 4,7 % (Jahresrate) höher als im vierten Quartal 1994; im Verlauf der letzten drei Jahre hat sie mit einer Jahresrate von 5 ¾ % zugenommen. Trotz des jüngsten Anstiegs der Geldmenge ist die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft somit keineswegs übermäßig

*Mittelfristige
Ausrichtung
der Geldpolitik*

Geldmenge M3, Geldkapitalbildung und Aktivgeschäft des Bankensystems *)



* M3: Monatsdurchschnitt; Geldkapital und Aktivgeschäft: Monatsendstand. — 1 Veränderung in den jeweils letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet. — 2 Kredite an inländische Nichtbanken und Netto-Auslandsforderungen.

Deutsche Bundesbank

hoch; von der monetären Seite her drohen deshalb im Augenblick keine Inflationsgefahren.

Kreditexpansion und Aktivgeschäft

Neben der geringen Geldkapitalbildung hat im bisherigen Jahresverlauf für sich betrachtet auch eine verstärkte Kreditexpansion im privaten und staatlichen Sektor auf ein höheres Geldmengenwachstum hingewirkt. In den letzten sechs Monaten stiegen die Ausleihun-

gen des Bankensystems an inländische Nichtbanken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 9%, verglichen mit 8% in den sechs Monaten davor. Beim Staat erhöhte sich der Kreditbedarf aufgrund der verschlechterten Haushaltslage. Im privaten Sektor ist im ersten Quartal 1996 die zuvor recht verhaltene Kreditnachfrage der Unternehmen angesprungen. Die Gründe hierfür dürften freilich vielschichtig sein. Neben den niedrigen Zinsen könnten dazu sowohl optimistischere Geschäftserwartungen in Teilbereichen der Wirtschaft als auch Liquiditätssengpässe wegen der schwachen Konjunktur in anderen Sektoren beigetragen haben. Die in den vorangegangenen Jahren sehr lebhaftere Kreditgewährung an den Wohnungsbau schwächte sich dagegen im ersten Vierteljahr erkennbar ab. Die Konsumentenkredite expandierten weiter sehr mäßig.

Die kräftige Kreditexpansion im bisherigen Jahresverlauf ist insoweit zu relativieren, als sie mit ungewöhnlich hohen Geldabflüssen im Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken einherging. Das gesamte Aktivgeschäft der Banken expandierte deshalb (mit einer Jahresrate von 7 1/2% in den letzten sechs Monaten) deutlich langsamer als die Bankkredite und auch nicht rascher als im langfristigen Durchschnitt. Die im Aktivgeschäft angelegte monetäre Grundtendenz verläuft somit erkennbar weniger dynamisch als die tatsächliche Geldmengenentwicklung. Dabei ist überdies zu berücksichtigen, daß die Geldmenge M3 im Trend langsamer als das Aktivgeschäft wächst.

*Wertpapier-
pensionssatz
unverändert*

Trotz der Überzeichnung der monetären Grundtendenz durch die aktuellen monetären Daten hielt die Bundesbank bei ihren Offenmarktoperationen die Geldmengenentwicklung weiter im Auge. Sie beließ den Wertpapierpensionssatz im April und Mai deshalb auf dem im Februar erreichten Stand von 3,30 %. Er liegt damit wieder etwa in der Mitte des vom Diskont- und vom Lombardsatz gebildeten Zinskorridors für die Geldmarktsteuerung. Auf diese Weise verschaffte sich die Bundesbank neuen Spielraum für ihre Offenmarktpolitik, die sie insbesondere im Lichte der weiteren Geldmengenentwicklung führen wird. Die seither bekannt gewordenen monetären Daten für den April gaben allerdings keine Veranlassung für eine Zinssenkung am Geldmarkt. Das Geldmengenwachstum schwächte sich in diesem Monat zwar ab, hat sich dem Zielkorridor aber nur wenig angenähert.

*Kapitalmarkt-
zinsen*

Abgesehen von der monetären Lage erschien der Bundesbank eine gewisse Vorsicht in der Zinspolitik auch im Hinblick auf die langfristigen Zinsen angezeigt. Die Kapitalmarktzinsen erhöhten sich seit Anfang 1996 um gut einen halben Prozentpunkt auf reichlich $5\frac{3}{4}$ %. Ausschlaggebend hierfür war der Zinsauftrieb an den internationalen Finanzmärkten, von

deren Entwicklung sich der deutsche Kapitalmarkt weiterhin nur begrenzt abkoppeln kann. Immerhin sind die Renditen am deutschen Kapitalmarkt weniger als am amerikanischen gestiegen, mit dem Ergebnis, daß sich das Zinsgefälle zu den USA umgekehrt hat; zuletzt rentierten zehnjährige amerikanische Staatstitel über einen halben Prozentpunkt höher als Bundesanleihen mit gleicher Laufzeit. Das behutsame Vorgehen der Bundesbank hat hierzu sicherlich beigetragen. Dagegen könnte sich eine aggressive Zinspolitik, die die stabilitätspolitische Glaubwürdigkeit der Geldpolitik gefährdet, bei den langfristigen Zinsen leicht als kontraproduktiv erweisen. Seit den Zinsbeschlüssen der Bundesbank von Mitte April haben sich die Kapitalmarktzinsen im Ergebnis nur wenig verändert, die Sätze für kurzfristige Bankkredite sind weiter zurückgegangen. Sie waren im Mai um drei bis vier Zehntel Prozentpunkte niedriger als im Januar. Insgesamt ist das Zinsniveau in Deutschland über das gesamte Laufzeitenspektrum sowohl im historischen als auch im internationalen Vergleich betrachtet niedrig. Von seiten der Finanzierungsbedingungen bestehen daher günstige Voraussetzungen für ein Wiedererstarren der Wachstumskräfte.

Monetäre Entwicklung

Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf

Die Bundesbank hat im Frühjahr den Diskont- und den Lombardsatz erneut gesenkt. Mit Wirkung vom 19. April setzte sie beide Sätze um jeweils einen halben Prozentpunkt auf 2,5 % beziehungsweise 4,5 % herab. Der „Leitzinsrahmen“ liegt damit auf einem Tiefstand, der zuletzt vor über acht Jahren nach dem „Börsenkrach“ im Herbst 1987 erreicht worden war. Die Zinssenkung ist vor allem in den derzeit günstigen Preisprospektiven begründet.¹⁾ Den Wertpapierpensionssatz als die für die Zinsbildung am Geldmarkt maßgebliche Orientierungsgröße beließ die Bundesbank unverändert bei 3,30 %. Er liegt damit wieder annähernd in der Mitte des Zinskorridors. Auf diese Weise verschaffte sich die Bundesbank neuen Spielraum für ihre Offenmarktpolitik am Geldmarkt, die sie insbesondere im Lichte der weiteren Geldmengenentwicklung führen wird.

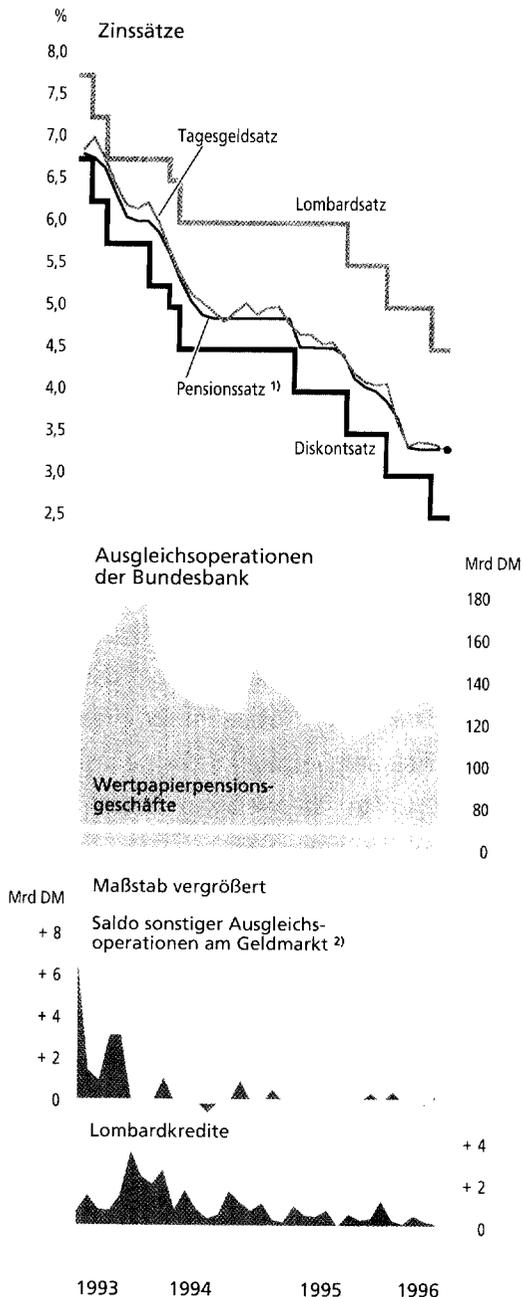
*Zinssenkung
Mitte April*

Seither hat sich die Geldmenge dem Zielkorridor aber nur wenig angenähert, so daß eine Zinssenkung am Geldmarkt nicht in Frage kam. Die Bundesbank hielt deshalb im Wertpapierpensionsgeschäft am Mengentender mit einem Festzins von 3,30 % fest, zu dem sie Anfang Februar zurückgekehrt war. Überdies gab sie in der Berichtsperiode im Rhythmus der Zentralbankratssitzungen die Konditionen der jeweils anstehenden Wertpapierpensionsgeschäfte im vorhinein bekannt. Angesichts des unveränderten Repo-

*Festhalten am
Mengentender*

¹ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes, Monatsbericht, Mai 1996, S. 19 ff.

Steuerungsgrößen am Geldmarkt



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — **2** Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte, kurzfristige Schatzwechselabgaben sowie §17-Verlagerungen von Bundesmitteln. — ● = Letzter Stand: 12.6.1996.

Deutsche Bundesbank

satzes bewegten sich die Geldmarktsätze im Berichtszeitraum nur wenig, wenngleich die Terminnotierungen im mittleren Laufzeitbereich nach der Leitzinssenkung im April den Pensionsatz zeitweise geringfügig unterschritten. Der Zinsbeschuß der Bundesbank wurde von gleichgerichteten Maßnahmen anderer europäischer Notenbanken begleitet. Die DM-Geldmarktsätze liegen weiterhin im unteren Bereich des internationalen Zinsspektrums, das sich aufgrund stärkerer Satzrückbildungen in Ländern mit vergleichsweise hohem Zinsniveau tendenziell verengt hat.

*Internationales
Zinsgefüge*

Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank stützte sich in der Berichtsperiode wie gewohnt auf den regelmäßigen, wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften mit zweiwöchiger Laufzeit. Die Bundesbank hatte dabei zum einen die Ausschüttung des dem Bund zustehenden Anteils am Bundesbankgewinn für das Geschäftsjahr 1995 am 18. April (in Höhe von 10,3 Mrd DM) zu berücksichtigen. Der Gewinntransfer wirkte aufgrund der sofortigen Einschleusung in den Geldmarkt unmittelbar liquiditätsanreichernd. Die Bundesbankglich diesen Zentralbankgeldzufluß durch eine gleichtägige und entsprechend dimensionierte Rücknahme des ausstehenden Betrags an Wertpapierpensionsgeschäften aus. Zum andern hatte sie im Berichtszeitraum stärkeren Veränderungen in der Bargeldnachfrage und vereinzelt Ausschlägen der Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem Rechnung zu tragen. Insbesondere über die Osterfeiertage ist der Bargeldumlauf überraschend stark gestiegen, so daß die Liquiditätsausstattung der Kreditinstitute Anfang

*Geldmarkt-
steuerung
über
Pensions-
geschäfte*

April über mehrere Tage vergleichsweise knapp war und der Tagesgeldmarkt vorübergehend leicht anspannte. Schließlich bauten die Kreditinstitute im Vorfeld der Diskontsatzsenkung im April ihre Wechselrefinanzierung bei der Bundesbank spürbar ab, um sie anschließend wieder zügig aufzustocken. Von der Veränderung der Nettoauslandsposition der Bundesbank gingen dagegen nur an wenigen Tagen größere Liquiditätseffekte aus.

Schatzwechsel-
abgaben
Ende April,
Devisenswap-
geschäfte
Ende Mai

Insgesamt betrachtet ermöglichte die Bundesbank den Kreditinstituten in den Berichtsmo- naten eine recht stetig verlaufende Re- serveerfüllung, so daß der Tagesgeldsatz meist dicht am Pensionssatz notierte. Ende Februar jedoch lockerte sich der Tagesgeld- markt angesichts einer vom Markt als reichlich empfundenen Liquiditätsausstattung kurzzeitig stärker auf. Als sich Ende April eine ähnliche Marktreaktion andeutete, gab die Bundesbank zur Stabilisierung des Tagesgeld- satzes vorübergehend kurzfristige Liquiditäts- schatzwechsel (nach § 42 BBankG) ab. An den letzten Tagen des Mai deckte sie den unter anderem aus dem unerwartet kräftigen Anstieg des Reservesolls resultierenden zu- sätzlichen Zentralbankgeldbedarf der Kredit- institute im Rahmen einer Mischfinanzierung durch den regulären Mengentender und den gleichzeitigen Abschluß von zweitägigen Devisenswapgeschäften. Auf diese Weise konnten über die Monatswende Mai/Juni die Ausschläge bei den Ankaufsbeträgen der Pensionsgeschäfte begrenzt und eine über- reichliche Liquiditätsausstattung der Kredit- institute zu Beginn der Reserveperiode Juni vermieden werden. Der Lombardrückgriff be- schränkte sich in der Regel auf friktionelle

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd DM;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1996		
	Febr./ März	April/ Mai ts)	Febr. bis Mai ts)
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch:			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	- 1,6	- 3,6	- 5,2
davon:			
Bargeldumlauf	(- 1,5)	(- 3,6)	(- 5,1)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (in jeweiligen Reservesätzen)	(- 0,1)	(+ 0,0)	(- 0,1)
nachrichtlich:			
Veränderung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld	(+ 4,7)	(+ 3,7)	(+ 8,4)
2. Devisenbewegungen (ohne Devisenswapgeschäfte)	+ 1,8	- 0,2	+ 1,6
3. Sonstige Einflüsse	- 0,1	- 3,1	- 3,2
Insgesamt	+ 0,1	- 6,9	- 6,8
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)	- 0,3	+ 11,1	+ 10,8
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(+ 0,0)	(+ 0,0)	(+ 0,0)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(+ 0,2)	(+ 0,8)	(+ 1,0)
3. Offenmarktoperationen in Liquiditätspapieren und am Rentenmarkt	(- 0,5)	(- 0,0)	(- 0,5)
4. Gewinnausschüttung an den Bund	(- 0,0)	(+ 10,3)	(+ 10,3)
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)	- 0,2	+ 4,2	+ 4,0
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	+ 0,4	- 4,1	- 3,6
2. Schnelltender	- 0,5	- 0,0	- 0,5
3. Devisenswapgeschäfte	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3
4. Kurzfristige Schatzwechselabgaben	- 0,0	± 0,0	± 0,0
5. Veränderung der Lombardkredite (Zunahme: +)	+ 0,2	- 0,4	- 0,2
Nachrichtlich: 1)			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	3,8	3,0	3,0
Wertpapierpensionsgeschäfte	132,8	128,7	128,7
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 2)	- 0,0	0,3	0,3
Lombardkredite	0,6	0,2	0,2

* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12*/13* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechselabgaben.

Deutsche Bundesbank

Sockelbeträge; nur zum Monatsultimo März und April nahmen die Banken den Lombardkredit im Rahmen ihrer abschließenden Mindestreservedispositionen etwas stärker in Anspruch.

Bestand an Zentralbankgeld kräftig gestiegen

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren in den Monaten Februar bis Mai ist im einzelnen der Tabelle auf S. 17 zu entnehmen. Danach hat sich der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) mit einem Anstieg von 5,2 Mrd DM vergleichsweise kräftig ausgeweitet. Diese Entwicklung spiegelt vor allem die seit Jahresbeginn recht starke Zunahme der Bargeldnachfrage wider. Zudem ist das Mindestreservesoll auf Inlandsverbindlichkeiten leicht gestiegen, obwohl für diesen Zeitraum eigentlich ein Rückgang typisch ist. Im Ergebnis ist der Saisonbereinigte Bestand an Zentralbankgeld im Frühjahr ähnlich kräftig wie die Geldmenge M3 gewachsen.

Laufende Transaktionen

Durch die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank wurden die Zentralbankguthaben in den Frühjahrsmonaten per saldo ebenfalls belastet. Ausschlaggebend hierfür waren die Sonstigen Einflüsse, die zu einem Mittelentzug von insgesamt 3,2 Mrd DM führten. In diesem Betrag spiegeln sich in erster Linie die laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank wider. Hinzu kam der kräftige Anstieg des Auslandssolls im April und Mai, dessen – in der Regel nur geringfügige – Veränderungen in der komprimierten Form der Liquiditätsrechnung hier verbucht werden. Diesen kontraktiven Ein-

flüssen stand der für den Beginn der Berichtsperiode typische Abbau der Kassenbestände der Kreditinstitute gegenüber. Von den ebenfalls unter dieser Position erfaßten Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem gingen in monatsdurchschnittlicher Rechnung dagegen kaum Effekte aus. Die Veränderung der Auslandsposition wirkte insgesamt betrachtet liquidisierend (+ 1,6 Mrd DM). Hierzu trugen im wesentlichen die üblichen Dollarübernahmen von US-Truppendienststellen bei. Andererseits wurden den Kreditinstituten vor allem im Mai aufgrund weiterer Rückkäufe von ECU – die der Bundesbank in der Vergangenheit im Rahmen von EWS-Zahlungen übertragen worden waren – durch ausländische Währungsbehörden einige Mittel entzogen. Im Ergebnis wurde die Bankenliquidität durch die Veränderung des Bestands an Zentralbankgeld und die laufenden Transaktionen im Betrag von 6,8 Mrd DM belastet. Aufgrund der vorstehend erwähnten Gewinnabführung an den Bund und der über den gesamten Zeitraum betrachtet wieder gestiegenen Ausnutzung der Refinanzierungslinien erhöhte sich die dauerhafte Mittelbereitstellung mit 10,8 Mrd DM aber wesentlich stärker, so daß die kurzfristige Liquiditätslücke in den Monaten Februar bis Mai per saldo um 4,0 Mrd DM zurückging. Dieser Liquiditätsüberschuß wurde von der Bundesbank zum größten Teil durch eine Kürzung der regulären Wertpapierpensionsgeschäfte absorbiert. Darüber hinaus verringerten die Kreditinstitute ihren Rückgriff auf den Lombardkredit auf monatsdurchschnittlich 0,2 Mrd DM.

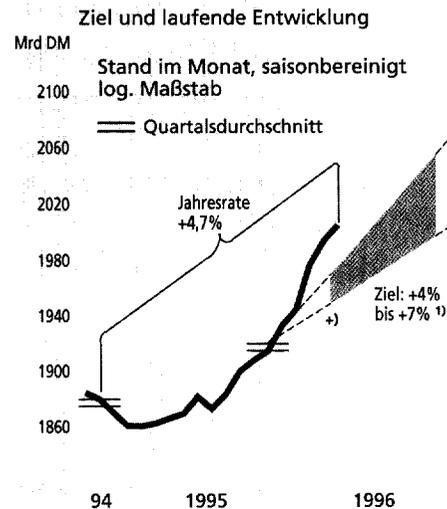
Geldmengenentwicklung

Kräftiges Geldmengen- wachstum

Das Geldmengenwachstum, das Ende 1995 Auftrieb bekommen hatte, blieb im bisherigen Jahresverlauf kräftig. Vor allem im Februar und März sind die Geldbestände stark gestiegen, im April ließ dann die monetäre Dynamik etwas nach. In diesem Monat übertraf die Geldmenge M3²⁾ ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1995 nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse um 4,5 %; auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 11,2 % nach 12,3 % im März und 12,8 % im Februar. Damit bewegt sich die Geldmenge M3 gegenwärtig deutlich oberhalb des für 1996 beschlossenen Zielkorridors. Auf längere Sicht sind die Geldbestände aber durchaus potentialgerecht gewachsen. So übertraf die Geldmenge M3 das Niveau vom vierten Quartal 1994 im April mit einer Jahresrate von 4,7 %.³⁾ Die monetäre Grundtendenz, die in der Entwicklung des Aktivgeschäfts der Banken angelegt ist, verläuft gegenwärtig ebenfalls merklich weniger dynamisch als die statistisch ausgewiesene kürzerfristige Geldmengenentwicklung. Trotz des jüngsten Anstiegs der Geldmenge droht daher von der monetären Seite her keine Inflationsgefahr.

Ausschlaggebend für das starke monetäre Wachstum im ersten Jahresdrittel war vor allem die geringe Bereitschaft der Nichtbanken zur längerfristigen Geldvermögensbildung. Hinzu kam eine verstärkte Kreditgewährung an den privaten Sektor. Darüber hinaus erhöhte die öffentliche Hand ihre Kreditnachfrage aufgrund der weiter verschlechterten Haushaltslage. Schließlich haben die inländischen Nichtbanken im bisherigen Jah-

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

resverlauf ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen etwas abgebaut, nachdem sie diese im Dezember stark aufgestockt hatten. Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen ungewöhnlich umfangreiche Mittel ab. Hiervon dürfte sowohl das Geldmengenwachstum gebremst als auch die Kreditgewährung im Inland gefördert worden sein.

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge nahmen von

Komponenten
der Geldmenge

2 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter vier Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist

3 Der Vergleich zur Basis des letztjährigen Geldmengenziels wird von der Bundesbank in den ersten Monaten des Jahres zusätzlich zur Beurteilung der monetären Entwicklung herangezogen, um Interpretationsprobleme beim Übergang von der alten zur neuen Basis des Geldmengenziels zu entschärfen.

Januar bis April die Spareinlagen mit drei-monatiger Kündigungsfrist weiterhin am stärksten zu. Hierzu trugen Umbuchungen von ausgelaufenen längerfristigen Sparplänen und Sondersparformen mit Kündigungsfristen über drei Monate bei. Die Sichteinlagen und der Bargeldumlauf expandierten nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse ebenfalls kräftig. Die kürzerfristigen Termingelder wurden dagegen im Verlauf der ersten vier Monate von 1996 weiter abgebaut.

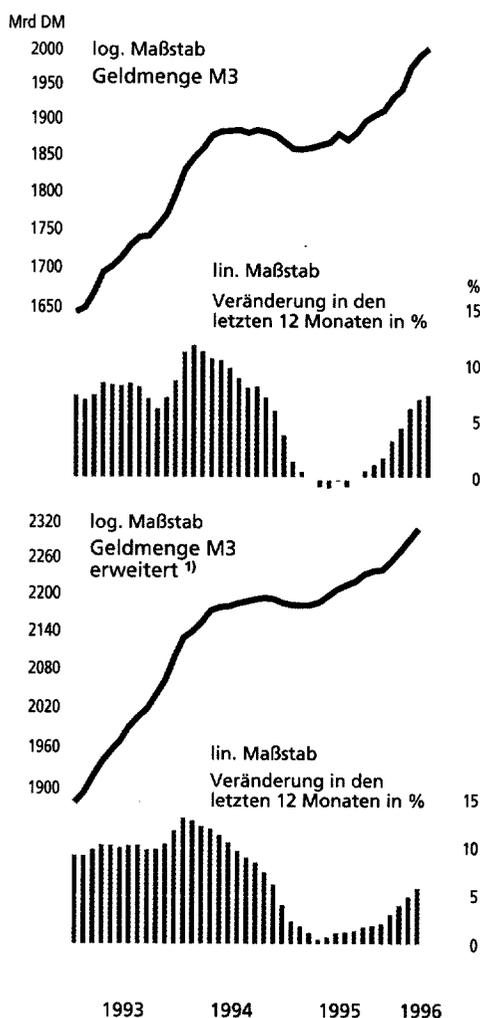
Rückgabe von
Geldmarkt-
fondsanteilen

Inländische Nichtbanken, die im Dezember in hohem Umfang (9,7 Mrd DM) Geldmarktfondsanteile erworben hatten, verkauften von Januar bis April solche Papiere für netto 1,4 Mrd DM. Hierbei handelte es sich offensichtlich – ähnlich wie vor Jahresfrist – um Anpassungsbewegungen im Anschluß an die zum Teil steuerlich motivierten Käufe zum Jahresende. Von diesen Jahresendispositionen und den ersten stürmischen Käufen im Anschluß an ihre Einführung im August 1994 abgesehen, entwickelte sich die Nachfrage nach Geldmarktfondszertifikaten somit bisher relativ verhalten und stetig, so daß ihr Einfluß auf die Geldmenge M3, zumindest in der derzeitigen Zinskonstellation, recht gering ist. Die inländischen Geldmarktfonds haben von Januar bis April ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,8 Mrd DM zurückgeführt, die bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute dagegen um 0,1 Mrd DM erhöht.

Geldmenge
M3 erweitert

Ihre Geldbestände am Euromarkt haben die inländischen Nichtbanken im ersten Quartal 1996 deutlich weniger als saisonüblich aufgestockt. Dementsprechend expandierte die

Entwicklung der Geldbestände



1 Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

Geldmenge M3 erweitert⁴⁾, in der solche Einlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds erfaßt werden, weiterhin langsamer als die traditionell

4 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds; aus zwei Monatsendständen gemittelt.

abgegrenzte Geldmenge M3. Im Verlauf der letzten zwölf Monate ist M3 erweitert um 6 % gestiegen, verglichen mit 7 % bei M3.

Schwache
Geldkapital-
bildung

Das starke Geldmengenwachstum im ersten Jahresdrittel 1996 hängt – wie bereits erwähnt – vor allem mit der geringen Bereitschaft der Anleger zur Bildung längerfristigen Geldvermögens zusammen. Die Geldkapitalbildung bei Banken, die bereits im Herbst vorigen Jahres nachgelassen hatte, schwächte sich – vermutlich vor allem infolge unsicherer Erwartungen über die weitere Entwicklung der Kapitalmarktzinsen – weiter ab und bildete nur ein sehr geringes Gegengewicht zu den von der Kreditgewährung ausgehenden expansiven Impulsen auf den Geldschöpfungsprozeß. Zeitweise versiegte das längerfristige Mittelaufkommen praktisch vollständig. Nach dem Zinsanstieg im Februar und März erholte es sich im April wieder leicht; insbesondere die Bereitschaft der Investoren, kursrisikotragende Bankschuldverschreibungen zu kaufen, nahm wieder zu. Insgesamt kamen im Berichtszeitraum bei den Banken für 40,0 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen auf. Dies ist lediglich halb so viel wie vor Jahresfrist (79,7 Mrd DM), als die Neigung zur längerfristigen Mittelanlage sehr ausgeprägt gewesen war. Saisonbereinigt betrachtet wuchs das Geldkapital von Januar bis April nur mit einer Jahresrate von 3½ %, verglichen mit 8 % im vergangenen Jahr. Das Schwergewicht der Geldkapitalbildung lag in der Berichtsperiode mit 26,2 Mrd DM auf den langlaufenden Termingeldern, zu denen auch die kursrisikofreien Banknamensschuldverschreibungen zählen. Aus dem Absatz von Bankschuldver-

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Jan./ April 1995	Jan./ April 1996 p)
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 65,1	+ 114,8
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,5	- 0,9
2. Kredite der Kreditinstitute davon:	+ 65,6	+ 115,7
an Unternehmen und Private	+ 47,0	+ 68,4
darunter:		
kurzfristige Kredite	+ 12,9	- 4,5
an öffentliche Haushalte	+ 18,6	+ 47,4
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 39,0	- 74,7
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 79,7	+ 40,0
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 27,8	+ 26,2
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 4,8	- 9,9
Sparbriefe	+ 8,1	- 6,5
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 42,8	+ 19,7
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	+ 1,3	- 2,1
V. Sonstige Einflüsse	+ 2,4	+ 2,0
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	- 57,3	+ 0,2
davon:		
Bargeldumlauf	- 3,2	- 1,4
Sichteinlagen	- 45,4	- 34,6
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 28,7	- 13,3
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 20,0	+ 49,6
Nachrichtlich:		
M3 im Monatsdurchschnitt April 1996 gegenüber dem 4. Vj. 1995 in % 4)		+ 11,2

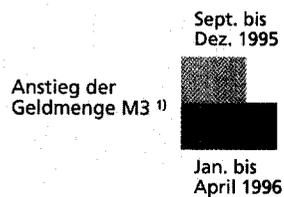
1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. —
2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1995, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

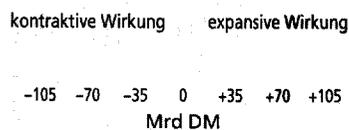
Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Mrd DM, saisonbereinigt,
Veränderung im angegebenen Zeitraum

Geldmenge



Bilanzgegenposten ²⁾



1 M3 im Monatsdurchschnitt. — 2 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt, Monatsendstände. — 3 Kredite des Bankensystems an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — 4 Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

schreibungen erlösten die Kreditinstitute 19,7 Mrd DM. Die Bestände an Sparbriefen und die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen dagegen um 6,5 Mrd DM beziehungsweise 9,9 Mrd DM ab. Aufgrund der erwähnten Umschichtungen und Umbuchungen in Sondersparformen mit dreimonatiger Kündigungsfrist gingen die längerlaufenden Spareinlagen wesentlich stärker zurück, als es zu Jahresbeginn wegen der Fälligkeiten bei den nach dem Vermögensbildungsgesetz angelegten Spareinlagen ohnehin üblich ist. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 10,5 Mrd DM.

Von der Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen, die sich gegen Ende des vergangenen Jahres abgeschwächt hatte, gingen im bisherigen Jahresverlauf für sich betrachtet wieder stärkere Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus. Insgesamt haben die Banken im Berichtszeitraum für 68,4 Mrd DM Kredite an den privaten Sektor vergeben gegenüber 47,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet bedeutet dies einen Zuwachs von 9 % gegen 6 ½ % im letzten Jahresdrittel 1995. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist freilich zu berücksichtigen, daß im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland im bisherigen Jahresverlauf in großem Umfang Mittel abflossen. Ferner gewährten die Banken ungewöhnlich viele Kredite in Form des Erwerbs von Wertpapieren des Unternehmenssektors. Die Wertpapierkredite machten etwa ein Drittel aller Kredite an Unternehmen und Private aus. Dabei entfielen 16,4 Mrd DM auf Aktien des Nichtbankensektors und 6,9 Mrd DM auf

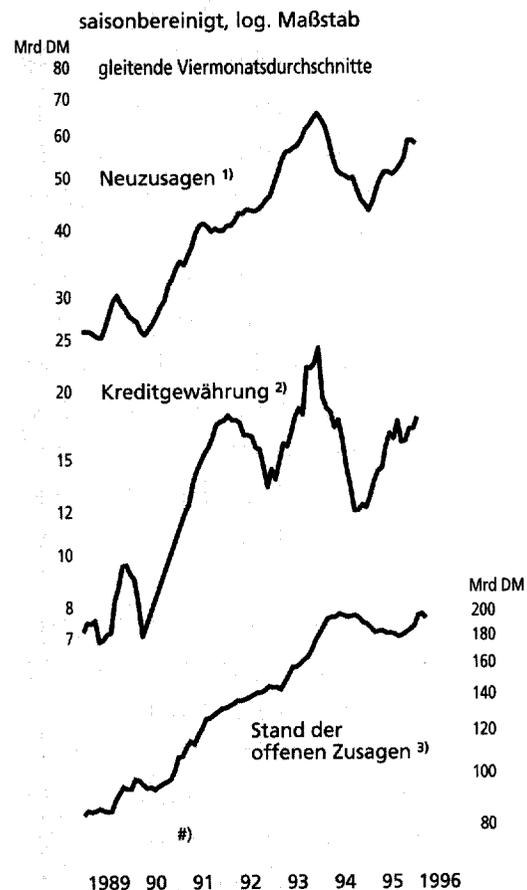
*Lebhafte
Kreditvergabe
an den privaten
Sektor*

Investmentzertifikate. Derartige Transaktionen erfolgen überwiegend am Sekundärmarkt, insoweit geht mit ihnen keine Neukreditvergabe an den Emittenten einher. Die längerfristigen Direktkredite expandierten im Berichtszeitraum mit einer Jahresrate von gut 8 ½ % weiterhin kräftig. Die Nachfrage nach kurzfristigen Wirtschaftskrediten blieb dagegen trotz einer leichten Belebung insgesamt verhalten. Angesichts der derzeit günstigen Konditionen für längerfristige Kredite könnte hierbei eine anhaltende Konsolidierung der kurzfristigen Verschuldung eine Rolle gespielt haben.

Kredite nach
Kreditnehmern

Nach der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik, in der die Wertpapierkredite nicht berücksichtigt sind, haben sich die Gewichte zwischen den einzelnen Kreditnehmergruppen im ersten Quartal 1996 etwas verschoben. Die zuvor schwachen Kredite an inländische Unternehmen (ohne den Wohnungsbau) nahmen deutlich zu. Saisonbereinigt wuchsen sie mit einer Jahresrate von 8 % nach 4 % im vierten Vierteljahr 1995. Ein kräftiger Anstieg war bei der Kreditgewährung an das Verarbeitende Gewerbe zu verzeichnen, wobei es sich überwiegend um kurzfristige Kredite handelte. Stark gewachsen sind auch die Ausleihungen an den Dienstleistungssektor, an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen sowie an den Bereich Energie- und Wasserversorgung, Bergbau. Die Kreditgewährung an den Wohnungsbau hat dagegen erkennbar nachgelassen. Im ersten Vierteljahr 1996 nahmen die Wohnungsbaukredite nur noch mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 8 % zu, verglichen mit 12 % von Oktober bis Dezem-

Kreditzusagen und Kreditgewährung *)



* Für mittel- und langfristige Darlehen (mit festem Betrag und fester Laufzeit) an inländische Unternehmen und Privatpersonen.) — 1 Im jeweiligen Monat neu erteilte Zusagen. — 2 Veränderung der mittel- und langfristigen Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen. — 3 Am Ende des jeweiligen Monats. — # Ab Januar 1991 Gesamtdeutschland.

Deutsche Bundesbank

ber. Neben dem Auslaufen von Vorzieheffekten im Zusammenhang mit Änderungen in der Wohnungsbauförderung zu Beginn dieses Jahres dürfte hierzu der außergewöhnlich lange und kalte Winter beigetragen haben, der die Bautätigkeit dämpfte. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte entwickelte sich im Einklang mit dem eingetrübten Konsumklima weiterhin sehr verhalten. Die Konsumentenkredite stiegen von Januar bis März

mit einer Jahresrate von lediglich 1½ % ähnlich schwach wie im Schlußquartal 1995.

Hohe Kredit-
zusagen

Die Neuzusagen für mittel- und langfristige Darlehen haben im ersten Jahresdrittel insgesamt weiter zugenommen. Die niedrigen Kapitalmarktzinsen und die zeitweise gestiegene Unsicherheit über die weitere Zinsentwicklung haben wohl manchen Kreditnehmer dazu veranlaßt, sich die gegenwärtig günstigen Konditionen langfristig zu sichern. Dementsprechend hat sich der Bestand an offenen Zusagen ebenfalls erhöht. Im April hat die Dynamik in der Zusagentätigkeit allerdings deutlich nachgelassen.

Zinsen für
Bankkredite

Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite gingen im Anschluß an die Herabsetzung des Diskont- und des Lombardsatzes Mitte April weiter zurück. Kontokorrentkredite kosteten im Mai im Durchschnitt zwischen gut 10 % (für Beträge unter 1 Mio DM) und knapp 8 % (für Beträge zwischen 1 Mio DM und unter 5 Mio DM); dies sind etwa drei Zehntel Prozentpunkte weniger als im Januar. Wechseldiskontkredite waren überwiegend mit 4¾ % zu verzinsen und damit um zwei Fünftel Prozentpunkte billiger als vor vier Monaten. Dagegen sind die Effektivzinsen für langfristige Festzinskredite im Einklang mit der Kapitalmarktentwicklung leicht gestiegen. Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke wurden im Mai bei einer Zinsbindungsfrist von fünf beziehungsweise zehn Jahren mit 6½ % beziehungsweise 7½ % abgerechnet. Gleitzinshypotheken kosteten zuletzt 6½ %.

Die Kassendispositionen der öffentlichen Hand haben die Geldmengenentwicklung im

Zur Entwicklung wichtiger Kreditzinssätze

% p. a.

Kreditart	Stand	Durchschnittlicher Zinssatz 1)	Streuung 2)
Kontokorrentkredite			
unter 1 Mio DM	Jan. 1993	13,65	12,00–15,00
	Mai 1996	10,11	7,75–12,00
von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	Jan. 1993	12,06	11,00–13,75
	Mai 1996	7,89	6,00–10,25
Wechseldiskontkredite	Jan. 1993	10,36	8,95–12,25
	Mai 1996	4,78	3,00– 7,00
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke zu Festzinsen auf zehn Jahre			
	Jan. 1993	8,33	7,98– 9,28
	Mai 1996	7,60	7,34– 8,09

1 Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. — 2 Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen nicht berücksichtigt werden.

Deutsche Bundesbank

Berichtszeitraum – wie bereits zum Jahresende 1995 – stark expansiv beeinflusst. Die Bankkredite an den Staat sind in diesem Zeitraum um 47,4 Mrd DM⁵⁾ ausgeweitet worden und damit erheblich kräftiger als im gleichen Vorjahrszeitraum (18,6 Mrd DM). Rund drei Viertel dieses Zuwachses entfielen auf Direktkredite. Saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet sind die Ausleihungen an die öffentlichen Haushalte von Januar bis April um 16 % gestiegen, verglichen mit knapp 10½ % in den vorangegangenen vier Monaten. Über die Kreditaufnahme bei Banken hinaus wurde die monetäre Expansion

Expansive
Einflüsse der
öffentlichen
Haushalte

5 Diese Zahl überzeichnet die Kreditnachfrage der öffentlichen Hand allerdings insofern, als in ihr Übertragungen von Ausgleichsforderungen von ausländischen auf inländische Kreditinstitute in Höhe von 9½ Mrd DM im Februar enthalten sind, durch die dem Staat keine neuen Mittel zufließen.

von der öffentlichen Hand auch dadurch gefördert, daß der Bund über den ihm im April gutgeschriebenen Bundesbankgewinn für das Jahr 1995 (von 10,3 Mrd DM) bereits in diesem Monat vollständig verfügt hat.⁶⁾ Dies wird daraus ersichtlich, daß die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes bei der Bundesbank und bei den Kreditinstituten trotz der Gewinngutschrift im April abgenommen haben. Über die gesamte Berichtsperiode führte der Bund seine Einlagen im Bankensystem um 2,1 Mrd DM zurück.

*Hohe Mittel-
abflüsse im
Auslands-
zahlungs-
verkehr*

Im Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen von Januar bis April in hohem Umfang Mittel ab. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Rückgang dies seinen statistischen Niederschlag findet, ermäßigten sich um 74,7 Mrd DM gegenüber 39,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Hierzu könnte unter anderem die seit Februar zu beobachtende Zurückhaltung ausländischer Investoren an den deutschen Wertpapiermärkten beigetragen

haben. Die starken Mittelabflüsse im Auslandszahlungsverkehr dürften die Entwicklung der Geldmenge in kontraktiver und die der Kredite in expansiver Richtung beeinflußt haben. Sie relativieren insoweit auch den Eindruck, den die für sich betrachtet starke Kreditgewährung an den privaten und staatlichen Sektor vermittelt. Faßt man etwa die Netto-Auslandsposition und das gesamte Kreditvolumen zum Aktivgeschäft des Bankensystems zusammen, zeigt sich, daß diese Größe in den letzten sechs Monaten mit einer Jahresrate von 7 1/2 % deutlich langsamer als die Kredite an inländische Nichtbanken (gut 9 %) und auch nicht stärker als im längerfristigen Durchschnitt gewachsen ist. Bei der Interpretation dieser Trendrate ist überdies zu berücksichtigen, daß die Geldmenge längerfristig schwächer expandiert als das Aktivgeschäft.

⁶⁾ Im statistischen Zahlenwerk der monetären Analyse schlägt sich die Gewinnausschüttung für sich genommen in einem expansiv auf die Geldmenge wirkenden Rückgang der „Sonstigen Einflüsse“ nieder.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Zinsentwicklung

Die deutschen Kapitalmarktzinsen bewegen sich trotz eines Renditeanstiegs im Februar und März auf einem weiterhin niedrigen Niveau. Im Umfeld international sinkender Zinsen hatte die Umlaufrendite inländischer Schuldverschreibungen Anfang 1996 mit weniger als 5 ¼ % einen neuen historischen Tiefstand erreicht. Bis Mitte März nahmen die Anleiherenditen dann bei deutlich höherer Volatilität auf durchschnittlich 6 % zu. Anschließend bildete sich das Zinsniveau am Kapitalmarkt wieder etwas zurück; Mitte Juni belief sich die Umlaufrendite auf gut 5 ¾ %. Die Renditenstrukturkurve am deutschen Rentenmarkt hat sich infolge der etwas höheren Zinsen am Kapitalmarkt bei gleichzeitig weiter rückläufigen Geldmarktsätzen noch stärker aufgefächert. Der am Markt beobachtbare Renditevorsprung zehnjähriger Bundeswertpapiere gegenüber Titeln mit einjähriger Restlaufzeit war Mitte Juni mit etwa drei Prozentpunkten ungewöhnlich groß.

*Kapitalmarkt-
zinsen weiter-
hin niedrig*

Der Anstieg der deutschen Kapitalmarktzinsen seit Anfang des Jahres unterstreicht die ausgeprägte Abhängigkeit des heimischen Rentenmarktes von den Zinsbewegungen in den Vereinigten Staaten. Zu großen Rendite-
sprüngen kam es vor allem unmittelbar nach den Kursrückschlägen am US-Anleihemarkt im Frühjahr und zuletzt Anfang Juni, als Hinweise auf eine unerwartet starke Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität Inflations-
befürchtungen aufkeimen ließen. Trotz des nach wie vor engen Gleichlaufs mit dem

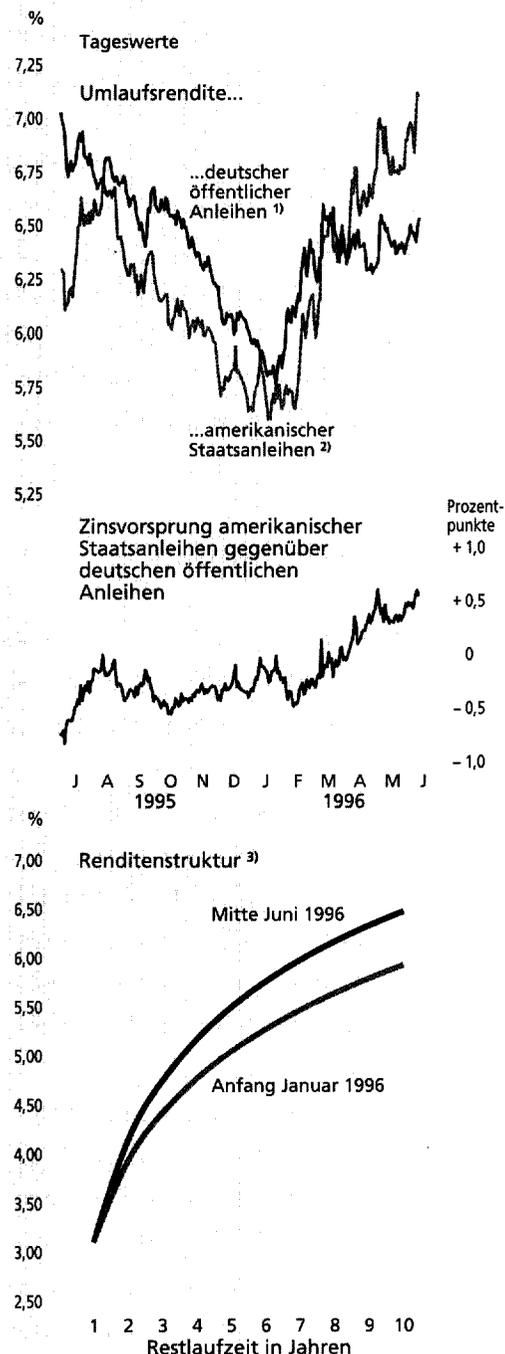
*Deutscher
Kapitalmarkt
im inter-
nationalen
Zinsverbund*

amerikanischen Rentenmarkt konnte sich der deutsche Kapitalmarkt in den vergangenen Monaten aber etwas von der Zinsentwicklung in den USA lösen. Während die Rendite amerikanischer Staatsanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit seit Anfang 1996 um fast anderthalb Prozentpunkte zunahm, rentierten vergleichbare Bundesanleihen Mitte Juni lediglich drei Viertel Prozentpunkte höher als Anfang des Jahres. Offenbar setzte sich an den Finanzmärkten zunehmend die Einschätzung durch, daß angesichts der günstigen Preisprospektiven und der konjunkturellen Situation ein starker Renditeanstieg in Deutschland kaum gerechtfertigt erscheint. Im Ergebnis hat sich die Differenz zwischen deutschen und amerikanischen Kapitalmarktzinsen im Berichtszeitraum umgekehrt; zuletzt rentierten zehnjährige amerikanische Treasury-Papiere über einen halben Prozentpunkt höher als Bundesanleihen gleicher Laufzeit.

*Behutsames
Vorgehen der
Geldpolitik
gefordert*

Das Zinsniveau in Deutschland ist über das gesamte Laufzeitspektrum sowohl im historischen als auch im internationalen Vergleich nach wie vor ausgesprochen niedrig. Derartige, für das Wiedererstarken der Wachstumskräfte günstige Zinsverhältnisse sind in globalisierten Märkten nur erreichbar, wenn die Anleger die Wirtschaftspolitik längerfristig auf einem soliden Kurs sehen. So können Risiko- und Inflationsprämien im Kapitalmarktzins niedrig gehalten und unter Umständen vorhandene Spielräume für ein begrenztes „Abkoppeln“ von der internationalen Zinsentwicklung ausgeschöpft werden. Für die Geldpolitik bedeutet dies, gerade auch in Phasen erhöhter Marktunsicherheit keine Zweifel an ihrer Stabilitätsorientierung

Zinsentwicklung am Rentenmarkt



¹ An der DTB lieferbare Bundeswertpapiere mit Restlaufzeiten von 9 bis einschl. 10 Jahren; berechnet als ungewogener Durchschnitt. — ² US-Treasury-Papiere; Restlaufzeit ca. 10 Jahre. — ³ Regressionswerte für börsennotierte Bundeswertpapiere.

Deutsche Bundesbank

aufkommen zu lassen. Ein aggressives zinspolitisches Vorgehen, beispielsweise um Zinsanstiegstendenzen aus dem Ausland entgegenzusteuern, kann sich nicht nur als weitgehend wirkungslos, sondern mit Blick auf die Glaubwürdigkeit der Geldpolitik und damit die langfristigen Zinsen sogar als kontraproduktiv erweisen. Der leichte Renditerückgang unmittelbar nach den Zinsbeschlüssen der Bundesbank von Mitte April ist umgekehrt ein Indiz dafür, daß die Finanzmärkte die Vorsicht beim Ausloten der Zinssenkungsspielräume als stabilitätspolitisch angemessen erachteten.

Absatz von Rentenwerten

Am deutschen Rentenmarkt war die Absatztätigkeit in den ersten vier Monaten des Jahres 1996 lebhaft. Im Januar erreichte das Emissionsvolumen sogar einen neuen Rekordbetrag, als inländische Schuldner vor dem Hintergrund der historisch niedrigen Kapitalmarktzinsen für 96,8 Mrd DM (brutto) Anleihen begaben. Im gesamten Berichtszeitraum verkauften sie Schuldverschreibungen im Kurswert von 285,8 Mrd DM, verglichen mit 238,5 Mrd DM von September bis Dezember und 192,6 Mrd DM von Januar bis April 1995. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb im Berichtszeitraum ein Netto-Absatz von 81,8 Mrd DM gegenüber 77,3 Mrd DM im letzten und 64,2 Mrd DM im ersten Drittel von 1995. Ausländische Rentenwerte wurden von Januar bis April 1996 für 10,9 Mrd DM im Inland abgesetzt und damit in ähnlichem Umfang wie in der Vorperiode (9,9 Mrd DM);

zu zwei Dritteln handelte es sich dabei um Fremdwährungsanleihen. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte von Januar bis April 1996 auf 92,7 Mrd DM nach 87,2 Mrd DM in den letzten vier und 70,6 Mrd DM in den ersten vier Vorjahrsmonaten.

Der weit überwiegende Teil des Mittelaufkommens aus dem Verkauf inländischer Rentenwerte kam im Berichtszeitraum mit 74,8 Mrd DM (netto) den Kreditinstituten zugute. Rund zwei Drittel dieses Betrages entfielen auf Kommunalobligationen (50,4 Mrd DM). Der am Markt befindliche Umlauf von Sonstigen Bankschuldverschreibungen stieg um 19,7 Mrd DM, Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Pfandbriefe wurden für 3,2 Mrd DM beziehungsweise 1,5 Mrd DM untergebracht. Wie in Phasen ausgeprägt niedriger Kapitalmarktzinsen üblich, wurden in größerem Umfang auch Papiere begeben, die kein oder zumindest ein geringeres Kursrisiko aufweisen als die herkömmlichen Inhaberschuldverschreibungen mit festem Kupon. Zum einen wurden vermehrt auf D-Mark lautende variabel verzinsliche Bankschuldverschreibungen emittiert. Der Umlauf an solchen Papieren stieg um 17,1 Mrd DM, verglichen mit 8,7 Mrd DM in den letzten vier Monaten des Vorjahres. Gemessen am gesamten Umlauf inländischer Rentenwerte spielen variabel verzinsliche DM-Anleihen mit einem Anteil von 9% aber nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle. Zum andern emittierten die Kreditinstitute in großem Umfang Bank-Namenschuldverschreibungen, die in den hier kommentierten Zahlen nicht enthalten sind (für netto 23,6

Bankschuldverschreibungen

Mittelaufkommen

Mrd DM). Vor allem institutionelle Anleger, die einen laufenden Anlagebedarf haben, erwerben diese Papiere, auf die bei einem Kursrückgang beziehungsweise Zinsanstieg keine Abschreibungen vorgenommen werden müssen.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

Die öffentliche Hand nahm über eigene Emissionen von Januar bis April im Ergebnis 7,4 Mrd DM am Rentenmarkt auf. Der Bund begab mit netto 22,1 Mrd DM deutlich mehr Papiere als in den Vorperioden. Fast zwei Drittel seiner Mittelaufnahmen entfielen auf die ersten beiden Monate des Jahres, als sich die Kassenlage ungünstig entwickelte. Der Bund legte im Berichtszeitraum drei zehnjährige Anleihen auf (im Januar und Februar Papiere mit 6 % Nominalverzinsung und einem Volumen von 25 Mrd DM beziehungsweise 12 Mrd DM, im April mit einem Kupon von 6,25 % über 10 Mrd DM). Zudem wurden die Bundesobligationen der Serie 116 (Nominalzins 5,75 %) auf 12 Mrd DM und die der Serie 117 (Kupon 5,125 %) auf 10 Mrd DM aufgestockt. Der laufende Verkauf von Bundesschatzbriefen erbrachte per saldo 9,2 Mrd DM, während der am Markt befindliche Umlauf von Bundesobligationen um 16,9 Mrd DM zurückging. Den Mittelaufnahmen des Bundes standen teilweise umfangreiche Tilgungen anderer öffentlicher Emittenten gegenüber. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen des Fonds „Deutsche Einheit“ und der Bundesbahn verringerte sich um 8,9 Mrd DM beziehungsweise 2,8 Mrd DM. Emissionen der Bundespost und der Treuhandanstalt wurden für 2,6 Mrd DM beziehungsweise 0,6 Mrd DM getilgt. Die Rentenmarktverschuldung der Länder nahm

um 0,4 Mrd DM ab. Sie deckten ihren hohen Kreditbedarf weiterhin primär durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen, die von den Banken vielfach durch die Begebung von Kommunalobligationen refinanziert werden.

Ausländische Anleiheschuldner nutzten in den ersten vier Monaten des Jahres 1996 in großem Umfang das DM-Segment; der Brutto-Absatz an DM-Auslandsanleihen erreichte insgesamt ein Volumen von 44,1 Mrd DM (Nominalwert). Er konzentrierte sich auf den Februar, als auf D-Mark lautende Anleihen ausländischer Emittenten im Rekordbetrag von 21,4 Mrd DM abgesetzt wurden. Mehr als ein Viertel der Papiere wurde im Berichtszeitraum von ausländischen Gebietskörperschaften emittiert (12,9 Mrd DM), darunter auch eine Reihe von Schwellenländern. Der Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen erreichte im Berichtszeitraum 27,0 Mrd DM, verglichen mit 23,5 Mrd DM von September bis Dezember 1995 und 19,0 Mrd DM in den ersten vier Monaten des Jahres 1995.

*DM-Auslands-
anleihen*

Der Markt für DM-Commercial-Paper (CP), die in den hier kommentierten Absatzzahlen nicht enthalten sind, wurde von Januar bis April 1996 von inländischen Unternehmen im Rahmen bestehender CP-Programme wieder stärker in Anspruch genommen. Der Umlauf von CP inländischer Nichtbanken stieg um 4,2 Mrd DM auf 9,9 Mrd DM. Ausländische Nichtbanken erhöhten ihre CP-Verschuldung nur geringfügig (um 0,1 Mrd DM auf 10,5 Mrd DM).

*DM-Commer-
cial-Paper*

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)
	insgesamt	inländische Rentenwerte 1)			ausländische Rentenwerte 2)		
		zusammen	darunter: Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand	zusammen	darunter: Fremd- währungs- anleihen	
1995 Sept.–Dez.	87,2	77,3	65,6	11,6	9,9	8,1	+ 15,4
1996 Jan.–April	92,7	81,8	74,8	7,4	10,9	7,4	+ 19,7
Zum Vergleich: 1995 Jan.–April	70,6	64,2	42,4	22,3	6,5	2,2	+ 15,6

Zeitraum	Erwerb						Ausländer 2)
	insgesamt	Inländer			Nichtbanken 5)		
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) 4)		zusammen	inländische Rentenwerte		ausländische Rentenwerte
1995 Sept.–Dez.	87,2	61,9	51,1	10,8	7,6	3,2	25,3
1996 Jan.–April	92,7	62,1	59,2	2,8	1,5	1,4	30,6
Zum Vergleich: 1995 Jan.–April	70,6	48,6	- 14,2	62,7	63,3	- 0,6	22,1

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer minus Absatz auslän-

discher Rentenwerte im Inland; - = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest er-
rechnet.

Deutsche Bundesbank

Erwerb von Rentenwerten

*Gleichbleibend
hoher Renten-
erwerb der
Kreditinstitute*

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes bildeten die heimischen Kreditinstitute im ersten Jahresdrittel die wichtigste Stütze; sie erwarben für insgesamt 59,2 Mrd DM Rentenwerte. Im März und April haben die Banken das Emissionsvolumen per saldo ganz beziehungsweise weitgehend übernommen. Sie kauften vor allem inländische Rentenwerte (49,7 Mrd DM), und hierbei insbesondere Bankschuldverschreibungen (34,0 Mrd DM). Dabei dürfte auch eine Rolle gespielt haben, daß Bankschuldverschreibungen bei inländischen Nichtbanken im Frühjahr nur in relativ geringem Umfang plaziert werden konnten. Ihre Bestände an öffentlichen Anleihen stockten die Banken um 15,7 Mrd DM auf. Ausländische Rentenwerte erwarben sie

für 9,5 Mrd DM, wobei es sich knapp zur Hälfte um DM-Auslandsanleihen handelte.

Ausländische Anleger haben sich im Verlauf des Frühjahrs bei zeitweilig steigenden Kapitalmarktinzinsen und einer Befestigung des US-Dollar gegenüber der D-Mark vom deutschen Rentenmarkt teilweise zurückgezogen. Während sie im Januar und Februar 1996 per saldo noch für 26,9 Mrd DM beziehungsweise 7,3 Mrd DM inländische Rentenwerte gekauft hatten, gaben sie in den beiden folgenden Monaten zusammen genommen für 3,5 Mrd DM solche Titel zurück. Insgesamt nahmen die Bestände ausländischer Investoren an deutschen Rentenwerten im ersten Drittel des Jahres um 30,6 Mrd DM zu. Zum größten Teil handelte es sich um Bankschuldverschreibungen (27,7 Mrd DM), wobei etwa

*Rückläufiges
Auslands-
engagement*

ein Drittel auf Fremdwährungsanleihen entfiel. Die Zukäufe bei öffentlichen Anleihen in Höhe von 2,9 Mrd DM sind allerdings durch die Rücknahme von verbrieften Ausgleichsforderungen durch inländische Kreditinstitute von ihren Auslandsfilialen in Höhe von 9,4 Mrd DM im Februar unterzeichnet.

Geringes Kaufinteresse der Nichtbanken

Die inländischen Nichtbanken zeigten im Frühjahr nur geringes Interesse am Erwerb von Anleihen. Angesichts niedriger Kapitalmarktzinsen und der gestiegenen Zinsunsicherheiten dotierten sie dagegen vor allem Sichteinlagen und kurzfristige Spareinlagen kräftig. Die Rentenbestände der inländischen Nichtbanken stiegen lediglich um 2,8 Mrd DM; auf inländische Schuldverschreibungen entfielen 1,5 Mrd DM der Zukäufe. Innerhalb der Anleiheportefeuilles kam es zu Verschiebungen zugunsten von Bankschuldverschreibungen (+ 13,1 Mrd DM) und zu Lasten öffentlicher Anleihen (- 11,3 Mrd DM). Diese Umschichtungen konzentrierten sich allerdings auf den Januar, als die Nichtbanken noch in größerem Umfang Bankschuldverschreibungen zukaufen (7,7 Mrd DM) und angesichts der regen Nachfrage anscheinend auch inländische institutionelle Anleger öffentliche Anleihen ins Ausland abgaben. Ab Februar waren nur noch geringe Portfoliobewegungen zu verzeichnen.

Aktienmarkt

Kursentwicklung

Am deutschen Aktienmarkt sind die Kurse im Frühjahr 1996 weiter gestiegen, Anfang Juni erreichten die Notierungen (gemessen am CDAX-Kursindex) sogar einen neuen histori-

Kursentwicklung am Aktienmarkt

Ende 1980=100, log. Maßstab



1) CDAX-Kursindex (bisherige Bezeichnung: FWB-Gesamtindex); Tageswerte. —
Quelle: Deutsche Börse AG.

Deutsche Bundesbank

schen Höchststand. Allerdings schwächte sich das Tempo der von Oktober 1995 bis Ende Januar dieses Jahres sehr dynamischen und stetigen Kursentwicklung in den folgenden Monaten merklich ab; zudem nahm die Kursvolatilität zu. Mitte Juni waren die Aktiennotierungen rund 9 % höher als Ende Dezember 1995. Der Kursanstieg wurde insbesondere durch die fortgesetzte Aufwertung des US-Dollar und die anhaltende internationale Aktienhausse gestützt. Der Anstieg der Kapitalmarktzinsen dürfte dagegen zur nachlassenden Dynamik der Aktienkursentwicklung beigetragen haben. Daneben bestimmten in den letzten Monaten mit der Vorlage einer Vielzahl von Jahresabschlüssen auch unternehmensspezifische Einflüsse wieder stärker das Kursbild. Eine Reihe von Firmen konnte trotz der im vergangenen Jahr nachlassenden

Wirtschaftsaktivität und verschärfter internationaler Konkurrenz günstige Ergebnisse vermelden. Offenbar ist es einigen Teilen der deutschen Wirtschaft gelungen, sich über Umstrukturierungsmaßnahmen, Produktivitätssteigerungen und Kostensenkungen erfolgreich an die schwierigeren Wettbewerbsbedingungen anzupassen.

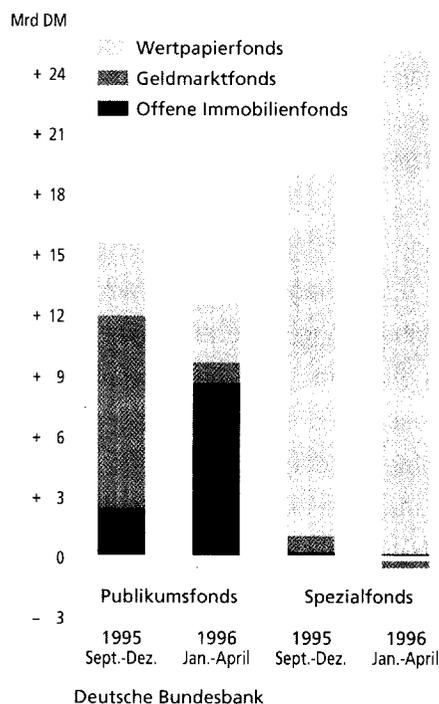
Aktienabsatz

Die Absatztätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich von Januar bis April verstärkt. Dies ist auf die Unterbringung ausländischer Beteiligungswerte im Inland zurückzuführen, die sich in diesem Zeitraum mit netto 11,6 Mrd DM gegenüber September bis Dezember 1995 (5,3 Mrd DM) mehr als verdoppelte. Junge Aktien inländischer Unternehmen wurden im Berichtszeitraum im Kurswert von 6,1 Mrd DM emittiert nach 7,6 Mrd DM in den letzten vier Monaten des vergangenen Jahres und 5,7 Mrd DM von Januar bis April 1995. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte belief sich somit im ersten Jahresdrittel auf 17,7 Mrd DM, verglichen mit 12,8 Mrd DM von September bis Dezember und 15,4 Mrd DM von Januar bis April 1995.

Aktienerwerb

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes standen im Berichtszeitraum im Ergebnis ausschließlich inländische Kreditinstitute, die bei Netto-Käufen von insgesamt 24,0 Mrd DM in erster Linie inländische Aktien übernahmen (21,7 Mrd DM). Die heimischen Nichtbanken gaben per saldo für 4,5 Mrd DM Beteiligungstitel ab. Während sie für 9,3 Mrd DM ausländische Aktien – zum großen Teil Portfoliowerte – erwarben, trennten sie sich im Umfang von 13,8 Mrd DM von

**Mittelaufkommen
inländischer Investmentfonds**



inländischen Papieren. Investoren aus dem Ausland zogen sich im Laufe des Frühjahrs wieder vom deutschen Aktienmarkt zurück (– 1,9 Mrd DM). Zukäufen von 2,4 Mrd DM in den ersten beiden Monaten standen Netto-Verkäufe von insgesamt 4,3 Mrd DM im März und April gegenüber.

Investmentfonds

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Investmentzertifikate ist mit 37,2 Mrd DM von Januar bis April etwas gestiegen. Von September bis Dezember 1995 hatten deutsche Fonds für 34,4 Mrd DM (netto) Anteilscheine verkauft, im ersten Drittel des Jahres 1995 waren – unter dem Einfluß umfangreicher Rückflüsse bei den Geldmarkt-

Mittelaufkommen

fonds – lediglich 10,0 Mrd DM aufgekomen. Ausländische Investmentzertifikate wurden im Berichtszeitraum für 3,1 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt erbrachte der Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate 40,3 Mrd DM, verglichen mit 37,6 Mrd DM in den vier Monaten zuvor und 7,6 Mrd DM von Januar bis April 1995.

Spezialfonds

Das höhere Mittelaufkommen ist allein darauf zurückzuführen, daß im Frühjahr 1996 die Spezialfonds kräftig dotiert wurden. Sie konnten Zuflüsse von netto 24,6 Mrd DM verzeichnen gegenüber 18,9 Mrd DM in den vier Monaten zuvor. Im Vordergrund standen hierbei die Gemischten Fonds (15,8 Mrd DM), deren Zahl mit 67 ungewöhnlich stark zunahm. Fast die Hälfte davon wurde von Versicherungsunternehmen aufgelegt, denen die Zwischenschaltung von Spezialfonds flexiblere Anlagedispositionen erlaubt als die Direktanlage am Wertpapiermarkt. Den Rentenfonds und den Aktienfonds flossen 7,6 Mrd DM beziehungsweise 1,6 Mrd DM zu. Die als Geldmarktfonds aufgelegten Spezialfonds mußten für 0,5 Mrd DM Zertifikate zurücknehmen.

Publikumsfonds

Die inländischen Publikumsfonds setzten von Januar bis April für netto 12,6 Mrd DM Anteilscheine ab, verglichen mit 15,5 Mrd DM in den vier vorangegangenen Monaten. Das Inter-

esse der Anleger richtete sich vor allem auf die Offenen Immobilienfonds (8,7 Mrd DM). Eine lebhaftere Nachfrage nach Immobilienfonds ist für Zeiten sehr niedriger Zinsen nicht ungewöhnlich. Hinzu kommt, daß sie aus steuerlichen Gründen vergleichsweise attraktiv erscheinen, weil die Fondserträge vielfach aus einkommensteuerfreien Wertzuwächsen bei Immobilien bestehen. Die Rentenfonds konnten für 3,6 Mrd DM Zertifikate verkaufen, die Geldmarktfonds unter den Publikumsfonds für 1,0 Mrd DM. Aktienfonds und Gemischte Fonds mußten in geringem Umfang (für 0,5 Mrd DM beziehungsweise 0,2 Mrd DM) Anteilscheine zurücknehmen.

Erworben wurden die Investmentzertifikate weit überwiegend von den inländischen Nichtbanken. Sie kauften von Januar bis April Fondsanteile im Wert von 33,2 Mrd DM, verglichen mit 34,1 Mrd DM in den vier vorangegangenen Monaten. Dabei entfielen auf Anteile an inländischen Fonds 30,3 Mrd DM und auf ausländische Zertifikate 2,9 Mrd DM. Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds gaben die Nichtbanken für 1,4 Mrd DM zurück. Die Kreditinstitute stockten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um 7,0 Mrd DM auf. Ausländische Anleger kauften im Ergebnis nur in geringem Umfang heimische Investmentzertifikate (für 0,1 Mrd DM).

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung seit Jahresbeginn

Die konjunkturelle Abkühlung und die am Jahresbeginn in Kraft getretenen Steuererleichterungen haben dazu geführt, daß sich die finanzielle Entwicklung des Bundes und der Länder zusammengenommen in den ersten Monaten des laufenden Jahres weiter verschlechtert hat. Das Defizit dieser Ebenen betrug im ersten Quartal 25 Mrd DM; es fiel damit um 4 Mrd DM höher aus als im gleichen Vorjahrszeitraum. Die Ausgaben sind bisher insgesamt gesehen ungefähr in dem Maße ausgeweitet worden wie in den Haushaltsplanungen für das ganze Jahr vorgesehen. Die Einnahmen haben ihr Vorjahrsniveau unterschritten. Die Nebenhaushalte, die größtenteils durch Zuschüsse des Bundes finanziert werden, haben dagegen günstiger abgeschlossen als ein Jahr zuvor. Für die Gemeinden liegen noch keine neueren Ergebnisse vor.

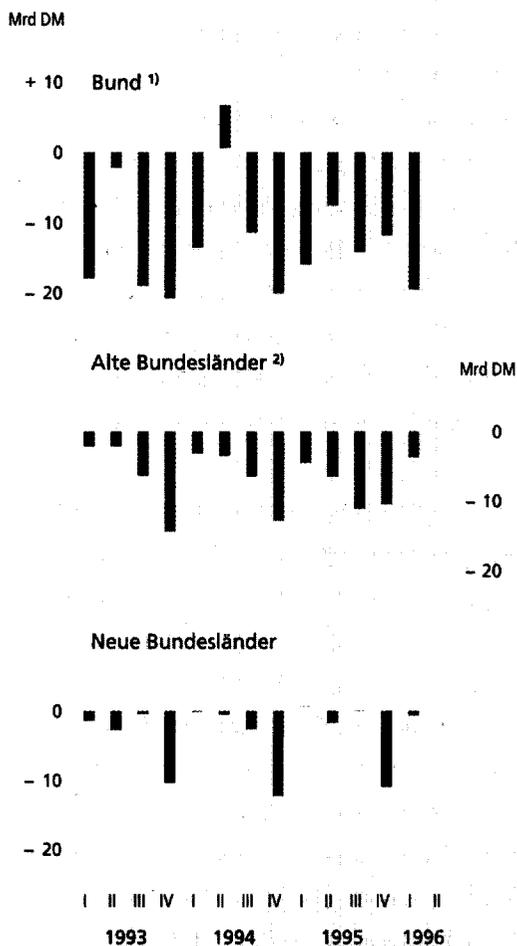
*Gesamt-
entwicklung*

Der Einnahmenfluß bei den Steuern hat sich zum Jahresbeginn erheblich abgeschwächt. So blieb das gesamtdeutsche Steueraufkommen¹⁾ im ersten Quartal um 2 % hinter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag zurück, nachdem es in den letzten drei Monaten von 1995 um 5 ½ % zugenommen hatte. Ausschlaggebend hierfür war, daß sich nun erstmals die Einnahmehausfälle aufgrund des Jahressteuergesetzes 1996 auswirkten, mit dem seit Jahresanfang insbesondere Bezieher geringer

*Steuer-
aufkommen*

1 Einschließlich der EG-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Finanzierungssalden von Bund und Ländern



1 Bis 1994 unter Berücksichtigung der vollen Bundesbankgewinne; ab 1995 fließt der 7 Mrd DM übersteigende Teil der Gewinnabführung dem Erblastilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Berlin.

Deutsche Bundesbank

Einkommen und Familien mit Kindern spürbar entlastet werden.

Lohnsteuer

Von den Steuerrechtsänderungen wurde vor allem die Lohnsteuer betroffen, die im ersten Vierteljahr gut 10 % weniger erbrachte als ein Jahr zuvor (nach einem Plus von 5 % im vierten Quartal 1995). Hierin schlugen sich zum einen die Ausfälle aufgrund der steuerlichen Freistellung des Existenzminimums nie-

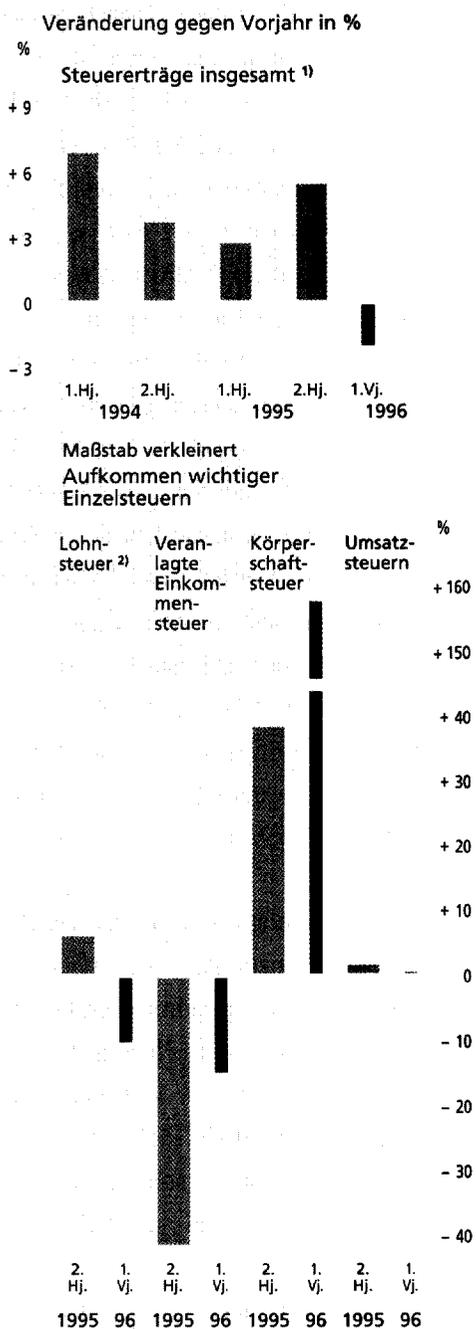
der, zum andern die Verbesserung und Umgestaltung des Familienleistungsausgleichs. Seit dem Jahresanfang wird nämlich das nun deutlich erhöhte Kindergeld²⁾ vom Lohnsteueraufkommen abgesetzt, während es früher als Ausgabe (speziell des Bundes) verbucht worden war. Im ersten Quartal wurden die Lohnsteuereinnahmen durch das neue Kindergeld allein um rund 9 Mrd DM geschmälert. Ohne diesen Faktor gerechnet sind die Lohnsteuererträge immerhin noch um fast 4 % gewachsen, was allerdings zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß der Kinderfreibetrag nicht mehr im Rahmen des Quellenabzugs berücksichtigt wird und daß die Erhöhung des Grundfreibetrages das Aufkommen erst ab Februar minderte. Im übrigen wurde die Entwicklung der Lohnsteuereinnahmen noch von den höheren Tarifabschlüssen des vergangenen Jahres geprägt, denen freilich eine weiterhin rückläufige Beschäftigungstendenz gegenüberstand.

Bei den Veranlagungssteuern fiel das Aufkommensbild im einzelnen recht unterschiedlich aus. Hinsichtlich der veranlagten Einkommensteuer hat sich die Hoffnung auf eine Erholung nach den tiefen Einbrüchen der Vorjahre noch nicht erfüllt. Vielmehr hat sich hier die „Talfahrt“ im ersten Quartal mit einem Minus von fast 15 % noch fortgesetzt. Dies ist offenbar weiterhin in erster Linie mit den schlechten Veranlagungsergebnissen für

Veranlagungssteuern

2 Der Kinderfreibetrag, der seit 1996 nur noch anstelle des Kindergeldes in Anspruch genommen werden kann, ist zwar ebenfalls erheblich heraufgesetzt worden. Er ist jedoch nur für einen kleinen Teil der Familien vorteilhafter als das Kindergeld, wobei diese Differenz erst bei der Einkommensteuerveranlagung für 1996 von den Finanzämtern berücksichtigt wird.

Entwicklung des Steueraufkommens *)



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. —
1 Einschl. der EG-Anteile am deutschen
Steueraufkommen, aber ohne die - für das
letzte ausgewiesene Quartal noch nicht be-
kannten - Erträge aus den Gemeindesteu-
ern. — 2 Ab 1996 abzüglich des Kinder-
geldes, das nun nicht mehr als Ausgabe ver-
bucht, sondern von der Lohnsteuer ab-
gesetzt wird.

Deutsche Bundesbank

frühere Jahre zu erklären, die hohe Steuer-
erstattungen nicht zuletzt aufgrund der starken
Nutzung der Investitionsförderung für die
neuen Länder nach sich zogen. Dagegen hat
die Körperschaftsteuer im ersten Quartal mehr
als doppelt soviel erbracht wie in der entspre-
chenden Vorjahrszeit. Anfang 1995 waren al-
lerdings die Körperschaftsteuererträge letz-
tens durch Sonderausschüttungen von Unter-
nehmen geschmälert worden, die von der bis
Ende 1994 bestehenden Möglichkeit Gebrauch
gemacht hatten, vor 1990 gebildete Gewinn-
rücklagen steuermindernd auszukehren.³⁾

Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer – der mit
Abstand bedeutendsten indirekten Steuer –
gingen im ersten Quartal nur knapp über das
entsprechende Vorjahrsniveau hinaus. Dies war
in erster Linie auf die schwache Konjunktur
zurückzuführen. Gedämpft wurde die Auf-
kommensentwicklung dabei nicht zuletzt von
dem – freilich auch durch den besonders stren-
gen Winter mitbeeinflussten – Rückgang der
(letztlich steuerbelasteten) Investitionen im
Bereich des Wohnungsbaus und von seiten der
staatlichen Auftraggeber. Daß die Einnahmen
aus der Umsatzsteuer in den ersten Monaten
dieses Jahres stagnierten, hatte im übrigen
auch steuertechnische Gründe, die nur vor-
übergehend relevant waren.⁴⁾

Umsatzsteuer

³ In die entgegengesetzte Richtung wirkte dieser Son-
dereinfluß bei der Kapitalertragsteuer auf Dividenden,
die im ersten Quartal 1996 weit weniger als ein Jahr
zuvor erbracht hat; das Aufkommen aus der Kapital-
ertragsteuer auf Zinsen war dagegen etwas höher als ein
Jahr zuvor.

⁴ So wurde mit dem Jahressteuergesetz 1996 das Be-
steuerungsverfahren bei der Umsatzsteuer insoweit mo-
difiziert, als die bisherige steuerliche Grenze für Monats-
zahler verdoppelt worden ist; dadurch wird die Auf-
kommensentwicklung nunmehr stärker als bisher von
Quartalszahlungen bestimmt, die erst im Monat nach
Ablauf des jeweiligen Vierteljahrs fällig werden.

Bund

Der Bund schloß im ersten Vierteljahr mit einem Defizit von 20 Mrd DM ab, das um 3 ½ Mrd DM höher ausfiel als ein Jahr zuvor. Die Einnahmen lagen um 7 % niedriger als im gleichen Vorjahrszeitraum; bereinigt um den „Kindergeldeffekt“ betrug die Abnahme noch 1 ½ %. Dabei wurde der starke Rückgang der Steuereingänge durch eine beträchtliche Zunahme der sonstigen Einnahmen (+ 10 ½ %) infolge der Veräußerung von Beteiligungen etwas gemildert.

An Ausgaben flossen im ersten Quartal knapp 3 % weniger ab als im gleichen Vorjahrszeitraum. Ohne die Aufwendungen für das Kindergeld ergab sich freilich ein Anstieg um 2 %; für das ganze Jahr sieht der Haushaltsplan eine Ausweitung (bereinigt um den „Kindergeldeffekt“) um 1,4 % vor. Belastet wurde der Bund vor allem durch erheblich höhere Zahlungen an andere Haushaltsebenen. So erforderten die Zuweisungen an Sozialversicherungen um 5 ½ % mehr Mittel als ein Jahr zuvor. Hier fiel ins Gewicht, daß der Zuschuß an die gesetzliche Rentenversicherung, der nicht nur an die vorangegangene Lohnentwicklung, sondern auch an den am Jahresbeginn auf 19,2 % heraufgesetzten Beitragssatz gekoppelt ist, kräftig aufgestockt wurde. Auch die Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften wuchsen überdurchschnittlich, nämlich um 5 ½ %. Hier wirkten sich vor allem höhere Zuschüsse an das Bundeseisenbahnvermögen und ein rascher Abfluß von Mitteln im Rahmen des Investitionsförderungsprogramms für die ostdeutschen Gebietskörperschaften aus. Gedämpft wurde der Ausgabenanstieg hauptsächlich dadurch, daß die Zuschüsse zur Mitfinanzierung des

öffentlichen Personennahverkehrs ab Jahresbeginn von den Ländern übernommen wurden (die hierfür einen entsprechenden Ausgleich direkt aus dem Mineralölsteueraufkommen erhalten); die Zuweisungen des Bundes an die Deutsche Bahn AG sind vor allem deshalb auf ein Drittel des Vorjahrsbetrages gesunken. Ins Gewicht fiel auch, daß der Personalaufwand, die Zinsausgaben sowie die Ausgaben für die Inanspruchnahme aus Bürgschaften zurückgingen. Die arbeitsmarktbedingten Ausgaben des Bundes erhöhten sich mit gut 2 % moderat. Zwar hat sich der starke Anstieg der Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe fortgesetzt, doch benötigte die Bundesanstalt für Arbeit nur etwa ebenso hohe Zuschüsse wie im Vorjahr, und die sonstigen arbeitsmarktbedingten Leistungen des Bundes haben vor allem wegen des Auslaufens der speziellen Vorruhestandsregelungen in den neuen Ländern beträchtlich abgenommen.

Die Defizite der Länder betragen im ersten Vierteljahr insgesamt 5 Mrd DM, sie sind damit im Vorjahrsvergleich um ½ Mrd DM ausgeweitet worden. Während sich die Deckungslücke der alten Bundesländer (ohne Berlin) um knapp 1 Mrd DM auf 1 ½ Mrd DM verringerte, verschlechterte sich der Abschluß der neuen Länder um gut 1 Mrd DM; im ersten Quartal entstand damit hier ein Defizit von knapp 1 Mrd DM. Das Defizit Berlins war etwas höher als ein Jahr zuvor. Was die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben betrifft, so ist der Vergleich mit den Zahlen des vergangenen Jahres durch die am Jahresbeginn in Kraft getretenen Neuregelungen stark beeinträchtigt. Sowohl die Einnahmen- als

Länder

auch die Ausgabenseite der Länderbudgets werden dadurch ausgeweitet, daß die Länder (wie erwähnt) vom Bund die Ausgaben für den öffentlichen Personennahverkehr übernommen haben und sie überdies Ausgleichszahlungen an ihre Gemeinden für die Verringerung der kommunalen Lohnsteuereinnahmen infolge der Umstellung der Kindergeldzahlungen leisten müssen; die Länder selbst werden hierfür durch Zuweisungen aus dem Mineralölsteueraufkommen und einen höheren Anteil am Mehrwertsteueraufkommen entschädigt. Vor allem auf diese technischen Faktoren ist es zurückzuführen, daß die Ausgaben der Länder im ersten Quartal um 2 ½ % über ihrem Vorjahrsniveau lagen und die Einnahmen trotz des insgesamt rückläufigen Steueraufkommens noch um gut 2 % zugenommen haben.

Die durch die methodischen Umstellungen nicht beeinflussten Personalausgaben der Länder sind im Westen um knapp 3 ½ % und im Osten um knapp 8 ½ % gestiegen. Hierin schlug sich noch der relativ hohe Tarifabschluß des vergangenen Jahres (+ 3,2 % ab Mai 1995) nieder, der auch auf die Beamtenbesoldung übertragen worden war; in den neuen Bundesländern kam die weitere Annäherung an das westdeutsche Niveau (zum Oktober 1995 von 82 % auf 84 %) hinzu.

Die Gebietskörperschaften haben bereits in den ersten Monaten des Jahres in starkem Maße auf die Kreditmärkte zurückgegriffen. Ihre Nettokreditaufnahme betrug im ersten Quartal 19 ½ Mrd DM; im April erhöhte sich der Schuldenstand nochmals um 10 ½ Mrd DM. Im ersten Jahresdrittel 1995 hatte sich

Kredit-
aufnahme
insgesamt

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen 1)	
1986	+ 38,0	+ 49,7	- 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 2)	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 3)	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 4)	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,6	- 20,9
1995 5) ts)	+ 98,5	+ 32,7	+ 82,2	+ 58,3
darunter: Jan./April ts)	+ 3,2	+ 13,8	- 9,8	.
1996 Jan./April ts)	+ 29,9	+ 11,6	+ 24,9	.

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1. 7. bis 2. 10. 1990). — 3 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 4 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 5 Ab 1995 einschl. Erb-lastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

die Neuverschuldung dagegen nur auf 3 Mrd DM belaufen. Der größte Teil der Mittel wurde in der Form von Schuldscheindarlehen aufgenommen (von Januar bis April 1996 25 Mrd DM). Bei den Wertpapieren dominierte der Absatz von Anleihen, während Papiere im mittelfristigen Laufzeitenbereich per saldo zurückgezahlt wurden.

Weitaus größter Kreditnehmer war der Bund, der sich von Januar bis April Mittel in Höhe von 20 Mrd DM beschaffte; im gleichen Zeitraum des Vorjahres hatte er dagegen erst 1 ½ Mrd DM aufgenommen. Neben den höheren Defiziten war hierfür von Bedeutung, daß der Bund – anders als im vorangegangenen Jahr – kaum noch auf Kassenreserven zurückgreifen konnte. Schwerpunkt der Kreditaufnahme war die Anleihefinanzierung. Während der

Bund und
Neben-
haushalte

Umlauf dieser Papiere von Januar bis April um 35 Mrd DM wuchs, wurden andererseits Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen im Betrag von per saldo 22 Mrd DM getilgt. Die Nebenhaushalte haben in den ersten vier Monaten des Jahres ihre Verschuldung reduziert. Der Erblastentilgungsfonds tilgte per saldo 4 ½ Mrd DM, wobei vor allem die Rückzahlung von Verbindlichkeiten, die von den Wohnungsunternehmen in den neuen Bundesländern übernommen worden waren, ins Gewicht fiel. Beim Fonds „Deutsche Einheit“ stand im März die Tilgung von 1992 begebenen Schatzanweisungen in Höhe von 9 Mrd DM an, die zum größten Teil durch die Aufnahme von zum Teil unterjährigen Schuldscheindarlehen refinanziert wurden; per saldo zahlte der Fonds ¼ Mrd DM an die Märkte zurück. Das Bundeseisenbahnvermögen tilgte im ersten Jahresdrittel 1 ½ Mrd DM, während sich die Verschuldung des ERP-Sondervermögens um ½ Mrd DM verringerte.

Länder und
Gemeinden

Die Länder haben von Januar bis April netto 14 Mrd DM aufgenommen, während sie sich im gleichen Vorjahrszeitraum 5 ½ Mrd DM beschafft hatten. Die Neuverschuldung konzentrierte sich auf die Aufnahme von Schuldscheindarlehen, Wertpapiere wurden dagegen per saldo getilgt. Die Nettokreditaufnahme der Gemeinden belief sich in den ersten vier Monaten auf schätzungsweise 3 Mrd DM.

Haushaltsentwicklung im Gesamtjahr 1996 und finanzpolitisches Programm für die nächsten Jahre

Insbesondere infolge der im ersten Quartal dieses Jahres anhaltenden Konjunkturschwäche sind die öffentlichen Haushalte unter starkem Druck geraten. Zur offiziellen Steuerschätzung vom Mai wurden die gesamtwirtschaftlichen Annahmen weiter nach unten revidiert. Für das ganze Jahr 1996 wird jetzt nur noch mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um nominal 2 % und real $\frac{3}{4}$ % gerechnet, nachdem im Jahreswirtschaftsbericht noch von nominal 3 ½ % beziehungsweise real 1 ½ % und in der den Haushaltsplänen zugrunde gelegten Prognose vom Oktober 1995 von 4 ½ % beziehungsweise 2 ½ % ausgegangen worden war. Auch die jetzt angenommenen Wachstumsraten setzen eine Belebung im weiteren Jahresverlauf voraus, auf die angesichts in mancher Hinsicht verbesserter außen- und binnenwirtschaftlicher Rahmenbedingungen Aussicht besteht. Im Vergleich zur Oktoberschätzung zeichnen sich nunmehr im laufenden Jahr Steuerausfälle von 22 Mrd DM ab. Das Steueraufkommen würde dann hinter dem Vorjahrsergebnis um 1 % zurückbleiben. Auch wenn der schon geschilderte „Umbuchungseffekt“ durch die Neuordnung des Familienleistungsausgleichs ausgeklammert wird, bliebe nur ein Plus von etwa 1 ½ %. Einnahmenschmälernd wirken sich zum einen die Erhöhung des Grundfreibetrages und die Besserstellung der Familien mit Kindern, zum anderen neben der bislang ungünstigen Konjunktur auch weiterhin hohe Steuererstattungen offenbar vor allem im Zusammenhang

*Konjunktur-
bedingte Ver-
schlechterung
der Haushalts-
lage*

Weitere
Handlungs-
zwänge

mit der ostdeutschen Investitionsförderung aus. Zudem werden die Ausgabenbelastungen vom Arbeitsmarkt her höher ausfallen als zunächst veranschlagt.

Demzufolge sehen sich die Gebietskörperschaften mit zusätzlichen Anpassungszwängen konfrontiert, nachdem sie schon im Verlauf von 1995 bemüht waren, die aufbrechenden weiteren Haushaltslücken zu schließen oder wenigstens zu verringern. Die bereits erreichte, weit über das mittelfristig vertretbare Maß hinausgehende Höhe der Defizite und die drückende Schuldenlast lassen keine andere Wahl. Angesichts der ungünstigen Ausgangslage und der grundlegenden Konsolidierungserfordernisse erscheint es nicht als vertretbar, die konjunkturbedingten Mehrbelastungen der Haushalte voll auf das Defizit durchschlagen zu lassen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß nicht etwa davon ausgegangen werden kann, die Einnahmenverluste würden in der Folge wieder „aufgeholt“; so wird auch für die nächsten Jahre das erreichbare Wirtschaftswachstum jetzt von der Bundesregierung vorsichtiger veranschlagt als vor einem Jahr.

Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht gilt es, Vertrauensverluste zu vermeiden, die sich ergeben könnten, wenn der Eindruck entstünde, die Finanzpolitik lasse „den Dingen ihren Lauf“ und könne die notwendige Konsolidierung nicht durchsetzen. Angesichts der Bedeutung der finanzpolitischen Perspektiven für das Wirtschaftsklima – nicht zuletzt für unternehmerische Entscheidungen, bei denen es auf die Einschätzung der künftigen Wettbewerbsfähigkeit ankommt – kann die

Sichtweise nicht auf die kurzfristige Nachfragerwirkung „eingebauter Stabilisatoren“ verengt werden.

Die Gebietskörperschaften zeigen sich denn auch bestrebt, im laufenden Jahr einem starken Anstieg der Defizite gegenüber der Planung entgegenzuwirken. So hat der Bundesfinanzminister bereits im März eine „Haushaltssperre“ verhängt; danach dürfen ins Gewicht fallende Ausgaben in einzelnen Bereichen nur mit seiner Einwilligung getätigt werden. Im Mai wurden für mehrere Ressorts Kürzungsbeträge festgelegt. Auch Länder und Gemeinden sind um weitere Einsparungen bemüht; die meisten Länder haben ebenfalls „Haushaltssperren“ verfügt, und in mehreren Ländern sind Nachtragshaushalte geplant. Freilich dürften damit die konjunkturbedingten Mehrbelastungen der öffentlichen Haushalte letztlich nur zum Teil ausgeglichen werden, und das Staatsdefizit insgesamt könnte sich nach der neuerlichen Korrektur der Wirtschaftsprognose in diesem Jahr auf annähernd 4% des Bruttoinlandsprodukts ausweiten, nach 3,5% im Jahre 1995. Die Defizitquote ginge damit noch mehr als im vorigen Jahr über die Obergrenze von Maastricht hinaus, und auch der Grenzwert für den Schuldenstand (60% des BIP) könnte etwas überschritten werden.

Damit stellt sich die Konsolidierungsaufgabe für das Jahr 1997, dessen Ergebnisse der Prüfung für den Eintritt in die dritte Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion zugrunde zu legen sind, und darüber hinaus mittelfristig um so nachdrücklicher. Dies gilt auch unabhängig von den notwendi-

*Begrenzung
des Defizit-
anstiegs 1996*

*Finanzpolitische
Weichen-
stellung*

gen stabilitätspolitischen Voraussetzungen für die Schaffung eines gemeinsamen Währungsraumes allein schon aus nationalen haushaltspolitischen und gesamtwirtschaftlichen Erfordernissen.

Die Regierungskoalition hat ihre Vorschläge für konkrete Maßnahmen Ende April mit dem „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung“ vorgelegt. Es bezweckt einen Einstieg in das mittelfristige Vorhaben, die Staatsausgabenquote bis zum Jahr 2000 auf 46 % des BIP zu senken und dabei sowohl das Defizit als auch die Abgabenlast zurückzuführen. Die Einsparungen sollen im konsumtiven Bereich ansetzen, und zwar vor allem beim Personalaufwand und bei einer Reihe von Transferleistungen sowohl der Gebietskörperschaften als auch der Sozialversicherungen. Die Unternehmen sollen außerdem durch die Kürzung der Lohnfortzahlung bei Krankheit von Lohnzusatzkosten entlastet werden; auch Änderungen im Kündigungsschutz sind beabsichtigt. Im Bundeshaushalt 1997 sollen ferner durch noch nicht spezifizierte Maßnahmen in allen Einzelplänen insgesamt 7 Mrd DM eingespart werden. Die bisherigen steuerpolitischen Vorhaben (Beginn des Abbaus des Solidaritätszuschlags, „aufkommensneutrale“ Weiterführung der Unternehmenssteuerreform, Abschaffung der Vermögensteuer verbunden mit einer Neuregelung der Erbschaftsteuer) wurden bekräftigt; außerdem soll eine grundlegende Reform der Einkommensteuer bereits Anfang 1999 in Kraft treten. Die Beiträge zur Sozialversicherung sollen bis zum Jahr 2000 auf unter 40 % des versicherungspflichtigen Einkommens gesenkt werden.

Für die demnächst zu erstellenden Haushalts- und Finanzplanungen ist zudem von Gewicht, daß in der Steuerschätzung vom Mai mittelfristig mit einem geringeren nominalen und realen Wirtschaftswachstum gerechnet wird als ein Jahr zuvor. Daraus folgt ein schwächerer Anstieg des Steueraufkommens in den kommenden Jahren. In der Tat gilt es, hinsichtlich der Einnahmenerwartungen eher das Prinzip der Vorsicht walten zu lassen, um den Konsolidierungsbedarf nicht zu unterschätzen. Die neue Steuerprognose unterstreicht den Zwang zu einem strikten Sparkurs auf allen Haushaltsebenen.

Auch mittelfristig deutliche Korrektur der Steuerschätzung

Seine mittelfristigen finanzpolitischen Zielvorstellungen hat das Bundesfinanzministerium bereits im März in der Studie „Finanzpolitik 2000“ dargelegt. An den Leitgedanken der vorangegangenen Studie vom März 1995 „Finanzpolitik 2000 – Neue Symmetrie zwischen einem leistungsfähigen Staat und einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft“ wird damit festgehalten, und die Perspektive wird in einer Modellrechnung bis zum Jahr 2005 verlängert. Die Staatsausgabenquote soll von 50 % des BIP im Jahre 1996 auf 46 % im Jahre 2000 (und 44 % im Jahre 2005) gesenkt werden. Im Sinne einer „symmetrischen Finanzpolitik“ soll der damit entstehende Spielraum genutzt werden, um die Defizitquote auf 1 % im Jahre 2000 (und ½ % im Jahre 2005) sowie die Abgabenquote von 43 % im Jahre 1996 auf 42 % im Jahre 2000 (und 40 ½ % im Jahre 2005) zu senken.

Mittelfristige Zielsetzungen

Dies ist ein ehrgeiziges Konzept, das zum einen den Anforderungen entspricht, welche

im Rahmen der Europäischen Währungsunion an eine stabilitätsorientierte Finanzpolitik – besonders im Hinblick auf die Begrenzung der Staatsverschuldung – zu stellen sind, und das zum andern der gebotenen Verbesserung der Standortbedingungen für die deutsche Wirtschaft Rechnung trägt. Hiermit sind freilich zugleich die Risiken bezeichnet, die entstünden, falls sich in den bevorstehenden parlamentarischen Entscheidungsprozessen kein Konsens über eine durchgreifende Konsolidierungsstrategie erzielen ließe.

Sozialversicherungen

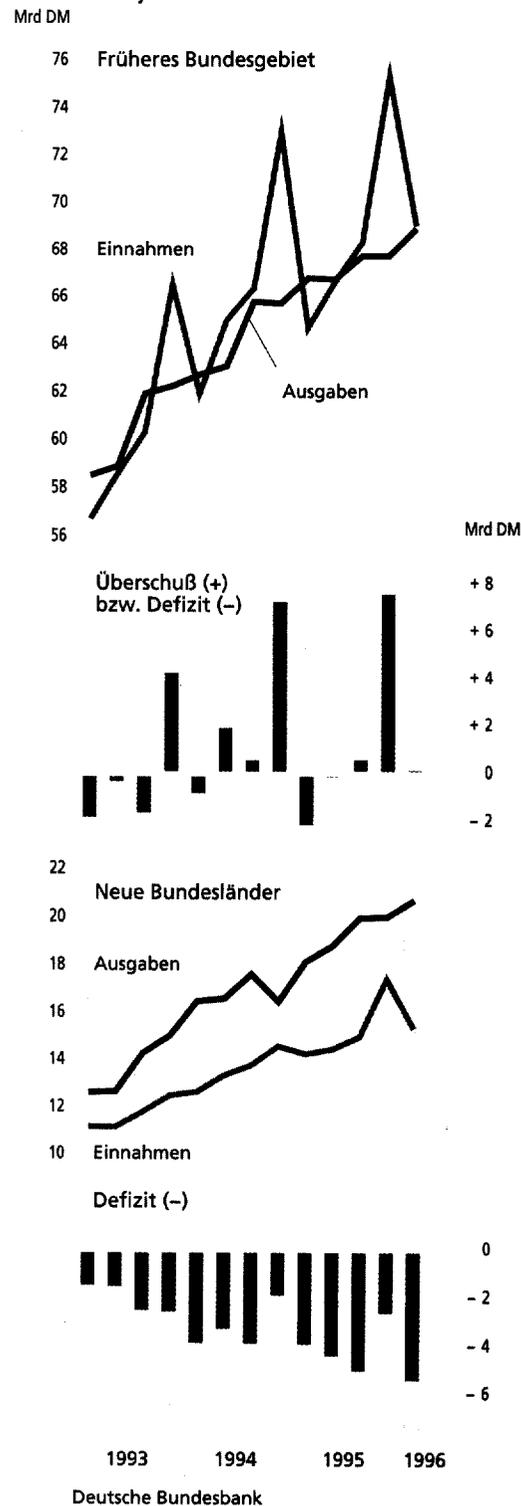
Gesetzliche Rentenversicherung im ersten Quartal 1996

Das Defizit der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten fiel im ersten Vierteljahr 1996 mit 5 1/2 Mrd DM nur wenig geringer aus als ein Jahr zuvor. Den Mehreinnahmen aus der Anhebung des Beitragssatzes von 18,6 % auf 19,2 % zum 1. Januar 1996 stand der ungünstige Einfluß der Arbeitsmarktentwicklung auf das Beitragsaufkommen gegenüber, wengleich dieser durch die auf Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe zu entrichtenden Beiträge gemildert wird. Im Ergebnis stiegen die Einnahmen aus Pflichtbeiträgen und Beiträgen auf Lohnersatzleistungen im Vorjahrsvergleich um 5 %. Der Bundeszuschuß nahm um 7 % zu.

Auf der Ausgabenseite schlugen vor allem die um 5 1/2 % höheren Rentenleistungen zu Buche. In den alten Bundesländern wurden für Renten fast 3 1/2 % mehr Mittel als ein Jahr zuvor aufgewendet, obwohl die Rentenanpassung zur Mitte 1995 nur 1/2 % betragen

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

vierteljährlich



hatte. Hier hat sich nicht zuletzt die Zunahme der Frühverrentungen niedergeschlagen. Im Osten stiegen die Rentenausgaben um 13 %. Dazu trugen die Rentenanpassungen um 2 ½ % Mitte 1995 und um 4 ½ % Anfang 1996 sowie hohe Zugänge an Renten wegen Arbeitslosigkeit nach Auslaufen des Vorruhestandsgeldes bei. Stark gestiegen sind überdies die Rehabilitationsaufwendungen, und zwar im ganzen Bundesgebiet um 13 %.

*Renten-
anpassung
Mitte 1996*

Zum 1. Juli werden die Renten in den alten Bundesländern um 0,95 % und in den neuen Ländern um 1,21 % angehoben. Auch im Osten folgt nun die Rentenanpassung der Nettolohnentwicklung im Vorjahr, wobei die Anfang 1996 erfolgte Erhöhung angerechnet wird. Aufgrund der Beitragssatzerhöhungen in der Krankenversicherung der Rentner und in der Pflegeversicherung wird die effektive Erhöhung der Renten im Westen wie im Osten jeweils rund ½ % ausmachen.

*Aussichten für
das Jahres-
ergebnis 1996*

Bei der Festsetzung des Beitragssatzes für das Jahr 1996 auf 19,2 % war davon ausgegangen worden, daß damit die gesetzlichen Anforderungen an die Höhe der Schwankungsreserve erfüllt werden würden. Infolge der schwachen Wirtschaftsentwicklung zeichnet sich jedoch statt des ursprünglich für 1996 erwarteten leichten Überschusses nochmals ein beträchtliches Defizit und damit ein weiteres Abschmelzen der Schwankungsreserve unter das Soll von einer Monatsausgabe ab.

*Dringliche
finanzielle
Entlastung*

Der Fehlbetrag in der Schwankungsreserve muß im Jahre 1997 mit abgedeckt werden. Auf der Basis der jüngsten gesamtwirtschaft-

lichen Projektion wäre beim rechtlichen Status quo im kommenden Jahr ein Beitragssatz von über 20 % erforderlich (anstatt 19,4 % nach der Rechnung vom Herbst 1995). Maßnahmen zur Begrenzung des Beitragssatzanstiegs sind damit nicht erst auf längere Sicht aufgrund der demographischen Tendenzen geboten, sondern schon kurz- und mittelfristig – vor allem angesichts der generellen wirtschafts- und finanzpolitischen Aufgabe, die hohe Gesamtbelastung mit staatlichen Abgaben und auch speziell die Belastung der Unternehmen mit Lohnzusatzkosten zu mildern.

Um die Frühverrentung einzudämmen, legte die Bundesregierung im März den Entwurf eines „Gesetzes zur Förderung des gleitenden Übergangs in den Ruhestand“ vor. Darüber hinaus hat sie im April mit ihrem „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung“ eine Reihe weiterer Maßnahmen vorgeschlagen. Die Fraktionen der Koalition haben im Mai hierfür Gesetzentwürfe eingebracht. Die bereits mit der Rentenreform 1992 ab dem Jahr 2001 vorgesehene schrittweise Anhebung der Regelaltersgrenzen für Männer und Frauen auf 65 Jahre soll zeitlich vorgezogen und im Jahre 2001 abgeschlossen werden; bei vorzeitiger Inanspruchnahme der Rente sind Abschläge vorgesehen. Die Anrechnung beitragsfreier Versicherungszeiten soll verringert werden, bei den Fremdrenten sind Einschränkungen geplant, und auch an den Kuren soll gespart werden. Außerdem sollen in einem im weiteren Jahresverlauf noch vorzulegenden Gesetzentwurf die Bedingungen für die Renten wegen geminderter Erwerbsfähigkeit neu geregelt

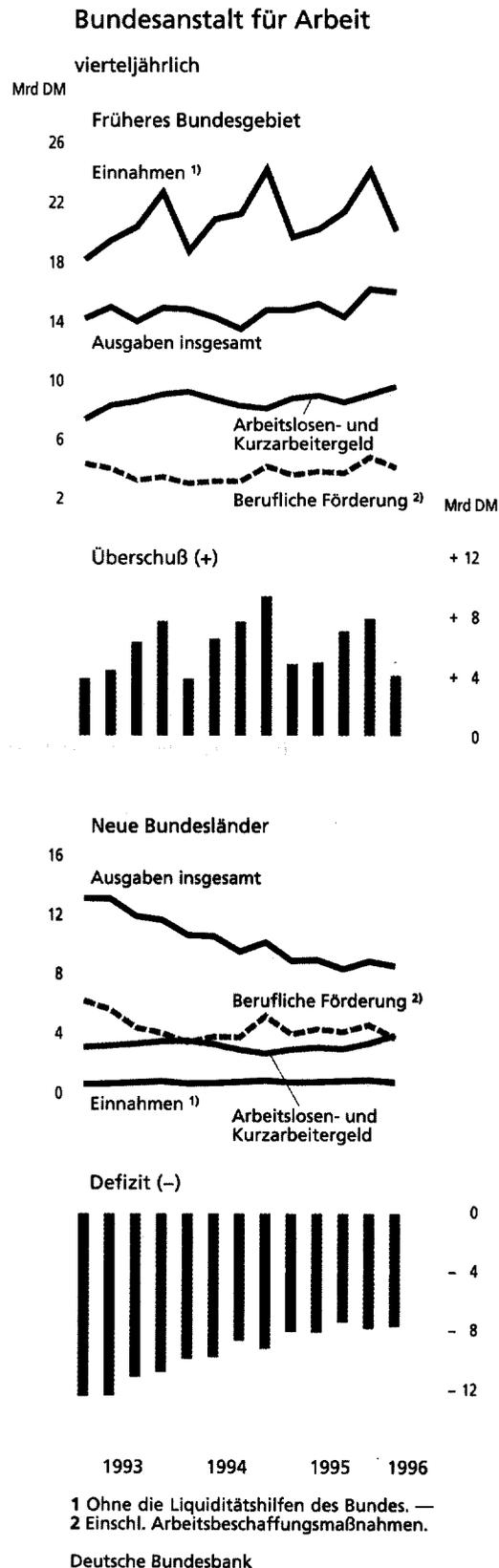
*Maßnahmen
im Rahmen des
„Programms
für mehr
Wachstum und
Beschäftigung“*

werden. Neben diesen Maßnahmen, die erst mittelfristig voll finanzwirksam werden, soll kurzfristig der Druck zur Beitragserhöhung dadurch gemildert werden, daß die Frist für die Beitragsabführung verkürzt wird und daß Vermögenswerte (zum Beispiel Beteiligungen) der Schwankungsreserve zugeführt werden. Der Beitragssatz für 1997 soll damit unter der Marke von 20 % gehalten werden.

Um auch die längerfristigen Finanzprobleme der Rentenversicherung zügig anzugehen, wird die Bundesregierung eine Kommission „Fortentwicklung der Rentenversicherung“ einsetzen, die bis Ende 1996 Vorschläge erarbeiten soll, wie auch angesichts der demographischen Entwicklung der Generationenvertrag weiterentwickelt werden kann. Ziel ist, das Gesetzgebungsverfahren bis zum Jahresende 1997 abzuschließen.

Bundesanstalt für Arbeit im ersten Quartal 1996

Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete im ersten Quartal 1996 einen Fehlbetrag in Höhe von gut 3 ½ Mrd DM, der um etwa ½ Mrd DM größer war als in den ersten drei Monaten des Jahres 1995. Während die Einnahmen im Vorjahrsvergleich um gut 2 % wuchsen, stiegen die Ausgaben um 3 ½ %. Vor allem infolge der ungünstigen Arbeitsmarktentwicklung erhöhten sich die Zahlungen für Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld um 14 ½ %. Für die berufliche Aus- und Fortbildung wurden gut 7 % mehr aufgewendet als ein Jahr zuvor, für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen 5 ½ % weniger; im ganzen Jahr soll die „aktive Arbeitsmarktpolitik“ etwa im vorjährigen Umfang fortgeführt werden. Merklich entlastet (gegenüber der



entsprechenden Vorjahrszeit um über 1 Mrd DM) wurden die Finanzen der Bundesanstalt durch das Auslaufen der Vorruhestandsregelung in Ostdeutschland. Einsparungen entstanden auch durch die gesetzliche Einschränkung der Leistungen für Bauarbeiter im Winter.

*Aussichten für
das Gesamtjahr
1996*

Im Haushaltsplan der Bundesanstalt für Arbeit für das Jahr 1996 ist zum Ausgleich des Defizits ein Bundeszuschuß von fast 4 ½ Mrd DM vorgesehen. Da sich der Arbeitsmarkt schwächer entwickelt als bei Aufstellung des Plans angenommen, ist damit zu rechnen, daß der Fehlbetrag in diesem Jahr größer als veranschlagt ausfallen wird.

*Reform des
Arbeitsförde-
rungsgesetzes*

Das „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung“ der Bundesregierung enthält auch eine Reform des Arbeitsförderungsgesetzes mit Änderungen im Leistungsrecht sowie Einsparungen im Verwaltungsbereich; angestrebt wird auch eine größere Effizienz der Tätigkeit der Bundesanstalt für Arbeit. Einige Maßnahmen zur finanziellen Entlastung wurden bereits in einen im Mai vorgelegten Gesetzentwurf aufgenommen; dazu gehört, daß die Dynamisierung der Lohnersatzleistungen 1997 ausgesetzt werden soll. Eine umfassende Reform soll mit einem weiteren Gesetz noch in diesem Jahr erfolgen. Das Ausgabenvolumen für beschäftigungsfördernde Maßnahmen in den neuen Bundesländern soll bis zum Jahr 2000 an das westdeutsche Niveau angeglichen werden. Erreicht werden soll, daß die Bundesanstalt für Arbeit 1997 und in den Folgejahren keinen Bundeszuschuß mehr benötigt.

Für die gesetzliche Krankenversicherung liegen keine Angaben über die Finanzentwicklung in den Monaten Januar bis März vor. Der gewogene Beitragssatz der Krankenkassen lag Anfang Mai im Westen mit 13,4% um 0,2 Prozentpunkte über dem jahresdurchschnittlichen Satz von 1995, im Osten betrug er 13,6% nach 12,8% im Jahresdurchschnitt 1995.

*Gesetzliche
Kranken-
versicherung*

Im ersten Quartal wurden von der Bundesregierung beziehungsweise den Fraktionen der Regierungskoalition Gesetzentwürfe für die dritte Stufe der Gesundheitsreform vorgelegt, die Anfang 1997 in Kraft treten soll.⁵⁾ Das „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung“ beinhaltet ergänzend hierzu in einem „Beitragsentlastungsgesetz“ eine Reihe von Maßnahmen – vor allem für Einsparungen – mit einem Entlastungseffekt von 7 ½ Mrd DM im kommenden Jahr und sieht vor, daß bis Ende 1996 Beitragssatzerhöhungen unterbleiben; Anfang 1997 sollen alle Kassen ihre Beitragssätze um 0,4 Prozentpunkte senken. In der Folgezeit soll die Gestaltung der Beitragssätze wieder in der Kompetenz der Selbstverwaltung liegen; mit der dritten Stufe der Gesundheitsreform ist jedoch vorgesehen, daß Beitragserhöhungen nur noch unter verschärften Voraussetzungen beschlossen werden können. Ein Grundgedanke der Reformvorschläge der Bundesregierung ist es, der Selbstverwaltung mehr

*Gesetzliche
Maßnahmen*

5 Der Bundestag hat das „Gesetz zur Weiterentwicklung der Strukturreform in der gesetzlichen Krankenversicherung“ und das „Gesetz zur Neuordnung der Krankenhausfinanzierung 1997“ am 24. Mai beschlossen, doch wird erwartet, daß der Bundesrat am 14. Juni den Vermittlungsausschuß anrufen wird.

Verantwortung für die Entwicklung der Kosten zu geben.

*Pflege-
versicherung*

Die zweite Stufe der Pflegeversicherung wird zum 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten. Zur

Finanzierung der Leistungen bei stationärer Pflege wird der Beitragssatz von 1,0 % auf 1,7 % der versicherungspflichtigen Einkommen angehoben.

Konjunkturlage

Internationales Umfeld

Die Konjunktur in den Industrieländern hat, insgesamt betrachtet, nach der Jahreswende 1995/96 zunächst weiter an Schwung verloren. So überschritt die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes in diesen Ländern im ersten Quartal 1996 ihren Vorjahrsstand nur noch um 1%, im Durchschnitt des vergangenen Jahres waren es noch 3 ½ % gewesen. Ausschlaggebend für diese Verlangsamung war, daß die Industrieproduktion in den meisten westeuropäischen Ländern stagnierte oder sogar zurückging. In Nordamerika, wo die Wachstumspause vom Herbst 1995 offensichtlich überwunden werden konnte, und in Japan expandierte die industrielle Fertigung im Verlauf der vergangenen Monate recht zügig.

*Industrie-
länder –
Konjunk-
turlage...*

Nicht zuletzt aufgrund des insgesamt schwachen Ergebnisses im Winterhalbjahr 1995/96 wird nach der jüngsten Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) der Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den Industrieländern 1996 mit 2 % nicht höher sein als 1995. Im Jahresverlauf dürfte sich jedoch die konjunkturelle Aufwärtsbewegung wieder beschleunigen, so daß – dem IWF zufolge – 1997 eine Expansionsrate von 2 ½ % erreicht werden könnte. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind in den meisten Industrieländern recht günstig. Inflationsraten und Zinsen sind relativ niedrig, und teilweise wurden Fortschritte bei der Bereinigung von Strukturproblemen erzielt. Von dem weiter kräftig zunehmenden Welthandel könnten expansive Impulse vor allem auf die westeuropäischen Volkswirtschaften ausge-

*... und
Perspektiven
für 1996 und
1997*

Vorausschätzungen des IWF
für 1996 und 1997 *)

Position	1994	1995	1996	1997
Reales Bruttoinlandsprodukt	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Industrieländer	2,8	2,1	2,0	2,6
darunter:				
USA	3,5	2,0	1,8	2,2
Japan	0,5	0,9	2,7	3,1
EU	2,8	2,6	1,8	2,7
Preisanstieg 1)	in %			
Industrieländer	2,3	2,4	2,3	2,5
darunter:				
USA	2,6	2,8	2,6	3,0
Japan	0,7	-0,1	0,4	1,3
EU	3,0	3,0	2,6	2,5
Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Industrieländer	8,1	7,7	7,8	7,6
darunter:				
USA	6,1	5,6	5,8	5,9
Japan	2,9	3,1	3,3	3,2
EU	11,6	11,2	11,2	10,8
Leistungsbilanz	Saldo in % des Bruttoinlandsprodukts			
Industrieländer	-0,0	0,1	0,1	0,1
darunter:				
USA	-2,2	-2,1	-2,0	-2,0
Japan	2,8	2,2	1,9	2,0
EU	0,4	0,8	0,8	0,9

* Quelle: IWF, World Economic Outlook, Mai 1996. — 1 Gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung.

Deutsche Bundesbank

hen, nachdem sich deren preisliche Wettbewerbsfähigkeit nicht zuletzt aufgrund der Befestigung des US-Dollar an den Devisenmärkten wieder verbessert hat. Angesichts des kräftigen Wachstums in den meisten Entwicklungs- und Schwellenländern ist auch mit einer anhaltenden Expansion europäischer Exporte in diese Staaten zu rechnen. Ebenso dürften die Absatzmöglichkeiten in den Reformländern Mittel- und Osteuropas weiter zunehmen.

USA

Die amerikanische Wirtschaft ist in den Wintermonaten auf einen moderaten Wachstumspfad eingeschwenkt. Das reale Bruttoinlandsprodukt, das im vierten Quartal 1995 saisonbereinigt auf dem Stand der Vorperiode stagniert hatte, wuchs im ersten Jahresviertel um 1/2 % und übertraf das entspre-

chende Vorjahrsniveau um gut 1 1/2 %. Die befürchteten Bremseffekte infolge der zeitweiligen Schließung von Bundesbehörden im Januar sind im großen und ganzen ausgeblieben. Die Einkommensausfälle bei den Beschäftigten sind nach der Entschärfung des Haushaltskonflikts zwischen Regierung und Kongreß durch Nachzahlungen von Löhnen und Gehältern wohl weitgehend kompensiert worden. Der Private Verbrauch zählte im ersten Jahresviertel erneut zu den Hauptantriebskräften des wirtschaftlichen Wachstums. Saisonbereinigt war der reale Konsum um 1 % höher als im Vorquartal und um gut 2 1/2 % höher als vor Jahresfrist. Die gewerbliche Wirtschaft hat auf die sich abzeichnende erneute Konjunkturbelebung bereits mit einer kräftigen Ausweitung ihrer Investitionen reagiert, und die Mitte 1995 einsetzende Erholung der Wohnungsbautätigkeit dauerte an. Negative Wachstumsbeiträge resultierten aus einem Lagerabbau sowie aus dem Leistungsverkehr mit dem Ausland, der – gemessen am realen Außenbeitrag – wieder stärker ins Defizit rutschte, nachdem der Fehlbetrag in den beiden vorangegangenen Quartalen spürbar reduziert worden war. Obwohl in manchen Regionen der USA die Spannungen am Arbeitsmarkt zunehmen, gibt es bisher nur vereinzelte Anzeichen für wachsenden Lohndruck. Die Kerninflationsrate auf der Verbraucherstufe, der Preisanstieg ohne Nahrungsmittel und Energieträger, liegt seit Ende 1993 unverändert bei etwa 3 %; dem entsprach im April die tatsächliche Teuerungsrate mit 2,9 %.

In Japan hat sich der seit Herbst letzten Jahres zu beobachtende konjunkturelle Aufwärts-

Japan

trend fortgesetzt. Die Industrieproduktion übertraf in den ersten vier Monaten, saisonbereinigt betrachtet, das Ergebnis des Vorquartals und das der entsprechenden Vorjahrszeit um jeweils gut 1%. Der Private Verbrauch hat nach der Jahreswende weiter an Dynamik gewonnen. Beträchtliche expansive Impulse sind zudem von den öffentlichen Investitionen ausgegangen, worin sich das im September 1995 beschlossene Konjunkturprogramm widerspiegelt. Seit August 1992 wurden fünf Konjunkturprogramme mit einem Gesamtumfang von 12 ½ % des letztjährigen nominalen Bruttoinlandsprodukts aufgelegt, durch die der japanische Staatshaushalt allerdings stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Investitionen der Unternehmen, die im Zeitraum 1992 bis 1994 beträchtlich gesunken waren, haben sich im Verlauf des letzten Jahres wieder etwas erholt und dürften – Umfragen zufolge – auch 1996 moderat wachsen. Die außenwirtschaftliche Entwicklung Japans stand 1995 ganz im Zeichen der starken Yen-Aufwertung zum Beginn des Jahres. Die reale Ausfuhr nahm im zweiten Halbjahr saisonbereinigt kaum noch zu, wohingegen die Importe um 8 ½ % über das Niveau der ersten Jahreshälfte hinausgingen. Der reale Außenbeitrag (in Yen gerechnet) lag 1995 um ein Drittel niedriger als ein Jahr zuvor, was einem negativen Wachstumsbeitrag von einem dreiviertel Prozentpunkt entspricht. Inzwischen hat sich der Außenwert des Yen wieder auf den Stand vom Frühjahr 1993 zurückgebildet. Dies scheint die Ausfuhr zu beflügeln, gleichwohl dürfte sie 1996 erneut langsamer wachsen als die Importe. Die Abwertung des Yen hat auch den Preisrückgang auf der Verbraucherstufe

gestoppt. Der Preisindex für die Lebenshaltung war in den Monaten März bis Mai erstmals seit längerem wieder etwas höher als vor Jahresfrist.

Die Konjunkturschwäche in Westeuropa beschränkt sich nicht nur auf die Länder, deren Währungen Anfang 1995 deutlich aufwerteten, sondern sie hat nach und nach auch die meisten anderen Länder erfaßt. Von diesen negativen Tendenzen konnten sich bisher nur wenige Volkswirtschaften abkoppeln. Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe der Europäischen Union erreichte im April ihren niedrigsten Stand seit Ende 1994.

Westeuropa

Auch in Großbritannien ist das Wirtschaftswachstum schwächer geworden. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im ersten Quartal 1996 saisonbereinigt um ½ % gegenüber dem Herbst 1995 sowie um 2 % im Vergleich zum Vorjahr zu, aber damit deutlich kräftiger als die gesamtwirtschaftliche Produktion in den meisten kontinentaleuropäischen Ländern. Stärkste Wachstumsträger waren der Private Verbrauch und die gewerblichen Investitionen. Vom Export gingen dagegen angesichts der schwächeren Nachfrage aus den USA und den europäischen Partnerländern kaum noch Anstöße aus. Der Anstieg der Verbraucherpreise, der sich im vergangenen Jahr vor allem unter dem Einfluß der Zinsanhebungen am langen Ende des Marktes und den damit verbundenen Folgen für die Hypothekenzinsen zeitweise auf knapp 4 % beschleunigt hatte, ist bis April 1996 wieder auf 2,4 % gesunken. Ohne Hypothekenzinsen gerechnet, beläuft sich die Teuerungsrate schon seit längerem auf knapp 3 %.

Großbritannien

Frankreich

Die französische Wirtschaft hat ihre Produktion – gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt – im vierten Quartal 1995 saisonbereinigt um ½ % gegenüber der Vorperiode gedrosselt, wozu auch die Streiks im öffentlichen Dienst beitrugen. Über das ganze Jahr 1995 gesehen, verlangsamte sich das Wachstum auf gut 2 %. Unmittelbar nach der Jahreswende sind die zuvor durch Arbeitsniederlegungen bei den öffentlichen Verkehrsbetrieben bedingten Umsatzrückgänge vor allem im Einzelhandel wieder aufgeholt worden. Dies hat maßgeblich zu dem relativ kräftigen Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal um saisonbereinigt gut 1 % gegenüber der Vorperiode beigetragen. Insgesamt betrachtet, gibt es gleichwohl noch keine eindeutigen Anzeichen einer nachhaltigen wirtschaftlichen Belebung. Die Stimmung in der Industrie ist nach wie vor eingetrübt, und die Auftragsbestände werden allgemein als zu niedrig eingestuft. Die Bautätigkeit ging nach dem Jahreswechsel stark zurück, was freilich unter anderem mit der ungünstigen Witterung in den Wintermonaten zusammenhing. Die Hoffnungen auf eine Überwindung der Wachstumsschwäche ruhen überwiegend auf dem Export und auf den gewerblichen Investitionen, die durch die vergleichsweise niedrigen Zinsen angeregt werden könnten. Die Konjunkturflaute hat sich inzwischen auch auf dem Arbeitsmarkt niedergeschlagen. Die Arbeitslosigkeit steigt, saisonbereinigt betrachtet, seit August 1995 in der Tendenz wieder an; die Erwerbslosenquote war im April mit 12,5 % nicht mehr weit von ihrem historischen Höchststand Mitte 1994 entfernt. Die Teuerung auf der Verbraucherstufe hat sich im Vorjahrsver-

gleich, der von der Mehrwertsteuererhöhung im Sommer letzten Jahres beeinflusst ist, von 2,0 % im Januar/Februar auf 2,4 % in den Monaten März bis Mai beschleunigt, wofür unter anderem die im ersten Jahresdrittel merklich gestiegenen Einfuhrpreise für Energieträger ausschlaggebend waren.

Das Konjunkturklima in Italien kühlte sich im Verlauf des letzten Jahres deutlich ab. Im vierten Quartal 1995 verfehlte das reale Bruttoinlandsprodukt saisonbereinigt den Stand der Sommermonate um 1 %. Die kontraktiven Einflüsse auf die Industrieproduktion haben sich in den ersten drei Monaten 1996 noch verstärkt. Die Erzeugung übertraf das Niveau von Anfang 1995 nur noch geringfügig, verglichen mit einem Anstieg um 6 % im Jahresdurchschnitt 1995. Die Verlangsamung des Wachstums erschwert auch die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen. Bei der Verabschiedung des Staatshaushalts für 1996 im Spätsommer 1995 war man noch von einer Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts in diesem Jahr um 3 % ausgegangen; nach den jüngsten Prognosen der internationalen Organisationen ist mit einer deutlich geringeren Steigerung zu rechnen. Gewisse Erfolge wurden bei der Bekämpfung der Inflation erzielt. Der Anstieg der Verbraucherpreise schwächte sich von gut 5 % im Januar auf knapp 4 ½ % im Mai ab.

Italien

In Spanien hat sich der Aufschwung ebenfalls verlangsamt. Gleichwohl stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Quartal immer noch merklich, und zwar saisonbereinigt um ½ % gegenüber dem letzten Jahresviertel von 1995 und um 2 % gegenüber

Spanien

dem Vorjahr. Der nachlassenden Industrie- und Baukonjunktur stand bis zuletzt eine recht zügige Expansion im Dienstleistungssektor gegenüber, in dem nach der Jahreswende per saldo noch neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. Die Arbeitslosigkeit erreichte im Mai mit einer Quote von 15 1/2 % den niedrigsten Stand seit Ende 1992. Der Preisauftrieb bei Konsumgütern hat sich binnen Jahresfrist von gut 5 % auf 3 1/2 % im April vermindert.

Deutschland

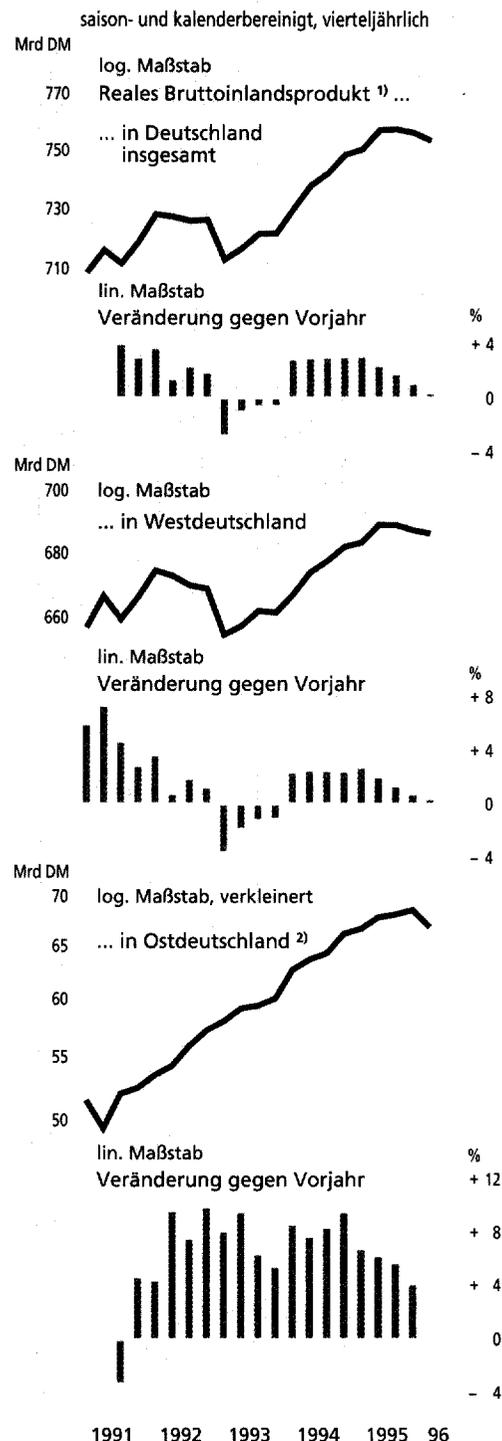
Produktion und Arbeitsmarkt

Die deutsche Wirtschaft befand sich auch nach dem Jahreswechsel 1995/96 noch in einer ausgeprägten Konjunkturschwäche. In jüngster Zeit zeichnen sich freilich gewisse Hoffnungsschimmer für eine konjunkturelle Belebung ab.

Reales
Bruttoinlands-
produkt

Wie schon gegen Ende des letzten Vierteljahres 1995 ist das reale Bruttoinlandsprodukt saison- und kalenderbereinigt auch im ersten Quartal gegenüber der Vorperiode gesunken, und zwar um knapp 1/2 %. Seinen entsprechenden Vorjahrsstand überschritt es damit lediglich um 1/2 %. Der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion nach dem Jahreswechsel 1995/96 beruht – anders als zuvor – ausschließlich auf der Entwicklung im Bausektor, in dem die Aktivitäten in den ersten drei Monaten dieses Jahres außergewöhnlich stark durch den langanhaltenden kalten Winter beeinträchtigt wurden. Diese Produktionsausfälle, die freilich zu einem klei-

Wirtschaftliches Wachstum in Deutschland



1 In Preisen von 1991. — 2 Saison- und Kalenderbereinigung mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *)		Deutschland								
Zeit	BIP	Inländ. Verwen- dung	Darunter:				Außen- beitrag	Ausfuhr	Einfuhr	
			Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungen	Bauten				
in Preisen von 1991, Mrd DM										
1995 2. Vj.	758,0	761,2	433,0	149,4	64,3	106,5	- 3,2	191,2	194,4	
3. Vj.	758,2	760,4	431,8	149,7	64,1	105,9	- 2,2	192,3	194,4	
4. Vj.	757,0	755,2	433,8	150,9	64,3	103,5	1,8	198,1	196,3	
1996 1. Vj.	754,2	755,8	435,9	152,7	64,4	95,5	- 1,6	194,7	196,2	
Veränderung gegen Vorquartal in %										
1995 2. Vj.	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	.	2,0	2,5	
3. Vj.	0,0	- 0,0	- 0,5	0,0	- 0,5	- 0,5	.	0,5	0,0	
4. Vj.	- 0,0	- 0,5	0,5	1,0	0,5	- 2,5	.	3,0	1,0	
1996 1. Vj.	- 0,5	0,0	0,5	1,0	0,0	- 7,5	.	- 1,5	- 0,0	
in jeweiligen Preisen, Mrd DM										
1995 2. Vj.	865,9	858,3	492,8	167,9	65,8	123,2	7,6	197,9	190,3	
3. Vj.	870,7	860,8	494,9	170,5	65,6	122,9	9,9	199,9	190,0	
4. Vj.	872,3	859,4	499,0	171,3	65,9	120,4	12,9	205,4	192,5	
1996 1. Vj.	871,5	862,0	503,6	174,2	66,1	111,1	9,6	202,3	192,7	
Veränderung gegen Vorquartal in %										
1995 2. Vj.	1,5	1,5	1,0	1,5	0,5	1,0	.	2,5	1,5	
3. Vj.	0,5	0,5	0,5	1,5	- 0,5	- 0,0	.	1,0	- 0,0	
4. Vj.	0,0	- 0,0	1,0	0,5	0,5	- 2,0	.	3,0	1,5	
1996 1. Vj.	- 0,0	0,5	1,0	1,5	0,5	- 7,5	.	- 1,5	0,0	

* Vorläufige Ergebnisse, die wegen der Kürze der Zeitreihen mit erhöhter Unsicherheit behaftet sind.

Deutsche Bundesbank

neren Teil auch der Nachfrageschwäche im Baubereich zuzuschreiben sind, minderten das reale Bruttoinlandsprodukt (gemessen an den Bauinvestitionen) im ersten Jahresviertel 1996 nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen (das heißt, nicht der tatsächlich vorherrschenden extremen) Saisonbewegung und der unterschiedlichen Zahl von Arbeitstagen gegenüber dem Vorquartal schätzungsweise um 1%. Die witterungsbedingte Beeinträchtigung war also stärker als der gesamte Rückgang des Bruttoinlandsprodukts, der demzufolge zum Teil durch eine Ausweitung der Aktivitäten in der übrigen Wirtschaft ausgeglichen wurde. Von den Witterungseinflüssen war die gesamtwirtschaftliche Produktion im Westen und im Osten Deutschlands in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. In den neuen Bundesländern, in denen

dem Baubereich ein weitaus größeres gesamtwirtschaftliches Gewicht (etwa gemessen am Anteil der Wertschöpfung dieses Sektors am realen Bruttoinlandsprodukt) zukommt als in den alten Ländern und wo sich überdies die ungünstigen Witterungsbedingungen stärker auswirkten, ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Vierteljahr 1996, saison- und kalenderbereinigt betrachtet, um 2 ½ % gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen, womit sie nicht höher war als ein Jahr zuvor. Im Westen erreichte das reale Bruttoinlandsprodukt nahezu den Stand von Ende vorigen Jahres und übertraf das vergleichbare Vorjahresergebnis um ½ %.

Die konjunkturelle Abkühlung in der zweiten Jahreshälfte 1995 hatte sich unter anderem darin niedergeschlagen, daß das Verarbei-

*Industrie-
produktion*

tende Gewerbe seine Erzeugung drosselte. Im letzten Vierteljahr 1995 war die industrielle Fertigung saisonbereinigt um 2 ½ % niedriger als in den Frühjahrsmonaten. Im Einklang damit ist – dem ifo Konjunkturtest zufolge – der Auslastungsgrad der betrieblichen Kapazitäten bis Ende letzten Jahres deutlich gesunken. Die offiziellen Angaben der Industrierichterstattung (die auch der Berechnung des Bruttoinlandsprodukts zugrunde liegen) deuten darauf hin, daß die Talfahrt der Industrieproduktion im ersten Jahresdrittel 1996 zumindest fürs erste zu Ende gegangen ist. Im Durchschnitt der Monate Januar bis April war die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes, saisonbereinigt betrachtet, etwas höher als im Schlußquartal vorigen Jahres. Im März ging sie leicht über den Stand vom Dezember 1995 hinaus. Dies steht im Gegensatz zu den Ergebnissen des ifo Tests, wonach die Kapazitätsauslastung vom Ende letzten Jahres bis zum März diesen Jahres nochmals deutlich gefallen ist. Sie unterschritt zuletzt in Westdeutschland auch ein wenig den mittelfristigen Durchschnitt, aber bei weitem nicht so stark wie beispielsweise in der Rezession des Jahres 1993.¹⁾ Bei einer Beurteilung dieser Kennziffer ist zu berücksichtigen, daß es sich dabei nicht um eine an objektiven Maßstäben gemessene Größe, sondern um eine subjektive Einschätzung der befragten Unternehmen handelt, für die im März neben dem allgemein ungünstigen Stimmungsbild in der Industrie auch die kalte Witterung eine gewisse Rolle gespielt haben könnte.

Die Unternehmen außerhalb des Warenproduzierenden Gewerbes, also vorwiegend im Dienstleistungsbereich (über den nach wie vor nur wenige aktuelle Informationen vorliegen) haben ihre Aktivitäten, insgesamt betrachtet, nach dem Jahreswechsel 1995/96 wiederum ausgeweitet.

*Wertschöpfung
in übrigen
Bereichen*

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich in letzter Zeit nicht verbessert. Unter dem Einfluß der Konjunkturschwäche setzte sich der Rückgang der Beschäftigung fort, der durch den langen kalten Winter noch deutlich verstärkt wurde. Im ersten Vierteljahr 1996 war die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland saisonbereinigt um 230 000 niedriger als im letzten Quartal 1995 und um 355 000 geringer als ein Jahr zuvor. Dazu hat der Baubereich maßgeblich beigetragen, der seinen Personalbestand erheblich abbaute. Überdies hat das Verarbeitende Gewerbe die Zahl seiner Mitarbeiter weiter vermindert. Auf eine wieder günstigere Arbeitsmarktsituation läßt auch die Entwicklung des Bestandes bei den Arbeitsämtern gemeldeter offener Stellen nicht hoffen, der Ende Mai das entsprechende Vorjahrsergebnis nur wenig übertraf.

Arbeitsmarkt

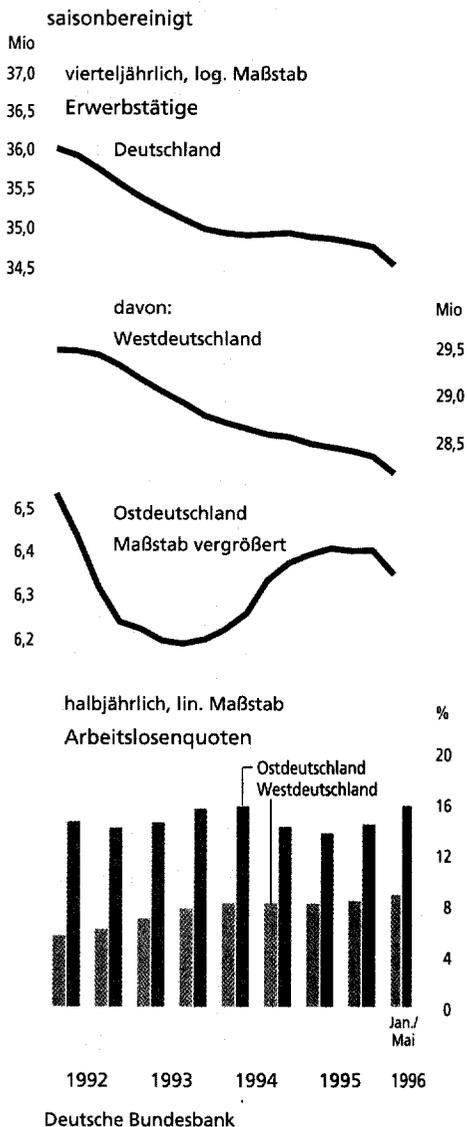
Beschäftigung

Nach dem Frühjahrsbeginn ist zwar die Arbeitslosigkeit, die in den Wintermonaten stark gestiegen war, saisonbereinigt gesun-

Arbeitslosigkeit

¹ Ein schematisch berechneter, auf einen genauen Wert zentrierter Durchschnitt ist freilich insofern nicht ganz unproblematisch, als die Durchschnitte in den vergangenen Zyklen deutlich schwankten (ohne daß sich ein mit der Zeit steigender Trend erkennen ließe). Aus diesem Grund werden wir zukünftig statt eines solchen langfristigen Durchschnitts einen Korridor für die „Normalauslastung“ verwenden, der aus den Durchschnittswerten der seit dem Beginn der siebziger Jahren vergangenen Zyklen ermittelt ist.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit



ken. Unter konjunkturellen Gesichtspunkten betrachtet, ist darin aber keine Besserung zu sehen. Vielmehr ist der Rückgang zum erheblichen Teil der Normalisierung der Witterungsbedingungen zuzuschreiben. Ende Mai waren in Deutschland saisonbereinigt 3,93 Millionen Erwerbspersonen arbeitslos; damit wurde der (von der Witterung nicht verzerrte) Stand Ende November vorigen Jahres um 190 000 und das entsprechende Vorjahrs-

niveau um 355 000 überschritten. Die Arbeitslosenquote belief sich zuletzt in ganz Deutschland saisonbereinigt auf 10,3 %, im Westen auf 9,0 % und in den neuen Ländern auf 15,5 %. Wie saisonüblich waren nach dem Frühjahrsbeginn weniger Erwerbspersonen als in den Wintermonaten von Kurzarbeit betroffen. Mit 305 000 war deren Zahl jedoch im Mai um 85 000 höher als ein Jahr zuvor. Auch nach einer konjunkturellen Belebung, wie sie für die zweite Jahreshälfte überwiegend erwartet wird, ist erst nach einer deutlichen zeitlichen Verzögerung mit einem allmählichen Abbau der Arbeitslosigkeit zu rechnen.

Nachfragetendenzen

Im konjunkturellen Zentrum der deutschen Wirtschaft – im Verarbeitenden Gewerbe – zeichnete sich in den letzten Monaten noch keine durchgreifende Belebung der Gesamtnachfrage nach Industrienerzeugnissen ab. Die Auftragseingänge erreichten im Mittel der ersten vier Monate dieses Jahres, saisonbereinigt betrachtet, nur knapp den relativ niedrigen Stand gegen Ende des vergangenen Jahres; im April waren sie jedoch deutlich höher als im Durchschnitt des gesamten ersten Jahresdrittels. Die Entwicklung war im Inlands- und im Auslandsgeschäft sehr unterschiedlich.

Auftragseingang beim Verarbeitenden Gewerbe

Zu den eingangs angedeuteten Hoffnungsschimmern ist zu zählen, daß die Exportorders, deren Tiefpunkt saisonbereinigt im November 1995 lag, von Dezember bis April (über den die Informationen nicht hinausgehen) in der Grundtendenz deutlich gestie-

Auslandsbestellungen

gen sind. Ob es sich dabei um eine dauerhafte Aufwärtsbewegung der Auslandsbestellungen handelt, wie sie üblicherweise einer konjunkturellen Belebung in Deutschland vorangeht, bleibt zunächst noch abzuwarten. Immerhin überschritten die Exportaufträge im ersten Jahresdrittel 1996 saisonbereinigt das Niveau gegen Ende des vorigen Jahres um 3 1/2 %. Vor allem Investitionsgüter wurden wieder verstärkt von ausländischen Kunden nachgefragt. Im Gegensatz zum regeren Exportgeschäft sind gleichzeitig die Inlandsbestellungen, die zunehmenden Auslandsaufträgen in der Regel erst mit einer zeitlichen Verzögerung folgen, in den ersten Monaten dieses Jahres nochmals zurückgegangen; im April nahmen sie jedoch wieder zu.

Inlandsorders

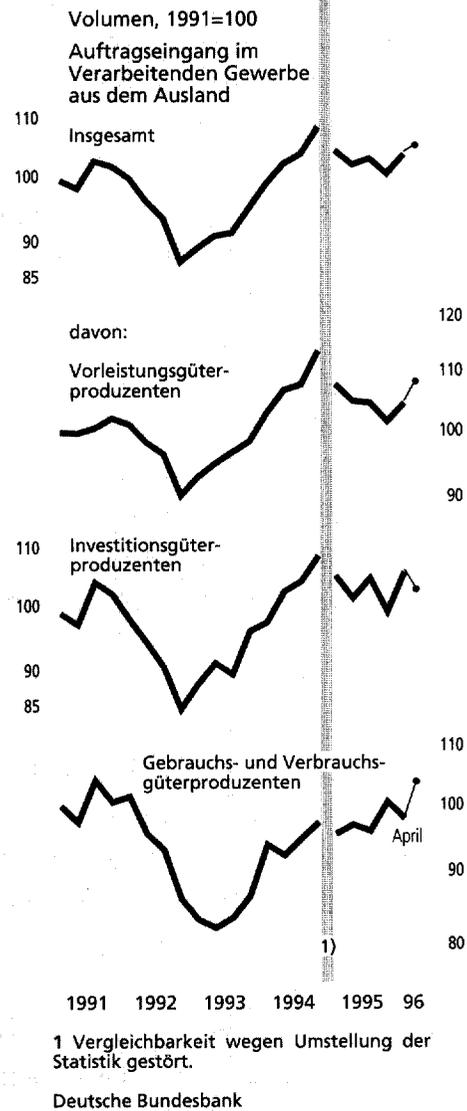
Wie im Verarbeitenden Gewerbe zu Beginn letzten Jahres so wurden zu Jahresanfang 1996 die statistischen Erhebungen im Bauhauptgewerbe auf die EU-einheitliche Systematik der Wirtschaftszweige umgestellt. Das hat zu beträchtlichen zeitlichen Verzögerungen geführt, so daß derzeit keine Informationen über die Nachfrage nach Leistungen des deutschen Bauhauptgewerbes in der Zeit nach dem Jahreswechsel vorliegen. Freilich dürfte neben den Bauarbeiten auch die Ordertätigkeit in den ersten drei Monaten durch die Witterung beeinträchtigt worden sein, so daß sich aus den Angaben für diese Zeit ohnehin nur begrenzt auf die konjunkturelle Grundtendenz im Baubereich schließen ließe.

Investitionsgüternachfrage

Angesichts dieser Datenprobleme in der Bauwirtschaft läßt sich gegenwärtig auch kein

Auslandsnachfrage

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



umfassendes Bild von der Investitionsbereitschaft in Deutschland vermitteln. Freilich spricht nichts dafür, daß etwa die Schwäche der Nachfrage nach Leistungen im gewerblichen Bau, die als ein Indikator für Erweiterungsinvestitionen gilt, überwunden sein könnte. Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten ist, wie geschildert, deutlich zurückgegangen, so daß auch im Falle wachsender Aufträge erheblicher Spielraum für eine Aus-

Nachfrage nach Leistungen im gewerblichen Bau

weitung der Produktion ohne Betriebserweiterungen besteht. Die Vorzeichen für eine Produktionssteigerung in nächster Zukunft sind jedoch nicht ungünstig: Inzwischen hat sich im Vergleich zum Stand vor Jahresfrist die DM-Aufwertung zurückgebildet, und die Lohnrunde 1996 führte zu relativ moderaten Tarifabschlüssen. Unter anderem von dieser Seite, von der im letzten Jahr eine Bremswirkung auf die Auslandsnachfrage ausgegangen war, haben sich also die Bedingungen für das Exportgeschäft verbessert, dem eine Schlüsselrolle für eine konjunkturelle Belebung und damit letzten Endes auch für eine wieder regere Investitionskonjunktur zukommt und das – wie geschildert – derzeit zumindest Hoffnungsschimmer erkennen läßt.

Nach wie vor sind allerdings, wie dem ifo Konjunkturtest zu entnehmen ist, die Stimmung ebenso wie die Erwartungen in der Industrie – dem üblichen Ausgangspunkt einer konjunkturellen Belebung – stark eingetrübt. Vor diesem Hintergrund muß der saisonbereinigte Anstieg der Inlandsbestellungen bei den westdeutschen Investitionsgüterproduzenten im ersten Drittel dieses Jahres wohl relativiert werden. Er mag als ein gewisser Lichtblick gelten, der konjunkturelle Durchbruch zu einer nachhaltig höheren Nachfrage deutscher Investoren nach Ausrüstungsgütern ist er sicherlich noch nicht. In den neuen Bundesländern sind die von heimischen Kunden eingegangenen Investitionsgüterbestellungen, die – auch über mehrere Monate betrachtet – stark schwanken, in den ersten Monaten dieses Jahres saisonbereinigt deutlich gegenüber ihrem (allerdings durch

*Nachfrage nach
Ausrüstungs-
gütern*

Großaufträge überhöhten) Stand gegen Ende vergangenen Jahres gesunken. Die anhaltende Schwäche der Investitionsbereitschaft in Deutschland hängt möglicherweise auch damit zusammen, daß in jüngster Zeit weiterhin – nicht zuletzt aus Kostengründen, aber wohl ebenso aus steuerlichen Gründen – Produktionsstätten an günstigere Standorte im Ausland verlagert worden sind.

Als Folge der rückläufigen Nachfrage nach Investitionsgütern gegen Ende letzten Jahres hat sich die Investitionstätigkeit der Unternehmen im ersten Quartal 1996 deutlich abgeschwächt. Hinzu kamen die witterungsbedingten Produktionsausfälle vor allem im Bauhauptgewerbe, die auch die gewerblichen Bauinvestitionen beeinträchtigten. Insgesamt gaben die Produktionsunternehmen für Ausrüstungen und Bauten saisonbereinigt nominal und real jeweils 2 % weniger aus als Ende 1995. Ihr entsprechendes Vorjahresergebnis unterschritten die Anlageinvestitionen im ersten Vierteljahr dem Wert und dem Volumen nach um jeweils 4 ½ %. Diese Angaben beruhen teilweise auf Schätzungen und sind von daher noch mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet.

*Bruttoanlage-
investitionen
der
Produktions-
unternehmen*

Verbrauch, Ersparnis und Einkommen
der privaten Haushalte

Die Verbrauchskonjunktur hat im ersten Vierteljahr 1996 noch kaum an Schwung gewonnen. Zwar übertrafen die Konsumausgaben der privaten Haushalte den Stand des letzten Vierteljahres 1995 saison- und kalenderbereinigt nominal um 1% und real um

*Privater
Konsum*

½ %²⁾; auch im Vorjahrsvergleich war die Steigerung mit 3 ½ % beziehungsweise knapp 2 % durchaus beachtlich. Doch hing diese Zunahme überwiegend mit den witterungsbedingt sprunghaft erhöhten Aufwendungen für Energie und Brennstoffe zusammen. Die Käufe von Personenkraftwagen hielten sich – gemessen an den Neuzulassungen für Private – etwa auf dem Ende 1995 erreichten Niveau. Auch die Ausgaben für Ferienreisen ins Ausland waren im ersten Jahresviertel 1996 saisonbereinigt nicht höher als in den vorangegangenen drei Monaten.

bar.³⁾ Im Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte gleichen sich die methodischen Änderungen freilich wieder aus. Dieses ist im ersten Jahresviertel 1996 im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit um 4 % sowie saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 1 ½ % gestiegen.

Einkommen und Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte haben nach dem Jahreswechsel 1995/96 in etwa gleichem Ausmaß zugenommen. Demzufolge verharrte die Sparquote nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen auf dem im letzten Vierteljahr 1995 erreichten Stand von 12 ½ %; ihr Vorjahrsniveau übertraf sie damit freilich um einen halben Prozentpunkt.

Sparquote

Nach der Entwicklung der Konsumkonjunktur im ersten Quartal muß zunächst offen bleiben, ob der Private Verbrauch auch im gesamten Jahr 1996 zu einer Konjunkturstütze wird. In den ersten Monaten dieses Jahres haben einerseits die stark gestiegenen Energieaufwendungen die Verbrauchsausgaben in die Höhe getrieben, andererseits wurde das Verfügbare Einkommen durch witterungsbedingte Einbußen geschmälert. Beide Faktoren sind nach dem Frühjahrsbeginn entfallen. Früheren Erfahrungen gemäß reagieren die privaten Haushalte erst nach einer

Konsumkonjunktur im weiteren Jahresverlauf 1996

*Verfügbares
Einkommen*

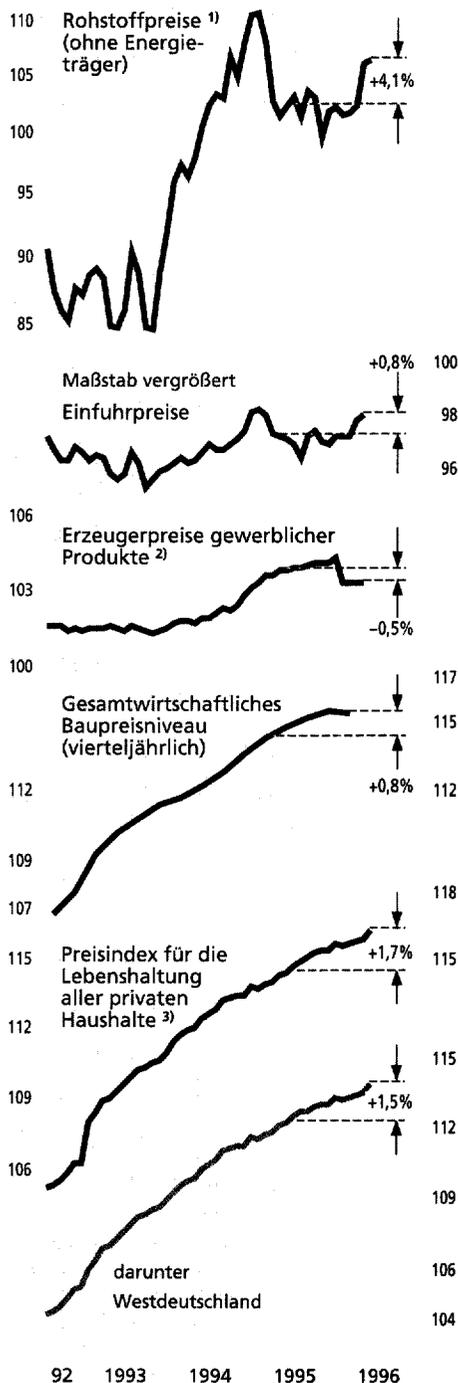
Die Einkommensentwicklung der privaten Haushalte bestimmten zum Jahresbeginn sehr unterschiedliche Einflüsse. Die Beschäftigung hat – wie geschildert – saisonbereinigt im ersten Quartal weiter abgenommen. Überdies kam es aufgrund der langanhaltenden Kälteperiode zu beträchtlichen Einkommenseinbußen, insbesondere für die im Baugewerbe beschäftigten Arbeitnehmer. Trotz einer gegenüber dem längerfristigen Durchschnitt größeren Zahl von Arbeitstagen ist daher die gesamte Bruttolohn- und -gehaltssumme im ersten Quartal saisonbereinigt nicht gestiegen; ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertraf sie um 2 %. Dem standen freilich erhebliche Entlastungen durch das Anfang Januar in Kraft getretene Jahressteuergesetz 1996 gegenüber, das die Freistellung des Existenzminimums und die Verbesserung des Familienleistungsausgleichs umfaßt. Wegen der Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes sind freilich wichtige Größen wie die Nettolöhne und -gehälter sowie die staatlichen Einkommensübertragungen in ihrer zeitlichen Entwicklung nicht vergleich-

2 Nur saisonbereinigt gut 1 ½ % beziehungsweise 1 %.

3 Ab 1996 wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bei abhängig Beschäftigten das Kindergeld jeweils direkt mit der Lohn- beziehungsweise Einkommensteuer verrechnet und nicht wie zuvor als öffentliche Übertragung verbucht. Aufgrund dieser Umstellung ist der Anstieg der Nettolohn- und -gehaltssumme im ersten Vierteljahr 1996 überzeichnet, die staatlichen Transferzahlungen werden entsprechend niedriger ausgewiesen. Lediglich das Kindergeld, das Nichtsteuerpflichtigen wie Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern zusteht, wird weiterhin unter den Übertragungen erfaßt.

Zur Preisentwicklung

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt. — 2 Inlandsabsatz. — 3 Saisonbereinigung mit erhöhter Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

gewissen zeitlichen Verzögerung auf eine Vergrößerung ihres Einkommensspielraums, wie sie das Jahressteuergesetz 1996 und der Wegfall des „Kohlepfennigs“ mit sich gebracht haben. Dem stehen zwar Anhebungen der Sozialversicherungsbeiträge gegenüber, doch verbleibt per saldo eine Entlastung, die sich nach unserer Rechnung auf rund 15 Mrd DM oder reichlich einen halben Prozentpunkt des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte beläuft.

Preise und Löhne

Das Preisklima in Deutschland blieb in den Frühjahrsmonaten entspannt, obwohl von der außenwirtschaftlichen Seite zumindest vorübergehend eher preissteigernde Wirkungen ausgingen. Auf der Verbraucherstufe schwankte die Teuerungsrate im Vorjahresvergleich, die zu Beginn des vergangenen Jahres noch bei 2 % gelegen hatte, in den ersten fünf Monaten 1996 zwischen 1,5 % und 1,7 %. In Ostdeutschland, wo der im August letzten Jahres vollzogene erneute Schritt zur Anpassung der Mieten an die Kosten der Wohnungsnutzung nachwirkt, war die Lebenshaltung im Mai um 2,8 % teurer als ein Jahr zuvor. In den alten Bundesländern belief sich die Vorjahrsrate gleichzeitig auf 1,5 %.

Verbraucherpreise

Wie der HWWA-Index zeigt, haben die Dollarnotierungen für Rohstoffe (einschließlich Energieträger) an den internationalen Märkten im März und April kräftig angezogen. Dies beruht in erster Linie darauf, daß angesichts des langen kalten Winters die Nachfrage nach Rohöl und Mineralölzeugnissen weltweit stark zugenommen hatte. Inzwi-

Weltmarktpreise

schen sind die Notierungen wieder erheblich gefallen. Da sich in den letzten Monaten der Kurs des US-Dollar gegenüber der D-Mark deutlich gefestigt hat, wurden die Importe von Rohstoffen und Energie teurer. In D-Mark gerechnet, lag der HWWA-Index Ende Mai um 8 ½ % höher als vor Jahresfrist. Insbesondere der im März und April ausgeprägte Preisaufrtrieb bei Rohöl und Mineralölerzeugnissen hat dazu geführt, daß das Importpreisniveau in diesem Zeitraum (über den die verfügbaren Angaben nicht hinausgehen) saisonbereinigt erheblich gestiegen ist. Im Vorjahrsvergleich haben sich Einfuhrgüter insgesamt um 1 % verteuert.

*Industrielle
Erzeugerpreise*

Auf der industriellen Erzeugerstufe herrscht schon seit längerem Preisniveaustabilität. Um den Jahreswechsel ist der Erzeugerpreisindex zurückgegangen, weil in Westdeutschland der sogenannte Kohlepfennig entfallen ist; seither blieb er, saisonbereinigt betrachtet, unverändert. Im April waren Industrieerzeugnisse um ½ % billiger als vor Jahresfrist.

*Ergebnisse der
Lohnrunde
1996 in West-
deutschland*

Von der Lohnentwicklung dürften im weiteren Verlauf dieses Jahres kaum Gefahren für das inzwischen erreichte hohe Maß an Preisniveaustabilität ausgehen. In der Tarifrunde 1996, in der bisher allerdings noch keine Einigung über die Entgelte im öffentlichen Dienst erzielt worden ist, haben die Sozialpartner relativ moderate Lohnabschlüsse vereinbart. Insgesamt gesehen liegen in der gewerblichen Wirtschaft die Lohn- und Gehaltserhöhungen zwischen 1½ % in der Textil- und Bekleidungsindustrie und 2 % in der Chemischen Industrie. Angesichts sehr unterschiedlicher Produktivitätsentwicklung

in den einzelnen Branchen wäre freilich eine stärkere Differenzierung der Tariflohnanhebungen angemessen gewesen. Auch in diesem Jahr haben sich demgegenüber die Tarifpartner offensichtlich weitgehend an den jeweils bereits abgeschlossenen Verhandlungen in anderen Bereichen orientiert. Eine Ausnahme bildet hierbei insofern die von Strukturveränderungen besonders hart getroffene Textilindustrie, als die vereinbarten Lohn erhöhungen bei wirtschaftlich schlechter Lage betriebsindividuell bis zu einem Jahr, also für die volle Vertragsdauer, ausgesetzt werden können.

In der Metall- und Elektroindustrie, die unter anderem das besonders exportorientierte Investitionsgütergewerbe einschließt, stehen in diesem Jahr keine Verhandlungen an. Hier wirkt seit dem 1. November letzten Jahres die zweite Stufe des bereits Anfang 1995 ausgehandelten Vertrages nach, die in diesem Jahr zu einer weiteren Erhöhung der bereits damals kräftig angehobenen Tarifverdienste um 2 % auf Monatsbasis führt. Auf Stundenbasis entspricht dem – zumindest rein rechnerisch – ein deutlich höherer Anstieg um fast 4 ½ %, da seit dem 1. Oktober 1995 die tarifliche Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden verkürzt wurde.

*Lohnerhöhung
in der Metall-
und Elektro-
industrie*

Positiv zu werten ist, daß die in diesem Jahr neu getroffenen Vereinbarungen zumeist auch erweiterte Möglichkeiten zur Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitskosten beinhalten. In den Industriezweigen Chemie, Textil, Druck sowie Papier können danach bei Bedarf Überstunden zuschlagfrei angesetzt und im Rahmen sogenannter Arbeitszeitkon-

*Wertung der
Lohnverein-
barungen*

ten später ausgeglichen werden. Gleichzeitig kann in mehreren Bereichen bei schlechter Auftragslage die wöchentliche Regelarbeitszeit ohne entsprechenden Lohnausgleich vorübergehend abgesenkt werden. Damit leisten die Tarifpartner über die moderaten Abschlußsätze hinaus einen Beitrag zur Beschäftigungssicherung. Die bislang vereinbarten Lohnabschlüsse und Manteltarifbestimmungen haben eine Laufzeit von jeweils zwölf Monaten. Längere Fristen hätten für die Unternehmen bei ähnlich moderaten Erhöhungen der Entgelte mehr Planungssicherheit in ihrer Kostenrechnung bedeutet und damit letztlich die Investitionsneigung rascher und nachhaltiger bessern können.

*Tarifverdienst-
entwicklung in
Ostdeutschland*

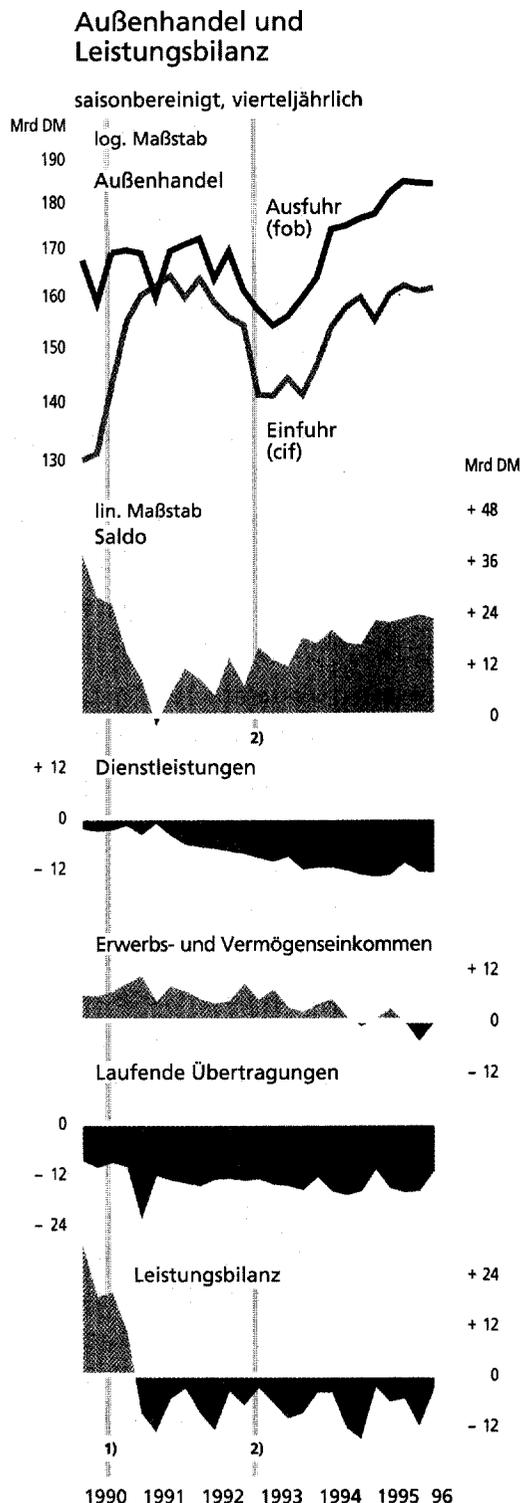
Die Tarifverdienstentwicklung in Ostdeutschland ist auch 1996 – teilweise im Widerspruch zu den ökonomischen Erfordernissen – durch weitere Anpassungsschritte an das Niveau der westdeutschen Grundvergütungen geprägt. In der Metall- und Elektroindustrie steht zur Jahresmitte die bereits 1993 vereinbarte Anhebung von 94 % auf 100 % der Löhne und Gehälter in Westdeutschland an, was einem zusätzlichen Anstieg der tariflich vereinbarten Entgelte von knapp 6 ½ % entspricht. Zusammen mit den beschriebenen Erhöhungen für Westdeutschland nehmen

damit die Tarifverdienste (auf Monatsbasis) in diesem Wirtschaftsbereich 1996 um gut 10 % zu. Eine vollständige Angleichung der Verdienste in diesem Jahr ist auch in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie vorgesehen. In anderen Bereichen ist die vereinbarte volle Anpassung zeitlich weiter gestreckt, und die 1996 anfallende zusätzliche Lohnbelastung entsprechend geringer. Im Bauhauptgewerbe steigen die Verdienste ab dem 1. September – gegenüber Westdeutschland mit einer Verzögerung von fünf Monaten – um 1,85 %. Zusätzlich werden aufgrund einer Vereinbarung im letzten Jahr zum 1. Oktober die Grundvergütungen von 92 % auf 95 % des westdeutschen Standes angehoben. Insgesamt gesehen ist freilich in den neuen Bundesländern die Bedeutung der Tariflöhne für die Entwicklung der Arbeitskosten und der Arbeitseinkommen deutlich geringer als in den alten. Zum einen dürfte – auch in Abstimmung mit den Betriebsräten – in erheblich stärkerem Maße von den Tarifvereinbarungen abgewichen werden, als dies in jüngster Zeit auch in Westdeutschland geschieht. Zum andern ist der Anteil der Beschäftigten in tariflich gebundenen Unternehmen geringer, da wesentlich weniger Firmen den Arbeitgeberverbänden angehören.

Außenwirtschaft

Überblick

Das Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres auf dem hohen Niveau stabilisiert, das es bereits in der zweiten Jahreshälfte 1995 erreicht hatte; es gab der Wirtschaftsentwicklung damit eine gewisse Stütze. Die mittlerweile erfolgte Korrektur der übersteigerten DM-Aufwertung vom vergangenen Jahr hat auch die weiteren Perspektiven für die Ausfuhren aufgehellt, zumal sich dadurch die Ertragsverhältnisse in der Exportwirtschaft wieder fühlbar entspannt haben dürften. Im Unterschied zu den Exporten tendierten die Einfuhren eher etwas nach oben; ihr Niveau war aber weiterhin relativ niedrig. Im Ergebnis erzielte die deutsche Wirtschaft daher im Außenhandel im ersten Vierteljahr 1996 mit knapp 23 Mrd DM saisonbereinigt erneut einen ähnlich hohen Überschuß wie im Vorquartal. Gleichzeitig sank das Defizit in den übrigen Bereichen des Leistungsverkehrs mit dem Ausland; in saisonbereinigter Rechnung fiel der Minussaldo um 9 Mrd DM auf knapp 25 Mrd DM. Allerdings haben dabei, ähnlich wie zu Beginn des Vorjahres, Sonderfaktoren bei den Transferleistungen eine Rolle gespielt, die das verbleibende Defizit in etwas zu günstigem Licht erscheinen lassen. Das gesamte Leistungsbilanzdefizit hat sich saisonbereinigt von 12 Mrd DM im letzten Vierteljahr von 1995 auf nur noch 3 ½ Mrd DM im ersten Vierteljahr dieses Jahres ermäßigt; vor einem Jahr lag es mit knapp 3 Mrd DM allerdings in einer ähnlichen Größenordnung.



1) Ab Juli 1990 neuer Gebietsstand. — 2) Ab Januar 1993 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

Leistungsbilanz im einzelnen

Die deutschen Ausfuhren bewegen sich, von kurzfristigen Saison- und Zufallsschwankungen abgesehen, schon seit einem halben Jahr auf etwa dem gleichen Niveau. Ihren Vorjahrswert übertrafen sie damit im ersten Vierteljahr 1996 dem Wert nach und saisonbereinigt um 4 %, und auch in realer Rechnung ergibt sich im Vorjahresvergleich eine ähnliche Zuwachsrate, da die Ausfuhrpreise binnen Jahresfrist kaum gestiegen sind. Die Dämpfung des Ausfuhrwachstums ist die Folge des Zusammenwirkens mehrerer ungünstiger Einflüsse. Zum einen hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres das wirtschaftliche Wachstum auf wichtigen Exportmärkten der deutschen Wirtschaft spürbar abgeschwächt. Zum andern hatte die kräftige Aufwertung der D-Mark vom Frühjahr 1995, in Kombination mit einer starken Steigerung der Arbeitskosten, die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Erzeugnisse auf den Weltmärkten zeitweilig empfindlich beeinträchtigt. Die retardierenden Wirkungen, die davon auf das Auslandsgeschäft der deutschen Exportwirtschaft ausgingen, dürften angesichts der inzwischen eingetretenen Korrektur der hohen DM-Aufwertung und der moderaten Lohnabschlüsse dieses Jahres an Bedeutung verlieren.

Ausfuhren

Möglicherweise haben die wieder verbesserten Wettbewerbsbedingungen bereits im Neugeschäft mit der Auslandskundschaft ihren Niederschlag gefunden. Nach einer merklichen Abschwächung der Auftragseingänge aus dem Ausland ist die Auslandsnachfrage seit Jahresbeginn 1996 jedenfalls

wieder aufwärtsgerichtet. Insbesondere bei den Herstellern von Investitionsgütern, die im Warensortiment der deutschen Exportwirtschaft besonders ins Gewicht fallen, haben die Bestellungen aus dem Ausland deutlich zugenommen. Die vom ifo Institut erfragten Exporterwartungen haben sich zwar zuletzt verschlechtert, sie blieben aber im Unterschied zur Einschätzung der allgemeinen Geschäftslage bis zuletzt insgesamt positiv. Bei der Beurteilung des Exportgeschäfts ist alles in allem weiterhin eine gewisse Vorsicht angebracht. Trotz der anhaltenden Expansion des Welthandels sind die Wachstumsperspektiven für die Mehrzahl der westeuropäischen Industriestaaten, die immer noch fast 60 % der deutschen Ausfuhren aufnehmen, zumindest kurzfristig eher moderat einzuschätzen.

Regionalstruktur der Ausfuhren

Die Schwächetendenzen auf den traditionellen Exportmärkten der deutschen Industrie in den Ländern der Europäischen Union haben jedenfalls maßgeblich zu der Stagnation der Ausfuhrleistung während der letzten Monate des vergangenen Jahres beigetragen. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahres (neuere Angaben liegen noch nicht vor) stiegen die Exporte in den EU-Raum in saisonbereinigter Rechnung nämlich lediglich um knapp 1 1/2 %. Das war nur etwa halb so stark wie das gesamte deutsche Exportwachstum während dieser Zeit. Besonders schwach haben sich dabei die deutschen Warenlieferungen in europäische Nachbarländer wie Frankreich und Belgien/Luxemburg entwickelt, die sich früher und stärker als andere mit einem Abflauen der Wachstumsdynamik konfrontiert sahen, während die deutsche Exportwirtschaft in den noch stärker expandierenden

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

2. Halbjahr 1995; saisonbereinigt

Ländergruppe/ Land	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo in Mrd DM 1)
	Veränderung gegenüber dem 1. Halbjahr 1995 in %		
Industrielländer	+ 1,0	+ 2,1	35,1
EG-Länder	+ 1,4	+ 1,4	34,3
darunter:			
Belgien/Luxemburg	- 2,9	+ 0,5	2,5
Frankreich 2)	- 1,5	+ 4,2	6,9
Großbritannien	+ 2,4	- 2,0	9,4
Italien	+ 4,5	- 1,5	1,8
Niederlande	+ 1,9	+ 1,9	0,3
Spanien	+ 2,5	+ 1,0	2,7
Sonstige Industrielländer	+ 0,0	+ 4,4	0,5
darunter:			
USA	- 2,9	+ 8,8	3,4
Japan	+ 4,3	- 1,1	- 7,8
Reformländer	+ 7,8	+ 4,1	- 0,8
darunter:			
Mittel- und osteuropäische Reformländer	+ 3,3	+ 0,8	1,2
China	+ 32,6	+ 13,3	- 2,4
Entwicklungsländer	+ 3,7	+ 2,4	11,7
darunter:			
OPEC-Länder	- 4,7	- 16,4	3,1
Südostasiatische Schwellenländer	+ 5,9	+ 10,1	3,0
Alle Länder	+ 2,7	+ 2,4	46,4

* Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach neuem Gebietsstand. — 1 Die saisonbereinigten Salden sind mit einem erheblich größeren Unsicherheitsbereich behaftet als die Grundreihen, aus denen sie gebildet werden. Differenzen in den Summen bedingt durch getrennte Saisonbereinigung und durch Runden der Zahlen. — 2 Ohne Luftfahrzeuge.

Deutsche Bundesbank

Mitgliedstaaten wie beispielsweise Italien, trotz der vorangegangenen Lira-Abwertung, bemerkenswerte Absatzerfolge erzielte.

Von den außereuropäischen Industrieländern sind per saldo ebenfalls dämpfende Einflüsse auf das deutsche Exportgeschäft ausgegangen. Bei den Lieferungen in die USA waren im zweiten gegenüber dem ersten Halbjahr 1995 sogar Geschäftseinbußen von saisonbereinigt 3 % zu verzeichnen. Hierbei dürfte neben der zeitweiligen Abschwächung der Wirtschaftsentwicklung in den Vereinigten Staaten auch die bis zum Herbst vergangenen Jahres hohe Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar eine wichtige Rolle gespielt haben. Die deutschen Ausfuhren nach Japan haben dagegen, begünstigt durch die lange Zeit festen Yen-Notierungen, vergleichsweise kräftig zugenommen. Besonders starke Impulse erhielt das deutsche Exportgeschäft aber weiterhin von den dynamisch wachsenden Schwellenländern Südostasiens sowie von China und den mittel- und osteuropäischen Reformländern. Aufgrund des im Vergleich zu den Bezügen der Industrieländer immer noch relativ geringen Gewichts dieser Staaten am deutschen Export haben jedoch selbst zweistellige Zuwachsraten das Gesamtergebnis nicht entscheidend beeinflussen können.

Einfuhren

Die Einfuhren sind im ersten Vierteljahr 1996 leicht gestiegen; in saisonbereinigter Rechnung waren die wertmäßigen Importe $\frac{1}{2}$ % höher als im vierten Quartal letzten Jahres, als jedoch bereits ein Rückgang um knapp 1 % zu verzeichnen gewesen war. Ihren entsprechenden saisonbereinigten Vorjahrsstand

überschritten die Einfuhren in den ersten drei Monaten von 1996 um 4 %. Dem Volumen nach dürfte das zwischenzeitliche Importwachstum jedoch etwas kräftiger ausgefallen sein, denn die Einfuhrpreise lagen im Berichtszeitraum leicht unter dem Stand vom ersten Quartal 1995 ($-\frac{1}{2}$ %). Insgesamt gesehen spiegelt die stagnierende Importentwicklung vor allem die derzeitige Wachstumsschwäche im Inland wider. So haben sich die Importe von Rohstoffen, Halbwaren und Vorerzeugnissen, die als Vorleistungen im Produktionsprozeß Verwendung finden, besonders schwach entwickelt. Im letzten Quartal vorigen Jahres (neuere Daten sind nicht verfügbar) lagen sie um $6\frac{1}{2}$ % unter dem entsprechenden Wert für das Vorquartal. Noch stärker haben sich die Energieimporte Deutschlands reduziert. Verstärkt durch die bis dahin rückläufigen Ölpreise, was durch die Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar noch akzentuiert wurde, ist die Importrechnung gegenüber den OPEC-Ländern im zweiten Halbjahr um $16\frac{1}{2}$ % niedriger ausgefallen als in der ersten Jahreshälfte von 1995 – eine Entwicklung, die sich nach der Jahreswende 1995/96 wegen des kalten Winterwetters und der anziehenden Ölpreise nicht fortgesetzt haben dürfte.

Der weitaus größte Teil der deutschen Wareneinfuhren stammt aus den Ländern der Europäischen Union. Dem Wert nach gerechnet haben sie im zweiten Halbjahr 1995 gegenüber dem ersten Halbjahr saisonbereinigt nur unterdurchschnittlich zugenommen ($+1\frac{1}{2}$ %). Ausschlaggebend war, daß die Importe aus Großbritannien und Italien im zweiten Halbjahr 1995 gegenüber der ersten Jahreshälfte

Regionalstruktur der Einfuhren

sogar leicht gesunken sind, doch könnten hierbei wechselkursbedingte Preissenkungen eine Rolle gespielt haben. Demgegenüber sind die Warenbezüge der deutschen Wirtschaft aus Frankreich und den Niederlanden deutlich gewachsen. Kräftig zugenommen haben in der zweiten Hälfte von 1995 auch die Importe aus dem außereuropäischen Bereich. Dies gilt insbesondere für die Vereinigten Staaten, die wohl nicht zuletzt im Zusammenhang mit den wechselkursbedingten Preisvorteilen ihre Lieferungen nach Deutschland fast um 9% steigern konnten. Zweistellige Zuwachsraten hatten die südostasiatischen Schwellenländer und China am deutschen Markt zu verzeichnen. Dagegen hatte die japanische Wirtschaft, trotz der seit dem letzten Sommer erfolgten Korrektur der vorher scharfen Yen-Aufwertung, wohl weiterhin unter wechselkursbedingten Wettbewerbsproblemen zu leiden.

Saldo der
„unsichtbaren“
Transaktionen

Im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland, die den Dienstleistungsverkehr, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen und die Laufenden Übertragungen umfassen, hat sich das zusammengefaßte Defizit im ersten Quartal 1996 gegenüber dem letzten Vierteljahr 1995 deutlich vermindert. Nach Ausschaltung der regelmäßigen Saisonschwankungen belief es sich auf 24½ Mrd DM, verglichen mit 33½ Mrd DM im Vorquartal. Maßgeblich dafür war die Entwicklung bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie den Laufenden Übertragungen.

Dienstleistungs-
bilanz

Im Dienstleistungsverkehr blieb dagegen das Defizit praktisch unverändert. Mit saisonbe-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1995 1)		1996 1)
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	179,3	193,0	183,8
Einfuhr (cif)	158,9	167,7	163,6
Saldo	+ 20,3	+ 25,3	+ 20,2
nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	178,0	185,0	184,8
Einfuhr (cif)	155,6	161,4	162,1
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	- 0,9	- 1,8	- 1,5
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	27,0	29,4	28,4
Ausgaben	37,7	39,0	38,1
Saldo	- 10,6	- 9,7	- 9,6
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 1,3	- 4,3	- 1,9
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	12,2	8,1	13,5
Eigene Leistungen	23,4	25,1	25,1
Saldo	- 11,2	- 17,1	- 11,6
Saldo der Leistungsbilanz	- 3,7	- 7,6	- 4,5
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	0,8	1,0	1,4
Eigene Leistungen	0,2	0,3	0,3
Saldo	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1
III. Kapitalbilanz			
(Netto-Kapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 9,8	- 9,9	- 7,8
Deutsche Anlagen im Ausland	- 14,7	- 13,4	- 9,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,9	+ 3,6	+ 1,9
Wertpapiere 3)	+ 5,4	+ 5,3	+ 13,3
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 1,3	- 15,8	- 21,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,1	+ 21,1	+ 34,4
Kreditverkehr 3)	+ 39,2	+ 11,8	+ 15,9
Kreditinstitute	+ 48,2	- 11,0	+ 32,9
langfristig	+ 14,3	+ 6,3	+ 10,1
kurzfristig	+ 33,8	- 17,3	+ 22,8
Unternehmen und Privatpersonen	- 4,5	+ 22,1	- 10,9
langfristig	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1
kurzfristig	- 4,3	+ 21,7	- 11,0
Öffentliche Stellen	- 4,5	+ 0,7	- 6,1
langfristig	- 0,4	+ 1,6	- 3,6
kurzfristig	- 4,0	- 0,9	- 2,4
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,9	- 1,8	- 0,7
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 33,9	+ 5,5	+ 20,7
IV. Saldo der statistisch nicht aufliegenden Transaktionen (Restposten)	- 22,8	+ 2,0	- 16,3
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 4)			
(I + II + III + IV)	+ 7,9	+ 0,6	+ 1,0

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne Direktinvestitionen. — 4 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze.

Deutsche Bundesbank

reingt 13 Mrd DM bewegte es sich im ersten Vierteljahr von 1996 in der gleichen Größenordnung wie im Vorquartal und wie vor einem Jahr. Hierin findet vor allem die schon im vergangenen Jahr zu beobachtende Stabilisierung der Ausgaben im Auslandsreiseverkehr ihren Niederschlag. Dämpfend auf die Ausgabefreudigkeit deutscher Reisender dürfte vor allem die ungünstigere Einkommenssituation gewirkt haben. Offenbar hat aber auch die Aufwertung der D-Mark bis ins laufende Jahr hinein die Reisebudgets deutscher Touristen entlastet. Die regionale Struktur der Reiseverkehrausgaben zeigt jedenfalls, daß sich insbesondere Reisen in Länder, deren Währungen sich relativ stark gegenüber der D-Mark abgewertet hatten, steigender Beliebtheit erfreuten, obwohl sich die Kursvorteile zwischenzeitlich schon merklich eingeebnet haben. In vielen Fällen mögen die entsprechenden Reiseentscheidungen schon einige Zeit zuvor getroffen worden sein; zudem dürfte sich bei Pauschalreisen die Anpassung an wechselkursbedingte Preisänderungen erst mit einer zeitlichen Verzögerung durchsetzen. Im Ergebnis übertrafen im ersten Quartal vor allem die Ausgaben deutscher Reisender in den USA deutlich ihren entsprechenden Vorjahrswert. Auch Großbritannien, Italien und Spanien gewannen als Reisezielländer durch die zeitweilig kräftige Abwertung ihrer Währungen an Attraktivität. Dagegen mußten die Schweiz und Österreich Einnahmenrückgänge verzeichnen.

Das Defizit bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen hat sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres erheblich vermindert; in saisonbereinigter Rechnung belief es sich ledig-

lich auf ½ Mrd DM, verglichen mit noch knapp 5 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Allerdings ist gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit, als sich ein Einnahmenüberschuß von rund 1 Mrd DM ergeben hatte, immer noch eine leichte Verschlechterung zu registrieren. Zu der tendenziellen Besserung im Bereich der Netto-Vermögenseinkommen hat beigetragen, daß die von Deutschland geleisteten Kapitalertragszahlungen für die ausländischen Direktinvestitionen im Inland deutlich zurückgegangen sind. Sie lagen im ersten Quartal 1996 mit 1½ Mrd DM um gut 1 Mrd DM unter ihrem Vorquartalswert, worin sich die ungünstigeren Ertragsverhältnisse im Geschäftsjahr 1995 bereits ansatzweise niederschlagen dürften. Demgegenüber sind die deutschen Netto-Kapitalertragszahlungen für Portfolioinvestitionen weiter gestiegen, wenn auch merklich schwächer als zuvor.

Den größten Teil hat die Entwicklung im Bereich der Laufenden Übertragungen zum Defizitabbau bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen beigetragen; saisonbereinigt sank hier das Minus von 16 Mrd DM im vierten Quartal 1995 auf 11½ Mrd DM im ersten Vierteljahr 1996. Eine wichtige Rolle hat dabei jedoch gespielt, daß zum Jahresbeginn, ähnlich wie ein Jahr zuvor, von seiten der Europäischen Gemeinschaft umfangreiche Zahlungen im Rahmen der Agrarmarktorbungen für das gesamte abgelaufene Jahr (im wesentlichen Beihilfen und Stilllegungsprämien) geleistet worden sind. Dementsprechend sanken im Berichtszeitraum die laufenden Netto-Zahlungen Deutschlands an die EG auf 3½ Mrd DM, verglichen mit knapp 10

*Laufende
Übertragungen*

*Erwerbs- und
Vermögens-
einkommen*

Mrd DM im letzten Quartal von 1995. Im Vorjahrsvergleich haben sich diese Zahlen jedoch kaum verändert, wie sich auch das Gesamtdefizit mit 11 Mrd DM damals praktisch in der gleichen Größenordnung wie in der Berichtsperiode bewegte. Die sonstigen laufenden Transferzahlungen blieben sowohl im Vorquartalsvergleich als auch gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. So wurden für Renten, Pensionen und Unterstützungen Zahlungen von gut 3 Mrd DM (netto) an das Ausland geleistet, und in Form der Heimatüberweisungen der Gastarbeiter flossen knapp 2 Mrd DM ab.

Kapitalverkehr und Reservebewegungen

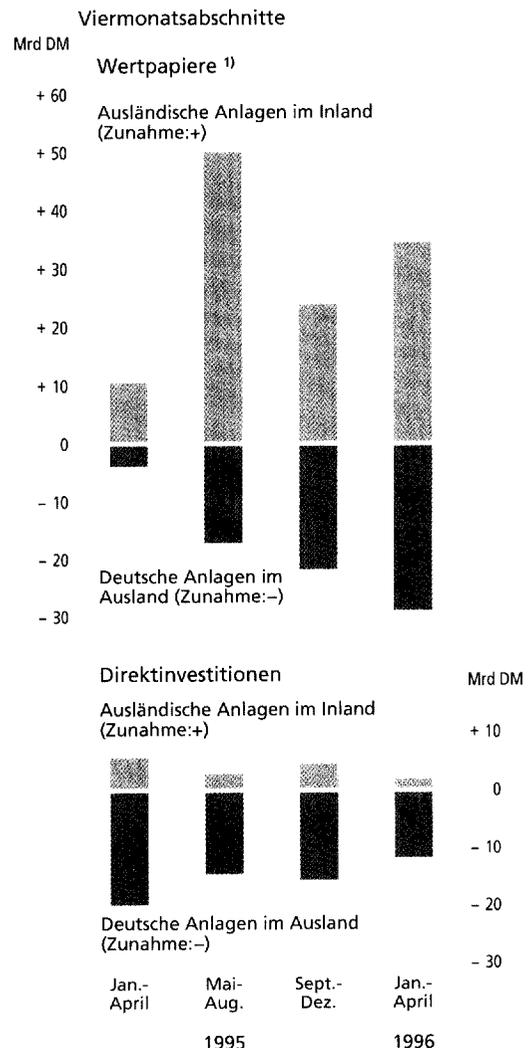
Tendenzen im Kapitalverkehr

In den ersten Monaten dieses Jahres prägten anhaltende Verschiebungen in den Währungspräferenzen internationaler Anleger und im Zinsgefüge zwischen den Ländern die grenzüberschreitenden Kapitalbewegungen. Nach zunächst noch hohen Kapitalzuflüssen aus dem Ausland schwächte sich mit fortschreitender Entspannung im Wechselkursgefüge und steigendem Zinsvorsprung von Dollarpapieren das Anlageinteresse ausländischer Investoren an den deutschen Renten- und Aktienmärkten zusehends ab, während die inländischen Anleger ihre Mittel vermehrt im Ausland investierten. Spiegelbildlich dazu sind vor allem die kurzfristigen Auslandspassiva der hiesigen Kreditinstitute kräftig gewachsen. Die Netto-Auslandsposition der Bundesbank hat sich dagegen nur wenig verändert.

Wertpapier- verkehr

Im Wertpapierverkehr kamen am deutschen Markt aufgrund des nachlassenden Auslands-

Zum Kapitalverkehr mit dem Ausland



Deutsche Bundesbank

interesses und der vermehrten Kapitalexporte aus dem Inland in den vier Monaten von Januar bis April 1996 per saldo nur 5 1/2 Mrd DM auf, obwohl allein im Januar unter dem Einfluß des regelmäßig hohen Anlagebedarfs aus Zinszahlungen zum Jahreswechsel Portfoliokapital im Netto-Betrag von über 20 Mrd DM nach Deutschland geströmt war. Maßgeblich geprägt wurde die Entwicklung von den Dispositionen ausländischer Investoren.

Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1995		1996
	Jan./ April	Sept./ Dez.	Jan./ April p)
1. Direktinvestitionen	- 14,3	- 11,1	- 10,2
Deutsche Anlagen im Ausland	- 19,9	- 15,6	- 11,8
Ausländische Anlagen im Inland	+ 5,6	+ 4,5	+ 1,5
2. Wertpapiere	+ 6,7	+ 2,1	+ 5,3
Deutsche Anlagen im Ausland	- 3,9	- 21,8	- 29,1
Aktien	+ 0,6	+ 0,3	- 7,9
Investmentzertifikate	+ 2,4	- 3,2	- 3,1
Rentenwerte	- 6,5	- 9,9	- 10,9
Geldmarktpapiere	- 1,9	- 5,0	- 3,1
Finanzderivate 1)	+ 1,4	- 4,0	- 4,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 10,5	+ 23,9	+ 34,4
Aktien	- 11,5	- 2,3	- 1,8
Investmentzertifikate	- 0,0	- 0,7	+ 0,1
Rentenwerte	+ 22,4	+ 25,6	+ 26,9
Geldmarktpapiere	+ 0,6	- 2,5	+ 5,8
Optionsscheine	- 1,0	+ 3,8	+ 3,5
3. Kreditverkehr	+ 43,6	+ 17,0	+ 39,9
Kreditinstitute	+ 53,4	- 5,3	+ 64,4
langfristig	+ 17,3	+ 11,4	+ 12,9
kurzfristig	+ 36,1	- 16,7	+ 51,5
Unternehmen und Privatpersonen	- 7,9	+ 23,1	- 17,0
langfristig	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1
kurzfristig 2)	- 8,6	+ 22,6	- 17,1
Öffentliche Stellen	- 1,9	- 0,9	- 7,6
langfristig	+ 1,6	+ 1,0	- 3,4
kurzfristig	- 3,5	- 1,9	- 4,1
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 1,2	- 1,9	- 1,1
5. Saldo aller statistisch erfaßten Kapital- bewegungen	+ 34,7	+ 6,1	+ 34,0
Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 3)	+ 11,1	+ 2,2	+ 2,1

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für April 1996. — 3 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze.

Deutsche Bundesbank

Nach umfangreichen Auslandskäufen hiesiger Wertpapiere zu Beginn des Jahres wechselten die ausländischen Anleger in der Folgezeit auf die Verkäuferseite. Im Ergebnis überwogen aber noch die Zukäufe vom Jahresanfang; per saldo stiegen die von Ausländern gehaltenen Bestände an deutschen Wertpapieren um 34 1/2 Mrd DM, nach 24 Mrd DM im vorangegangenen Viermonatsabschnitt. Der weitaus größte Teil der Mittelzuflüsse entfiel mit 27 Mrd DM auf Rentenwerte; der Schwerpunkt lag dabei auf Bankschuldverschreibungen (24 Mrd DM). Zum Teil handelte es sich bei den Bankenemissionen um Fremdwährungsanleihen. Sie werden von den emittierenden Instituten vielfach zur „währungskongruenten“ Refinanzierung entsprechender Fremdwährungskredite begeben; häufig sind es aber auch günstige Zins- und Swap-Konditionen an den internationalen Finanzmärkten, die für Mittelaufnahmen in Fremdwährung sprechen.

*Abnehmende
Auslandskäufe*

Die Anleihen der öffentlichen Hand, die im allgemeinen von ausländischen Anlegern präferiert werden, spielten zwar im Januar ebenfalls eine größere Rolle; im Gesamtergebnis für den Berichtszeitraum fielen sie jedoch weniger ins Gewicht (3 Mrd DM), da großvolumige Transaktionen zwischen inländischen Kreditinstituten und ihren Auslandsfilialen in Schuldverschreibungen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung¹⁾ das Er-

1 Die Schuldverschreibungen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung sind im Zusammenhang mit der Einführung der D-Mark in Ostdeutschland entstanden. Es handelt sich dabei um den verbrieften Teil der Ausgleichsforderungen, die den ostdeutschen Kreditinstituten und Außenhandelsbetrieben im Zuge der Währungsumstellung nach den Regelungen des Staatsvertrags mit der ehemaligen DDR zum Bilanzausgleich zugewiesen wurden. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen haftet letztlich der Bund.

gebnis verzerrten. Das Interesse internationaler Investoren an Bundesanleihen und -obligationen war dementsprechend höher, als dies in den Zahlen für die öffentlichen Anleihen insgesamt zum Ausdruck kommt. Verhältnismäßig rege war die Nachfrage nach hiesigen Geldmarktpapieren, die sich angesichts der schwierig einzuschätzenden Zinsperspektiven wieder zunehmender Beliebtheit erfreuten. Rund 6 Mrd DM wurden in derartigen Anlageformen „geparkt“, nachdem noch im letzten Jahresdrittel von 1995 die Mittelabzüge überwogen hatten. Der deutsche Aktienmarkt hat dagegen nur kurzzeitig zu Jahresbeginn von einem lebhafteren Auslandsinteresse profitiert – trotz der insgesamt gesehen deutlich nach oben gerichteten Kursentwicklung. Im Gesamtzeitraum bauten Ausländer ihre Bestände an hiesigen Dividendenwerten per saldo um 2 Mrd DM ab.

*Stärkeres
Engagement
inländischer
Anleger im
Ausland*

Dies stand in gewissem Kontrast zum Anlageverhalten der Inländer an ausländischen Aktienmärkten, die sich dort stark engagierten – wie überhaupt das Interesse inländischer Anleger an ausländischen Wertpapieren gewachsen ist. Mit 29 Mrd DM legten sie von Januar bis April dieses Jahres rund ein Drittel mehr im Ausland an als zwischen September und Dezember 1995. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres war es – bei einer allerdings völlig anderen Wechselkurskonstellation – lediglich ein Siebtel dieses Betrages gewesen.

Wie sehr die mittlerweile veränderten Wechselkursverhältnisse auch die Portfolioentscheidungen inländischer Anleger beeinflußt haben, zeigt sich besonders deutlich bei den

nicht in D-Mark denominierten ausländischen Anlageinstrumenten. Hatten sich Inländer im ersten Jahresdrittel 1995 unter dem Eindruck drohender Wechselkursverluste – trotz hausierender Auslandsbörsen – per saldo noch von einem Teil ihrer ausländischen Aktienbestände getrennt, so flossen von Januar bis April 1996 Anlagemittel in Höhe von 8 Mrd DM in ausländische Dividendenwerte. Die Entwicklung bei Fremdwährungsanleihen verlief ähnlich. Nachdem diese zu Beginn letzten Jahres angesichts des damit verbundenen Wechselkursrisikos noch weitgehend gemieden worden waren, erwarben inländische Anleger – darunter in starkem Maße auch Kreditinstitute – im Berichtszeitraum per saldo für 8 Mrd DM derartige Papiere. Dabei wurden insbesondere auf US-Dollar lautende Titel favorisiert. Hinzu kamen reichlich 3 Mrd DM, die in DM-Auslandsanleihen angelegt wurden, so daß der Erwerb ausländischer Rentenwerte insgesamt 11 Mrd DM ausmachte.

In ausländischen Investmentzertifikaten engagierten sich hiesige Anleger mit gut 3 Mrd DM ungefähr in demselben Maße wie im Vorzeitraum. Gefragt waren dabei insbesondere „traditionelle“ Investmentfonds, während sich ausländische Geldmarktfonds, nach den zum Teil wohl steuerlich motivierten Käufen gegen Jahresende 1995, nunmehr Mittelabzügen gegenübersehen. Rund 3 Mrd DM flossen ferner in kurzlaufende, überwiegend in D-Mark denominierte ausländische Geldmarktpapiere.

Die grenzüberschreitenden Zahlungen aus den zunehmend an Bedeutung gewinnenden Transaktionen in Finanzderivaten glichen sich

Finanzderivate

netto betrachtet größtenteils aus. Während ausländische Anleger für 3 ½ Mrd DM Optionsscheine in Deutschland erwarben, gaben Inländer per saldo 4 Mrd DM für Derivate im Ausland aus. Der üblicherweise zu beobachtende enge Gleichlauf zwischen den beiden Zahlungsströmen ergibt sich direkt aus den Marktgepflogenheiten, nach denen in Deutschland aktive Emittenten von Optionsscheinen ihre Risikopositionen regelmäßig konzernintern im Ausland absichern.

*Direkt-
investitionen*

Im Bereich der Direktinvestitionen hat sich der hohe Passivsaldo vom vergangenen Jahr im Berichtszeitraum zurückgebildet. Binnen Jahresfrist haben dabei insbesondere die deutschen Investitionen im Ausland dem Betrag nach recht kräftig abgenommen, und zwar von 20 Mrd DM im ersten Jahresdrittel 1995 auf 12 Mrd DM im Berichtszeitraum. Grund hierfür war allerdings weniger ein verändertes Umfeld für derartige Investitionsentscheidungen als vielmehr eine Anhäufung großvolumiger Unternehmenskäufe in den ersten Monaten des vorigen Jahres. Insofern stellt der Rückgang eher eine „Normalisierung“ dar und deutet nicht auf ein Nachlassen der Internationalisierungsbestrebungen deutscher Unternehmen hin. Auch die Direktinvestitionen des Auslands in Deutschland fielen mit 1 ½ Mrd DM niedriger aus als in der Vorperiode; zum Teil ist dies auf die verstärkte Rückzahlung langfristiger Kredite an verbundene Unternehmen zurückzuführen. Unabhängig davon ist jedoch das Niveau des ausländischen Beteiligungserwerbs in Deutschland – gemessen an vergleichbaren anderen Ländern – weiterhin sehr gering.

Der statistisch erfaßte Kreditverkehr der Nichtbanken stand in den ersten vier Monaten dieses Jahres im Zeichen umfangreicher Mittelabflüsse. So legten Unternehmen und Privatpersonen zwischen Januar und April 1996 per saldo rund 17 Mrd DM im Ausland an. Dabei handelte es sich ausschließlich um kurzfristige Gelder, die überwiegend an die Euromärkte geflossen sind. Diese Höherdotierung der Euroeinlagen zu Jahresbeginn entspricht weitgehend dem auch in früheren Jahren zu beobachtenden Verhaltensmuster der Unternehmen, die aus bilanzpolitischen Gründen regelmäßig zum Jahresultimo Teile ihrer Euromarktguthaben ins Inland zurückholen und diese nach der Jahreswende dann wieder ins Ausland transferieren. Auch die Dispositionen der öffentlichen Stellen führten per saldo zu Mittelabflüssen (– 7 ½ Mrd DM). Freilich waren es hier nicht in erster Linie höhere Euroeinlagen, die den Passivsaldo bewirkten, sondern vielmehr die Rückführung von ausländischen Bankkrediten.

*Kreditverkehr
der Nicht-
banken...*

Weitgehend als Reflex der Mittelabflüsse im Kapitalverkehr der Nichtbanken sanken die nicht verbrieften Netto-Auslandsforderungen der Banken im Berichtszeitraum um rund 64 ½ Mrd DM, nach einem Anstieg um 5 ½ Mrd DM im letzten Jahresdrittel von 1995. Nur der kleinere Teil davon stand in unmittelbarem Zusammenhang mit langfristigen Mittelaufnahmen inländischer Kreditinstitute im Ausland, die sich per saldo mit rund 13 Mrd DM in etwa auf der Höhe der Vorperiode hielten. Zumeist werden auf diesem Weg die Emissionserlöse aus der Begebung von Anleihen ausländischer Finanzierungstöchter an ihre inländischen Mutterinstitute weitergelei-

*... und der
Banken*

tet. Der weitaus größte Teil des oben genannten Rückgangs der Netto-Auslandsaktiva der Banken entfiel auf den kurzfristigen Bereich (51 ½ Mrd DM), der damit weit über die korrespondierenden Defizite aus den übrigen Leistungs- und Kapitalverkehrstransaktionen hinausgeht. Dies deutet auf einen ungewöhnlich hohen (negativen) Restposten in der Zahlungsbilanz hin, ohne daß bisher gesagt werden könnte, ob dieser eher in Erfassungslücken im Kapitalverkehr der Nichtbanken seine Ursache hat oder in Schwierigkeiten bei der zeitlichen Zuordnung von Leistungstransaktionen.

fortschreitender Entspannung und Normalisierung. Nach den übersteigerten Niedrigbewertungen des vergangenen Jahres haben die Währungen wichtiger Partnerländer wieder spürbar an Boden gewonnen, so daß die entsprechenden Kursrelationen nun eher als zuvor im Einklang mit den entsprechenden Fundamentaldaten stehen. Im Mittelpunkt des Interesses stand naturgemäß die Kurskorrektur gegenüber dem US-Dollar, der Mitte April erstmals wieder die Marke von 1,50 DM überschritt und sich im Anschluß daran noch weiter festigen konnte. Die insgesamt recht robuste Wirtschaftsentwicklung in den Vereinigten Staaten und – im Gegensatz dazu – die Schwächetendenzen in der deutschen Wirtschaft haben diese Entwicklung ebenso gefördert wie die sich seit Februar zugunsten des Dollar verschiebenden Zinsdifferenzen. Auch die entspannteren Verhältnisse in den Handelsbeziehungen zwischen den USA und Japan haben zu der veränderten Markteinschätzung beigetragen. Andere strukturelle Belastungsfaktoren wie die unge lösten Haushaltsprobleme der Vereinigten Staaten scheinen angesichts der Konsolidierungsaufgaben in Deutschland und Europa in den Hintergrund getreten zu sein. Zuletzt notierte die US-Währung bei 1,54 DM; damit hat sich die Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar seit Anfang 1995 wieder vollständig zurückgebildet.

US-Dollar

*Auslands-
position der
Deutschen
Bundesbank*

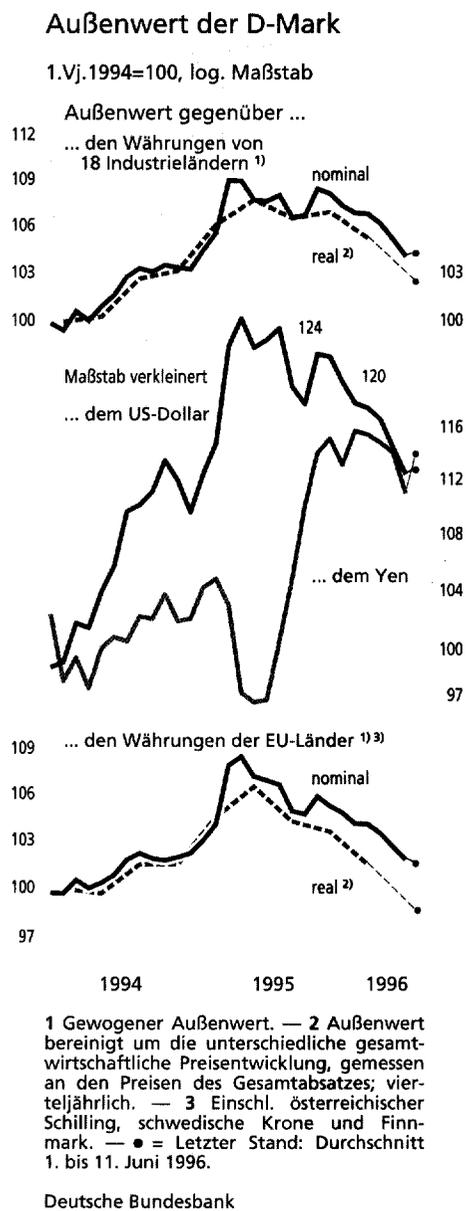
Im Gegensatz zur Auslandsposition der Kreditinstitute sind die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank von Ende Dezember 1995 bis Ende April 1996 leicht angestiegen (+ 2 Mrd DM). Dabei haben die Währungsreserven infolge von zufließenden Truppendollar und eingehenden Zinserträgen auf Devisenanlagen – zu Transaktionswerten gerechnet – um knapp 3 Mrd DM zugenommen; gleichzeitig stiegen allerdings auch die Auslandspassiva um ½ Mrd DM. Im Monat Mai – für den bereits Daten zur Auslandsposition der Bundesbank vorliegen – haben sich die Netto-Auslandsforderungen der Bundesbank dann allerdings wieder etwas stärker verringert, so daß sie sich zum 31. Mai zu Bilanzwerten gerechnet auf gut 106 Mrd DM beliefen, verglichen mit 107 Mrd DM Ende 1995.

Wechselkursentwicklung

Die Entwicklung an den Devisenmärkten stand in den Frühjahrsmonaten im Zeichen

Über weite Strecken parallel zum Dollarkurs bewegte sich in den ersten Monaten dieses Jahres das Kursverhältnis der D-Mark zum Yen, nachdem sich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres ein großer Teil der vorangegangenen Aufwertung der japanischen

*Japanischer
Yen*



Währung gegenüber dem Dollar und der D-Mark, die am Markt als weit übertrieben galt, wieder korrigiert hatte. Neuen Auftrieb gegenüber der D-Mark gab dem Yen das zuletzt wieder gewachsene Vertrauen in die Wachstumskräfte der japanischen Wirtschaft, das auffällig gegenüber den ungünstigen Nachrichten aus Deutschland und Europa kontrastierte. Im Vergleich zu Anfang 1995 notierte die D-Mark gegenüber der japa-

nen Währung aber immer noch rund 10 1/2 % höher. Unter Einschluß der kräftigen Yen-Aufwertungen aus dem Jahr 1993 wurde die D-Mark im Verhältnis zum Yen aber weiterhin deutlich niedriger bewertet (- 7 1/2 % gegenüber Ende 1992).

Entlastet wurde die deutsche Wirtschaft insbesondere durch die Stärkung wichtiger Partnerwährungen in der Europäischen Union. So erreichte der Kurs des französischen Franc, der sich seit der überstandenen Streikwelle zu Ende des vergangenen Jahres im Aufwind befindet, mit 29,64 DM/100 Francs den höchsten Stand seit zwei Jahren. Auch das britische Pfund hat neuen Auftrieb erhalten. Insbesondere aber die Lira konnte gegenüber der D-Mark Boden gut machen, so daß sich im Ergebnis nicht nur die drastische Abwertung vom vergangenen Frühjahr mittlerweile korrigiert hat, sondern mit zuletzt 0,99 DM/1000 Lire der Stand von Mitte 1994 erreicht wurde. Das wieder gewachsene Vertrauen in die Handlungsfähigkeit der neu gewählten italienischen Regierung hat vor allem bei dem Kursanstieg in jüngerer Zeit eine wichtige Rolle gespielt. Andere südeuropäische Währungen – wie die spanische Peseta – konnten ebenfalls mit der Ankündigung entschlossener finanzpolitischer Konsolidierungsmaßnahmen die Märkte überzeugen.

EU-Währungen

Im Ergebnis notierte die D-Mark, gemessen am gewogenen Außenwert gegenüber den Währungen von 18 Industriestaaten, bei Abschluß des Berichts 3 % unter dem Stand von Anfang dieses Jahres. Nachdem es bereits in der zweiten Jahreshälfte von 1995 zu kräftigen Kurskorrekturen gekommen war, hat

Nominaler
und realer
Außenwert

sich damit die (nominale) Aufwertung von Anfang 1995 völlig zurückgebildet. Nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preisentwicklung in Deutschland und seinen Partnerländern errechnet sich sogar eine leichte Abwertung von mehr als 1% seit Anfang 1995. Gegenüber den EU-Währungen für sich betrachtet, die für die deutsche Exportwirtschaft von zentraler Bedeutung sind, geht die Entlastung noch darüber hinaus. Bei Abschluß des Berichts lag der reale Außenwert der D-Mark gegenüber dieser Ländergruppe

unter dem Stand von Anfang 1994. Gleichwohl bleibt es eine wichtige Aufgabe, den wieder gewonnenen Spielraum im internationalen Wettbewerb durch Kostendisziplin zu erhalten und wo möglich zu stärken. Das ist umso bedeutsamer geworden, als die kostenmäßigen Entlastungswirkungen von der Importseite, die in gesamtwirtschaftlicher Sicht für einen gewissen Ausgleich der Belastungen auf der Exportseite sorgten, mit der erfolgten Wechselkurskorrektur an Gewicht verloren haben.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

1. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %				% p. a. im Jahresdurchschnitt					
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6	
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %				Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %			% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1995 Mai	- 0,9	- 1,1	0,5	- 4,4	5,7	6,6	10,3	4,7	8,8	6,5
Juni	0,3	1,2	2,1	- 2,7	6,4	7,2	9,1	4,6	8,8	6,4
Juli	- 0,4	1,3	3,0	- 3,9	4,8	7,1	8,8	4,6	8,7	6,5
Aug.	0,4	2,5	3,6	- 1,7	5,7	6,9	8,7	4,4	8,8	6,4
Sept.	1,4	4,1	4,7	- 1,4	6,7	7,8	8,4	4,2	8,5	6,1
Okt.	1,7	4,5	4,8	- 1,2	7,8	7,2	8,0	4,1	8,5	6,1
Nov.	1,9	4,9	4,0	- 2,8	5,9	7,6	7,0	4,1	8,4	5,8
Dez.	2,7	5,5	4,3	- 0,9	9,0	7,0	6,4	4,1	8,3	5,6
1996 Jan.	8,4	7,7	5,2	2,4	11,8	7,3	4,9	3,6	8,2	5,3
Febr.	12,8	10,2	6,4	2,8	13,7	7,3	4,3	3,3	8,0	5,7
März	12,3	10,1 p)	7,0	3,2	14,3	7,2	3,7	3,4	8,1	5,9
April	p)	11,2 p)	10,4	p)	3,4 p)	13,1 p)	8,1 p)	3,6	3,4	8,0
Mai	...	...	...	...	...	...	...	3,3	7,9	5,8

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monats-

de. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen		Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)	
	Veränderung gegen Vorjahr in %					insges. ohne kurzfr. Kredite		Kurzfristige Kredite 3)	DM/US-\$	Ende 1972 = 100	
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2	107,5	- 21,7	- 104,9	1,88	175,7	
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	79,0	- 65,2	- 0,6	1,62	185,5	
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	13,1	- 31,9	- 20,8	54,0	1,66	183,1	
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	- 7,9	- 33,5	31,3	70,0	1,56	188,7	
1993	ts) 3,2	ts) 4,8	ts) - 131,5	1 509,1	ts) 3,5	- 26,9	174,1	- 183,8	1,65	193,4	
1994	ts) 6,6	ts) 3,4	ts) - 104,5	1 662,1	ts) 1,0	- 34,4	- 65,0	111,3	1,62	193,4	
1995	ts) 2,9	ts) 3,1	ts) - 110,5	1 994,5	ts) - 11,5	- 24,9	36,4	7,1	1,43	203,9	
1994 2.Vj.	7,7	1,7	1,0	1 585,8	0,1	- 4,1	- 37,1	41,4	1,66	191,6	
3.Vj.	5,9	0,8	- 24,5	1 602,1	- 3,3	- 12,4	- 10,7	37,3	1,56	195,7	
4.Vj.	3,4	2,3	- 53,2	1 662,1	6,5	p) - 15,0	13,1	- 2,3	1,54	196,3	
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	- 7,0	- 2,7	8,4	2,7	1,48	202,0	
2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	- 7,4	- 6,3	15,8	- 5,6	1,40	205,3	
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	- 6,9	- 5,5	10,3	4,4	1,43	203,4	
4.Vj.	8,6	4,0	- 43,0	1 994,5	5,1	- 12,0	1,9	5,6	1,42	205,0	
1996 1.Vj.	...	...	...	...	...	...	11,4	- 7,0	1,47	202,4
1996 Jan.	.	.	.	.	.	.	18,1	- 14,4	1,46	202,9
Febr.	.	.	.	.	.	.	2,9	- 3,6	1,47	202,8
März	.	.	.	.	.	.	- 9,6	...	1,48	201,6
April	.	.	.	.	.	.	p) - 7,8	...	1,51	199,7
Mai	.	.	.	.	.	.	...	...	1,53	197,6

* Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Bruttoinlands- produkt 2)	Auftragseingang (Volumen 3))				Bauhaupt- gewerbe	Produktion 4)				
		Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe		Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			insgesamt	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten		Bauhaupt- gewerbe
1992	2,2	- 3,7	- 3,0	- 5,3	6,6	- 2,3	- 0,6	- 4,8	- 1,7	10,8	
1993	- 1,2	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2	
1994	2,9	7,8	5,2	12,7	7,6	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2	
1995	1,9	5) - 0,7	- 0,5	- 1,1	- 4,9	5) 1,1	0,4	2,5	0,3	- 4,4	
1993 2.Vj.	0,5	0,0	- 1,1	2,0	- 2,1	- 0,9	- 0,2	- 2,3	- 0,4	4,1	
3.Vj.	0,5	1,2	1,7	0,4	3,9	0,8	1,3	- 0,1	1,2	0,9	
4.Vj.	0,0	0,9	- 0,7	4,1	6,0	0,2	1,0	- 0,8	0,0	- 3,9	
1994 1.Vj.	1,0	2,3	1,2	4,0	3,2	0,7	1,7	0,6	- 0,6	9,1	
2.Vj.	1,0	3,3	3,4	3,3	- 2,1	2,2	2,2	2,3	1,6	1,6	
3.Vj.	0,5	1,6	1,4	1,6	- 2,3	1,5	2,1	1,4	0,8	1,0	
4.Vj.	1,0	2,9	2,4	4,5	5,8	2,2	4,1	0,7	0,5	3,2	
1995 1.Vj.	0,0	5) - 3,3	- 3,2	- 3,8	- 3,3	5) - 2,0	- 3,6	- 0,8	- 0,2	- 5,2	
2.Vj.	1,0	0,2	1,6	- 2,3	- 5,1	1,1	1,1	1,1	1,0	- 2,9	
3.Vj.	0,0	- 0,5	- 1,3	1,0	1,4	- 0,5	- 1,3	1,0	- 1,2	- 1,2	
4.Vj.	- 0,0	- 2,9	- 3,2	- 2,4	- 3,2	- 2,0	- 3,2	0,7	- 3,2	1,4	
1996 1.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 2,8	3,3	...	0,6	- 2,0	3,6	1,3	6) - 18,6	
1995 Nov.	.	1,5	3,5	- 2,3	6,8	0,6	- 0,6	3,0	- 0,2	1,0	
Dez.	.	- 1,2	- 4,1	4,4	- 9,4	0,0	- 0,5	1,9	- 1,5	- 8,7	
1996 Jan.	.	0,0	- 0,5	0,6	...	1,4	- 0,4	4,0	1,0	6) - 5,2	
Febr.	.	- 1,2	- 1,9	0,0	...	- 2,1	- 2,6	- 3,9	1,5	6) - 11,6	
März	.	1,7	2,0	1,6	...	1,4	2,2	0,3	1,2	6) - 4,2	
April	.	2,2	3,5	0,1	...	- 0,1	- 0,1	0,4	- 1,0	6) 17,8	

* Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. Ab 1993 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 3 In Preisen von 1991. — 4 Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem

anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktionswerte). — 5 Ab 1995 vorläufig. Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört. — 6 Vom Statistischen Bundesamt geschätzt.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1991	36 510	2 602	.	1 761	363
1992	35 842	2 979	7,8	653	356
1993	35 213	3 419	8,9	948	280
1994	34 957	3 698	9,6	372	285
1995	34 864	3 612	9,4	199	321
1993 2.Vj.	35 274	3 322	8,6	1 175	284
3.Vj.	35 140	3 497	9,1	652	278
4.Vj.	35 017	3 680	9,5	748	260
1994 1.Vj.	34 964	3 743	9,7	630	266
2.Vj.	34 938	3 766	9,8	437	273
3.Vj.	34 952	3 685	9,6	219	289
4.Vj.	34 967	3 598	9,3	204	316
1995 1.Vj.	34 918	3 555	9,3	235	320
2.Vj.	34 895	3 567	9,3	213	331
3.Vj.	34 848	3 611	9,4	140	320
4.Vj.	34 793	3 721	9,7	207	313
1996 1.Vj.	34 565	3 910	10,2	372	322
1995 Dez.	34 743	3 810	9,9	231	306
1996 Jan.	34 660	3 862	10,1	294	318
Febr.	34 541	3 967	10,3	403	324
März	34 495	3 993	10,4	420	343
April	...	3 933	10,3	390	342
Mai	...	3 925	10,3	303	339

* Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung		
Veränderung gegen Vorjahr in %					
- 9,9	.	.	.	.	3,6
- 6,9	1,4	6,1	5,1	4,0	4,0
- 4,5	0,2	4,3	4,5	3,6	3,6
0,2	0,6	2,0	2,7	2,7	2,7
- 2,5	1,8	2,1	1,8	1,7	1,7
- 7,7	0,0	4,6	4,4	3,6	3,6
- 3,7	- 0,1	3,7	4,5	3,6	3,6
- 7,3	0,0	3,5	4,2	3,3	3,3
- 9,3	0,3	2,2	3,0	2,9	2,9
- 0,6	0,4	1,7	2,7	2,6	2,6
4,3	0,6	1,8	2,7	2,6	2,6
7,2	1,3	2,2	2,5	2,5	2,5
7,4	1,7	2,3	2,0	2,0	2,0
- 2,9	1,9	2,4	1,9	1,9	1,9
- 7,7	1,9	2,1	1,7	1,6	1,6
- 5,8	1,4	1,7	1,8	1,5	1,5
0,2	- 0,2	0,8	1,6	1,4	1,4
- 2,7	1,2	.	1,8	1,5	1,5
- 3,4	0,0	.	1,5	1,4	1,4
- 3,5	- 0,2	.	1,6	1,4	1,4
7,9	- 0,3	.	1,7	1,4	1,4
12,3	- 0,5	.	1,5	1,2	1,2
8,5	...	.	...	1,5	1,5

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genussmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang ¹⁾

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland ²⁾			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ³⁾				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank ¹⁾	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Sparanlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) ⁴⁾	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	darunter Wertpapiere								
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	- 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	- 5,8	- 5,8	
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6	
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8	
1992 1.Hj.	+ 135,4	+ 2,4	+ 132,9	+ 123,2	+ 9,7	+ 17,8	- 46,4	+ 10,3	- 56,6	+ 73,4	+ 17,3	- 0,4	+ 42,6	
2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6	
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7	
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4	
1992 2.Vj.	+ 84,7	+ 1,8	+ 83,0	+ 77,6	+ 5,3	+ 6,2	- 17,1	+ 5,0	- 22,0	+ 28,3	+ 7,4	- 0,2	+ 13,7	
3.Vj.	+ 46,0	- 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	- 39,7	+ 20,9	+ 6,4	- 0,3	+ 12,2	
4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8	
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8	
2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9	
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7	
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7	
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5	
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4	
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9	
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	+ 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8	
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5	
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9	
1994 April	+ 17,2	- 0,2	+ 17,3	+ 16,5	+ 0,8	+ 0,5	- 18,7	- 3,6	- 15,1	+ 11,7	+ 5,8	- 1,9	+ 5,6	
Mai	+ 17,4	- 0,0	+ 17,4	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,5	- 7,7	+ 3,7	- 11,4	+ 12,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,8	
Juni	+ 32,1	- 0,1	+ 32,2	+ 29,1	+ 3,1	+ 2,1	- 4,7	+ 4,4	- 9,2	+ 12,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,1	
Juli	+ 27,3	- 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	- 15,9	+ 1,0	- 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9	
Aug.	+ 14,3	- 0,1	+ 14,4	+ 15,7	- 1,3	+ 1,7	- 9,3	+ 0,9	- 10,2	+ 13,2	+ 7,7	- 0,7	+ 5,3	
Sept.	+ 27,7	- 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 6,3	- 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6	
Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2	
Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6	
Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0	
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5	
Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7	
März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2	
April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3	
Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2	
Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5	
Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1	
Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0	
Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8	
Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7	
Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3	
Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9	
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0	
Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8	
März	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1	
April	+ 32,6	± 0,0	+ 32,6	+ 23,3	+ 9,2	+ 2,3	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 10,8	+ 5,2	- 3,6	+ 6,8	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — x Bis Monatsbericht

Januar 1996 wurden hier die ungemittelten Ursprungswerte veröffentlicht. — 1 S. Tab. III. 1. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:					Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11) x)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)					
				zusammen	Geldmenge M1						Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren				
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)						Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken			
+ 8,1	- 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 83,7	-	1988		
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 66,3	+ 80,8	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989		
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990		
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991		
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992		
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993		
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994		
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995		
+ 13,9	- 2,6	+ 21,0	- 2,8	+ 5,0	- 29,5	+ 1,9	- 31,4	+ 34,5	- 7,8	+ 29,2	+ 53,2	-	1992 1.Hj.		
+ 8,0	- 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 118,1	-	2.Hj.		
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 62,7	+ 1,9	1993 1.Hj.		
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	2.Hj.		
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.		
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.		
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.		
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.		
+ 7,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 29,0	+ 31,8	+ 20,3	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,5	- 2,8	+ 20,0	+ 29,1	-	1992 2.Vj.		
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	- 4,1	+ 33,2	+ 29,8	-	3.Vj.		
+ 5,3	- 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	- 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 88,2	-	4.Vj.		
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 28,5	+ 2,5	1993 1.Vj.		
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 34,2	- 0,6	2.Vj.		
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	- 0,3	3.Vj.		
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	4.Vj.		
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.		
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.		
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.		
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.		
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.		
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.		
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.		
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.		
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,8	-	1996 1.Vj.		
+ 2,2	+ 1,6	- 24,4	+ 9,5	+ 7,0	+ 12,8	- 0,8	+ 13,6	- 5,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,2	- 0,4	1994 April		
+ 2,5	+ 1,8	- 7,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,0	- 0,1	+ 3,1	- 2,1	+ 2,3	+ 10,3	+ 5,5	+ 0,5	Mai		
+ 2,7	- 5,8	+ 19,0	+ 1,9	+ 1,3	+ 13,3	+ 1,0	+ 12,2	- 14,6	+ 3,2	- 3,7	- 2,1	- 0,5	Juni		
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	- 10,3	- 13,9	- 7,4	+ 1,2	- 8,6	- 6,5	+ 3,6	- 4,7	- 5,9	+ 0,2	Juli		
+ 0,8	- 0,1	- 7,0	- 1,1	- 5,1	+ 1,1	- 1,3	+ 2,4	- 6,2	+ 4,0	+ 0,6	- 1,6	- 0,1	Aug.		
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	- 8,2	- 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	- 17,1	+ 3,5	- 6,4	- 2,6	+ 0,3	Sept.		
+ 2,4	- 5,6	- 3,5	+ 4,0	- 0,0	+ 10,4	- 1,1	+ 11,6	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 5,0	- 0,1	Okt.		
+ 0,3	- 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	- 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 19,4	+ 0,3	Nov.		
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 27,6	- 0,5	Dez.		
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	+ 6,1	-	1995 Jan.		
+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 16,0	-	Febr.		
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 14,8	- 0,2	März		
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	- 7,1	-	April		
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,8	-	Mai		
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,5	-	Juni		
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	- 2,0	-	Juli		
+ 0,9	- 0,2	- 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	-	Aug.		
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	- 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	-	Sept.		
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	Okt.		
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	Nov.		
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.		
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,2	-	1996 Jan.		
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,0	-	Febr.		
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März		
+ 2,4	- 1,7	- 7,2	+ 4,6	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,7	+ 3,7	...	-	April		

Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der

Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze			Wert- papiere 1)
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	-	0,7	3 147,0	2 517,8
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	-	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4
1995 April	5 347,7	4 204,9	11,3	11,1	-	2,4	8,7	0,2	-	0,2	4 193,5	3 204,7
Mai	5 371,6	4 224,8	11,1	10,9	-	2,2	8,7	0,2	-	0,2	4 213,7	3 212,3
Juni	5 412,8	4 248,9	11,0	10,8	-	2,1	8,7	0,2	-	0,2	4 237,8	3 241,8
Juli	5 428,4	4 268,5	10,9	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 257,7	3 240,3
Aug.	5 495,4	4 288,5	10,9	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 277,6	3 256,3
Sept.	5 537,2	4 320,1	10,9	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 309,2	3 288,6
Okt.	5 562,8	4 359,0	10,8	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 348,2	3 300,9
Nov.	5 637,2	4 404,3	10,8	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 393,5	3 329,5
Dez.	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4
1996 Jan.	5 712,3	4 467,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 458,5	3 368,9
Febr.	5 756,9	4 495,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 486,5	3 385,6
März	5 797,7	4 528,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 519,6	3 414,1
April	5 827,5	4 561,4	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 552,7	3 438,0

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11) x)	
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen				darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 733,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1995 April	5 347,7	1 870,4	1 195,8	705,8	222,7	483,1	461,4	21,7	489,9	444,9	674,6	1 856,7	2 171,2
Mai	5 371,6	1 881,7	1 202,9	712,7	222,0	490,7	469,8	20,8	490,2	440,6	678,8	1 864,5	2 182,3
Juni	5 412,8	1 877,2	1 193,0	717,9	223,2	494,7	474,3	20,4	475,1	429,3	684,2	1 865,1	2 188,1
Juli	5 428,4	1 875,3	1 187,0	718,8	223,3	495,6	475,4	20,2	468,2	424,9	688,3	1 856,2	2 184,4
Aug.	5 495,4	1 884,3	1 194,3	718,4	224,4	494,1	473,1	21,0	475,9	428,5	690,0	1 864,0	2 183,1
Sept.	5 537,2	1 888,4	1 190,9	727,3	226,7	500,6	479,3	21,4	463,6	420,2	697,5	1 872,5	2 185,8
Okt.	5 562,8	1 894,6	1 186,9	736,3	225,8	510,4	488,7	21,7	450,6	412,9	707,7	1 873,5	2 192,4
Nov.	5 637,2	1 939,8	1 222,8	781,8	230,8	551,1	527,5	23,6	440,9	402,9	717,1	1 898,4	2 215,5
Dez.	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996 Jan.	5 712,3	1 986,3	1 218,0	766,2	230,7	535,5	514,1	21,5	451,8	409,2	768,2	1 975,1	2 294,2
Febr.	5 756,9	2 003,9	1 221,3	772,8	232,0	540,8	517,4	23,4	448,5	405,4	782,6	1 981,7	2 296,3
März	5 797,7	2 003,4	1 211,8	772,9	235,2	537,7	517,6	20,4	438,9	397,8	791,5	1 985,5	2 301,7
April	5 827,5	2 008,3	1 209,1	780,8	236,1	544,7	522,1	22,6	428,3	391,7	799,3	1 989,2	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — x Bis Monatsbericht Januar 1996 wurden hier die ungemittelten Ursprungswerte veröffentlicht. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. —

2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumsatz. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen können hier die ostdeutschen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
559,4	2 452,8	192,5	988,8	45,5	637,7	232,3	73,3	892,0	120,1	771,9	250,9	1995 April
556,7	2 465,7	189,9	1 001,4	50,3	644,4	234,3	72,4	910,5	121,1	789,4	236,3	1995 Mai
576,7	2 476,7	188,5	996,0	42,6	652,0	229,2	72,2	928,0	122,6	805,5	236,0	1995 Juni
569,7	2 484,3	186,3	1 017,4	37,6	682,5	225,8	71,5	923,4	122,7	800,7	236,5	1995 Juli
566,2	2 504,5	185,6	1 021,3	28,2	693,5	228,1	71,6	964,1	123,4	840,7	242,8	1995 Aug.
578,3	2 520,7	189,7	1 020,6	24,4	696,2	233,9	66,2	966,0	124,6	841,4	251,1	1995 Sept.
575,4	2 536,8	188,6	1 047,3	29,6	705,6	240,7	71,5	958,3	124,7	833,6	245,6	1995 Okt.
575,3	2 561,6	192,6	1 064,0	32,7	718,5	241,3	71,5	981,4	126,1	855,3	251,5	1995 Nov.
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995 Dez.
571,7	2 601,7	195,5	1 089,6	36,9	737,9	242,6	72,1	982,1	123,8	858,2	263,0	1996 Jan.
574,1	2 616,1	195,3	1 100,9	34,7	743,1	241,5	81,7	998,0	124,1	873,9	263,8	1996 Febr.
581,9	2 628,0	204,2	1 105,5	35,1	746,4	242,6	81,5	1 001,1	124,5	876,6	268,4	1996 März
580,3	2 643,6	214,1	1 114,7	41,7	747,0	244,9	81,2	1 000,8	125,8	875,1	265,3	1996 April

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva					
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)		Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)		Kapital und Rück- lagen 15)		Übers- chuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten		Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
		insgesamt			Spar- briefe			insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)			
-	12,7	1 852,8	560,1	241,0	236,7	603,1	211,9	395,2	44,9	350,3	5,2	283,9	1991
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	4,3	2 425,4	685,0	281,1	223,8	943,3	292,2	644,4	20,0	624,4	21,3	382,0	1995 April
-	4,1	2 446,8	691,7	281,8	225,1	952,4	295,8	659,7	19,6	640,2	15,6	363,7	1995 Mai
-	4,6	2 462,2	696,2	282,1	225,6	958,6	299,7	670,2	18,9	651,3	22,7	375,9	1995 Juni
-	0,2	2 485,2	702,7	285,0	225,5	971,1	300,9	666,6	19,6	647,0	9,4	391,8	1995 Juli
-	0,0	2 509,5	709,8	289,3	226,1	982,5	301,8	695,9	18,8	677,1	14,6	391,1	1995 Aug.
-	2,2	2 515,5	711,2	289,0	226,4	985,6	303,2	699,7	18,5	681,2	26,1	405,5	1995 Sept.
-	0,1	2 530,5	714,6	288,9	226,3	996,1	304,7	705,6	18,8	686,8	19,2	412,8	1995 Okt.
-	1,0	2 542,2	720,3	289,5	226,6	999,4	306,4	708,2	19,0	689,2	21,1	424,9	1995 Nov.
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995 Dez.
-	0,1	2 586,9	732,5	292,7	224,6	1 025,9	311,1	720,2	18,9	701,3	15,3	403,5	1996 Jan.
-	1,2	2 615,1	744,5	291,6	222,6	1 043,0	313,4	725,1	19,3	705,8	14,5	397,0	1996 Febr.
-	1,8	2 623,2	748,7	289,4	221,6	1 046,0	317,4	737,2	19,3	717,9	13,8	418,4	1996 März
-	0,1	2 631,5	753,9	286,6	220,8	1 050,3	319,9	762,1	19,4	742,7	16,1	409,4	1996 April

Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993

Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. Offenoperativ- (Nettover-)				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen						insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“)
	zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)	Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Veränderungen der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Veränderung der „Überschußguthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Einflüsse 7)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)						Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“)
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	+ 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	+ 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	+ 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	+ 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	- 29,6	- 8,4	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	- 33,6	+ 32,7	+ 0,4	- 5,7	- 0,1	
2.Vj.	- 3,7	- 2,7	- 1,0	267,9	- 3,2	- 10,3	- 0,2	+ 0,3	- 4,7	- 21,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	
3.Vj.	- 5,5	- 4,0	- 1,5	273,3	+ 32,9	- 2,5	- 0,5	+ 0,0	- 3,9	+ 20,5	- 0,1	- 0,5	- 8,3	- 0,4	
4.Vj.	- 21,0	- 14,2	- 6,8	294,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,8	- 0,3	- 4,7	- 31,5	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	- 0,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	
4.Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8	
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	- 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4	
1994 Juli	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	268,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	268,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,2	
Sept.	- 0,5	- 0,5	- 0,1	268,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	
Okt.	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	269,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Nov.	- 1,7	- 1,0	- 0,6	271,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	
Dez.	- 9,8	- 8,7	- 1,1	280,9	- 6,8	- 0,1	- 4,6	- 0,5	- 1,9	- 23,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	- 0,4	276,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	
März	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	
April	- 1,5	- 2,1	+ 0,6	275,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Mai	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	275,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	
Juni	- 0,8	- 0,6	- 0,3	276,0	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,5	- 0,2	
Juli	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	276,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 1,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	
Aug.	- 0,8	- 0,8	- 0,0	258,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 13,5	- 13,4	+ 19,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	
Sept.	- 1,4	- 1,2	- 0,2	259,4	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	
Okt.	- 0,9	- 0,9	- 0,0	260,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	
Nov.	- 1,0	- 0,9	- 0,2	261,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	- 1,9	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	
Dez.	- 10,6	- 10,0	- 0,5	271,9	+ 0,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 2,7	- 14,1	- 0,1	- 0,1	- 1,4	- 0,7	
1996 Jan.	+ 4,1	+ 4,9	- 0,8	267,8	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,4	- 0,9	
Febr.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	267,5	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,5	
März	r) - 1,9	- 1,9	- 0,1	269,4	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	-	
April	- 2,7	- 2,7	+ 0,1	272,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 3,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	-	
Mai ts)	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	273,0	- 1,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,6	- 3,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,2	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Min-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt- tionen	in Liqui- ditäts- papie- ren 10)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank					Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch							
					Wert- papier- pensi- ons- ge- schäfte der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und - pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pensi- ons- ge- schäfte		un- aus- genutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)			
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974			
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975			
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976			
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977			
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	- ± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978			
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979			
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,4	1980			
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,1	1981			
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982			
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	108,0	1983			
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,3	1984			
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	-	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985			
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986			
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	+ 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987			
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988			
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989			
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	190	1990			
+ 1,0	+ 8,3	+ 3,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,6	1991			
+ 1,8	+ 14,5	+ 0,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	222,6	1992			
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	238,9	1993			
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	252,9	1994			
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	263,1	1995			
- 19,2	-	+ 8,1	- 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	2,0	0,6	224,0	1993 1.Vj.			
- 5,5	+ 13,1	+ 10,6	- 11,2	+ 12,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	5,6	163,9	1,5	0,3	228,3	2.Vj.			
- 0,4	-	- 9,8	+ 10,7	- 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	1,5	1,6	233,0	3.Vj.			
- 0,1	-	+ 6,2	- 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 1,7	- 0,0	7,4	175,6	3,2	1,5	238,9	4.Vj.			
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	245,2	1994 1.Vj.			
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	250,9	2.Vj.			
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	252,5	3.Vj.			
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	252,9	4.Vj.			
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	255,7	1995 1.Vj.			
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	258,4	2.Vj.			
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3.Vj.			
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	-	+ 0,7	4,4	135,8	-	1,3	263,1	4.Vj.			
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	-	- 0,7	3,8	132,8	-	0,6	270,1	1996 1.Vj.			
+ 0,2	-	+ 0,4	+ 3,0	- 2,2	-	-	-	-	- 0,9	4,9	129,0	-	0,9	250,9	1994 Juli			
-	-	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-	-	-	- 0,5	- 0,5	4,3	129,3	- 0,5	0,4	251,6	Aug.			
+ 2,1	-	+ 1,4	+ 0,6	- 1,3	-	-	-	+ 0,5	+ 0,2	4,9	128,0	-	0,6	252,5	Sept.			
+ 4,2	-	+ 4,1	+ 1,9	- 3,0	-	-	-	-	+ 1,1	4,7	125,0	-	1,7	253,4	Okt.			
-	-	+ 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	-	-	-	- 0,5	4,4	126,8	1,0	1,2	253,5	Nov.			
+ 3,7	-	+ 3,4	- 20,2	+ 21,6	- 1,0	-	-	-	- 0,4	4,7	148,4	-	0,8	252,9	Dez.			
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	1,2	254,4	1995 Jan.			
- 0,0	-	+ 0,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	255,2	Febr.			
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,6	-	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	0,3	255,7	März			
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	-	+ 0,7	3,2	126,8	-	1,0	257,2	April			
- 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	- 5,9	-	-	-	-	- 0,4	2,9	120,8	-	0,6	257,8	Mai			
-	-	- 0,7	- 1,4	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,1	3,4	122,3	-	0,6	258,4	Juni			
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,3	3,2	122,2	-	0,9	257,8	Juli			
- 0,0	-	+ 19,7	+ 6,3	- 5,6	-	-	-	-	- 0,8	3,3	116,6	-	0,1	259,5	Aug.			
-	-	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	-	-	-	-	+ 0,6	2,8	116,0	-	0,7	261,3	Sept.			
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	-	- 0,3	3,2	118,6	-	0,4	262,5	Okt.			
-	-	+ 0,0	- 1,9	+ 1,4	+ 0,4	-	-	-	+ 0,1	2,9	120,0	0,4	0,5	262,3	Nov.			
+ 0,2	-	- 2,1	- 16,2	+ 15,7	- 0,4	-	-	-	+ 0,9	4,4	135,8	-	1,3	263,1	Dez.			
+ 0,1	-	- 0,5	+ 3,9	- 3,4	+ 0,5	-	-	-	- 1,0	4,0	132,4	0,5	0,4	265,5	1996 Jan.			
-	-	+ 0,0	+ 2,2	- 1,6	- 0,5	-	-	-	- 0,2	3,6	130,8	-	0,2	268,1	Febr.			
-	-	- 0,1	- 2,4	+ 2,0	-	-	-	-	+ 0,4	3,8	132,8	-	0,6	270,1	März			
-	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,9	- 0,4	-	-	- 0,2	-	- 0,3	4,2	132,4	- 0,2	0,3	272,5	April			
+ 5,8	+ 6,8	+ 3,3	+ 3,7	- 3,7	-	+ 0,3	+ 0,2	-	- 0,1	3,0	128,7	0,3	0,2	273,8	Mai ts)			

destresvererfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich

mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinbar- ung ange- kaufte Wert- papiere			
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)				nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten	
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1991	359,9	97,3	15)	94,8	13,7	5,4	—	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5
1992	368,3	144,0	16)	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	17)	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	18)	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1995 Aug.	322,7	123,4		121,4	13,7	7,6	—	3,0	30,7	40,8	66,4	2,0	180,9	116,5
Sept.	331,1	124,6		122,7	13,7	7,9	—	3,0	30,8	40,8	67,3	2,0	188,1	117,9
Okt.	327,4	124,7		122,7	13,7	7,9	—	3,0	29,9	40,3	68,2	2,0	184,5	120,1
Nov.	347,2	126,1		124,1	13,7	7,8	—	3,1	30,0	40,3	69,6	2,0	202,5	131,7
Dez.	354,4	123,3	18)	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996 Jan.	335,4	123,8		121,9	13,7	7,6	—	2,8	29,6	39,5	68,1	2,0	194,6	128,4
Febr.	337,1	124,1		122,4	13,7	7,7	—	2,9	29,7	39,5	68,4	1,7	196,3	131,4
März	343,4	124,5		122,8	13,7	8,1	—	2,9	28,5	38,4	69,6	1,7	202,5	134,1
1996 April 7.	342,5	125,2		123,5	13,7	8,1	—	2,8	28,5	38,4	70,3	1,7	201,1	137,9
15.	340,6	125,3		123,6	13,7	8,1	—	2,8	28,9	39,6	70,0	1,7	199,1	137,2
23.	330,9	125,7		124,0	13,7	8,1	—	2,8	28,9	39,6	70,5	1,7	188,9	126,0
30.	334,9	125,8		124,0	13,7	8,1	—	2,8	28,9	39,7	70,5	1,7	193,0	126,4
Mai 7.	330,6	123,7		122,0	13,7	8,1	—	2,8	25,7	36,4	71,7	1,7	190,8	126,7
15.	332,2	123,9		122,2	13,7	8,1	—	2,9	25,7	36,4	71,9	1,7	192,1	128,2
23.	333,1	124,3		122,6	13,7	8,1	—	2,8	25,7	36,4	72,3	1,7	192,9	129,1
31.	336,5	123,2		121,5	13,7	8,1	—	2,8	24,5	35,2	72,4	1,7	197,2	133,0

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 11)	inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder				
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4	
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8	
1995 Aug.	322,7	232,0	37,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,8	
Sept.	331,1	233,7	42,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	14,7	
Okt.	327,4	234,0	39,5	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9	
Nov.	347,2	238,2	46,8	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	14,9	
Dez.	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8	
1996 Jan.	335,4	238,3	41,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	14,9	
Febr.	337,1	239,3	40,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	15,1	
März	343,4	242,4	42,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	15,0	
1996 April 7.	342,5	248,5	35,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	15,3	
15.	340,6	243,5	38,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	15,0	
23.	330,9	240,9	41,9	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9	
30.	334,9	243,8	43,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	15,1	
Mai 7.	330,6	245,2	37,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,0	
15.	332,2	246,2	36,7	0,3	0,1	0,0	0,0	0,2	0,6	15,1	
23.	333,1	244,9	39,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	15,5	
31.	336,5	245,9	41,9	0,3	0,0	0,0	0,0	0,2	0,6	15,0	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatdiskonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatdiskonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)					
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	-	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
54,8	9,3	0,4	180,9	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	1995 Aug.
54,9	9,3	5,9	188,1	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	Sept.
55,0	9,2	0,2	184,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	Okt.
52,8	9,4	8,6	202,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,8	Nov.
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	Dez.
53,2	9,7	3,2	194,6	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	8,3	1996 Jan.
53,2	9,5	2,2	196,3	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	8,0	Febr.
54,2	9,3	4,8	202,5	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	März
54,4	8,7	0,1	201,1	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	1996 April 7.
53,5	8,4	0,1	199,1	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,6	15.
54,3	8,5	0,1	188,9	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,6	23.
54,7	9,0	2,9	193,0	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,5	30.
54,7	9,1	0,3	190,8	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,4	1996 Mai 7.
54,9	9,0	0,1	192,1	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,4	15.
54,7	9,0	0,0	192,9	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,3	23.
54,9	9,2	0,2	197,2	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,3	31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 14)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	6,9	-	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	1,6	-	2,7	10,0	12,4	10,8	246,9	14,9	65,7	1995 Aug.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	12,5	248,7	15,0	65,7	Sept.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	11,7	249,0	15,0	65,7	Okt.
-	1,7	-	2,7	10,0	12,4	19,7	253,1	15,0	65,6	Nov.
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	Dez.
-	1,4	-	2,6	10,0	12,4	13,8	253,3	15,0	65,6	1996 Jan.
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,8	254,3	15,0	65,6	Febr.
-	1,7	-	2,6	10,0	12,4	16,2	257,4	15,0	65,6	März
-	1,7	-	2,6	10,0	12,4	16,1	263,5	15,1	65,6	1996 April 7.
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	16,6	258,5	15,1	65,6	15.
-	1,8	-	2,6	10,1	13,0	5,1	256,0	15,1	65,6	23.
-	1,7	-	2,6	10,1	13,0	4,6	258,9	15,1	65,6	30.
-	1,7	-	2,6	10,1	13,0	5,0	260,3	15,1	65,6	1996 Mai 7.
-	1,7	-	2,6	10,1	13,0	6,0	261,3	15,1	65,6	15.
-	1,8	-	2,6	10,1	13,0	5,4	260,1	15,2	65,6	23.
-	1,8	-	2,6	10,1	13,0	5,4	261,0	15,2	65,6	31.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonder-

rediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 18 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 6)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1986	4 595	3 551,1	12,2	68,6	1 118,0	778,2	22,4	6,5	-	310,8	2 227,1	1 970,9
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1994 Nov.	3 732	6 867,2	24,0	60,2	2 151,9	1 564,4	16,8	24,6	4,2	541,9	4 354,9	3 650,7
Dez.	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995 Jan.	3 707	6 896,6	24,2	63,3	2 125,5	1 555,6	17,2	22,8	4,2	525,7	4 387,5	3 671,3
Febr.	3 702	6 967,0	24,5	67,6	2 153,1	1 584,3	17,2	22,6	3,4	525,7	4 417,2	3 686,4
März	3 696	6 947,6	23,1	49,6	2 144,4	1 579,0	17,1	22,3	3,3	522,7	4 431,0	3 707,1
April	3 691	6 997,0	23,8	50,3	2 173,6	1 603,8	16,9	24,0	3,1	525,8	4 449,8	3 728,0
Mai	3 680	7 038,0	24,9	51,8	2 198,7	1 623,3	17,0	24,2	3,3	530,9	4 477,6	3 753,2
Juni	3 665	7 061,5	24,0	46,3	2 195,9	1 620,7	16,9	24,1	2,5	531,7	4 503,8	3 784,6
Juli	3 648	7 057,6	24,6	52,4	2 165,7	1 588,5	16,9	24,1	2,6	533,5	4 523,4	3 810,5
Aug.	3 643	7 142,3	23,9	42,1	2 223,1	1 635,7	16,8	24,6	2,9	543,2	4 553,2	3 835,7
Sept.	3 636	7 220,6	23,2	45,3	2 256,8	1 661,5	16,8	22,5	3,4	552,5	4 588,1	3 862,7
Okt.	3 628	7 279,3	24,4	47,4	2 268,6	1 667,1	16,6	22,4	2,8	559,7	4 632,1	3 896,4
Nov.	3 624	7 445,3	23,6	52,0	2 375,9	1 753,1	17,5	22,6	4,2	578,5	4 681,9	3 938,8
Dez.	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996 Jan.	3 619	7 563,9	23,9	45,0	2 413,0	1 768,0	17,6	23,7	4,1	599,6	4 752,2	4 001,5
Febr.	3 620	7 641,0	23,6	47,4	2 451,5	1 800,4	17,5	25,9	4,5	603,1	4 784,3	4 022,1
März	3 620	7 690,4	23,6	49,1	2 462,0	1 798,0	17,7	25,4	4,6	616,4	4 818,8	4 047,9
April	3 613	7 734,0	24,2	50,2	2 463,0	1 788,2	17,7	24,8	3,3	629,1	4 863,1	4 074,4
Veränderungen *)												
1987	.	+ 213,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 109,8	+ 83,4	- 2,0	- 0,0	-	+ 28,5	+ 95,5	+ 78,8
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1994 Nov.	.	+ 88,7	- 0,4	+ 2,7	+ 40,8	+ 42,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 2,7	+ 41,4	+ 42,0
Dez.	.	+ 92,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 39,2	+ 43,1	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,5	- 3,7	+ 43,4	+ 45,7
1995 Jan.	.	- 34,3	- 2,0	+ 1,7	- 54,2	- 46,2	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 6,9	+ 6,6	- 1,3
Febr.	.	+ 77,3	+ 0,2	+ 4,3	+ 34,2	+ 34,6	- 0,0	- 0,1	- 0,8	+ 0,6	+ 29,6	+ 17,2
März	.	- 6,6	- 1,3	- 18,0	- 1,0	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 1,7	+ 18,7	+ 23,1
April	.	+ 48,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 28,8	+ 26,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 18,5	+ 20,9
Mai	.	+ 58,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 23,6	+ 17,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,3	+ 26,7	+ 24,7
Juni	.	+ 28,5	- 0,8	- 5,5	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	+ 29,8	+ 34,8
Juli	.	+ 18,9	+ 0,5	+ 6,1	- 7,5	- 9,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,8	+ 19,8	+ 26,1
Aug.	.	+ 71,5	- 0,7	- 10,4	+ 48,4	+ 38,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,4	+ 25,8	+ 22,2
Sept.	.	+ 88,0	- 0,7	+ 3,2	+ 40,1	+ 31,9	+ 0,0	- 2,0	+ 0,6	+ 9,6	+ 38,0	+ 29,3
Okt.	.	+ 61,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 13,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 7,3	+ 44,8	+ 34,1
Nov.	.	+ 162,2	- 0,8	+ 4,6	+ 105,0	+ 84,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 18,7	+ 48,2	+ 41,3
Dez.	.	+ 94,6	+ 3,7	+ 9,0	+ 23,2	+ 12,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,2	+ 44,5	+ 52,5
1996 Jan.	.	+ 17,6	- 3,4	- 16,0	+ 7,4	- 3,7	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 11,9	+ 26,0	+ 9,9
Febr.	.	+ 78,2	- 0,3	+ 2,4	+ 38,6	+ 34,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 33,2	+ 21,5
März	.	+ 48,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 9,9	- 3,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 13,2	+ 34,2	+ 25,4
April	.	+ 31,7	+ 0,6	+ 1,1	- 6,5	- 17,0	- 0,0	- 0,6	- 1,3	+ 12,4	+ 40,3	+ 23,8

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 3)	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken 7)	Wert- papiere von Nicht- banken	Ausgleichs- forde- rungen 8)	Mobilisie- rungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 9)	Schuldver- schrei- bungen eigener Emissionen	Beteili- gungen 10)	Sach- anlagen	Sonstige Aktivposi- tionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentral- notenban- ken refinan- zierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
49,4	102,3	3,2	479,4	69,8	1,3	31,8	103,1	57,2	82,8	10,1	5,5	1994 Nov.
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	Dez.
49,5	98,8	3,0	496,9	68,1	0,2	24,2	106,2	54,9	110,5	10,4	5,5	1995 Jan.
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	Febr.
50,8	98,8	3,0	497,5	74,0	0,0	22,7	108,2	54,8	113,8	11,4	6,6	März
52,0	99,6	3,5	493,5	73,3	-	23,0	108,4	55,4	112,7	12,2	7,4	April
52,4	100,7	4,0	495,0	72,4	-	24,5	109,6	57,1	93,9	12,2	7,6	Mai
51,1	102,0	3,8	490,0	72,2	-	28,9	111,5	57,7	93,3	11,5	6,7	Juni
52,4	101,7	3,3	483,9	71,5	-	28,1	114,7	58,7	89,9	12,3	7,5	Juli
52,5	102,7	3,1	487,5	71,6	-	30,5	115,0	59,7	95,1	12,9	8,1	Aug.
52,2	103,4	3,0	500,5	66,2	-	33,8	115,5	60,5	97,5	12,4	7,7	Sept.
52,0	103,8	2,5	506,0	71,5	-	35,4	116,3	61,3	93,6	12,1	7,4	Okt.
51,0	104,2	2,4	514,0	71,5	-	37,7	116,8	62,3	95,2	12,3	7,7	Nov.
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	Dez.
50,1	104,2	3,4	520,8	72,1	-	43,3	123,3	58,9	104,2	11,6	6,5	1996 Jan.
49,6	104,8	3,6	522,6	81,7	-	45,1	124,7	58,4	105,9	11,4	6,2	Febr.
50,3	101,5	3,2	534,5	81,5	-	44,2	125,7	58,2	108,8	11,4	6,3	März
51,4	101,7	4,3	550,1	81,2	-	44,5	126,4	58,9	103,7	11,9	6,8	April
Veränderungen *)												
- 4,4	+ 1,6	- 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	1994 Nov.
- 1,8	- 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,7	- 1,0	- 4,1	+ 1,8	- 0,8	+ 10,6	- 0,0	- 0,4	Dez.
+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	+ 1,5	- 1,5	+ 17,1	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,7	- 7,9	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 4,9	+ 1,0	+ 1,0	März
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	- 4,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 0,9	April
+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,9	-	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Mai
- 1,2	+ 1,4	- 0,2	- 4,8	- 0,2	-	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,7	- 0,6	- 0,8	- 0,8	Juni
+ 1,3	- 0,4	- 0,4	- 6,0	- 0,8	-	- 0,8	+ 3,1	+ 1,0	- 3,4	+ 0,8	+ 0,8	Juli
+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 2,9	+ 0,2	-	+ 2,3	- 0,0	+ 0,9	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,5	Aug.
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 13,7	- 5,5	-	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,5	- 0,5	- 0,4	Sept.
- 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 5,7	+ 5,4	-	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	- 3,9	- 0,3	- 0,3	Okt.
- 1,0	+ 0,3	- 0,1	+ 7,7	- 0,0	-	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	Nov.
- 2,3	+ 0,6	+ 0,7	- 6,8	- 0,2	-	- 1,3	+ 5,2	- 1,1	+ 11,3	- 1,0	- 1,5	Dez.
+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 13,3	+ 0,8	-	+ 6,9	+ 1,1	- 2,2	- 2,3	+ 0,3	+ 0,4	1996 Jan.
- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 9,6	-	+ 1,8	+ 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,2	- 0,3	Febr.
+ 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 11,9	- 0,2	-	- 0,9	+ 1,0	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 14,6	- 0,3	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	- 5,1	+ 0,4	+ 0,6	April

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Geschäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)						Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1986	3 551,1	840,0	134,5	600,9	24,5	80,1	10,1	69,4	1 762,6	254,5	595,9	678,6
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1994 Nov.	6 867,2	1 792,0	443,7	1 232,1	40,8	75,4	19,2	55,8	3 021,0	549,2	1 250,1	925,6
Dez.	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995 Jan.	6 896,6	1 790,2	421,2	1 252,8	39,8	76,4	20,1	55,9	3 017,8	507,0	1 246,1	961,9
Febr.	6 967,0	1 830,1	459,9	1 253,9	39,7	76,6	20,1	56,1	3 026,7	508,6	1 243,9	966,8
März	6 947,6	1 815,4	425,3	1 273,4	39,5	77,1	20,6	56,2	3 018,0	493,3	1 243,9	970,0
April	6 997,0	1 841,8	438,0	1 285,4	41,1	77,3	20,6	56,3	3 028,6	501,8	1 239,1	974,8
Mai	7 038,0	1 858,2	435,6	1 303,9	41,1	77,6	20,5	56,7	3 052,7	510,1	1 247,4	979,7
Juni	7 061,5	1 852,1	438,4	1 295,7	41,4	76,6	20,0	56,2	3 056,7	515,5	1 238,5	985,6
Juli	7 057,6	1 813,4	411,3	1 283,5	41,4	77,2	20,2	56,7	3 060,6	514,6	1 236,6	992,7
Aug.	7 142,3	1 851,5	414,0	1 318,9	41,7	76,9	20,5	56,0	3 085,6	514,3	1 254,0	999,0
Sept.	7 220,6	1 892,9	441,1	1 333,2	41,4	77,3	20,6	56,2	3 091,2	522,1	1 244,9	1 006,3
Okt.	7 279,3	1 907,4	429,1	1 360,0	41,0	77,3	20,8	56,1	3 106,9	536,4	1 235,7	1 016,6
Nov.	7 445,3	1 993,8	470,8	1 406,1	41,1	75,8	19,7	55,8	3 156,2	575,5	1 234,7	1 026,8
Dez.	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996 Jan.	7 563,9	1 992,7	462,4	1 411,7	42,1	76,4	20,3	55,8	3 236,1	560,2	1 276,2	1 082,3
Febr.	7 641,0	2 023,7	471,5	1 434,2	42,1	75,9	20,2	55,4	3 266,4	565,7	1 287,0	1 095,8
März	7 690,4	2 036,8	461,2	1 458,9	40,3	76,3	19,7	56,1	3 266,4	561,6	1 287,0	1 102,7
April	7 734,0	2 046,3	470,1	1 458,9	40,4	76,9	19,7	56,8	3 281,2	570,8	1 288,8	1 107,7
Veränderungen *)												
1987	+ 213,5	+ 44,8	- 4,9	+ 59,1	+ 0,3	- 9,8	- 2,3	- 7,5	+ 123,5	+ 14,9	+ 59,1	+ 37,7
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1994 Nov.	+ 88,7	+ 47,5	+ 31,6	+ 15,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 29,7	+ 33,1	- 12,3	+ 5,3
Dez.	+ 92,6	+ 40,4	+ 11,0	+ 30,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,9	+ 37,3	+ 11,8	- 9,7	+ 33,8
1995 Jan.	- 34,3	- 37,1	- 32,1	- 5,8	- 0,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 25,9	- 45,0	+ 16,5	+ 2,6
Febr.	+ 77,3	+ 45,1	+ 40,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 11,2	+ 2,1	+ 0,6	+ 4,9
März	- 6,6	- 9,0	- 33,1	+ 23,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,4	- 14,6	+ 1,4	+ 3,1
April	+ 48,7	+ 26,0	+ 12,6	+ 13,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 10,7	+ 9,1	- 5,2	+ 4,8
Mai	+ 58,4	+ 14,8	- 2,9	+ 17,4	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 23,3	+ 8,1	+ 7,7	+ 4,9
Juni	+ 28,5	- 5,0	+ 3,1	- 7,4	+ 0,3	- 1,0	- 0,5	- 0,5	+ 4,6	+ 5,4	- 8,3	+ 5,9
Juli	+ 18,9	- 16,2	- 28,0	+ 11,2	- 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 4,2	- 0,8	- 1,6	+ 7,0
Aug.	+ 71,5	+ 30,0	+ 0,6	+ 29,6	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,6	+ 22,3	- 1,2	+ 15,6	+ 6,3
Sept.	+ 88,0	+ 47,5	+ 28,6	+ 18,8	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 7,9	+ 8,4	- 7,3	+ 7,3
Okt.	+ 61,1	+ 16,1	- 11,5	+ 27,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 16,5	+ 14,4	- 8,7	+ 10,3
Nov.	+ 162,2	+ 83,4	+ 41,0	+ 43,9	+ 0,0	- 1,5	- 1,1	- 0,4	+ 48,3	+ 38,8	- 1,7	+ 10,2
Dez.	+ 94,6	+ 9,7	+ 10,0	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 89,5	+ 26,6	+ 21,6	+ 40,3
1996 Jan.	+ 17,6	- 16,4	- 19,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	- 11,2	- 42,4	+ 18,7	+ 15,2
Febr.	+ 78,2	+ 32,8	+ 9,5	+ 23,9	- 0,0	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 28,9	+ 5,7	+ 11,1	+ 13,5
März	+ 48,5	+ 12,4	- 10,4	+ 24,2	- 1,8	+ 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 4,2	- 0,1	+ 6,9
April	+ 31,7	+ 2,9	+ 7,0	- 4,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 11,7	+ 8,6	- 0,6	+ 5,0

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)									Nachrichtlich:				
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 9)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	Zeit		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986		
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987		
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988		
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989		
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990		
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991		
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992		
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993		
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994		
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995		
210,1	86,0	1 416,1	60,9	46,2	291,6	239,5	6 811,0	56,8	247,7	0,5	1994 Nov.		
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	Dez.		
221,1	81,7	1 440,5	63,0	44,6	297,9	242,6	6 840,3	59,5	266,3	0,3	1995 Jan.		
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	Febr.		
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,3	0,3	März		
230,5	82,5	1 462,1	72,5	42,7	299,0	250,4	6 940,3	62,2	267,9	0,3	April		
231,8	83,7	1 478,0	72,0	42,6	302,7	231,8	6 980,9	63,3	268,8	0,3	Mai		
232,4	84,7	1 489,6	67,7	42,4	306,9	246,1	7 005,0	64,5	272,5	0,3	Juni		
232,3	84,4	1 504,1	67,4	42,2	308,2	261,7	7 000,6	65,3	274,8	0,4	Juli		
232,9	85,6	1 526,2	67,4	42,1	309,1	260,5	7 086,0	66,5	275,3	0,4	Aug.		
233,3	84,5	1 543,2	66,3	42,8	310,7	273,6	7 164,0	67,6	275,2	0,4	Sept.		
233,2	85,1	1 562,0	66,4	40,0	312,2	284,3	7 222,8	68,9	276,8	0,4	Okt.		
233,6	85,6	1 586,7	65,8	42,4	313,8	286,7	7 389,2	70,5	280,2	0,3	Nov.		
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	Dez.		
231,5	85,8	1 636,7	71,0	40,3	318,7	268,3	7 507,8	73,9	295,1	0,2	1996 Jan.		
229,4	88,5	1 657,6	74,8	40,5	321,1	257,0	7 585,3	74,8	302,8	0,2	Febr.		
228,4	86,7	1 670,5	76,2	40,5	324,6	275,4	7 633,9	75,9	304,2	0,2	März		
227,6	86,2	1 685,3	75,7	40,5	326,5	278,5	7 676,8	77,0	304,3	0,2	April		
Veränderungen *)													
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,5	1987		
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988		
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989		
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990		
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991		
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992		
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993		
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994		
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995		
+ 3,3	+ 0,3	+ 11,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 88,5	+ 1,6	+ 3,0	- 0,0	1994 Nov.		
+ 2,9	- 1,5	+ 11,9	+ 1,4	- 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 93,6	+ 1,7	+ 19,7	+ 0,0	Dez.		
- 0,9	+ 0,9	+ 12,4	+ 0,7	- 0,6	+ 5,3	+ 10,8	- 35,4	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	1995 Jan.		
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	- 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	- 0,0	Febr.		
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,2	+ 5,7	- 6,7	+ 1,0	- 3,0	+ 0,0	März		
+ 1,1	+ 0,9	+ 9,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 48,5	+ 0,8	+ 1,6	- 0,0	April		
+ 1,4	+ 1,2	+ 16,0	- 0,5	- 0,1	+ 3,8	+ 1,2	+ 58,0	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	Mai		
+ 0,5	+ 1,0	+ 11,6	- 1,2	- 0,2	+ 4,2	+ 14,5	+ 29,0	+ 1,2	+ 3,7	- 0,0	Juni		
- 0,1	- 0,3	+ 14,5	- 0,3	- 0,2	+ 1,3	+ 15,6	+ 18,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,0	Juli		
+ 0,6	+ 1,0	+ 22,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 3,6	+ 72,1	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	Aug.		
+ 0,4	- 0,9	+ 17,1	- 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 14,4	+ 87,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	Sept.		
- 0,1	+ 0,5	+ 18,8	+ 0,1	- 2,8	+ 1,5	+ 11,0	+ 61,3	+ 1,3	+ 1,6	- 0,0	Okt.		
+ 0,4	+ 0,5	+ 24,7	- 0,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 162,6	+ 1,6	+ 3,4	- 0,1	Nov.		
+ 0,7	+ 0,4	+ 9,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,7	- 19,9	+ 95,5	+ 2,2	+ 13,3	- 0,1	Dez.		
- 2,8	+ 0,1	+ 40,2	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 16,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,0	1996 Jan.		
- 2,1	+ 0,8	+ 20,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 2,4	- 10,7	+ 78,6	+ 1,0	+ 7,7	+ 0,0	Febr.		
- 1,0	- 1,9	+ 12,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 18,4	+ 47,7	+ 1,1	+ 1,6	- 0,0	März		
- 0,7	- 0,6	+ 14,8	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 31,1	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	April		

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unversteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1995: 31,4 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung	Wechseldiskontkredite	Wertpapiere von Nichtbanken			
						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						
Alle Bankengruppen													
1996 Febr.	3 620	7 641,0	71,0	2 451,5	1 800,4	603,1	4 784,3	603,5	3 418,7	49,6	522,6	124,7	209,5
März	3 620	7 690,4	72,7	2 462,0	1 798,0	616,4	4 818,8	609,8	3 438,1	50,3	534,5	125,7	211,2
April	3 613	7 734,0	74,4	2 463,0	1 788,2	629,1	4 863,1	617,5	3 457,0	51,4	550,1	126,4	207,1
Kreditbanken													
1996 Febr.	336	1 863,5	17,0	517,1	419,0	90,7	1 212,5	276,2	710,6	29,3	151,9	63,8	53,1
März	337	1 879,4	16,7	525,2	422,2	95,3	1 221,7	279,1	715,2	29,4	157,1	64,1	51,7
April	335	1 918,2	17,6	533,9	427,1	99,4	1 247,4	283,5	720,5	29,9	171,7	64,2	55,1
Großbanken ¹⁾													
1996 Febr.	3	705,9	9,6	183,7	155,3	27,2	459,9	123,1	252,1	13,8	65,9	40,9	11,9
März	3	711,9	8,4	188,5	158,0	29,2	462,8	124,8	253,7	14,0	65,7	41,1	11,1
April	3	728,4	9,2	193,7	161,6	31,2	472,6	127,5	255,8	14,3	70,0	41,2	11,7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1996 Febr.	196	994,7	6,6	249,8	192,4	51,5	679,7	124,3	436,4	11,6	75,2	22,3	36,2
März	197	1 006,5	7,3	251,4	191,1	54,4	689,6	125,7	439,6	11,6	80,7	22,4	35,7
April	196	1 023,7	7,3	254,7	192,7	55,9	703,5	126,3	442,7	11,7	90,0	22,5	35,8
Zweigstellen ausländischer Banken													
1996 Febr.	72	111,0	0,3	67,5	58,9	8,5	40,0	14,1	8,1	2,7	8,3	0,0	3,1
März	73	109,8	0,2	69,8	61,4	8,3	36,7	14,1	8,1	2,7	8,3	0,0	3,1
April	72	114,7	0,4	69,7	60,9	8,7	38,8	15,1	8,2	2,7	9,4	0,0	5,8
Privatbankiers ³⁾													
1996 Febr.	65	52,0	0,6	16,1	12,3	3,5	32,9	14,7	13,9	1,2	2,5	0,5	1,9
März	64	51,1	0,8	15,5	11,7	3,4	32,5	14,6	13,9	1,1	2,4	0,5	1,8
April	64	51,3	0,8	15,7	11,9	3,6	32,5	14,6	13,8	1,3	2,3	0,5	1,8
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1996 Febr.	13	1 391,9	3,4	595,4	503,3	88,0	724,4	54,2	525,6	4,6	76,2	28,5	40,1
März	13	1 401,3	3,8	603,7	513,7	86,2	725,5	53,6	526,1	4,8	77,1	28,8	39,4
April	13	1 401,1	4,9	595,7	503,3	89,0	733,2	59,0	529,4	5,1	75,2	29,5	37,7
Sparkassen													
1996 Febr.	623	1 505,3	25,4	370,4	120,9	243,6	1 059,8	134,1	761,5	8,4	128,7	12,5	37,3
März	623	1 508,1	26,6	363,0	110,3	247,0	1 069,5	137,0	765,0	8,6	132,0	12,4	36,5
April	621	1 514,3	27,2	364,8	110,5	249,1	1 074,1	135,7	769,7	8,8	133,1	12,4	35,8
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1996 Febr.	4	265,7	2,0	167,2	130,9	33,1	82,1	15,0	30,3	1,9	20,5	9,0	5,4
März	4	264,7	1,2	166,3	126,7	36,4	81,9	13,9	30,7	1,9	20,9	9,1	6,2
April	4	264,9	1,3	166,2	124,7	38,2	82,6	14,0	31,1	1,9	21,1	9,1	5,7
Kreditgenossenschaften													
1996 Febr.	2 591	881,3	15,6	219,0	118,0	95,1	616,7	100,0	417,5	5,1	84,7	5,1	24,9
März	2 590	882,4	15,9	216,1	112,6	97,6	620,5	100,1	420,1	5,2	85,9	5,1	24,8
April	2 587	885,9	16,5	217,2	110,9	100,4	623,1	99,8	422,7	5,3	86,3	4,9	24,1
Realkreditinstitute													
1996 Febr.	35	1 004,6	0,9	183,1	170,5	12,1	782,7	10,5	748,1	0,1	17,6	3,9	34,0
März	35	1 018,1	1,0	185,9	173,0	12,2	792,6	11,0	757,0	0,1	18,1	4,2	34,3
April	35	1 025,1	0,5	188,5	175,8	12,2	797,9	11,7	761,8	0,1	17,7	4,2	34,1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1996 Febr.	18	728,7	6,6	399,4	337,8	40,7	306,1	13,5	225,0	0,2	43,0	2,0	14,6
März	18	735,5	7,5	401,7	339,4	41,6	307,1	15,0	224,0	0,2	43,5	2,0	18,2
April	18	724,5	6,5	396,7	335,8	40,8	304,8	13,7	221,8	0,2	45,0	2,0	14,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1996 März	160	336,4	2,1	153,3	122,7	26,9	160,3	45,4	73,1	5,6	31,2	2,2	18,6
April	158	348,3	2,4	156,5	124,8	28,0	165,8	47,3	72,8	5,7	34,9	2,2	21,4
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1996 März	87	226,6	1,9	83,5	61,4	18,5	123,6	31,4	65,0	2,9	22,9	2,2	15,5
April	86	233,6	2,0	86,8	63,8	19,3	127,0	32,2	64,6	3,0	25,5	2,2	15,6

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht - Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
darunter:			darunter:												
insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe					
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen															
2 023,7	471,5	1 434,2	3 266,4	565,7	356,0	125,5	805,4	1 095,8	797,1	229,4	1 657,6	321,1	372,2	1996 Febr.	
2 036,8	461,2	1 458,9	3 266,4	561,6	349,6	123,9	813,5	1 102,7	806,2	228,4	1 670,5	324,6	392,1	März	
2 046,3	470,1	1 458,9	3 281,2	570,8	343,8	121,0	823,9	1 107,7	814,2	227,6	1 685,3	326,5	394,7	April	
Kreditbanken															
704,0	215,5	443,9	679,8	190,8	122,8	35,8	139,5	154,0	112,4	27,2	223,9	118,3	137,5	1996 Febr.	
712,2	204,3	464,6	674,7	188,3	120,1	35,9	141,2	154,4	113,3	26,8	225,6	120,4	146,4	März	
733,0	211,6	477,7	683,8	194,8	120,2	36,4	143,0	154,6	114,0	26,6	226,9	120,7	153,8	April	
Großbanken ¹⁾															
240,7	73,1	153,8	327,9	98,6	65,7	16,3	44,1	89,7	61,5	9,5	37,9	50,9	48,5	1996 Febr.	
243,9	72,1	157,9	324,1	95,5	64,1	16,6	44,4	89,8	62,3	9,5	39,1	53,3	51,5	März	
253,9	75,4	164,6	329,2	98,9	64,6	17,2	44,8	90,1	63,0	9,4	39,3	53,3	52,7	April	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
357,5	114,3	222,0	309,4	75,5	48,5	15,3	91,1	60,4	47,7	15,8	184,6	61,0	82,2	1996 Febr.	
361,2	107,0	232,8	310,5	76,2	47,9	15,2	92,3	60,6	47,8	15,5	185,0	61,6	88,1	März	
370,7	111,1	237,8	314,3	79,4	47,2	15,1	93,7	60,6	47,7	15,4	186,2	61,9	90,6	April	
Zweigstellen ausländischer Banken															
91,6	24,8	59,8	12,1	4,4	1,1	1,4	2,4	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	4,1	1996 Febr.	
93,3	22,4	65,4	10,1	4,0	1,0	1,4	2,6	0,1	0,0	0,1	0,1	2,2	4,1	März	
94,5	22,2	66,8	10,3	4,0	1,0	1,5	2,8	0,1	0,0	0,1	0,1	2,2	7,6	April	
Privatbankiers ³⁾															
14,3	3,4	8,4	30,3	12,4	7,5	2,8	1,9	3,9	3,2	1,8	1,4	3,3	2,8	1996 Febr.	
13,7	2,7	8,5	30,0	12,6	7,1	2,7	1,9	3,9	3,2	1,7	1,3	3,3	2,8	März	
13,9	2,8	8,5	30,0	12,5	7,4	2,6	1,8	3,9	3,2	1,7	1,3	3,3	2,8	April	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
499,5	132,2	355,7	304,3	29,4	15,4	10,7	182,0	19,1	17,6	1,5	500,5	45,8	41,8	1996 Febr.	
502,1	131,6	359,2	308,1	29,4	16,2	10,5	184,4	19,4	18,0	1,9	503,3	46,2	41,5	März	
496,8	135,8	349,3	308,3	27,7	14,6	10,3	187,7	19,5	18,1	1,8	508,0	46,5	41,5	April	
Sparkassen															
267,1	28,8	214,8	1 035,4	192,6	112,0	27,6	13,3	558,3	383,4	129,8	88,3	58,8	55,7	1996 Febr.	
267,0	28,8	214,5	1 032,8	191,3	108,9	26,6	13,4	561,3	388,1	129,4	89,5	59,1	59,6	März	
268,3	29,6	215,1	1 036,2	195,7	107,0	25,4	13,4	563,4	392,4	129,5	89,6	59,9	60,4	April	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
180,1	54,5	118,8	21,0	5,6	1,6	1,4	11,8	0,0	0,0	0,1	38,1	10,1	16,4	1996 Febr.	
177,7	55,6	115,3	21,2	5,4	1,5	1,2	12,4	0,0	0,0	0,1	39,4	10,2	16,2	März	
176,4	54,7	114,9	21,5	5,2	1,6	1,4	12,8	0,0	0,0	0,1	41,4	10,3	15,3	April	
Kreditgenossenschaften															
109,1	7,8	85,9	663,6	115,0	100,8	45,2	27,1	305,8	236,3	69,2	43,3	40,7	24,6	1996 Febr.	
109,0	7,8	85,8	663,9	115,1	99,1	44,3	27,6	308,8	239,3	68,4	43,3	41,1	25,2	März	
109,1	7,1	86,4	664,6	117,1	96,9	42,9	27,8	311,3	241,9	67,9	43,6	41,4	27,3	April	
Realkreditinstitute															
114,9	12,0	99,8	265,8	2,4	1,0	1,2	256,8	0,3	0,2	0,3	561,9	24,2	37,9	1996 Febr.	
115,8	11,9	100,8	268,0	2,3	1,1	1,1	259,2	0,3	0,2	0,3	569,7	24,4	40,1	März	
115,2	14,1	97,9	269,7	1,9	1,1	1,0	261,3	0,3	0,2	0,3	576,6	24,6	39,1	April	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
149,0	20,7	115,4	296,6	29,9	2,5	3,7	175,0	58,3	47,0	1,4	201,6	23,2	58,3	1996 Febr.	
152,9	21,2	118,7	297,7	29,8	2,7	4,3	175,3	58,6	47,4	1,4	199,7	23,1	63,1	März	
147,6	17,2	117,6	297,1	28,5	2,4	3,6	177,9	58,6	47,6	1,5	199,4	23,2	57,3	April	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
197,5	55,3	129,3	76,0	24,3	9,3	6,1	13,4	15,2	9,3	5,7	15,6	15,6	31,8	1996 März	
203,8	60,9	129,8	78,7	25,6	9,5	6,4	14,3	15,1	9,1	5,6	16,1	15,5	34,2	April	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
104,1	32,8	63,9	65,9	20,3	8,3	4,7	10,8	15,1	9,3	5,6	15,5	13,3	27,7	1996 März	
109,4	38,7	62,9	68,4	21,7	8,5	4,9	11,6	15,1	9,1	5,6	16,0	13,3	26,6	April	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)						Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	-	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0	
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0	
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2	
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0	
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7	
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7	
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6	
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6	
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2	
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4	
1994 Nov.	22,8	60,1	1 686,0	1 138,6	16,5	9,4	4,1	517,4	4 095,3	3 479,8	47,8	84,3	2,4	
Dez.	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2	
1995 Jan.	23,0	63,2	1 655,1	1 122,3	17,0	9,4	4,1	502,2	4 133,0	3 502,1	47,9	81,7	2,3	
Febr.	23,3	67,3	1 672,5	1 140,8	17,0	9,4	3,4	502,0	4 161,4	3 516,5	48,1	81,8	1,8	
März	21,8	49,5	1 670,5	1 142,2	16,9	9,4	3,3	498,7	4 176,9	3 539,3	49,2	82,2	2,5	
April	22,4	50,2	1 690,6	1 158,5	16,7	11,0	3,1	501,4	4 193,5	3 559,0	50,4	83,1	2,9	
Mai	23,3	51,7	1 705,6	1 168,7	16,8	11,0	3,3	506,0	4 213,7	3 578,8	50,9	84,2	3,3	
Juni	22,5	46,3	1 689,7	1 153,2	16,7	10,9	2,4	506,5	4 237,8	3 609,6	49,6	85,7	3,0	
Juli	23,0	52,3	1 664,3	1 125,8	16,7	10,9	2,5	508,3	4 257,7	3 635,2	51,0	85,5	2,5	
Aug.	22,5	41,3	1 692,8	1 144,9	16,6	11,2	2,7	517,5	4 277,6	3 653,5	51,1	86,0	1,7	
Sept.	22,0	45,3	1 723,7	1 165,4	16,6	10,8	3,3	527,6	4 309,2	3 680,3	50,6	86,6	1,9	
Okt.	23,2	47,4	1 751,2	1 186,9	16,4	10,8	2,7	534,4	4 348,2	3 708,5	50,4	87,1	1,3	
Nov.	22,4	51,9	1 838,8	1 253,9	17,2	10,8	4,1	552,7	4 393,5	3 749,8	49,4	87,7	1,2	
Dez.	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4	
1996 Jan.	22,6	44,9	1 880,9	1 275,2	17,3	11,3	3,9	573,1	4 458,5	3 811,4	48,1	87,6	1,2	
Febr.	22,3	47,4	1 910,0	1 301,3	17,2	11,3	4,4	575,8	4 486,5	3 831,4	47,6	87,8	1,2	
März	22,2	49,1	1 917,7	1 295,6	17,4	11,0	4,4	589,3	4 519,6	3 854,3	48,3	87,8	0,9	
April	22,8	50,1	1 928,9	1 296,7	17,3	11,0	3,2	600,8	4 552,7	3 874,5	49,4	87,6	1,1	
Veränderungen *)														
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	- 2,3	- 0,3	-	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	- 4,2	+ 1,0	- 0,9	
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2	
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8	
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0	
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0	
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2	
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5	
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3	
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8	
1994 Nov.	- 0,4	+ 2,6	+ 21,3	+ 23,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 3,7	+ 37,5	+ 38,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,0	
Dez.	+ 2,2	+ 1,4	+ 10,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 3,0	+ 44,4	+ 44,8	- 1,9	+ 0,2	- 0,2	
1995 Jan.	- 2,0	+ 1,7	- 35,8	- 27,9	- 0,4	- 0,0	- 0,5	- 7,0	+ 6,4	- 0,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0	
Febr.	+ 0,3	+ 4,1	+ 18,6	+ 19,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,2	+ 25,5	+ 14,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	
März	- 1,4	- 17,8	- 1,0	+ 1,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,3	+ 17,1	+ 23,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7	
April	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,1	+ 18,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 2,6	+ 16,5	+ 19,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4	
Mai	+ 0,9	+ 1,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 4,6	+ 20,1	+ 19,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,4	
Juni	- 0,8	- 5,4	- 15,9	- 15,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	+ 27,3	+ 34,0	- 1,2	+ 1,5	- 0,3	
Juli	+ 0,5	+ 6,0	- 3,2	- 5,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 20,0	+ 25,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,5	
Aug.	- 0,5	- 11,0	+ 28,3	+ 18,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,1	+ 19,9	+ 18,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8	
Sept.	- 0,5	+ 3,9	+ 31,0	+ 20,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 10,2	+ 32,1	+ 27,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2	
Okt.	+ 1,2	+ 2,1	+ 27,5	+ 21,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,6	+ 6,8	+ 39,2	+ 28,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,6	
Nov.	- 0,8	+ 4,5	+ 87,5	+ 67,0	+ 0,9	-	+ 1,3	+ 18,3	+ 45,1	+ 41,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	
Dez.	+ 3,7	+ 9,1	+ 21,3	+ 10,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,3	+ 43,6	+ 52,2	- 2,6	+ 0,5	+ 0,2	
1996 Jan.	- 3,4	- 16,0	+ 20,9	+ 10,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 11,4	+ 21,9	+ 8,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2	
Febr.	- 0,3	+ 2,5	+ 29,2	+ 26,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,9	+ 28,2	+ 20,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	
März	- 0,1	+ 1,6	+ 7,7	- 5,8	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 13,6	+ 33,1	+ 23,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,3	
April	+ 0,6	+ 1,1	+ 10,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 11,4	+ 32,6	+ 19,5	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 7)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 10)	Termin-einlagen 10)	Treuhandkredite 2)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Sparbriefe 12)		Treuhandkredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
411,2	69,8	70,1	1 423,4	353,6	961,6	32,8	75,4	2 830,6	528,3	1 110,8	907,3	204,1	80,1	1994 Nov.
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	Dez.
431,0	68,1	71,6	1 388,2	320,5	958,4	33,0	76,4	2 834,7	489,5	1 111,4	943,1	214,7	76,0	1995 Jan.
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	Febr.
429,8	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,3	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März
424,8	73,3	72,9	1 408,0	329,0	968,8	33,0	77,3	2 841,1	482,5	1 102,0	955,7	223,8	77,0	April
424,2	72,4	73,6	1 412,3	319,8	981,7	33,1	77,6	2 861,6	489,9	1 107,9	960,5	225,1	78,1	Mai
417,7	72,2	75,1	1 399,1	323,5	965,6	33,5	76,6	2 861,5	494,1	1 096,1	966,3	225,6	79,3	Juni
412,1	71,5	77,6	1 365,3	308,4	946,2	33,6	77,2	2 864,7	495,0	1 092,1	973,2	225,5	78,9	Juli
413,6	71,6	77,8	1 378,6	308,1	959,9	33,8	76,9	2 884,5	493,5	1 105,9	979,3	226,1	79,8	Aug.
423,6	66,2	78,3	1 416,3	324,7	980,5	33,8	77,3	2 889,8	502,1	1 094,8	986,5	226,4	80,0	Sept.
429,3	71,5	78,9	1 432,7	325,1	996,5	33,9	77,3	2 897,9	509,9	1 084,7	996,6	226,3	80,5	Okt.
433,9	71,5	79,6	1 518,2	363,2	1 045,2	34,1	75,8	2 945,8	551,3	1 080,2	1 006,6	226,6	81,0	Nov.
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	Dez.
438,1	72,1	84,0	1 525,8	347,4	1 066,8	35,1	76,4	3 004,8	534,9	1 102,9	1 061,0	224,6	81,5	1996 Jan.
436,9	81,7	84,3	1 556,3	358,4	1 086,7	35,3	75,9	3 031,1	541,4	1 108,9	1 074,2	222,6	84,1	Febr.
446,8	81,5	84,8	1 558,5	343,8	1 103,7	34,8	76,2	3 029,0	538,8	1 103,7	1 081,0	221,6	84,0	März
458,9	81,2	85,2	1 554,0	350,2	1 092,1	34,8	76,9	3 033,0	544,1	1 098,8	1 085,8	220,8	83,4	April
Veränderungen *)														
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	+ 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 49,2	+ 36,1	+ 12,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 24,3	+ 32,5	- 17,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	1994 Nov.
+ 3,3	- 1,7	+ 0,6	+ 4,0	- 10,9	+ 14,8	+ 0,3	- 0,2	+ 45,1	+ 12,0	- 1,5	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	Dez.
+ 4,1	- 0,1	+ 0,9	- 39,7	- 22,2	- 18,6	- 0,1	+ 1,2	- 28,7	- 42,0	+ 11,0	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	1995 Jan.
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 6,7	- 1,1	- 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	Febr.
- 9,5	+ 1,4	+ 0,3	- 16,9	- 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 7,2	- 14,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März
- 5,0	- 0,7	- 0,2	+ 15,1	+ 12,3	+ 2,6	- 0,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 9,2	- 7,8	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	April
- 0,6	- 0,9	+ 0,7	+ 4,2	- 9,2	+ 13,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 20,4	+ 7,3	+ 5,9	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	Mai
- 6,5	- 0,2	+ 1,5	- 13,1	+ 3,7	- 16,2	+ 0,3	- 1,0	- 0,0	+ 4,3	- 11,8	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	Juni
- 5,7	- 0,8	+ 2,5	- 11,6	- 16,1	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,9	- 4,1	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	Juli
+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,4	- 0,5	+ 14,0	+ 0,2	- 0,3	+ 19,1	- 2,3	+ 13,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	Aug.
+ 9,9	- 5,5	+ 0,5	+ 37,9	+ 16,8	+ 20,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,7	+ 9,0	- 11,1	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 5,8	+ 5,4	+ 0,7	+ 16,5	+ 0,4	+ 15,9	+ 0,2	- 0,0	+ 8,2	+ 7,8	- 10,1	+ 10,1	- 0,1	+ 0,5	Okt.
+ 4,6	- 0,0	+ 0,7	+ 85,3	+ 38,0	+ 48,5	+ 0,2	- 1,5	+ 47,8	+ 41,3	- 4,3	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	Nov.
- 6,5	- 0,2	+ 3,6	+ 21,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 0,9	- 0,2	+ 75,4	+ 28,6	+ 5,9	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	Dez.
+ 11,0	+ 0,8	+ 0,8	- 13,9	- 16,6	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,9	- 16,3	- 45,4	+ 16,8	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	1996 Jan.
- 1,5	+ 9,6	+ 0,3	+ 30,6	+ 11,0	+ 20,0	+ 0,1	- 0,5	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	Febr.
+ 10,0	- 0,2	+ 0,5	+ 2,2	- 14,6	+ 16,9	- 0,4	+ 0,4	- 2,2	- 2,6	- 5,2	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	März
+ 12,2	- 0,3	+ 0,3	- 4,8	+ 6,2	- 11,5	- 0,1	+ 0,6	+ 3,6	+ 4,9	- 4,9	+ 4,9	- 0,8	- 0,6	April

Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

rangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)							Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8	
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1994 Nov.	1,2	465,9	426,1	282,3	143,9	15,1	0,1	24,5	259,6	172,6	36,4	136,2	18,0	0,8	
Dez.	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995 Jan.	1,2	470,4	433,5	288,8	144,8	13,3	0,0	23,5	254,5	170,8	33,7	137,0	17,0	0,8	
Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	34,9	136,5	17,1	0,5	
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	33,8	135,6	16,6	0,4	
April	1,3	483,0	445,5	303,8	141,8	13,0	0,0	24,4	256,3	170,6	34,4	136,2	16,4	0,6	
Mai	1,5	493,0	454,8	310,7	144,1	13,2	0,1	25,0	263,9	175,9	38,9	137,0	16,5	0,7	
Juni	1,5	506,2	467,6	321,6	146,0	13,2	0,1	25,3	265,9	176,5	37,8	138,7	16,4	0,8	
Juli	1,6	501,4	462,9	316,0	146,9	13,2	0,1	25,2	265,7	176,7	37,6	139,1	16,2	0,9	
Aug.	1,3	530,3	491,1	339,8	151,3	13,4	0,1	25,7	275,5	183,5	40,6	142,9	16,7	1,4	
Sept.	1,2	533,1	496,3	346,0	150,3	11,7	0,1	24,9	278,8	184,0	41,1	142,9	16,8	1,1	
Okt.	1,3	517,5	480,4	330,7	149,8	11,6	0,1	25,3	283,9	189,4	44,9	144,6	16,6	1,1	
Nov.	1,2	537,1	499,4	350,6	148,9	11,8	0,1	25,8	288,4	190,6	44,1	146,5	16,5	1,2	
Dez.	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996 Jan.	1,3	532,1	493,1	336,6	156,5	12,4	0,1	26,4	293,7	192,1	44,4	147,8	16,7	2,2	
Febr.	1,2	541,5	499,4	343,4	156,1	14,6	0,2	27,4	297,8	192,7	44,8	148,0	17,0	2,4	
März	1,4	544,2	502,7	342,5	160,2	14,3	0,1	27,0	299,2	195,5	43,1	152,4	13,8	2,3	
April	1,4	534,1	491,8	330,1	161,8	13,8	0,2	28,3	310,4	201,9	47,1	154,8	14,1	3,2	
Veränderungen *)															
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7	
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1994 Nov.	- 0,0	+ 19,5	+ 18,2	+ 17,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2	
Dez.	- 0,0	+ 29,2	+ 31,5	+ 28,9	+ 2,6	- 1,6	- 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,1	- 1,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,2	
1995 Jan.	+ 0,0	- 18,3	- 18,3	- 17,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	
Febr.	- 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	
März	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	
April	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1	
Mai	+ 0,2	+ 8,7	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 6,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	
Juni	- 0,0	+ 14,4	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,8	- 1,0	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1	
Juli	+ 0,1	- 4,3	- 4,3	- 5,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	
Aug.	- 0,2	+ 20,1	+ 19,8	+ 17,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 9,1	+ 11,2	+ 10,9	+ 0,2	- 1,6	+ 0,0	- 0,5	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	
Okt.	+ 0,0	- 14,0	- 14,3	- 14,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1	
Nov.	- 0,0	+ 17,5	+ 17,0	+ 17,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	
Dez.	- 0,0	+ 1,9	+ 1,9	- 0,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	- 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,5	
1996 Jan.	+ 0,0	- 13,4	- 13,7	- 17,7	+ 4,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	
Febr.	- 0,0	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	
März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,7	- 1,3	+ 4,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 1,1	+ 2,5	- 1,7	+ 4,2	- 3,2	- 0,2	
April	- 0,0	- 17,4	- 17,8	- 17,6	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	+ 0,9	+ 7,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Beteili- gungen an auslän- dischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
68,2	32,9	368,5	90,1	270,5	151,9	118,6	7,9	190,4	20,9	163,6	41,0	122,6	5,9	1994 Nov.
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	Dez.
65,9	34,5	401,9	100,8	294,4	162,1	132,3	6,7	183,1	17,5	159,9	43,0	116,9	5,7	1995 Jan.
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	Febr.
67,7	35,1	422,4	108,6	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März
68,7	35,4	433,8	109,1	316,6	183,0	133,6	8,1	187,6	19,3	162,7	40,1	122,6	5,5	April
70,8	36,0	445,9	115,8	322,2	185,2	136,9	8,0	191,1	20,2	165,3	39,9	125,4	5,6	Mai
72,3	36,4	452,9	114,9	330,1	187,8	142,3	7,9	195,2	21,3	168,4	39,1	129,3	5,4	Juni
71,9	37,1	448,0	102,9	337,3	193,1	144,2	7,8	195,9	19,6	170,8	39,6	131,1	5,5	Juli
73,9	37,2	472,8	105,8	359,0	210,6	148,5	8,0	201,1	20,8	174,5	40,5	134,0	5,8	Aug.
77,0	37,2	476,6	116,4	352,6	201,7	150,9	7,6	201,4	20,0	176,8	41,3	135,5	4,5	Sept.
76,7	37,4	474,7	104,0	363,5	208,1	155,4	7,1	209,0	26,5	177,9	41,3	136,7	4,6	Okt.
80,1	37,2	475,6	107,7	360,9	205,6	153,0	7,0	210,5	24,2	181,7	41,6	140,1	4,6	Nov.
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	Dez.
82,7	39,3	466,9	115,0	344,9	193,3	151,6	7,0	231,2	25,3	201,6	44,3	157,3	4,3	1996 Jan.
85,7	40,4	467,4	113,1	347,5	195,3	152,1	6,8	235,3	24,4	206,5	44,0	162,5	4,5	Febr.
87,7	40,9	478,2	117,5	355,3	197,7	157,6	5,5	237,4	22,8	211,8	45,5	166,4	2,7	März
91,2	41,3	492,3	119,9	366,8	207,0	159,8	5,6	248,2	26,7	218,7	47,5	171,2	2,8	April
Veränderungen *)														
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 4,5	+ 2,9	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,2	1994 Nov.
- 1,2	+ 1,2	+ 36,4	+ 21,9	+ 15,2	- 0,1	+ 15,3	- 0,7	- 7,9	- 0,2	- 7,4	+ 0,9	- 8,3	- 0,2	Dez.
+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	- 9,9	+ 12,8	+ 12,8	- 0,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,2	+ 0,2	1995 Jan.
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	- 1,0	+ 2,3	+ 0,0	Febr.
+ 1,6	+ 0,7	+ 7,9	- 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	März
+ 0,9	+ 0,3	+ 11,0	+ 0,3	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,4	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,4	April
+ 1,6	+ 0,4	+ 10,6	+ 6,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,2	+ 2,2	+ 0,1	Mai
+ 1,7	+ 0,5	+ 8,1	- 0,6	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	- 0,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	Juni
- 0,3	+ 0,6	- 4,6	- 11,9	+ 7,4	+ 5,5	+ 1,9	- 0,1	+ 0,9	- 1,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,1	Juli
+ 1,3	- 0,2	+ 16,6	+ 1,1	+ 15,6	+ 12,7	+ 2,9	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	Aug.
+ 3,8	+ 0,1	+ 9,6	+ 11,8	- 1,9	- 5,4	+ 3,5	- 0,3	+ 2,2	- 0,7	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,9	- 1,2	Sept.
- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 11,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 4,7	- 0,4	+ 8,2	+ 6,5	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,0	Okt.
+ 3,1	- 0,2	- 1,9	+ 3,0	- 4,7	- 4,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	- 2,4	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	Nov.
- 0,3	+ 1,6	- 11,5	+ 9,3	- 20,9	- 13,8	- 7,1	+ 0,0	+ 14,1	- 2,1	+ 16,5	+ 3,7	+ 12,8	- 0,3	Dez.
+ 2,3	+ 0,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	- 0,1	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,1	- 1,4	+ 3,5	- 0,1	1996 Jan.
+ 3,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,5	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,9	- 0,1	+ 4,5	- 0,9	+ 5,3	- 0,2	+ 5,5	+ 0,2	Febr.
+ 2,0	+ 0,5	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,3	+ 2,0	+ 5,3	- 1,3	+ 2,0	- 1,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 3,8	- 1,8	März
+ 2,4	+ 0,1	+ 7,7	+ 0,8	+ 6,8	+ 5,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	-	April

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm.

4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne börsenfähige(n) Geld- marktpapiere(n), Wert- papiere(n), Ausgleichs- forderungen		Kurzfristige Kredite						Mittelfristige Kredite 2)				
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen		
				zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)		zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	263,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1994 Nov.	4 095,3	3 611,8	567,0	542,3	541,7	0,6	24,7	22,9	1,8	292,0	234,9	228,6	6,2
Dez.	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995 Jan.	4 133,0	3 631,7	575,6	537,3	536,8	0,5	38,3	36,5	1,7	306,0	234,4	219,4	14,9
Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5
März	4 176,9	3 670,6	598,1	553,6	552,9	0,8	44,5	42,7	1,7	306,0	233,9	219,4	14,4
April	4 193,5	3 692,5	604,9	559,4	558,0	1,4	45,5	44,0	1,5	306,6	233,9	219,9	13,9
Mai	4 213,7	3 713,9	607,1	556,7	555,0	1,8	50,3	48,8	1,5	308,6	235,1	221,2	13,9
Juni	4 237,8	3 744,9	619,3	576,7	575,1	1,6	42,6	41,2	1,4	313,1	234,9	221,0	13,9
Juli	4 257,7	3 771,7	607,3	569,7	568,7	1,0	37,6	36,2	1,4	326,7	227,9	213,5	14,4
Aug.	4 277,6	3 790,7	594,4	566,2	565,6	0,6	28,2	27,0	1,1	328,0	227,3	213,2	14,1
Sept.	4 309,2	3 817,6	602,7	578,3	577,5	0,8	24,4	23,3	1,1	327,8	229,2	214,3	15,0
Okt.	4 348,2	3 846,0	605,0	575,4	574,7	0,7	29,6	29,0	0,6	326,7	228,6	214,0	14,5
Nov.	4 393,5	3 886,9	608,0	575,3	574,7	0,7	32,7	32,2	0,5	324,4	228,8	214,5	14,3
Dez.	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996 Jan.	4 458,5	3 947,0	608,6	571,7	571,1	0,5	36,9	36,2	0,7	318,8	225,0	213,1	11,9
Febr.	4 486,5	3 966,8	608,8	574,1	573,4	0,7	34,7	34,2	0,5	316,8	224,3	212,8	11,5
März	4 519,6	3 990,4	617,0	581,9	581,5	0,5	35,1	34,6	0,5	316,4	224,1	213,2	10,9
April	4 552,7	4 011,5	622,0	580,3	579,8	0,6	41,7	41,2	0,5	311,2	223,6	212,7	10,9
Veränderungen *)													
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1994 Nov.	+ 37,5	+ 38,3	+ 15,4	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	- 1,3	- 2,4	- 2,9	+ 0,5
Dez.	+ 44,4	+ 43,0	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2
1995 Jan.	+ 6,4	+ 2,4	- 8,5	- 9,8	- 9,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 2,6	- 2,4	- 0,2
Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	- 0,0	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,4
März	+ 17,1	+ 24,4	+ 14,3	+ 9,5	+ 9,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	-
April	+ 16,5	+ 21,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,6	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,5
Mai	+ 20,1	+ 21,2	+ 2,1	- 2,8	- 3,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0
Juni	+ 27,3	+ 34,3	+ 12,4	+ 20,1	+ 20,3	- 0,2	- 7,7	- 7,6	- 0,1	+ 4,5	- 0,2	- 0,1	- 0,0
Juli	+ 20,0	+ 26,9	- 0,5	- 6,7	- 6,2	- 0,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,6
Aug.	+ 19,9	+ 18,9	- 13,4	- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 9,5	- 9,2	- 0,3	+ 1,3	- 0,6	- 0,3	- 0,2
Sept.	+ 32,1	+ 27,4	+ 8,8	+ 12,5	+ 12,3	+ 0,2	- 3,8	- 3,8	+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,2	+ 28,7	+ 2,5	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 5,2	+ 5,7	- 0,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	- 0,4
Nov.	+ 45,1	+ 40,6	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	+ 3,2	- 0,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2
Dez.	+ 43,6	+ 50,1	+ 7,3	+ 8,7	+ 8,7	- 0,0	- 1,4	- 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,8
1996 Jan.	+ 21,9	+ 10,4	- 7,0	- 12,7	- 12,6	- 0,1	+ 5,7	+ 5,8	- 0,1	- 5,6	- 2,6	- 1,0	- 1,6
Febr.	+ 28,2	+ 19,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 2,0	- 0,0	- 1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,4
März	+ 33,1	+ 23,6	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6
April	+ 32,6	+ 20,5	+ 4,4	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,0	- 5,2	- 0,5	- 0,4	- 0,1

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neu-

esten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)										Ausgleichsfor- derungen 5)	Zeit
			an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte							
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	Ausgleichs- for- derungen 5)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986	
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987	
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988	
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989	
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990	
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991	
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992	
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995	
57,1	31,6	25,5	3 236,3	2 418,2	2 177,6	68,1	172,5	818,1	525,1	16,1	207,0	69,8	1994 Nov.	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	Dez.	
71,6	44,4	27,3	3 251,5	2 392,6	2 146,0	65,6	181,0	858,9	566,8	16,2	207,8	68,1	1995 Jan.	
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	Febr.	
72,1	44,3	27,8	3 272,8	2 402,6	2 157,7	65,6	179,3	870,2	571,4	16,5	208,2	74,0	März	
72,8	45,1	27,7	3 282,0	2 411,4	2 166,3	66,5	178,6	870,5	576,0	16,6	204,6	73,3	April	
73,5	46,5	26,9	3 298,1	2 420,5	2 177,0	67,5	175,9	877,6	581,2	16,7	207,4	72,4	Mai	
78,2	52,1	26,1	3 305,5	2 430,2	2 186,6	69,1	174,6	875,2	583,3	16,6	203,2	72,2	Juni	
98,8	74,3	24,5	3 323,7	2 442,7	2 202,0	68,8	171,9	881,0	591,6	16,7	201,3	71,5	Juli	
100,7	76,3	24,4	3 355,3	2 462,8	2 222,1	69,2	171,5	892,5	600,4	16,8	203,7	71,6	Aug.	
98,5	74,2	24,3	3 378,8	2 481,1	2 236,7	69,6	174,7	897,7	605,0	17,0	209,6	66,2	Sept.	
98,2	74,3	23,9	3 416,5	2 496,9	2 252,7	70,1	174,1	919,6	614,2	17,1	216,8	71,5	Okt.	
95,5	72,4	23,1	3 461,1	2 525,3	2 276,6	70,5	178,2	935,8	628,9	17,2	218,2	71,5	Nov.	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	Dez.	
93,7	73,8	19,9	3 531,1	2 572,2	2 318,6	70,0	183,6	958,9	646,6	17,5	222,7	72,1	1996 Jan.	
92,6	73,3	19,3	3 560,8	2 587,2	2 333,1	70,2	183,8	973,7	652,2	17,6	222,3	81,7	Febr.	
92,3	75,4	16,9	3 586,2	2 608,0	2 344,7	70,1	193,2	978,2	653,3	17,7	225,7	81,5	März	
87,6	71,6	16,0	3 619,5	2 634,1	2 361,0	69,9	203,2	985,4	657,7	17,7	228,8	81,2	April	
Veränderungen *)														
- 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987	
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988	
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989	
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990	
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991	
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992	
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993	
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994	
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995	
+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 23,4	+ 18,7	+ 18,9	+ 0,5	- 0,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,9	1994 Nov.	
+ 2,4	+ 2,9	- 0,5	+ 33,9	+ 31,5	+ 27,4	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4	- 0,0	- 0,3	- 1,7	Dez.	
+ 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	1995 Jan.	
+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	- 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	Febr.	
- 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 0,3	- 8,3	+ 1,4	März	
+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 12,8	+ 12,0	+ 11,8	+ 0,9	- 0,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,1	- 3,6	- 0,7	April	
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	+ 16,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 1,0	- 2,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 2,7	- 0,9	Mai	
+ 4,7	+ 5,6	- 0,9	+ 10,5	+ 12,8	+ 12,5	+ 1,5	- 1,2	- 2,3	+ 2,2	- 0,1	- 4,3	- 0,2	Juni	
+ 2,5	+ 4,2	- 1,7	+ 19,2	+ 15,1	+ 18,1	- 0,3	- 2,7	+ 4,1	+ 6,6	+ 0,1	- 1,9	- 0,8	Juli	
+ 1,9	+ 2,0	- 0,1	+ 31,9	+ 20,4	+ 20,5	+ 0,4	- 0,5	+ 11,5	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	Aug.	
- 2,1	- 2,1	- 0,0	+ 23,5	+ 18,3	+ 14,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 5,9	- 5,5	Sept.	
- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 38,3	+ 17,5	+ 16,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,8	+ 9,0	+ 0,1	+ 6,3	+ 5,4	Okt.	
- 2,7	- 1,9	- 0,8	+ 44,6	+ 25,6	+ 21,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 19,1	+ 17,5	+ 0,1	+ 1,5	- 0,0	Nov.	
+ 1,2	+ 2,1	- 1,0	+ 36,4	+ 32,6	+ 31,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,8	+ 9,5	+ 0,3	- 5,9	- 0,2	Dez.	
- 3,0	- 0,7	- 2,3	+ 34,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 19,5	+ 8,1	+ 0,0	+ 10,6	+ 0,8	1996 Jan.	
- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 29,5	+ 14,9	+ 14,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 14,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,6	+ 9,6	Febr.	
- 0,5	+ 2,1	- 2,6	+ 25,6	+ 20,9	+ 11,6	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,7	- 0,2	März	
- 4,7	- 3,8	- 0,8	+ 33,3	+ 26,0	+ 16,3	- 0,2	+ 10,0	+ 7,3	+ 4,4	+ 0,0	+ 3,1	- 0,3	April	

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungstreuhandkredite und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)															
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 3) und Versicherungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- bau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- bau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
Kredite insgesamt															
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)															
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8	
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995 März	2 995,6	1 206,0	739,3	466,7	1 862,6	455,3	312,7	57,8	108,9	298,5	55,9	74,6	17,6	83,5	
Juni	3 051,8	1 229,3	759,2	470,2	1 896,7	458,8	316,3	59,4	114,0	303,0	56,9	73,8	15,9	86,8	
Sept.	3 098,1	1 253,9	781,3	472,6	1 919,3	463,0	318,5	61,0	117,5	307,7	57,1	72,9	15,1	86,9	
Dez.	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996 März	3 209,4	1 320,5	821,2	499,2	1 989,4	487,3	322,4	64,9	119,0	310,1	57,2	74,9	11,4	92,6	
Kurzfristige Kredite															
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9	
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995 März	552,9	29,2	-	29,2	468,8	21,2	114,4	6,4	36,7	121,2	8,9	10,3	0,3	17,7	
Juni	575,1	31,0	-	31,0	488,5	22,5	119,5	7,0	40,1	121,7	9,4	10,5	0,5	20,0	
Sept.	577,5	32,8	-	32,8	490,3	24,0	119,2	6,4	41,5	122,9	9,8	10,2	0,5	18,4	
Dez.	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996 März	581,5	31,2	-	31,2	497,9	22,8	121,0	6,6	41,2	121,3	8,9	11,7	0,4	21,0	
Mittelfristige Kredite															
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6	
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995 März	219,4	45,6	-	45,6	142,4	24,5	19,3	2,4	11,1	17,7	5,2	8,7	2,5	14,2	
Juni	221,0	46,0	-	46,0	143,0	24,4	19,0	2,5	11,1	17,9	5,3	8,7	2,1	14,1	
Sept.	214,3	38,6	-	38,6	135,5	16,2	18,7	2,4	11,5	18,0	4,5	8,3	1,7	15,0	
Dez.	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996 März	213,2	38,8	-	38,8	134,7	16,0	19,2	2,3	11,2	17,4	4,5	7,9	0,9	15,7	
Langfristige Kredite															
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3	
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995 März	2 223,3	1 131,1	739,3	391,9	1 251,4	409,6	179,1	49,0	61,2	159,6	41,9	55,6	14,8	51,6	
Juni	2 255,6	1 152,4	759,2	393,2	1 265,2	411,9	177,8	49,9	62,8	163,4	42,2	54,6	13,2	52,7	
Sept.	2 306,4	1 182,6	781,3	401,3	1 293,6	422,8	180,5	52,2	64,4	166,9	42,8	54,4	13,0	53,6	
Dez.	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996 März	2 414,8	1 250,5	821,2	429,2	1 356,8	448,5	182,2	56,0	66,6	171,5	43,8	55,3	10,0	55,9	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1995 2.Vj.	+ 61,9	+ 24,6	+ 19,6	+ 5,0	+ 38,0	+ 6,9	+ 3,6	+ 1,6	+ 5,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 3,4	
3.Vj.	+ 55,4	+ 33,8	+ 21,8	+ 12,0	+ 31,6	+ 13,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,5	+ 4,8	+ 1,0	- 1,3	- 1,2	+ 0,0	
4.Vj.	+ 75,6	+ 48,4	+ 28,3	+ 20,1	+ 43,6	+ 18,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 2,9	- 0,2	+ 3,7	- 0,5	+ 0,6	
1996 1.Vj.	+ 33,8	+ 16,8	+ 13,6	+ 3,2	+ 24,5	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,0	+ 1,8	- 0,5	+ 0,3	- 1,5	- 2,8	+ 5,6	
Kurzfristige Kredite															
1995 2.Vj.	+ 22,2	+ 1,7	-	+ 1,7	+ 19,6	+ 1,3	+ 5,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,3	
3.Vj.	+ 2,7	+ 1,9	-	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	- 0,2	- 0,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	- 1,6	
4.Vj.	+ 5,8	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 5,0	+ 0,4	- 2,3	- 0,7	- 1,9	- 0,7	- 0,7	+ 2,5	+ 1,4	- 0,8	
1996 1.Vj.	- 2,1	- 2,2	-	- 2,2	+ 2,3	- 1,6	+ 4,1	+ 1,0	+ 1,6	- 1,0	- 0,2	- 1,1	- 1,5	+ 3,4	
Mittelfristige Kredite															
1995 2.Vj.	+ 1,4	+ 0,4	-	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	
3.Vj.	+ 1,1	+ 1,6	-	+ 1,6	- 1,8	- 2,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,8	
4.Vj.	+ 0,1	+ 1,2	-	+ 1,2	- 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	
1996 1.Vj.	- 1,0	- 0,9	-	- 0,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	
Langfristige Kredite															
1995 2.Vj.	+ 38,4	+ 22,5	+ 19,6	+ 2,9	+ 18,0	+ 5,7	- 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0	+ 1,1	
3.Vj.	+ 53,7	+ 33,6	+ 21,8	+ 11,8	+ 31,4	+ 14,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,6	+ 3,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,8	+ 0,8	
4.Vj.	+ 69,6	+ 46,6	+ 28,3	+ 18,3	+ 38,6	+ 18,0	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,1	- 1,8	+ 1,1	
1996 1.Vj.	+ 36,9	+ 19,9	+ 13,6	+ 6,3	+ 22,6	+ 7,9	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 1,8	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Aus-

gabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993	
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994	
870,6	211,0	39,9	192,7	663,0	126,1	1 107,7	743,0	364,6	178,2	40,5	25,2	7,7	1995 März	
886,6	213,0	41,4	199,2	673,1	129,1	1 129,6	762,8	366,8	179,0	41,9	25,4	7,8	Juni	
897,7	210,3	40,8	205,6	682,9	130,3	1 153,0	782,9	370,1	181,4	42,4	25,9	8,0	Sept.	
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	Dez.	
948,4	221,6	44,4	218,0	705,8	133,2	1 193,9	825,0	368,9	183,7	39,8	26,1	8,2	1996 März	
													Kurzfristige Kredite	
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993	
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994	
153,4	23,3	15,1	38,7	99,8	33,7	81,8	8,0	73,8	3,1	40,5	2,2	0,1	1995 März	
160,4	26,1	16,3	40,9	102,4	35,4	84,3	8,4	75,9	3,3	41,9	2,3	0,1	Juni	
161,8	27,9	16,0	42,0	102,3	35,7	85,0	8,7	76,3	3,3	42,4	2,3	0,1	Sept.	
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	Dez.	
166,3	27,6	17,7	41,8	100,8	35,6	81,1	8,3	72,8	3,6	39,8	2,5	0,1	1996 März	
													Mittelfristige Kredite	
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993	
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994	
63,8	16,1	4,0	12,9	39,8	6,9	76,3	21,0	55,3	41,5	-	0,7	0,1	1995 März	
64,5	16,4	3,8	13,0	40,5	6,9	77,3	21,5	55,8	42,1	-	0,7	0,1	Juni	
57,2	8,4	3,6	12,6	40,5	6,8	78,0	22,3	55,7	41,9	-	0,8	0,1	Sept.	
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	Dez.	
56,5	8,2	4,0	12,7	40,3	6,7	77,7	22,7	55,0	41,5	-	0,8	0,1	1996 März	
													Langfristige Kredite	
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993	
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994	
653,4	171,6	20,9	141,1	523,4	85,5	949,6	714,0	235,6	133,5	-	22,3	7,5	1995 März	
661,7	170,5	21,3	145,3	530,2	86,8	968,1	732,9	235,1	133,6	-	22,4	7,6	Juni	
678,7	173,9	21,2	151,0	540,1	87,8	990,0	751,9	238,1	136,2	-	22,8	7,9	Sept.	
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	Dez.	
725,5	185,7	22,7	163,5	564,7	90,9	1 035,1	794,0	241,1	138,6	-	22,9	8,0	1996 März	
													Kredite insgesamt	
Veränderungen im Vierteljahr *)														
+ 18,0	+ 4,1	+ 1,9	+ 6,0	+ 10,6	+ 3,1	+ 23,1	+ 17,3	+ 5,8	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	1995 2.Vj.	
+ 19,8	+ 6,6	- 0,6	+ 6,4	+ 10,1	+ 1,4	+ 23,4	+ 20,0	+ 3,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	3.Vj.	
+ 37,8	+ 7,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 20,5	+ 1,0	+ 31,5	+ 29,3	+ 2,2	+ 1,2	- 1,9	+ 0,5	+ 0,2	4.Vj.	
+ 10,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,9	+ 9,5	+ 11,2	- 1,7	+ 0,9	- 0,7	- 0,1	- 0,1	1996 1.Vj.	
													Kurzfristige Kredite	
+ 7,0	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	1995 2.Vj.	
+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 9,6	+ 1,1	- 0,5	+ 1,8	+ 3,5	- 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7	- 1,9	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 5,5	- 1,5	+ 2,2	- 2,1	- 5,0	+ 0,8	- 4,5	- 0,6	- 4,0	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	1996 1.Vj.	
													Mittelfristige Kredite	
+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	1995 2.Vj.	
- 2,3	- 2,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,3	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.	
- 0,7	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	-	1996 1.Vj.	
													Langfristige Kredite	
+ 10,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 3,7	+ 7,4	+ 1,4	+ 19,7	+ 16,5	+ 3,1	+ 2,0	-	+ 0,7	+ 0,3	1995 2.Vj.	
+ 20,5	+ 7,0	- 0,1	+ 5,8	+ 10,1	+ 1,1	+ 21,9	+ 18,9	+ 3,0	+ 2,3	-	+ 0,4	+ 0,3	3.Vj.	
+ 28,1	+ 6,2	+ 0,8	+ 9,2	+ 16,5	+ 1,9	+ 30,6	+ 28,5	+ 2,2	+ 1,0	-	+ 0,4	+ 0,2	4.Vj.	
+ 16,5	+ 4,5	+ 0,7	+ 4,7	+ 8,1	+ 1,2	+ 14,5	+ 12,1	+ 2,5	+ 1,4	-	- 0,2	- 0,2	1996 1.Vj.	

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinn von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. —

3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1995 Sept.	719,5	23,3	74,2	622,0	161,1	6,8	42,3	111,9	317,5	4,0	26,1	287,4
Okt.	734,5	29,0	74,3	631,3	164,3	8,7	42,7	113,0	327,0	6,9	25,9	294,2
Nov.	750,7	32,2	72,4	646,1	171,9	8,8	41,5	121,7	337,3	10,5	25,3	301,5
Dez.	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996 Jan.	774,2	36,2	73,8	664,1	182,5	12,9	43,2	126,4	343,2	8,0	25,1	310,0
Febr.	777,3	34,2	73,3	669,8	185,4	12,4	42,9	130,2	344,3	7,4	24,7	312,2
März	781,0	34,6	75,4	671,0	190,3	13,1	45,0	132,2	342,0	5,9	24,6	311,4
April	788,2	41,2	71,6	675,4	185,1	12,0	41,0	132,2	352,1	12,5	24,8	314,8
Veränderungen *)												
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1995 Sept.	- 1,1	- 3,8	- 2,1	+ 4,8	+ 1,5	- 0,3	- 2,5	+ 4,3	- 4,5	- 5,0	+ 0,5	- 0,0
Okt.	+ 14,6	+ 5,7	- 0,2	+ 9,1	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,1	+ 9,0	+ 2,9	- 0,5	+ 6,7
Nov.	+ 18,9	+ 3,2	- 1,9	+ 17,6	+ 7,5	+ 0,1	- 1,2	+ 8,7	+ 10,2	+ 3,6	- 0,6	+ 7,2
Dez.	+ 10,3	- 1,7	+ 2,1	+ 9,9	+ 6,7	- 0,1	+ 2,5	+ 4,2	+ 0,5	- 2,4	- 0,3	+ 3,3
1996 Jan.	+ 13,2	+ 5,8	- 0,7	+ 8,1	+ 4,0	+ 4,2	- 0,8	+ 0,6	+ 5,4	- 0,1	+ 0,1	+ 5,3
Febr.	+ 3,1	- 2,0	- 0,5	+ 5,7	+ 2,9	- 0,5	- 0,4	+ 3,7	+ 1,1	- 0,6	- 0,4	+ 2,2
März	+ 3,7	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 4,9	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,0	- 2,3	- 1,5	- 0,1	- 0,8
April	+ 7,2	+ 6,6	- 3,8	+ 4,4	- 5,2	- 1,1	- 4,1	- 0,0	+ 10,1	+ 6,6	+ 0,2	+ 3,4

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1995 Sept.	223,9	11,3	5,3	207,3	15,6	0,5	0,3	14,8	1,4	0,6	0,1	0,7
Okt.	225,9	12,0	5,3	208,6	15,6	0,5	0,3	14,8	1,7	0,9	0,1	0,7
Nov.	226,6	11,1	5,2	210,4	12,8	0,5	0,3	12,0	2,1	1,3	0,1	0,7
Dez.	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996 Jan.	231,7	13,3	4,9	213,5	14,6	0,7	0,4	13,5	2,1	1,3	0,1	0,7
Febr.	230,9	12,6	5,1	213,2	14,6	0,7	0,4	13,5	2,0	1,2	0,1	0,7
März	232,5	13,9	5,2	213,5	14,4	0,7	0,4	13,2	1,8	1,0	0,1	0,7
April	234,5	14,9	5,2	214,4	14,5	0,7	0,4	13,3	1,9	1,1	0,2	0,7
Veränderungen *)												
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1995 Sept.	+ 2,0	+ 1,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Okt.	+ 2,0	+ 0,7	- 0,0	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0
Dez.	+ 2,3	+ 1,3	- 0,1	+ 1,1	+ 1,4	- 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0
1996 Jan.	+ 2,8	+ 0,9	- 0,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,8	- 0,8	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-
März	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0
April	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschlossen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1995 Nov.	1 092,6	986,7	545,2	241,3	95,2	40,7	59,1	5,0	105,9	25,3	73,4	6,7	0,5
Dez.	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996 Jan.	1 120,4	1 011,3	564,8	242,6	91,4	43,3	63,4	5,8	109,1	25,7	76,2	6,6	0,7
Febr.	1 125,7	1 012,6	567,0	241,5	88,1	45,0	64,6	6,5	113,1	26,6	79,5	6,5	0,5
März	1 150,8	1 036,1	577,8	242,6	89,0	53,6	66,7	6,5	114,7	26,3	81,1	7,0	0,4
April	1 179,2	1 059,7	587,7	244,9	90,2	61,2	68,4	7,4	119,5	27,4	82,7	9,0	0,4
Veränderungen *)													
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1995 Nov.	+ 26,3	+ 22,9	+ 17,9	+ 0,7	- 0,6	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,6	+ 0,5	- 0,2
Dez.	+ 2,4	+ 2,8	+ 8,8	- 6,9	- 0,4	- 1,3	+ 2,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
1996 Jan.	+ 25,2	+ 22,3	+ 11,1	+ 8,3	- 3,4	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 2,9	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2
Febr.	+ 5,5	+ 1,4	+ 2,4	- 1,3	- 3,3	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,4	- 0,0	- 0,2
März	+ 25,1	+ 23,5	+ 10,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 8,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,6	- 0,3	+ 1,6	+ 0,4	- 0,0
April	+ 26,9	+ 23,6	+ 9,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 7,5	+ 1,8	+ 0,9	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,0	- 0,1

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1995 Nov.	0,5	0,5	0,4	0,1	0,0	335,1	241,3	154,8	85,6	1,0	93,8
Dez.	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996 Jan.	0,7	0,7	0,4	0,3	0,0	332,6	242,6	155,4	86,2	1,0	90,0
Febr.	0,5	0,5	0,4	0,0	0,0	328,6	241,5	154,6	85,9	1,0	87,1
März	0,5	0,5	0,4	0,0	0,0	330,3	242,6	154,6	86,9	1,0	87,8
April	0,5	0,5	0,4	0,1	0,0	333,8	244,9	156,5	87,4	1,0	89,0
Veränderungen *)											
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1
1995 Nov.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,7	- 1,9	+ 2,3	+ 0,3	- 0,4
Dez.	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	- 7,2	- 6,9	- 7,7	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3
1996 Jan.	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 4,9	+ 8,3	+ 8,4	- 0,1	- 0,0	- 3,4
Febr.	-	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 4,2	- 1,3	- 0,7	- 0,5	- 0,0	- 2,9
März	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,1	- 0,0	+ 0,7
April	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,2

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1995 Juni	2 861,5	494,1	481,2	12,9	1 096,1	479,2	352,5	118,0	8,7	616,9	966,3	225,6	79,3	22,0
Juli	2 864,7	495,0	482,5	12,6	1 092,1	468,2	345,9	113,2	9,1	623,9	973,2	225,5	78,9	22,5
Aug.	2 884,5	493,5	480,5	12,9	1 105,9	475,9	353,8	112,6	9,5	630,0	979,3	226,1	79,8	22,9
Sept.	2 889,8	502,1	486,5	15,6	1 094,8	463,6	343,5	110,5	9,6	631,2	986,5	226,4	80,0	23,6
Okt.	2 897,9	509,9	494,6	15,2	1 084,7	450,6	336,5	104,5	9,6	634,1	996,6	226,3	80,5	24,4
Nov.	2 945,8	551,3	534,8	16,5	1 080,2	440,9	329,2	101,7	10,0	639,3	1 006,6	226,6	81,0	25,2
Dez.	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996 Jan.	3 004,8	534,9	520,2	14,7	1 102,9	451,8	342,9	98,7	10,3	651,1	1 061,0	224,6	81,5	27,0
Febr.	3 031,1	541,4	526,1	15,3	1 108,9	448,5	339,5	98,7	10,3	660,5	1 074,2	222,6	84,1	27,5
März	3 029,0	538,8	524,1	14,7	1 103,7	438,9	331,4	97,4	10,1	664,8	1 081,0	221,6	84,0	27,9
April	3 033,0	544,1	529,4	14,7	1 098,8	428,3	324,8	93,3	10,2	670,5	1 085,8	220,8	83,4	28,4
Veränderungen *)														
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	- 14,1	- 74,4	- 61,2	- 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	+ 5,3
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7
1995 Juni	- 0,0	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	- 11,8	- 15,1	- 12,1	- 2,7	- 0,3	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,4
Juli	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 4,1	- 11,0	- 6,6	- 4,7	+ 0,3	+ 7,0	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,4
Aug.	+ 19,1	- 2,3	- 2,6	+ 0,4	+ 13,8	+ 7,7	+ 7,9	- 0,7	+ 0,4	+ 6,1	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5
Sept.	+ 5,7	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	- 11,1	- 12,3	- 10,4	- 2,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7
Okt.	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,2	- 0,4	- 10,1	- 13,0	- 6,9	- 6,0	+ 0,0	+ 2,9	+ 10,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,7
Nov.	+ 47,8	+ 41,3	+ 40,0	+ 1,3	- 4,3	- 9,7	- 7,3	- 2,8	+ 0,4	+ 5,4	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8
Dez.	+ 75,4	+ 28,6	+ 23,0	+ 5,6	+ 5,9	+ 0,7	+ 4,3	- 3,7	+ 0,2	+ 5,2	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1
1996 Jan.	- 16,3	- 45,4	- 38,0	- 7,4	+ 16,8	+ 10,2	+ 9,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	+ 0,8
Febr.	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 0,6	+ 6,0	- 3,4	- 3,4	- 0,0	+ 0,0	+ 9,4	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	+ 0,4
März	- 2,2	- 2,6	- 2,0	- 0,6	- 5,2	- 9,5	- 8,2	- 1,2	- 0,2	+ 4,3	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,4
April	+ 3,6	+ 4,9	+ 5,0	- 0,0	- 4,9	- 10,6	- 6,6	- 4,2	+ 0,1	+ 5,8	+ 4,9	- 0,8	- 0,6	+ 0,5
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1995 Juni	267,8	20,7	18,0	2,7	169,0	49,9	36,6	12,3	1,0	119,1	5,3	3,9	69,0	0,8
Juli	261,2	20,2	17,9	2,3	163,1	43,2	31,3	11,0	1,0	119,9	5,2	4,0	68,7	0,9
Aug.	268,1	20,9	17,8	3,1	168,4	47,4	35,2	11,0	1,2	121,0	5,3	3,9	69,6	0,8
Sept.	266,4	23,4	19,3	4,1	164,0	43,4	31,2	11,0	1,2	120,6	5,2	4,0	69,8	1,0
Okt.	259,1	21,6	18,5	3,1	158,1	37,8	27,5	9,2	1,1	120,3	5,1	4,1	70,1	1,0
Nov.	263,6	24,4	21,0	3,5	159,2	38,1	28,0	8,9	1,1	121,2	5,1	4,1	70,6	1,1
Dez.	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996 Jan.	266,7	21,4	19,0	2,4	164,1	42,7	31,7	9,9	1,1	121,5	5,1	4,5	71,5	1,3
Febr.	272,3	24,5	22,0	2,5	164,5	43,1	31,9	10,0	1,1	121,4	5,3	4,5	73,5	1,3
März	266,5	21,7	19,4	2,3	161,5	41,2	29,4	10,7	1,0	120,4	5,3	4,6	73,3	1,4
April	262,8	22,6	20,0	2,6	157,5	36,6	26,0	9,2	1,3	120,9	5,3	4,7	72,8	1,4
Veränderungen *)														
1994	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,4	- 1,0	- 5,4	- 1,0	- 4,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5
1995 Juni	- 4,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 4,7	- 3,9	- 4,6	+ 0,7	+ 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0
Juli	- 6,6	- 0,5	- 0,1	- 0,4	- 5,9	- 6,6	- 5,4	- 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0
Aug.	+ 6,9	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0
Sept.	- 1,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	- 4,4	- 4,0	- 4,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Okt.	- 7,3	- 1,8	- 0,8	- 1,0	- 5,8	- 5,6	- 3,6	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0
Nov.	+ 4,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
Dez.	+ 15,0	+ 6,9	+ 6,0	+ 0,9	+ 7,1	+ 7,0	+ 6,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2
1996 Jan.	- 11,6	- 9,9	- 8,0	- 1,9	- 2,1	- 2,4	- 2,8	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0
Febr.	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
März	- 5,8	- 2,8	- 2,5	- 0,2	- 2,9	- 1,9	- 2,6	+ 0,7	- 0,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
April	- 3,7	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 4,1	- 4,6	- 3,4	- 1,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treu- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1995 Juni	2 593,6	473,4	463,3	10,2	927,1	429,3	315,9	105,7	7,8	497,8	961,1	221,7	10,3	21,2
Juli	2 603,5	474,8	464,6	10,3	929,0	424,9	314,6	102,3	8,0	504,0	968,0	221,5	10,1	21,6
Aug.	2 616,4	472,6	462,7	9,9	937,5	428,5	318,6	101,5	8,3	509,0	974,0	222,1	10,2	22,1
Sept.	2 623,4	478,7	467,2	11,5	930,8	420,2	312,3	99,6	8,4	510,6	981,3	222,4	10,2	22,6
Okt.	2 638,8	488,2	476,1	12,1	926,6	412,9	309,0	95,4	8,5	513,7	991,5	222,2	10,4	23,3
Nov.	2 682,2	526,9	513,8	13,1	921,0	402,9	301,2	92,8	8,9	518,1	1 001,5	222,5	10,4	24,1
Dez.	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996 Jan.	2 738,2	513,5	501,2	12,3	938,8	409,2	311,2	88,8	9,2	529,6	1 055,8	220,1	10,0	25,8
Febr.	2 758,8	516,9	504,1	12,8	944,4	405,4	307,6	88,6	9,2	539,0	1 068,9	218,0	10,5	26,2
März	2 762,5	517,1	504,7	12,4	942,1	397,8	302,0	86,7	9,1	544,4	1 075,6	217,0	10,7	26,5
April	2 770,2	521,5	509,5	12,0	941,4	391,7	298,8	84,0	8,9	549,6	1 080,5	216,2	10,6	27,1
Veränderungen *)														
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	- 13,1	- 69,0	- 60,2	- 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	- 12,3	- 0,1	+ 5,2
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2
1995 Juni	+ 4,5	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,7	- 7,1	- 11,3	- 7,5	- 3,4	- 0,3	+ 4,2	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4
Juli	+ 9,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,8	- 4,4	- 1,3	- 3,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 6,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,4
Aug.	+ 12,2	- 3,0	- 2,6	- 0,4	+ 8,5	+ 3,5	+ 4,0	- 0,7	+ 0,2	+ 5,0	+ 6,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5
Sept.	+ 7,4	+ 6,5	+ 4,8	+ 1,7	- 6,6	- 8,3	- 6,4	- 2,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5
Okt.	+ 15,5	+ 9,6	+ 9,0	+ 0,6	- 4,3	- 7,3	- 3,3	- 4,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 10,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7
Nov.	+ 43,3	+ 38,5	+ 37,5	+ 1,0	- 5,4	- 10,0	- 7,8	- 2,6	+ 0,4	+ 4,6	+ 10,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,7
Dez.	+ 60,3	+ 21,8	+ 17,0	+ 4,7	- 1,1	- 6,3	- 2,2	- 4,3	+ 0,2	+ 5,2	+ 39,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9
1996 Jan.	- 4,7	- 35,6	- 30,0	- 5,6	+ 18,9	+ 12,6	+ 12,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 6,3	+ 15,0	- 3,0	- 0,1	+ 0,8
Febr.	+ 20,8	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,5	+ 5,7	- 3,8	- 3,6	- 0,2	+ 0,0	+ 9,4	+ 13,1	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4
März	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,5	- 0,4	- 2,3	- 7,7	- 5,6	- 2,0	- 0,1	+ 5,4	+ 6,8	- 1,0	+ 0,1	+ 0,4
April	+ 7,2	+ 4,0	+ 4,4	- 0,4	- 0,8	- 6,0	- 3,2	- 2,7	- 0,2	+ 5,2	+ 4,8	- 0,8	- 0,0	+ 0,5
darunter inländische Unternehmen														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1995 Juni	759,9	152,1	144,9	7,2	562,8	111,6	78,0	30,0	3,6	451,3	6,1	29,6	9,2	12,9
Juli	763,8	151,4	144,1	7,3	567,3	110,2	77,9	28,5	3,9	457,1	6,2	29,8	9,1	13,1
Aug.	770,9	149,3	142,1	7,1	575,5	113,8	81,4	28,3	4,0	461,8	6,4	30,6	9,2	13,2
Sept.	775,0	152,3	144,2	8,1	575,7	112,0	80,5	27,6	4,0	463,6	6,5	31,3	9,2	13,5
Okt.	783,4	158,7	149,9	8,7	577,1	110,2	80,7	25,5	4,0	466,9	6,6	31,8	9,3	13,8
Nov.	795,2	166,6	157,3	9,3	579,9	108,5	79,4	24,8	4,3	471,4	6,9	32,5	9,3	14,2
Dez.	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996 Jan.	822,1	169,6	160,7	8,9	602,7	118,9	89,5	25,1	4,3	483,8	7,2	33,6	9,0	15,1
Febr.	831,1	168,1	159,3	8,8	612,2	119,2	88,6	26,4	4,2	493,0	7,3	33,9	9,6	15,5
März	833,7	168,6	159,6	8,9	613,8	115,6	85,3	26,2	4,1	498,1	7,4	34,3	9,7	15,7
April	841,7	170,6	161,6	9,0	619,6	115,4	85,3	26,1	3,9	504,2	7,6	34,3	9,7	16,1
Veränderungen *)														
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	- 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 1,8
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5
1995 Juni	+ 1,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2	- 4,2	- 2,1	- 1,7	- 0,4	+ 4,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,2
Juli	+ 4,0	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 4,6	- 1,4	- 0,1	- 1,5	+ 0,2	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Aug.	+ 6,7	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 8,5	+ 3,6	+ 3,6	- 0,1	+ 0,2	+ 4,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2
Sept.	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,1	- 1,7	- 1,0	- 0,7	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2
Okt.	+ 8,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 1,4	- 1,8	+ 0,3	- 2,1	- 0,0	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Nov.	+ 11,6	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,6	+ 2,8	- 1,9	- 1,4	- 0,8	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Dez.	+ 38,7	+ 30,0	+ 25,5	+ 4,5	+ 8,3	+ 2,2	+ 3,7	- 1,5	+ 0,0	+ 6,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,6
1996 Jan.	- 12,2	- 27,4	- 22,5	- 4,9	+ 14,5	+ 8,1	+ 6,4	+ 1,8	- 0,0	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Febr.	+ 9,1	- 1,4	- 1,3	- 0,0	+ 9,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,3	- 0,1	+ 9,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4
März	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,4	- 3,6	- 3,3	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 7,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 5,8	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 6,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt									Termineinlagen 1)			
	Sichteinlagen						nach Befristung			nach Gläubigergruppen			
	insgesamt	nach Gläubigergruppen					täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	inländische Privatpersonen			
		insgesamt	zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen				inländi-sche Organi-sationen ohne Erwerbs-zweck	zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7
1995 Nov.	1 887,0	360,3	344,2	66,5	234,5	43,1	16,1	356,5	3,8	341,1	305,2	86,9	174,9
1995 Dez.	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7
1996 Jan.	1 916,1	343,8	327,9	65,5	220,4	42,0	15,9	340,5	3,4	336,1	300,1	86,2	166,7
1996 Febr.	1 927,7	348,8	332,8	64,8	225,2	42,8	16,0	344,8	3,9	332,2	295,9	85,1	164,5
1996 März	1 928,8	348,5	332,6	63,1	226,0	43,5	15,9	345,0	3,5	328,4	290,8	83,8	161,1
1996 April	1 928,4	350,9	335,1	66,2	225,6	43,3	15,8	347,9	3,0	321,8	286,2	83,2	158,0
Veränderungen *)													
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8
1995 Nov.	+ 31,7	+ 30,8	+ 30,6	+ 3,4	+ 24,5	+ 2,7	+ 0,2	+ 30,4	+ 0,4	- 8,3	- 7,2	- 2,0	- 4,0
1995 Dez.	+ 21,7	- 8,2	- 8,8	+ 0,3	- 8,3	- 0,9	+ 0,6	- 8,5	+ 0,3	- 9,4	- 9,1	- 3,5	- 4,2
1996 Jan.	+ 7,4	- 8,2	- 7,4	- 1,4	- 5,8	- 0,2	- 0,8	- 7,5	- 0,7	+ 4,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 0,6
1996 Febr.	+ 11,7	+ 4,9	+ 4,8	- 0,7	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,6	- 3,9	- 4,2	- 1,1	- 2,3
1996 März	+ 1,2	- 0,3	- 0,2	- 1,8	+ 1,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 3,7	- 5,0	- 1,2	- 3,4
1996 April	- 0,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 2,9	- 0,5	- 6,6	- 4,6	- 0,6	- 3,1

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2		
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
1995 Nov.	263,6	108,0	1,3	2,5	81,7	0,1	22,5	76,7	3,8	1,4	23,3	0,1	48,0		
1995 Dez.	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
1996 Jan.	266,7	109,4	1,9	2,2	81,6	0,1	23,6	75,9	3,1	1,5	23,5	0,1	47,7		
1996 Febr.	272,3	111,2	2,0	2,2	81,3	0,1	25,5	77,7	4,7	1,4	23,6	0,1	47,8		
1996 März	266,5	111,7	2,9	3,2	80,2	0,1	25,3	76,3	3,0	1,7	23,6	0,2	47,8		
1996 April	262,8	108,9	1,6	2,3	80,6	0,1	24,4	76,9	3,5	1,6	23,5	0,1	48,2		
Veränderungen *)															
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9		
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9		
1995 Nov.	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,4		
1995 Dez.	+ 15,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,3	- 0,6	-	+ 0,3	+ 2,7	+ 1,8	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,6		
1996 Jan.	- 11,6	- 2,4	- 2,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 2,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3		
1996 Febr.	+ 3,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	-	- 0,1	+ 1,8	+ 1,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1		
1996 März	- 5,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9	- 1,1	- 0,0	- 0,2	- 1,4	- 1,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0		
1996 April	- 3,7	- 2,8	- 1,3	- 0,9	+ 0,3	-	- 0,9	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,3		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
43,4	35,9	294,4	221,8	68,0	4,6	46,7	994,5	980,2	14,3	190,0	1,1	9,9	1995 Nov.
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	Dez.
47,2	36,0	290,3	221,7	63,7	4,9	45,8	1 048,7	1 033,3	15,4	186,5	1,0	10,6	1996 Jan.
46,3	36,4	286,2	219,0	62,3	4,9	46,0	1 061,6	1 045,8	15,8	184,1	1,0	10,6	Febr.
45,9	37,6	282,1	216,7	60,4	5,0	46,3	1 068,2	1 052,2	16,0	182,7	1,0	10,8	März
45,0	35,6	276,4	213,5	57,9	5,0	45,4	1 072,9	1 056,8	16,1	181,8	1,0	11,0	April
Veränderungen *)													
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,4	1994
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 1,2	- 1,1	- 8,1	- 6,4	- 1,8	+ 0,1	- 0,1	+ 9,6	+ 10,2	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,4	1995 Nov.
- 1,5	- 0,3	- 8,6	- 5,9	- 2,8	+ 0,1	- 0,8	+ 39,2	+ 38,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	Dez.
+ 0,5	+ 0,4	+ 4,5	+ 5,9	- 1,5	+ 0,1	- 0,1	+ 15,0	+ 14,6	+ 0,4	- 3,7	- 0,1	+ 0,4	1996 Jan.
- 0,8	+ 0,3	- 4,1	- 2,7	- 1,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 13,0	+ 12,5	+ 0,4	- 2,3	+ 0,0	- 0,0	Febr.
- 0,4	+ 1,2	- 4,1	- 2,3	- 1,8	+ 0,1	+ 0,4	+ 6,6	+ 6,4	+ 0,2	- 1,4	+ 0,0	+ 0,2	März
- 0,9	- 2,0	- 5,8	- 3,2	- 2,5	- 0,0	- 0,8	+ 4,7	+ 4,5	+ 0,1	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	April

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)			zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)			zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)			
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)			unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)			unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
32,7	11,8	15,9	0,8	4,2	3,8	1,2	1,9	0,2	0,4	42,4	6,2	16,4	15,2	4,6	1995 Nov.
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	Dez.
31,4	9,9	16,1	1,0	4,4	3,9	1,2	2,1	0,2	0,4	46,0	5,3	20,8	15,3	4,6	1996 Jan.
33,9	11,0	17,2	1,1	4,6	4,0	1,2	2,1	0,2	0,4	45,5	5,6	20,0	15,3	4,6	Febr.
32,3	9,8	16,6	1,2	4,7	3,8	1,1	2,0	0,3	0,4	42,5	4,8	17,6	15,3	4,6	März
32,3	10,8	15,6	1,2	4,7	4,0	1,2	2,1	0,4	0,4	40,7	5,6	15,0	15,5	4,7	April
Veränderungen *)															
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 2,4	+ 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	1995 Nov.
+ 1,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 7,4	+ 0,5	+ 6,5	+ 0,3	+ 0,1	Dez.
- 3,1	- 3,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 3,7	- 1,3	- 2,1	- 0,3	- 0,1	1996 Jan.
+ 2,5	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	Febr.
- 1,7	- 1,1	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 3,1	- 0,8	- 2,4	+ 0,1	- 0,0	März
+ 0,0	+ 1,0	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 1,8	+ 0,7	- 2,7	+ 0,1	+ 0,1	April

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	ins-gesamt	von Inländern			von Aus-ländern	Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht-banken				
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber						
			darunter Sonder-spar-formen 1)		darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1995 Nov.	1 026,8	1 006,6	717,1	326,2	289,5	233,4	229,0	60,5	20,2	1,0	233,6	226,6	196,8	7,0
1995 Dez.	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	29,9	234,3	227,4	197,9	7,0
1996 Jan.	1 082,3	1 061,0	768,2	358,3	292,7	238,3	234,1	58,6	21,3	1,2	231,5	224,6	195,8	6,9
1996 Febr.	1 095,8	1 074,2	782,6	369,9	291,6	236,8	233,1	58,5	21,6	0,9	229,4	222,6	194,3	6,8
1996 März	1 102,7	1 081,0	791,5	382,2	289,4	234,7	231,0	58,5	21,7	0,8	228,4	221,6	193,9	6,8
1996 April	1 107,7	1 085,8	799,3	389,6	286,6	231,6	227,9	58,6	21,9	0,7	227,6	220,8	193,6	6,8
Veränderungen *)														
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2	.	- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7
1995 Nov.	+ 10,2	+ 10,0	+ 9,4	+ 8,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,0
1995 Dez.	+ 40,3	+ 39,5	+ 33,1	+ 18,5	+ 6,4	+ 4,7	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,8	.	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0
1996 Jan.	+ 15,2	+ 14,9	+ 18,3	+ 13,4	- 3,4	- 0,4	+ 0,3	- 3,8	+ 0,3	.	- 2,8	- 2,7	- 2,1	- 0,1
1996 Febr.	+ 13,5	+ 13,2	+ 14,6	+ 11,9	- 1,4	- 1,8	- 1,3	- 0,1	+ 0,3	.	- 2,1	- 2,0	- 1,6	- 0,1
1996 März	+ 6,9	+ 6,8	+ 8,9	+ 8,3	- 2,1	- 2,3	- 2,1	- 0,0	+ 0,1	.	- 1,0	- 1,0	- 0,4	- 0,0
1996 April	+ 5,0	+ 4,9	+ 7,7	+ 7,4	- 2,9	- 3,2	- 3,0	+ 0,1	+ 0,2	.	- 0,7	- 0,8	- 0,3	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit			börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1995 Nov.	1 552,7	154,0	6,7	59,3	1,3	20,2	315,5	1 217,0	8,3	1,0	4,8	2,6	33,9	0,6
1995 Dez.	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996 Jan.	1 602,2	164,1	6,6	65,0	5,0	26,3	325,2	1 250,6	8,0	0,9	4,6	2,5	34,5	0,7
1996 Febr.	1 622,4	172,2	6,4	67,6	5,0	23,9	330,0	1 268,5	7,9	0,9	4,5	2,4	35,2	0,5
1996 März	1 634,9	177,0	6,4	69,7	5,1	24,1	334,5	1 276,3	7,7	0,9	4,4	2,4	35,5	0,5
1996 April	1 649,3	163,4	6,5	75,9	5,1	23,6	342,9	1 282,7	7,6	0,8	4,4	2,4	36,0	0,5
Veränderungen *)														
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1995 Nov.	+ 24,2	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	- 0,6	+ 6,5	+ 18,3	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0
1995 Dez.	+ 9,6	+ 3,7	- 0,2	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,2	- 1,5	+ 10,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
1996 Jan.	+ 39,9	+ 6,5	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 5,9	+ 11,3	+ 22,7	- 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
1996 Febr.	+ 20,2	+ 8,1	- 0,2	+ 2,6	+ 0,0	- 2,4	+ 4,7	+ 17,9	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,2
1996 März	+ 12,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 4,6	+ 7,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0
1996 April	+ 14,3	- 13,6	+ 0,1	+ 6,2	-	- 0,5	+ 8,4	+ 6,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	- 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
		im Zeitraum					im Zeitraum						
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1	46,7
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1995 Aug.	187,3	48,4	46,2	3,4	186,1	51,2	11,3	4,5	6,2	0,5	11,8	- 0,1	50,7
Sept.	186,1	45,6	43,1	3,3	185,3	50,7	10,2	4,2	5,5	0,5	10,6	- 0,4	50,7
Okt.	185,3	46,2	45,7	3,0	182,9	50,7	11,1	4,7	5,8	0,6	11,0	0,4	50,4
Nov.	182,9	55,0	48,8	3,7	185,4	50,4	12,8	5,3	6,9	0,6	11,7	0,6	50,9
Dez.	185,4	87,5	82,1	5,6	185,2	50,9	23,1	10,5	11,6	0,9	22,2	0,9	50,8
1996 Jan.	185,2	49,1	45,8	5,5	183,0 6)	52,2	10,7	4,0	6,0	0,8	10,2	0,6 6)	52,2
Febr.	183,0	59,6	45,4	5,1	192,1	52,2	13,8	5,3	7,4	1,1	9,7	0,2	56,0
März	192,1	56,3	47,2	3,8	197,5	56,0	13,9	4,9	7,8	1,1	11,2	0,4	58,3
April	197,5	49,2	47,1	5,1	194,4	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ost-

deutschland), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996 Jan.	0,2	2 941,3	2 664,5	54,9	221,9	919,9	923,9	8,1	8,6
Febr.	0,2	3 040,7	2 754,2	54,1	232,5	955,1	952,3	6,0	7,6
März	0,4	3 280,9	2 987,5	53,7	239,7	953,1	945,6	5,4	6,3
April	0,4	3 410,8	3 108,4	52,6	249,8	1 004,4	994,7	4,6	6,7
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1995 Dez.	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996 Jan.	2,8	750,4	678,7	28,3	43,4	823,4	831,0	0,5	0,3
Febr.	3,2	805,7	708,1	55,4	42,1	819,7	826,0	1,3	2,7
März	3,4	895,2	792,5	56,7	46,1	865,7	875,6	0,4	0,3
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1995 Dez.	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996 Jan.	.	493,7	456,3	28,6	8,8	.	.	.	.
Febr.	.	523,6	486,6	28,3	8,7	.	.	.	.
März	.	521,0	483,7	28,8	8,5	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Geschäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer				
									zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an Ausländer				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1995 Aug.	60	152	1 034,8	660,2	581,1	160,1	421,0	79,1	361,4	262,1	59,4	31,2	202,8	99,2	13,2
Sept.	60	152	1 049,5	664,8	585,1	165,5	419,7	79,7	371,0	271,3	59,2	31,5	212,1	99,6	13,7
Okt.	60	154	1 064,3	674,0	592,4	158,1	434,3	81,6	375,7	271,4	59,5	31,3	211,9	104,3	14,6
Nov.	60	154	1 097,8	694,9	612,5	149,6	462,9	82,4	388,4	280,1	60,1	31,1	220,0	108,2	14,6
Dez.	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996 Jan.	60	155	1 144,5	708,2	620,2	137,7	482,5	88,1	420,2	308,7	62,9	30,3	245,8	111,5	16,1
Febr.	62	157	1 151,8	712,5	619,4	141,0	478,3	93,2	423,1	317,5	64,0	30,4	253,6	105,6	16,1
März	62	157	1 181,2	737,7	640,9	143,7	497,2	96,8	427,9	322,2	64,0	30,9	258,2	105,7	15,7
Veränderungen *)															
1994	+ 6	+ 12	+172,5	+127,6	+104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9
1995 Aug.	-	+ 1	+ 25,5	+ 17,8	+ 15,4	+ 10,6	+ 4,8	+ 2,4	+ 6,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,0
Sept.	-	-	+ 28,4	+ 11,8	+ 10,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 1,2	+ 16,2	+ 14,1	- 0,0	+ 0,4	+ 14,2	+ 2,0	+ 0,5
Okt.	-	+ 2	+ 19,2	+ 11,0	+ 9,0	- 7,4	+ 16,4	+ 2,0	+ 7,2	+ 2,1	+ 0,3	- 0,1	+ 1,8	+ 5,1	+ 1,0
Nov.	-	-	+ 27,1	+ 17,4	+ 16,9	- 8,5	+ 25,4	+ 0,5	+ 9,9	+ 6,7	+ 0,6	- 0,3	+ 6,1	+ 3,1	- 0,1
Dez.	-	+ 2	+ 10,3	- 5,3	- 6,0	- 4,5	- 1,5	+ 0,7	+ 11,7	+ 12,2	+ 3,7	+ 0,2	+ 8,5	- 0,5	+ 3,9
1996 Jan.	-	- 1	+ 19,9	+ 8,4	+ 4,1	- 7,7	+ 11,8	+ 4,3	+ 13,9	+ 11,7	- 1,0	- 1,1	+ 12,7	+ 2,2	- 2,4
Febr.	+ 2	+ 2	+ 12,3	+ 7,5	+ 2,1	+ 3,4	- 1,3	+ 5,4	+ 4,8	+ 10,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 9,2	- 5,5	+ 0,0
März	-	-	+ 27,9	+ 24,1	+ 20,6	+ 2,6	+ 17,9	+ 3,5	+ 4,3	+ 4,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,3	- 0,1	- 0,4
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1995 Aug.	37	107	524,7	315,8	273,2	94,1	179,1	42,7	187,5	137,6	57,3	42,8	80,3	49,9	21,3
Sept.	37	108	533,1	320,2	278,8	94,1	184,7	41,4	190,4	139,8	59,0	44,1	80,7	50,7	22,5
Okt.	37	110	538,6	326,6	284,7	98,2	186,5	41,9	190,3	140,0	58,1	43,7	81,9	50,4	21,7
Nov.	37	112	551,7	330,9	287,9	98,2	189,7	43,0	198,4	145,0	61,5	44,8	83,5	53,4	22,3
Dez.	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996 Jan.	37	118	585,2	343,6	293,4	93,2	200,2	50,2	217,6	160,7	62,8	46,6	97,9	56,9	23,9
Febr. r)	37	118	597,7	349,1	298,3	93,6	204,8	50,7	223,9	164,2	62,0	45,7	102,2	59,7	24,7
März	37	118	613,2	357,8	304,9	97,8	207,1	52,9	230,0	168,2	59,1	42,4	109,1	61,9	25,4
Veränderungen *)															
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9
1995 Aug.	-	+ 1	+ 1,9	+ 1,0	- 1,3	- 0,5	- 0,8	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,9	+ 0,6	+ 1,3	- 0,3	+ 0,7
Sept.	-	+ 1	+ 13,4	+ 7,6	+ 8,6	+ 0,4	+ 8,2	- 1,0	+ 4,7	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2
Okt.	-	+ 2	+ 6,6	+ 7,1	+ 6,6	+ 4,2	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,2	+ 1,3	- 0,2	- 0,8
Nov.	-	+ 2	+ 10,8	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 7,3	+ 4,5	+ 3,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,6
Dez.	-	+ 5	+ 27,7	+ 11,7	+ 10,4	- 6,9	+ 17,3	+ 1,2	+ 16,0	+ 12,8	+ 2,6	+ 0,7	+ 10,2	+ 3,2	+ 0,1
1996 Jan.	-	+ 1	+ 3,1	- 0,6	- 6,3	+ 1,5	- 7,9	+ 5,7	+ 2,1	+ 2,1	- 1,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 0,0	+ 1,5
Febr. r)	-	-	+ 13,2	+ 6,0	+ 5,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 0,6	+ 6,4	+ 3,7	- 0,8	- 0,8	+ 4,4	+ 2,8	+ 0,8
März	-	-	+ 14,9	+ 8,3	+ 6,2	+ 4,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 5,9	+ 3,9	- 3,0	- 3,3	+ 6,8	+ 2,1	+ 0,7

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 6) 7)												Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)	Zeit
insgesamt	von Kreditinstituten			von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken					
	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 8)										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen			
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993	
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994	
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995	
908,5	589,7	199,8	389,9	318,8	179,5	175,5	155,2	4,1	3,7	139,2	91,8	9,9	24,7	1995 Aug.	
927,7	611,0	203,2	407,8	316,7	180,4	176,2	153,8	4,2	3,8	136,3	85,6	9,9	26,3	Sept.	
923,7	606,6	196,3	410,3	317,1	179,4	175,3	153,2	4,1	3,7	137,8	103,1	10,0	27,5	Okt.	
951,7	634,4	196,9	437,5	317,3	176,8	172,7	149,1	4,1	3,8	140,5	106,9	10,0	29,1	Nov.	
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	Dez.	
987,2	649,7	185,1	464,7	337,5	180,5	177,1	152,0	3,4	3,1	157,0	115,2	10,9	31,1	1996 Jan.	
991,1	648,5	190,8	457,7	342,7	175,8	172,3	147,1	3,6	3,3	166,8	117,1	11,9	31,7	Febr.	
1 023,3	673,7	190,5	483,2	349,6	174,2	170,7	146,7	3,5	3,2	175,4	113,1	12,0	32,8	März	
Veränderungen *)															
+ 138,1	+ 125,6	+ 21,2	+ 104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994	
+ 205,9	+ 181,3	+ 30,3	+ 151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995	
+ 22,3	+ 26,6	+ 13,1	+ 13,5	- 4,3	- 11,3	- 11,4	- 9,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 7,1	+ 6,1	+ 0,0	- 3,0	1995 Aug.	
+ 29,5	+ 28,0	+ 3,7	+ 24,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 6,2	- 0,0	+ 5,1	Sept.	
- 1,2	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	+ 1,5	- 0,9	- 0,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 2,4	+ 17,5	+ 0,1	+ 2,8	Okt.	
+ 23,3	+ 24,3	+ 0,5	+ 23,9	- 1,1	- 2,7	- 2,6	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 3,8	+ 15,0	+ 0,2	+ 14,8	- 11,1	- 7,2	- 6,7	- 8,2	- 0,5	- 0,5	- 3,9	+ 2,7	+ 0,9	+ 2,9	Dez.	
+ 17,3	- 10,5	- 12,4	+ 1,8	+ 27,9	+ 10,6	+ 10,7	+ 10,8	- 0,1	- 0,1	+ 17,3	+ 5,6	+ 0,0	- 3,1	1996 Jan.	
+ 8,0	+ 1,8	+ 5,8	- 4,0	+ 6,2	- 4,5	- 4,7	- 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 10,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,4	Febr.	
+ 30,7	+ 24,2	- 0,3	+ 24,5	+ 6,6	- 1,7	- 1,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 8,2	- 4,0	+ 0,1	+ 1,0	März	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandstöchter			
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993	
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994	
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995	
419,5	258,8	33,6	225,2	160,6	62,6	58,4	55,8	4,2	4,2	98,0	53,7	19,0	32,6	1995 Aug.	
428,5	268,7	35,8	232,9	159,7	63,2	57,9	55,0	5,4	5,4	96,5	53,0	19,2	32,5	Sept.	
427,5	265,0	32,4	232,6	162,5	64,3	59,0	55,9	5,3	5,3	98,2	59,2	19,1	32,8	Okt.	
439,3	277,0	38,0	239,0	162,3	61,9	56,7	54,2	5,2	5,2	100,3	59,6	19,2	33,6	Nov.	
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	Dez.	
471,8	309,0	46,5	262,5	162,8	56,3	50,7	49,3	5,6	5,4	106,5	61,6	20,9	31,0	1996 Jan.	
483,2	312,1	45,6	266,5	171,1	57,2	51,8	50,1	5,4	5,4	113,8	61,2	20,9	32,5	Febr. r)	
495,8	318,2	40,3	277,9	177,6	58,8	53,4	50,7	5,4	5,4	118,8	63,2	21,1	33,1	März	
Veränderungen *)															
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994	
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995	
+ 2,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,9	1995 Aug.	
+ 12,4	+ 12,2	+ 2,4	+ 9,8	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4	- 0,6	+ 1,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 1,4	Sept.	
- 0,3	- 3,3	- 3,4	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 6,3	- 0,1	+ 0,7	Okt.	
+ 10,2	+ 10,9	+ 5,4	+ 5,5	- 0,7	- 2,5	- 2,4	- 1,9	- 0,1	- 0,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	Nov.	
+ 26,8	+ 26,0	+ 5,4	+ 20,7	+ 0,7	- 0,2	- 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,1	+ 1,0	- 0,6	+ 1,2	+ 0,3	Dez.	
+ 4,2	+ 5,2	+ 3,0	+ 2,2	- 0,9	- 5,6	- 6,1	- 4,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 4,7	+ 2,7	+ 0,5	- 4,4	1996 Jan.	
+ 12,0	+ 3,6	- 0,8	+ 4,4	+ 8,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2	- 0,0	+ 7,3	- 0,3	- 0,1	+ 1,6	Febr. r)	
+ 12,2	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 6,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,0	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,5	März	

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 7 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namens-

geldmarktpapiere. — 8 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht-börsenfähige Schuldverschreibungen. — 9 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)			
Alle Bausparkassen																
1994	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	136,6
1995	35	229,5	16,0	0,6	18,5	101,1	60,2	16,8	11,2	1,4	36,6	154,9	5,8	3,3	10,7	130,9
1996 Febr.	35	229,4	16,4	0,6	18,1	100,5	60,7	16,8	11,6	1,5	35,1	155,2	5,5	3,4	10,9	13,6
März	35	231,3	17,8	0,6	18,2	100,1	61,7	16,9	11,7	1,6	35,6	156,5	5,5	3,3	10,9	16,7
April	35	230,6	16,2	0,6	18,3	100,4	62,2	16,8	12,0	1,8	35,3	156,1	5,5	3,3	11,1	15,1
Private Bausparkassen																
1996 Febr.	22	161,6	11,2	0,4	12,5	69,3	39,9	15,8	9,3	0,9	26,3	106,6	5,5	3,4	6,9	8,9
März	22	163,1	12,3	0,4	12,5	69,0	40,8	15,8	9,4	1,0	26,8	107,6	5,5	3,3	6,9	10,8
April	22	162,1	10,7	0,4	12,6	69,1	41,1	15,8	9,6	1,2	26,5	107,2	5,4	3,3	7,1	10,2
Öffentliche Bausparkassen																
1996 Febr.	13	67,8	5,3	0,2	5,6	31,2	20,8	1,0	2,3	0,6	8,8	48,7	0,1	-	4,0	4,7
März	13	68,2	5,5	0,2	5,7	31,1	20,9	1,0	2,3	0,6	8,8	48,9	0,1	-	4,0	5,9
April	13	68,6	5,5	0,2	5,7	31,3	21,1	1,0	2,4	0,6	8,8	48,9	0,1	-	4,0	4,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohnungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beiträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	dar- unter im Quartal			
							Bauspareinlagen							Bauspardarlehen		
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten						zu- sammen		darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten
Alle Bausparkassen																
1994	38,2	4,2	6,3	76,7	52,4	75,4	29,5	7,7	22,4	6,6	23,6	13,4	9,3	27,6	22,4	0,5
1995	37,8	4,4	6,7	79,7	54,5	77,0	30,5	8,0	22,6	6,9	23,9	14,4	10,0	28,2	22,3	0,4
1996 Febr.	3,2	0,0	0,5	6,4	3,7	5,4	2,1	0,6	1,5	0,6	1,8	15,4	10,5	2,5		0,0
März	4,1	0,0	0,6	7,2	3,8	6,3	2,2	0,6	1,6	0,6	2,5	16,2	10,5	2,6	6,0	0,0
April	3,8	0,0	0,6	9,0	6,4	8,3	3,5	0,9	2,2	0,8	2,6	16,7	11,2	2,5		0,0
Private Bausparkassen																
1996 Febr.	2,2	0,0	0,4	4,5	2,5	3,9	1,5	0,5	1,1	0,4	1,4	8,7	5,1	1,8		0,0
März	2,9	0,0	0,4	4,7	2,3	4,3	1,4	0,4	1,0	0,4	1,9	9,0	5,0	1,9	4,2	0,0
April	2,8	0,0	0,4	7,1	5,1	6,2	2,7	0,8	1,6	0,6	2,0	9,7	5,7	1,8		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1996 Febr.	1,0	0,0	0,2	1,9	1,2	1,6	0,6	0,2	0,5	0,1	0,5	6,7	5,4	0,7		0,0
März	1,2	0,0	0,2	2,4	1,5	1,9	0,7	0,2	0,6	0,2	0,6	7,2	5,6	0,8	1,8	0,0
April	1,0	0,0	0,2	1,9	1,3	2,0	0,8	0,2	0,6	0,1	0,6	7,1	5,5	0,7		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden		
	Sichtverbindlichkeiten						Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spar-einlagen
	Progressionsstufe 1)								
	1	2		3					
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM		befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen				
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1		4,95	4,15	12,1	4,95	4,15
1993 1.März	6,6	9,9	12,1		2	2	12,1	2	2
1994 1.März 2)		5			2	2	5	2	2
1995 1.Aug.		2			2	1,5	2	2	1,5

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)		Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)	Überschußreserven 8) 15)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden						
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1977 Dez.	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1995 April	1 990 922	459 625	31 463	547 827	41 550	892 287	18 170	54 551	2 768	12 386	42 165	42 606	441	1,0	9
Mai	1 998 375	472 027	32 588	537 990	40 548	896 931	18 292	55 106	2 806	12 500	42 606	42 912	306	0,7	5
Juni	2 008 043	474 940	34 539	538 533	39 807	901 796	18 428	55 445	2 892	12 581	42 864	43 143	279	0,7	17
Juli	1 996 712	475 813	32 129	525 997	36 972	907 283	18 517	55 173	2 716	12 501	42 672	42 945	274	0,6	7
Aug.	1 997 785	480 353	32 089	516 222	35 979	914 600	18 721	35 289	1 639	—	35 289	35 569	280	0,8	32
Sept.	2 013 427	480 860	34 865	520 708	37 191	920 921	18 884	35 570	1 724	—	35 570	36 023	454	1,3	9
Okt.	2 022 081	490 859	39 721	507 665	37 031	927 741	19 064	35 708	1 821	—	35 708	36 025	318	0,9	3
Nov.	2 033 548	503 360	41 797	495 241	35 497	938 348	19 305	35 883	1 835	—	35 883	36 170	287	0,8	4
Dez.	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Jan.	2 123 551	548 418	48 142	484 918	40 810	981 071	20 193	37 465	2 082	—	37 465	37 741	276	0,7	2
Febr.	2 122 080	518 787	42 315	498 356	36 580	1 005 396	20 646	37 311	1 888	—	37 311	37 547	236	0,6	8
März	2 126 876	516 282	40 262	493 357	38 229	1 017 874	20 872	37 344	1 883	—	37 344	37 721	377	1,0	8
April	2 130 031	520 020	41 120	480 970	42 639	1 024 279	21 003	37 374	1 990	—	37 374	37 648	274	0,7	5

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1996 März	3 631	2 126 876	37 344	1,8	1,7	1,9	37 721	377
April	3 631	2 130 031	37 374	1,8	1,7	1,9	37 648	274
Kreditbanken								
1996 März	321	514 488	9 578	1,9	1,8	1,9	9 692	114
April	323	518 143	9 649	1,9	1,8	1,9	9 740	92
Großbanken								
1996 März	3	273 782	5 067	1,9	1,8	1,9	5 071	4
April	3	276 816	5 126	1,9	1,8	1,9	5 135	9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1996 März	193	205 575	3 827	1,9	1,8	2,0	3 907	80
April	194	206 364	3 842	1,9	1,9	2,0	3 904	62
Zweigstellen ausländischer Banken								
1996 März	68	9 913	198	2,0	2,0	2,0	218	20
April	68	9 920	198	2,0	2,0	2,0	214	16
Privatbankiers 14)								
1996 März	57	25 218	486	1,9	1,9	2,0	496	10
April	58	25 042	482	1,9	1,9	2,0	488	6
Girozentralen								
1996 März	13	69 287	1 294	1,9	1,9	2,0	1 306	12
April	13	69 377	1 295	1,9	1,9	2,0	1 302	7
Sparkassen								
1996 März	619	862 501	14 582	1,7	1,7	1,7	14 696	114
April	618	861 309	14 544	1,7	1,7	1,7	14 597	53
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1996 März	4	9 694	194	2,0	2,0	2,0	197	3
April	4	9 659	193	2,0	2,0	2,0	194	1
Kreditgenossenschaften								
1996 März	2 591	562 780	9 817	1,7	1,7	1,7	9 921	104
April	2 590	562 808	9 803	1,7	1,7	1,7	9 901	98
Realkreditinstitute								
1996 März	34	15 451	308	2,0	2,0	2,0	323	15
April	34	15 565	310	2,0	2,0	2,0	319	9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1996 März	14	91 214	1 543	1,7	1,7	1,9	1 550	6
April	14	91 717	1 552	1,7	1,7	1,9	1 562	10
Bausparkassen								
1996 März	35	1 462	28	1,9	1,9	2,0	36	9
April	35	1 454	28	1,9	1,9	2,0	31	3

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungen-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	3) 9	20. Dez.	8	9 3/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2	1982 27. Aug.	7	8	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
23. Dez.	4	5	22. Okt.	6	7	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6	1993 5. Febr.	8	9
9. Okt.	3 1/2	5	1983 18. März	4	5	19. März	7 1/2	9
3. Nov.	4	6	9. Sept.	4	5 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
1973 12. Jan.	5	7	1985 1. Febr.	4 1/2	6	30. Juli	6 3/4	7 3/4
4. Mai	6	8	16. Aug.	4	5 1/2	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
1. Juni	7	3) 9	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
20. Dez.	6	8	6. Nov.	3	4 1/2	15. April	5	6 1/2
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	13. Mai	4 1/2	6
7. März	5	6 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	1995 31. März	4	6
25. April	5	6	29. Juli	3	5	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
23. Mai	4 1/2	5 1/2	26. Aug.	3 1/2	5	15. Dez.	3	5
15. Aug.	4	5	16. Dez.	3 1/2	5 1/2	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
12. Sept.	3 1/2	4 1/2	1989 20. Jan.	4	6			
1977 15. Juli	3 1/2	4	21. April	4 1/2	6 1/2			
16. Dez.	3	3 1/2	30. Juni	5	7			
1979 19. Jan.	3	4	6. Okt.	6	8			
7. Juni - 20. Juni	4	5	1990 2. Nov.	6	8 1/2			
30. März	4	5 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9			
1. Juni	4	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4			
13. Juli	5	6						
1. Nov.	6	7						
1980 29. Febr.	7	8 1/2						
2. Mai	7 1/2	9 1/2						

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April - 27. April	12	1973 26. Nov. -		1981 5. Mai - 13. Mai	11,5	7	1990 - 22. März	7,0	3
7. Juni - 20. Juni	13			14. Mai - 10. Sept.	11,5	5	23. März -		
24. Juli - 27. Juli	15	1974 - 11. Jan.	13	1985 1. Febr. - 29. März	5,5	3	1992 - 17. Sept.	7,3	3
30. Juli	14	14. März - 8. April	13	1. April - 6. Juni	5,3	3	18. Sept. - 21. Sept.	9,0	3
2. Aug. - 16. Aug.	13	28. Mai - 3. Juli	10	7. Juni - 20. Juni	5,0	3	22. Sept. - 24. Sept.	8,9	3
30. Aug. - 6. Sept.	16	1981 25. Febr. - 26. Febr.	12	21. Juni - 18. Juli	4,8	3	25. Sept. - 28. Okt.	8,8	3
26. Nov. - 13. Dez.	11	3. März - 8. Okt.	12	19. Juli - 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. - 20. Dez.	8,6	3
1974 14. März - 5. April	11,5	9. Okt. - 3. Dez.	11	16. Aug. -			21. Dez. - 27. Dez.	8,5	3
8. April - 24. April	10	4. Dez. -		1986 - 4. März	4,3	3	28. Dez. -		
1975 23. Juli - 31. Juli	4,5	1982 - 21. Jan.	10,5	5. März -			1993 - 24. März	8,4	3
29. Aug. - 11. Sept.	4	22. Jan. - 18. März	10				25. März - 2. Mai	7,5	3
12. Sept. - 6. Okt.	3,5	19. März - 6. Mai	9,5	1987 - 22. Jan.	4,0	3	3. Mai - 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. - 1. Dez.	3,5			23. Jan. - 12. Mai	3,5	3	10. Sept. - 21. Okt.	6,25	3
1977 10. März - 31. Mai 4)	4			13. Mai - 24. Nov.	3,2	3	22. Okt. -		
6. Juli - 14. Juli	4			25. Nov. -			1994 - 17. Febr.	5,75	3
15. Juli - 26. Juli	3,75			1988 - 30. Juni	3,0	3	18. Febr. - 14. April	5,25	3
27. Juli - 5. Sept.	3,5			1. Juli -			15. April - 21. April	5,0	3
23. Sept. - 3. Nov.	3,5			1989 - 19. Jan.	3,5	3	22. April - 25. Aug.	5,3	3
1978 13. März - 16. Juni	3,25			20. Jan. - 20. April	4,5	3	26. Aug. -		
1979 10. Okt. - 31. Okt.	7,75			21. April - 29. Juni	5,0	3	1996 - 25. April	4,5	3
1982 14. Jan. - 21. Jan.	10			30. Juni - 28. Aug.	5,5	3	26. April -	3,1	3
11. März - 18. März	9,5			29. Aug. - 5. Okt.	6,0	3			
				6. Okt. - 16. Nov.	6,5	3			
				17. Nov. -					

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurch- schnitte	Zeit	Monatsdurch- schnitte	Zeit	Monatsdurch- schnitte	Zeit	Monatsdurch- schnitte
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	3,30
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05		
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89		
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85		
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85		
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85		
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85		
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85		

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengentender	Zinstender		
					Festsatz % p.a.	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt- satz 2)	
1995 13. Sept.	405	106 259	369	65 816	-	4,15	4,16 - 4,17	14
20. Sept.	459	97 361	412	50 928	-	4,12	4,13 - 4,13	14
27. Sept.	406	107 295	358	67 017	-	4,08	4,08 - 4,09	14
4. Okt.	352	90 399	311	50 476	-	4,05	4,05 - 4,06	14
11. Okt.	420	107 742	359	67 751	-	4,03	4,03 - 4,04	14
18. Okt.	485	122 635	431	51 359	-	4,03	4,04	15
25. Okt.	468	133 666	407	68 697	-	4,03	4,04	14
2. Nov.	338	100 413	279	51 869	-	4,02	4,02 - 4,03	13
8. Nov.	348	113 355	326	67 581	-	4,00	4,01 - 4,02	15
15. Nov.	328	95 171	279	50 862	-	3,98	3,99	14
23. Nov.	384	115 748	336	68 966	-	3,97	3,98	13
29. Nov.	364	102 668	224	58 640	-	3,98	3,98	14
6. Dez.	404	119 284	334	72 147	-	3,98	3,99	14
13. Dez.	369	101 033	330	65 992	-	3,98	3,99	15
20. Dez.	692	218 534	692	72 154	3,75	-	-	14
28. Dez.	636	222 933	636	73 599	3,75	-	-	13
1996 3. Jan.	522	216 221	522	63 057	3,75	-	-	14
10. Jan.	473	132 345	428	69 501	-	3,73	3,74	14
17. Jan.	406	88 588	389	58 996	-	3,65	3,67 - 3,68	15
24. Jan.	380	99 148	318	69 437	-	3,55	3,55 - 3,56	14
1. Febr.	297	76 974	291	58 979	-	3,40	3,43 - 3,45	13
7. Febr.	426	200 406	426	72 167	3,30	-	-	14
14. Febr.	444	189 560	444	59 260	3,30	-	-	14
21. Febr.	474	218 985	474	72 285	3,30	-	-	14
28. Febr.	355	153 419	355	59 087	3,30	-	-	14
6. März	311	157 617	311	72 516	3,30	-	-	14
13. März	421	167 312	421	61 087	3,30	-	-	14
20. März	452	187 364	452	72 158	3,30	-	-	14
27. März	396	169 742	396	61 974	3,30	-	-	14
3. April	391	183 989	391	75 914	3,30	-	-	15
10. April	394	168 951	394	61 261	3,30	-	-	14
18. April	423	182 247	423	64 717	3,30	-	-	14
24. April	403	163 244	403	61 644	3,30	-	-	14
2. Mai	269	141 338	269	65 027	3,30	-	-	13
8. Mai	317	156 042	317	63 993	3,30	-	-	14
15. Mai	297	124 122	297	64 245	3,30	-	-	14
22. Mai	407	154 399	407	64 870	3,30	-	-	14
29. Mai	383	168 108	383	68 101	3,30	-	-	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnelltender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld	Zwölf- monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte					
1994 Jan.	6,15	5,90 – 6,80	5,83	5,70 – 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70
Febr.	6,22	5,95 – 6,80	5,86	5,70 – 6,00	6,11	5,91	5,71	5,42	5,85	5,75
März	5,99	5,50 – 6,80	5,79	5,65 – 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83
April	5,66	5,00 – 6,25	5,54	5,35 – 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62
Mai	5,36	4,00 – 5,75	5,15	5,00 – 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26
Juni	5,14	4,90 – 6,10	5,01	4,90 – 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17
Juli	5,04	4,75 – 6,00	4,92	4,80 – 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 – 6,00	4,96	4,85 – 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 – 5,25	5,02	4,90 – 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 – 6,00	5,17	5,10 – 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37
Nov.	5,03	4,85 – 6,10	5,16	5,10 – 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35
Dez.	4,90	5) 3,75 – 6,00	5,35	5,15 – 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54
1995 Jan.	4,98	4,75 – 6,05	5,11	5,00 – 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41
Febr.	4,99	4,80 – 6,00	5,04	4,95 – 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33
März	4,79	3,75 – 5,00	5,02	4,70 – 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31
April	4,66	4,45 – 6,00	4,63	4,55 – 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85
Mai	4,66	4,35 – 6,00	4,55	4,45 – 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72
Juni	4,55	4,10 – 6,00	4,48	4,40 – 4,60	4,56	4,53	4,62	4,62	4,63	4,63
Juli	4,57	4,30 – 6,00	4,51	4,45 – 4,60	4,56	4,56	4,57	4,70	4,66	4,67
Aug.	4,40	4,00 – 4,75	4,41	4,20 – 4,55	4,47	4,46	4,46	4,51	4,57	4,57
Sept.	4,20	4,00 – 5,25	4,15	4,05 – 4,30	4,20	4,19	4,19	4,21	4,25	4,25
Okt.	4,10	3,85 – 4,75	4,05	3,95 – 4,10	4,09	4,09	4,09	4,09	4,20	4,15
Nov.	4,06	3,90 – 5,50	3,96	3,85 – 4,10	4,03	4,01	3,96	3,96	4,11	4,03
Dez.	4,08	6) 3,65 – 5,00	3,89	3,70 – 4,00	4,09	3,94	3,81	3,79	4,00	3,88
1996 Jan.	3,61	3,30 – 3,90	3,56	3,30 – 3,80	3,69	3,61	3,51	3,48	3,65	3,55
Febr.	3,34	3,00 – 3,50	3,30	3,20 – 3,50	3,40	3,35	3,34	3,40	3,35	3,39
März	3,38	3,20 – 5,00	3,30	3,25 – 3,40	3,37	3,36	3,35	3,46	3,40	3,40
April	3,37	3,10 – 4,50	3,27	3,15 – 3,35	3,36	3,33	3,32	3,41	3,37	3,37
Mai	3,33	3,25 – 3,50	3,25	3,15 – 3,30	3,36	3,29	3,26	3,38	3,35	3,32

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatdiskont AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 5,50%-6,00%. — 6 Ultimogeld 4,60%-5,00%.

5. Soll- und Habenzinsen *)

Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	Monatssatz 4)	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung
1995 Mai	11,03	8,75 – 12,75	8,80	7,50 – 11,25	6,17	4,50 – 8,50	0,50	0,44 – 0,56	13,00	11,41 – 14,85
Juni	11,00	8,50 – 12,75	8,79	7,50 – 11,00	6,13	4,50 – 8,50	0,50	0,44 – 0,56	12,92	11,35 – 14,63
Juli	10,99	8,50 – 12,75	8,74	7,50 – 11,00	6,09	4,50 – 8,41	0,50	0,44 – 0,56	12,86	11,21 – 14,43
Aug.	10,97	8,75 – 12,75	8,77	7,50 – 11,25	6,14	4,50 – 8,50	0,50	0,44 – 0,56	12,90	11,35 – 14,67
Sept.	10,68	8,25 – 12,50	8,49	7,00 – 11,00	5,76	4,00 – 8,00	0,49	0,42 – 0,56	12,60	11,16 – 14,25
Okt.	10,66	8,25 – 12,50	8,45	7,00 – 11,25	5,71	4,00 – 8,00	0,48	0,42 – 0,56	12,54	11,16 – 14,06
Nov.	10,62	8,25 – 12,50	8,43	7,00 – 11,25	5,65	4,00 – 7,75	0,48	0,42 – 0,55	12,49	10,93 – 14,06
Dez.	10,52	8,00 – 12,25	8,32	6,75 – 11,00	5,37	3,75 – 7,50	0,48	0,41 – 0,55	12,40	10,72 – 14,20
1996 Jan.	10,39	8,00 – 12,25	8,18	6,50 – 10,75	5,19	3,50 – 7,25	0,47	0,40 – 0,55	12,18	10,56 – 13,97
Febr.	10,29	8,00 – 12,25	8,04	6,25 – 10,75	5,17	3,50 – 7,25	0,47	0,39 – 0,55	12,14	10,52 – 14,01
März	10,28	8,00 – 12,25	8,07	6,50 – 10,75	5,18	3,50 – 7,50	0,46	0,39 – 0,55	12,12	10,26 – 13,88
April	10,25	7,75 – 12,25	7,98	6,25 – 10,50	5,11	3,50 – 7,25	0,46	0,39 – 0,54	11,98	10,03 – 13,88
Mai	10,11	7,75 – 12,00	7,89	6,00 – 10,25	4,78	3,00 – 7,00	0,45	0,39 – 0,52	11,73	10,00 – 13,53

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.m. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.m. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)										
zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)										
zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)										
Erhebungs- zeitraum 1)	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1995 Mai	7,04	6,43 - 8,04	7,56	7,18 - 8,36	8,19	7,94 - 8,85	7,63	6,90 - 8,90		
Juni	6,76	6,12 - 7,77	7,33	6,97 - 8,04	8,01	7,76 - 8,68	7,49	6,66 - 8,85		
Juli	6,81	6,17 - 7,77	7,39	7,06 - 8,03	8,09	7,82 - 8,68	7,46	6,70 - 8,85		
Aug.	6,76	6,03 - 7,82	7,33	7,02 - 8,04	8,05	7,77 - 8,63	7,44	6,70 - 8,58		
Sept.	6,40	5,56 - 7,26	7,07	6,74 - 7,77	7,91	7,61 - 8,58	7,21	6,41 - 8,52		
Okt.	6,30	5,46 - 7,23	7,01	6,70 - 7,61	7,88	7,61 - 8,47	7,16	6,38 - 8,58		
Nov.	6,11	5,25 - 7,18	6,80	6,43 - 7,50	7,73	7,49 - 8,31	7,06	6,14 - 8,58		
Dez.	5,77	4,94 - 6,97	6,45	6,12 - 7,23	7,46	7,19 - 8,04	6,88	5,91 - 8,31		
1996 Jan.	5,65	4,70 - 6,54	6,30	5,93 - 6,97	7,34	7,05 - 7,98	6,74	5,64 - 8,31		
Febr.	5,59	4,78 - 6,54	6,32	5,96 - 6,97	7,37	7,07 - 8,00	6,61	5,54 - 8,04		
März	5,76	5,10 - 6,59	6,65	6,17 - 7,23	7,65	7,23 - 8,25	6,64	5,52 - 8,04		
April	5,75	5,01 - 6,70	6,65	6,35 - 7,08	7,64	7,34 - 8,09	6,67	5,54 - 8,04		
Mai	5,65	4,89 - 6,43	6,57	6,25 - 7,02	7,60	7,34 - 8,09	6,61	5,52 - 7,83		

Habenzinsen

Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)										
Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)										
vierjährige Laufzeit										
Erhebungs- zeitraum 1)	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1995 Mai	3,45	2,80 - 4,00	3,91	3,50 - 4,25	4,20	3,75 - 4,50	5,81	5,25 - 6,25		
Juni	3,39	2,75 - 4,00	3,85	3,40 - 4,20	4,14	3,80 - 4,40	5,54	5,00 - 6,00		
Juli	3,41	2,80 - 4,00	3,86	3,40 - 4,25	4,17	3,80 - 4,40	5,55	5,00 - 6,00		
Aug.	3,38	2,75 - 3,90	3,84	3,40 - 4,20	4,15	3,75 - 4,40	5,53	5,00 - 6,00		
Sept.	3,18	2,50 - 3,75	3,60	3,10 - 4,00	3,87	3,50 - 4,10	5,33	4,88 - 5,75		
Okt.	3,13	2,50 - 3,60	3,54	3,10 - 3,85	3,80	3,50 - 4,00	5,25	4,75 - 5,75		
Nov.	3,07	2,50 - 3,50	3,48	3,00 - 3,80	3,73	3,40 - 4,00	5,09	4,67 - 5,50		
Dez.	3,02	2,50 - 3,50	3,41	3,00 - 3,75	3,70	3,25 - 4,00	4,81	4,25 - 5,50		
1996 Jan.	2,86	2,33 - 3,30	3,22	2,75 - 3,60	3,46	3,10 - 3,75	4,57	4,00 - 5,15		
Febr.	2,60	2,00 - 3,00	2,93	2,50 - 3,30	3,12	2,80 - 3,50	4,47	4,00 - 5,00		
März	2,58	2,00 - 3,00	2,91	2,50 - 3,25	3,10	2,75 - 3,37	4,64	4,00 - 5,00		
April	2,56	2,03 - 3,00	2,88	2,50 - 3,21	3,08	2,75 - 3,30	4,70	4,25 - 5,20		
Mai	2,49	2,00 - 2,90	2,83	2,50 - 3,12	3,04	2,75 - 3,25	4,65	4,00 - 5,00		

Spareinlagen 2)										
Spareinlagen - Sondersparformen 2)										
auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)										
Erhebungs- zeitraum 1)	mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist				auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1995 Mai	2,04	2,00 - 3,00	2,98	2,50 - 4,00	4,04	3,50 - 5,00	4,44	3,97 - 4,75	5,13	5,03 - 5,92
Juni	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,01	3,25 - 5,00	4,23	3,75 - 4,75	5,12	5,03 - 5,92
Juli	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,25 - 4,00	4,01	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	4,81 - 5,92
Aug.	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,00	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	5,03 - 5,92
Sept.	2,03	2,00 - 3,00	2,90	2,25 - 3,75	3,94	3,00 - 4,75	3,97	3,50 - 4,50	5,11	4,66 - 5,92
Okt.	2,03	2,00 - 3,00	2,88	2,25 - 3,75	3,93	3,00 - 4,75	3,87	3,25 - 4,50	5,11	4,62 - 5,81
Nov.	2,03	2,00 - 2,50	2,88	2,25 - 3,75	3,93	3,00 - 4,75	3,79	3,15 - 4,25	5,10	4,81 - 5,81
Dez.	2,02	2,00 - 2,50	2,87	2,25 - 3,75	3,90	3,00 - 4,75	3,61	3,00 - 4,00	5,10	4,66 - 5,68
1996 Jan.	2,02	2,00 - 2,50	2,84	2,25 - 3,75	3,85	3,00 - 4,75	3,42	3,00 - 3,90	5,09	4,58 - 5,68
Febr.	2,02	2,00 - 2,50	2,80	2,25 - 3,50	3,82	3,00 - 4,50	3,25	2,90 - 3,75	5,09	4,58 - 5,58
März	2,01	2,00 - 2,50	2,80	2,25 - 3,50	3,80	3,00 - 4,50	3,27	2,88 - 3,75	5,08	4,58 - 5,58
April	2,02	2,00 - 2,50	2,80	2,25 - 3,50	3,81	3,00 - 4,50	3,27	2,85 - 3,75	5,08	4,58 - 5,58
Mai	2,01	1,75 - 2,50	2,77	2,25 - 3,50	3,77	3,00 - 4,50	3,17	2,75 - 3,63	5,06	4,58 - 5,48

Anmerkungen *) 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95	Finnland Basiszins	4 1/2	1. 2.96	4 3/4	15.12.95
Dänemark Diskontsatz	3 1/4	19. 4.96	3 3/4	6. 3.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.96
Frankreich Interventionssatz 1)	3,60	7. 6.96	3,70	11. 4.96	Schweden Diskontsatz	6	3. 1.96	7	6.10.95
Griechenland Diskontsatz 2)	17 1/2	22. 4.96	18	18.12.95	Schweiz Diskontsatz	1 1/2	15.12.95	2	22. 9.95
Großbritannien Interventionssatz 3)	5 5/8	6. 6.96	5 7/8	8. 3.96	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 1/4	19. 4.96	6 1/2	15.12.95	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	9	29. 5.95	8 1/4	22. 2.95	Kanada Diskontsatz 7)	5	18. 4.96	5,25	21. 3.96
Niederlande Lombardsatz 5)	2	19. 4.96	2 1/2	29. 3.96	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Diskontsatz	8 3/4	1. 2.96	9 1/2	30. 8.95					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	7 1/4	4. 6.96	7 1/2	7. 5.96					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Noten-

bank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Neue Berechnung: Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1994 April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	± 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	- 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,01	- 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,44	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,66	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,36	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,63	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,37	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,04	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,05	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,70	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,33	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,13	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,87	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai p)	.	2,70	3,26	3,18	5,96	5,82	5,24	5,03	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Woche endend p)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1996 April 26.	.	2,81	3,31	3,17	5,60	5,79	5,18	4,97	3,81	1,13	5,25	5,33	5,38	- 2,16	- 2,68
Mai 3.	.	2,78	3,32	3,17	6,05	5,82	5,30	5,00	3,75	.	5,25	5,34	5,41	- 2,22	- 2,75
10.	.	2,71	3,31	3,23	6,00	5,82	5,22	5,02	3,75	.	5,25	5,34	5,43	- 2,22	- 2,74
17.	.	2,68	3,25	3,30	5,90	5,82	5,26	5,02	3,75	.	5,27	5,33	5,38	- 2,14	- 2,72
24.	.	2,67	3,22	3,18	5,78	5,82	5,22	5,03	3,75	.	5,27	5,33	5,38	- 2,11	- 2,71
31.	.	2,69	3,21	3,18	6,04	5,83	.	5,03	3,75	2,16	5,26	5,33	5,44	- 2,10	- 2,67

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monats-: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz									Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zu- sammen	Bankschuldverschreibungen			Schuld- versch. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obligati- onen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
zu- sammen			Pfand- briefe	Kom- munal- obligati- onen	zusam- men										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 090	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 519	184 085	164 436	20 985	- 1 336	211 004
1994	303 425	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 367	281 629	126 808	156 378	- 1 557	21 796
1995	227 304	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 275	144 557	49 193	97 684	- 2 320	82 747
1995 Juni	11 832	10 443	7 361	1 360	8 286	- 5 203	2 918	52	3 029	1 389	3 488	- 2 903	6 480	- 89	8 344
Juli	7 975	8 216	15 643	310	7 915	2 778	4 640	-	- 7 427	- 241	6 436	- 4 622	11 234	- 176	1 539
Aug.	33 652	29 912	18 155	2 322	12 448	1 147	2 237	- 6	11 762	3 740	19 891	11 117	8 773	1	13 761
Sept.	27 331	22 563	14 872	2 539	8 446	- 3 923	7 810	0	7 691	4 768	26 956	13 159	13 791	6	375
Okt.	20 867	19 442	18 010	- 382	14 150	1 738	2 504	114	1 318	1 425	19 497	16 713	2 890	- 106	1 370
Nov.	36 268	34 571	21 642	- 72	14 561	2 960	4 193	0	12 929	1 697	17 899	21 020	- 3 155	34	18 369
Dez.	2 736	716	11 074	- 376	10 302	321	827	- 1	-10 356	2 020	- 2 463	1 550	- 2 763	- 1 250	5 199
1996 Jan.	41 769	38 684	32 685	921	21 322	1 541	8 901	- 29	6 029	3 085	14 886	19 353	- 3 614	- 853	26 883
Febr.	22 082	17 381	16 444	452	10 496	2 603	2 893	230	707	4 701	14 820	11 909	2 911	0	7 262
März	11 135	11 048	14 652	80	9 673	- 649	5 548	-	- 3 604	87	14 142	14 005	137	0	- 3 007
April	17 716	14 684	11 012	83	8 882	- 268	2 314	- 580	4 252	3 032	18 214	14 801	3 413	0	- 498

Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz		Erwerb					zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)			
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 326	19 512	19 814	30 842	4 133	26 709	8 484	+ 187 156	+ 198 486	- 11 330
1994 o)	54 480	29 160	25 320	53 977	1 622	52 355	503	- 30 388	- 5 571	- 24 817
1995	44 285	23 600	20 685	45 153	11 945	33 208	- 868	+ 36 919	+ 58 472	- 21 553
1995 Juni	5 349	3 077	2 272	- 1 714	- 2 878	1 164	7 063	+ 11 746	+ 6 955	+ 4 791
Juli	2 893	2 849	44	1 434	- 320	1 754	1 459	+ 3 195	+ 1 780	+ 1 415
Aug.	2 600	836	1 764	2 583	596	1 987	17	+ 8 274	+ 10 021	- 1 747
Sept.	1 476	1 026	450	- 252	2 961	- 3 213	1 728	- 3 115	- 4 393	+ 1 278
Okt.	3 106	3 086	20	3 258	808	2 450	- 152	- 227	- 55	- 172
Nov.	3 205	2 224	981	6 119	4 959	1 160	- 2 914	+ 12 777	+ 16 672	- 3 895
Dez.	5 062	1 256	3 806	6 193	- 1 341	7 534	- 1 131	- 1 758	+ 3 179	- 4 937
1996 Jan.	6 608	870	5 738	5 098	5 104	- 6	1 510	+ 19 570	+ 23 798	- 4 228
Febr.	2 407	928	1 479	1 490	2 054	- 564	917	+ 1 999	+ 2 561	- 562
März	2 702	968	1 734	4 305	8 748	- 4 443	- 1 603	- 6 431	- 3 094	- 3 337
April	5 989	3 336	2 653	8 664	8 123	541	- 2 675	- 8 858	- 3 530	- 5 328

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)							Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)				
Brutto-Absatz 8)										
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577	
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087	
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346	
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591	
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168	
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832	
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282	
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309	
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465	
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719	
1995 Okt.	63 568	45 712	2 987	24 659	5 193	12 873	150	17 706	6 597	
Nov.	61 030	47 435	2 643	25 355	5 159	14 278	-	13 594	13 365	
Dez.	56 733	44 879	3 854	24 113	2 899	14 012	-	11 854	8 568	
1996 Jan.	96 840	67 056	4 983	36 427	4 340	21 306	300	29 484	7 815	
Febr.	70 545	49 099	2 685	23 216	7 318	15 880	274	21 173	21 422	
März	57 259	46 792	2 182	20 868	3 951	19 790	-	10 467	8 203	
April	62 352	45 567	3 595	19 189	6 496	16 287	-	16 785	6 667	
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)										
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252	
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087	
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771	
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598	
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791	
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772	
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939	
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049	
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351	
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221	
1995 Okt.	46 650	28 793	1 978	18 950	3 123	4 742	150	17 706	5 133	
Nov.	42 993	29 398	1 689	19 002	3 999	4 709	-	13 594	10 945	
Dez.	41 961	30 107	2 538	19 104	2 152	6 313	-	11 854	6 071	
1996 Jan.	66 036	36 252	3 380	24 544	2 273	6 055	300	29 484	6 973	
Febr.	54 309	32 862	1 857	17 302	6 034	7 668	274	21 173	17 370	
März	38 304	27 837	1 642	14 254	2 551	9 390	-	10 467	6 187	
April	43 889	27 105	2 258	12 973	4 151	7 723	-	16 785	2 928	
Netto-Absatz 10)										
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856	
1987	92 960	30 346	- 1 472	6 846	8 803	16 171	- 56	62 667	8 769	
1988	40 959	- 8 032	- 4 698	1 420	- 2 888	- 1 869	- 100	49 092	28 604	
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843	
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717	
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583	
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114	
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-13 156	27 721	180	243 049	43 701	
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634	
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	- 354	32 039	61 020	
1995 Okt.	17 980	19 195	- 174	14 052	2 280	3 037	112	- 1 327	2 280	
Nov.	35 105	23 375	878	16 982	3 342	2 173	0	11 731	7 256	
Dez.	476	9 860	227	7 229	945	1 460	- 1	- 9 383	6 463	
1996 Jan.	46 864	40 288	1 538	24 764	1 999	11 987	- 35	6 611	5 562	
Febr.	21 467	19 930	776	11 965	4 184	3 005	224	1 314	16 065	
März	10 611	12 564	- 593	9 342	- 1 319	5 134	-	- 1 953	2 414	
April	17 663	11 796	116	8 434	- 378	3 623	- 580	6 448	2 950	

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank

und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1995 Nov.	2 869 819	1 596 599	214 576	716 553	221 341	444 130	2 747	1 270 473	395 767
Dez.	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996 Jan.	2 917 159	1 646 747	216 340	748 545	224 284	457 577	2 711	1 267 701	407 792
Febr.	2 938 626	1 666 677	217 116	760 510	228 469	460 581	2 935	1 269 015	423 856
März	2 949 238	1 679 241	216 524	769 852	227 150	465 715	2 935	1 267 062	426 271
April	2 966 901	1 691 036	216 639	778 286	226 773	469 338	2 355	1 273 510	429 220

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende April 1996

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	795 865	536 947	54 167	214 293	72 137	196 348	487	258 431	90 782
2 bis unter 4	768 022	518 772	67 905	236 332	68 696	145 840	802	248 448	127 614
4 bis unter 6	580 161	322 135	42 138	179 073	44 394	56 530	511	257 516	86 439
6 bis unter 8	427 869	201 187	35 378	103 925	25 889	35 995	-	226 681	80 938
8 bis unter 10	273 158	97 297	14 400	41 693	12 897	28 307	330	175 531	25 229
10 bis unter 15	17 972	9 070	2 450	2 194	1 730	2 696	226	8 677	7 825
15 bis unter 20	5 422	2 972	161	97	686	2 027	-	2 450	1 541
20 und darüber	98 432	2 658	42	676	343	1 597	-	95 774	8 854

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtfälligigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligigen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1995 Mai	205 885	1 463	1 030	78	-	345	-	78	- 68
Juni	206 766	880	563	227	247	183	3	- 42	- 300
Juli	208 399	1 633	774	719	5	250	77	430	- 622
Aug.	209 560	1 161	327	37	475	279	6	104	- 68
Sept.	209 919	359	371	83	23	34	- 70	0	- 83
Okt.	210 150	231	447	82	30	9	- 200	5	- 142
Nov.	210 592	442	442	50	7	4	- 280	253	- 34
Dez.	211 231	639	303	76	163	84	168	- 76	- 79
1996 Jan.	211 310	79	450	25	-	290	- 758	125	- 53
Febr.	211 859	549	449	244	0	57	- 9	- 58	- 135
März	212 242	382	245	6	83	86	- 109	223	- 152
April	212 475	233	425	10	40	23	- 40	59	- 283

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Renditen								Indizes 1) 2)		
	Festverzinsliche Wertpapiere 3)								Renten	Aktien	
	Umlaufrendite								Deutscher Rentenindex (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)
	insgesamt	darunter:				Bank-schuldverschreibungen						nach-richtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 5)
Anleihen der öffentlichen Hand		börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Rest-laufzeit 9 bis 10 Jahre 4)	Indu-strieobli-gationen					
zusammen		zusammen	mit Rest-laufzeit 9 bis 10 Jahre 4)				mit Rest-laufzeit 9 bis 10 Jahre				
% p.a.									Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88
1995 Aug.	6,4	6,4	6,4	6,7	6,4	7,1	6,7	6,6	105,43	183,37	2 238,31
1995 Sept.	6,1	6,1	6,1	6,6	6,1	7,0	6,5	6,4	105,85	179,58	2 187,04
1995 Okt.	6,1	6,1	6,1	6,6	6,1	6,9	6,4	6,3	106,84	175,93	2 167,91
1995 Nov.	5,8	5,8	5,8	6,3	5,8	6,7	6,0	6,1	108,34	179,30	2 242,83
1995 Dez.	5,5	5,6	5,6	5,6	5,5	6,5	5,7	5,8	109,18	181,47	2 253,88
1996 Jan.	5,3	5,3	5,3	5,9	5,3	6,3	5,6	5,6	109,94	194,88	2 470,14
1996 Febr.	5,7	5,7	5,7	6,2	5,6	6,5	5,8	6,0	107,60	193,87	2 473,55
1996 März	5,8	5,9	5,9	6,4	5,8	6,7	6,3	6,1	107,48	193,63	2 485,87
1996 April	5,7	5,8	5,8	6,4	5,7	6,6	6,2	6,0	108,26	193,39	2 505,25
1996 Mai	5,7	5,8	5,8	6,5	5,7	6,6	6,2	6,0	107,69	195,83	2 542,80

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den

Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb					Nach-richtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)		
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz=Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds				Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)			Aus-länder 4)	
		zu-sammen	zu-sammen	Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds				Offene Immo-bilien-fonds	zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate	zu-sammen			darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate
zu-sammen													zu-sammen		
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 177	— 362	21 589	— 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	— 5	42 665	12 577	174	— 12 398
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	— 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 145	2 152	71 373	58 888	— 4	— 61 044
1993	80 388	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 716	76 387	15 844	2 476	60 543	16 240	4 001	— 14 715
1994	131 299	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 385	126 247	8 679	— 689	117 568	23 074	5 052	— 17 333
1995	54 837	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	766	56 434	11 806	188	44 628	578	— 1 597	— 2 363
1995 Aug.	1 676	1 608	840	408	— 173	604	768	68	1 447	572	— 79	875	147	229	161
1995 Sept.	3 996	4 228	616	32	152	432	3 612	— 232	4 466	1 017	62	3 449	— 294	— 470	— 238
1995 Okt.	2 480	2 747	2 119	1 044	522	554	628	— 267	2 954	333	— 74	2 621	— 193	— 474	— 207
1995 Nov.	6 877	6 973	3 612	1 057	1 987	569	3 361	— 96	6 542	326	139	6 216	— 235	335	431
1995 Dez.	24 278	20 444	9 186	7 333	932	921	11 257	3 834	24 339	2 550	148	21 789	3 686	— 61	— 3 895
1996 Jan.	14 079	13 927	5 188	— 174	925	4 437	8 739	152	14 290	1 689	— 174	12 601	326	— 211	— 363
1996 Febr.	12 348	10 730	3 576	1 701	— 210	2 085	7 155	1 618	12 104	1 266	122	10 838	1 496	244	— 1 374
1996 März	6 872	6 031	1 268	— 337	594	1 010	4 763	841	6 952	2 199	103	4 753	738	— 80	921
1996 April	6 984	6 510	2 533	— 226	1 617	1 142	3 977	474	6 885	1 883	101	5 002	373	99	— 375

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 1)	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen						andere Kapitalanlagen 7)	
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schul- und Renten- schul- forderungen	Namens- schuldver- schreibungen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 3)	Wert- papiere 4)	Beteili- gungen 5)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine		Grund- stücke und grund- stücks- gleiche 6)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 8)												
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029
1994 Juni	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611
1994 Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338
1994 Dez.	603	5 377	996 178	8 686	987 492	113 187	431 825	310 621	60 225	10 241	54 856	6 537
1995 März	648	3 390	1 056 489	16 767	1 039 722	115 364	466 426	323 905	66 729	10 349	55 068	1 881
1995 Juni	648	3 694	1 075 634	14 563	1 061 071	116 824	480 726	328 631	66 978	10 424	55 731	1 757
1995 Sept.	648	3 831	1 098 919	16 897	1 082 022	117 666	493 673	333 289	68 818	10 540	56 343	1 693
1995 Dez.	654	5 597	1 116 717	11 073	1 105 644	119 242	504 810	343 139	70 372	10 433	55 716	1 932
Lebensversicherungsunternehmen												
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970
1994 Juni	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773
1994 Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436
1994 Dez.	114	3 095	641 345	2 102	639 243	97 696	312 652	164 488	17 806	10 057	32 287	4 257
1995 März	123	1 798	664 470	3 235	661 235	99 610	333 883	165 587	18 442	10 158	32 298	1 257
1995 Juni	123	1 827	676 877	3 085	673 792	100 918	341 921	168 161	18 732	10 231	32 664	1 165
1995 Sept.	123	1 548	690 372	3 648	686 724	101 602	351 341	170 240	18 882	10 346	33 148	1 165
1995 Dez.	125	3 298	703 768	3 413	700 355	103 050	358 143	175 318	19 531	10 301	32 677	1 335
Pensions- und Sterbekassen												
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537
1994 Juni	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465
1994 Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444
1994 Dez.	179	116	92 396	987	91 409	9 416	28 286	46 354	176	52	6 590	535
1995 März	181	141	95 217	811	94 406	9 587	29 316	48 543	176	52	6 498	234
1995 Juni	181	178	96 503	1 701	94 802	9 620	29 503	48 646	177	53	6 576	227
1995 Sept.	181	194	97 443	2 391	95 052	9 667	29 397	49 253	26	53	6 452	204
1995 Dez.	182	189	99 866	1 519	98 347	9 688	30 563	51 357	25	13	6 519	182
Krankenversicherungsunternehmen												
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761
1994 Juni	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732
1994 Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	-	3 581	719
1994 Dez.	49	257	61 191	286	60 905	1 773	34 608	18 618	1 632	-	3 535	739
1995 März	51	201	63 867	367	63 500	1 770	37 305	19 238	1 647	-	3 531	9
1995 Juni	51	220	66 560	476	66 084	1 856	39 383	19 669	1 608	-	3 561	7
1995 Sept.	51	240	68 663	775	67 888	1 900	40 724	19 945	1 686	-	3 526	7
1995 Dez.	51	195	71 596	490	71 106	1 959	43 158	20 467	1 874	-	3 635	13
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 8) 9)												
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 858	585
1994 Juni	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577
1994 Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 504	131	9 026	521
1994 Dez.	236	1 573	123 866	3 148	120 718	4 199	43 505	51 313	12 031	132	8 746	792
1995 März	262	1 069	145 295	10 003	135 292	4 265	50 938	58 441	12 273	139	8 877	359
1995 Juni	262	1 050	144 461	6 827	137 634	4 299	52 572	58 511	12 658	140	9 117	337
1995 Sept.	261	1 490	145 602	5 864	139 738	4 362	53 572	59 110	12 967	141	9 290	296
1995 Dez.	261	1 579	142 868	3 478	139 390	4 409	52 855	58 870	13 700	119	9 050	387
Rückversicherungsunternehmen												
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176
1994 Juni	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64
1994 Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	-	3 867	218
1994 Dez.	25	336	77 380	2 163	75 217	103	12 774	29 848	28 580	-	3 698	214
1995 März	31	181	87 640	2 351	85 289	132	14 984	32 096	34 191	-	3 864	22
1995 Juni	31	419	91 233	2 474	88 759	131	17 347	33 644	33 803	-	3 813	21
1995 Sept.	32	359	96 839	4 219	92 620	135	18 639	34 741	35 257	-	3 827	21
1995 Dez.	35	336	98 619	2 173	96 446	136	20 091	37 127	35 242	-	3 835	15

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Von 1991 bis 1994 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Bis Ende 1994 befristete Guthaben bei Kreditinstituten mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber; ab 1995 einschl. Tagesgelder. — 3 Ab 1995 einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schulbuchfor-

derungen; vgl. Anm. 7). — 4 Ab 1995 einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen (vgl. Anm. 6). — 5 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 6 Ab 1995 ohne Anteile an Grundstücks-Sondervermögen (vgl. Anm. 4). — 7 Bis Ende 1994 Ausgleichsforderungen einschl. sonstiger Schulbuchforderungen; ab 1995 ohne sonstige Schulbuchforderungen (vgl. Anm. 3). — 8 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtsgebietes (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 9 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:						Finanzierungshilfen 5)							
				Personalausgaben	Laufender Sachaufwand	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen									
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7	
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3	
1993 ts)	989,5	749,1	1 121,0	340,0	157,5	335,5	102,5	103,5	82,0	- 131,5	672,5	669,0	+ 3,5	1 564,0	1 692,5	- 128,5	
1994 ts)	1 054,5	786,2	1 159,0	359,5	159,0	346,5	114,0	99,0	82,0	- 104,5	706,0	705,0	+ 1,0	1 666,5	1 770,5	- 104,0	
1995 ts)	1 085,0	814,2	1 195,5	369,5	158,0	359,0	129,0	95,5	82,0	- 110,5	743,0	754,5	- 11,5	1 735,5	1 857,5	- 122,0	
1994 1.Vj. 8)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3	
2.Vj. 8)	248,0	185,1	246,9	68,7	30,3	88,4	22,0	18,0	18,4	+ 1,0	174,6	174,4	+ 0,1	396,7	395,6	+ 1,1	
3.Vj. 8)	233,0	189,8	257,5	70,2	31,8	88,0	28,4	21,7	18,3	- 24,5	174,5	177,8	- 3,3	385,4	413,2	- 27,8	
4.Vj. 8)	270,9	219,7	324,1	89,6	42,6	98,2	25,8	33,7	33,2	- 53,2	187,9	181,4	+ 6,5	440,0	486,8	- 46,7	
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	171,4	178,4	- 7,0	382,6	413,9	- 31,4	
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1	
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9	
4.Vj. 9)	294,1	231,0	337,1	95,4	43,5	96,9	32,1	32,3	35,4	- 43,0	196,5	191,4	+ 5,1	469,9	507,9	- 37,9	

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben

handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundeseseisenbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993 ts)	401,0	462,0	342,0	368,5	80,5	96,0	252,5	261,5	63,0	67,5
1994 ts)	439,0	478,5	347,0	374,0	83,5	100,0	259,0	264,5	61,5	67,5
1995 ts)	439,0	489,5	354,0	388,0	92,5	105,5	255,5	268,0	66,5	68,5
1994 1.Vj.	101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5
2.Vj.	116,5	110,1	77,0	80,8	18,5	19,3	54,9	54,8	12,7	13,6
3.Vj.	103,4	115,1	77,5	84,3	18,8	21,6	56,1	56,8	12,4	14,1
4.Vj.	118,0	138,4	93,4	106,6	23,4	35,9	69,7	68,8	16,7	18,6
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj. 9)	128,4	140,4	98,6	109,4	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Viertel-

jahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1987	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)
Einnahmen	911,7	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 301,2	1 438,1	1 489,7	1 581,1	1 627,6
darunter:										
Steuern	491,4	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,5	811,0	838,2
Sozialabgaben	350,6	366,5	383,2	410,5	450,3	513,1	562,7	596,3	639,4	669,9
Ausgaben	949,6	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,4	1 524,8	1 601,3	1 663,7	1 750,3
davon:										
Staatsverbrauch	397,3	412,4	418,8	444,1	466,5	557,0	617,2	631,7	646,2	675,4
Zinsen	57,8	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,3	103,9	113,4	130,3
Laufende Übertragungen	416,2	440,3	456,4	521,7	620,3	621,8	664,3	725,2	770,7	809,8
Vermögensübertragungen	30,3	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,8	55,2	47,2	49,3
Bruttoinvestitionen	48,0	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	85,4	86,2	85,4
Finanzierungssaldo	- 37,8	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,2	- 86,7	- 111,6	- 82,6	- 122,7
Verschuldung 4)	851,8	906,4	934,1	1 062,2		1 184,5	1 357,4	1 521,7	1 667,1	2 007,2
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt				- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	
in % des Bruttoinlandsproduktes 5)										
Finanzierungssaldo	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,5	- 3,5
Verschuldung	42,8	43,2	42,0	43,8		41,5	44,1	48,2	50,2	58,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,2% des BIP. — 4 Die hier ausgewiesene Verschuldung weicht wegen einiger Umrech-

nungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand am Jahresende. — 5 An diesen Quoten wird die Erfüllung der haushaltspolitischen Konvergenzkriterien im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion gemessen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemeinschaften 3)	zusammen	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 2)			
1985	437 201	375 639	207 930	152 516		15 193	61 469	+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099		17 953	63 762	+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488		18 323	64 850	+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964		23 667	68 862	- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214		22 795	73 620	+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266		21 384	74 447	+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	+ 260
1995	814 191	718 774	390 807	287 962	...	40 005	94 498	+ 919
1996 1.Vj. p)		168 114	82 865	74 172	...	11 078		
1995 Dez.		101 536	57 224	39 614	...	4 698		
1996 Jan.		50 505	20 239	24 940	...	5 326		
Febr.		54 440	28 475	22 716	...	3 250		
März p)		63 170	34 151	26 516	...	2 502		
April p)		46 382	22 654	19 981	...	3 747		

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der

Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beiträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern													
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)			Ge- werbe- steuer- umlage 6) 7)	Reine Bundes- steuern 8) 9)	Reine Länder- steuern 8)	EG- Anteil Zölle 9)	Nach- richtlich: Ge- meinde- anteil an den Einkom- men- steuern
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer					
Westdeutschland														
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961		27 117		36 867
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	7 650		32 431		40 870
1996 1.Vj. p)		78 853	58 279	4 847	7 634	8 093	55 030	46 530	8 500	166		8 889		9 469
1995 Dez.		57 920	37 392	10 439	8 470	1 619	19 218	15 939	3 279	1 880		1 956		7 175
1996 Jan.		26 446	22 559	- 857	- 361	5 106	19 135	16 621	2 514	134		2 555		3 255
Febr.		17 772	17 779	- 1 962	317	1 638	20 404	17 209	3 195	26		3 843		2 373
März p)		34 635	17 942	7 666	7 678	1 348	15 491	12 699	2 792	6		2 491		3 841
April p)		17 108	18 022	- 2 449	- 69	1 603	16 749	13 348	3 401	1 557		2 412		2 336
Deutschland														
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	764 815	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	7 854	134 066	36 602	7 117	46 042
1996 1.Vj. p)	178 191	78 719	58 498	4 314	7 626	8 281	59 115	50 408	8 707	171	28 561	10 001	1 626	10 077
1995 Dez.	109 454	62 379	41 232	10 739	8 695	1 712	20 730	17 316	3 415	1 922	21 459	2 294	669	7 918
1996 Jan.	54 188	26 699	23 135	- 1 193	- 478	5 235	20 608	18 068	2 540	134	3 574	2 975	199	3 684
Febr.	56 895	17 244	17 627	- 2 283	228	1 673	22 220	18 918	3 302	29	12 528	4 150	723	2 455
März p)	67 108	34 776	17 737	7 790	7 876	1 373	16 287	13 422	2 865	8	12 459	2 876	704	3 938
April	48 702	16 377	17 869	- 2 962	- 161	1 632	17 854	14 362	3 493	1 592	9 505	2 777	596	2 320

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 in Gesamtdeutschland nach Abzug der Kindergelderstattungen durch das Bundesamt für Finanzen. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an de-

nen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, ab 1995 56%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer	Übrige Verkehrs- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erbs- schaft- steuer	Bier- steuer	Übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996 1.Vj. p)	10 261	3 097	1 079	6 599	0	7 526	3 674	2 042	929	393	2 964			
1995 Dez.	11 220	3 699	835	528	4	5 173	948	148	283	134	781			
1996 Jan.	68	129	14	842	-	2 522	1 374	174	391	145	892			
Febr.	4 768	1 215	48	4 677	-	1 820	1 061	1 646	243	117	1 083			
März p)	5 425	1 753	1 018	1 080	0	3 184	1 240	223	294	130	989			
April p)	5 127	1 687	342	664	-	1 686	1 275	213	346	128	815			

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und

Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1987	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 122	-	14 646	2
1988	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 125	-	14 281	2
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995 März	1 862 869	-	14 546	237 019	173 073	63 168	577 036	665 241	5 269	39 153	1 382	86 036	948
Juni	1 875 529	-	11 413	237 628	169 601	68 174	580 090	675 974	5 082	39 844	1 382	86 147	195
Sept.	1 935 814	-	8 924	234 634	171 911	73 619	587 549	718 343	5 239	33 442	15 439	86 518	198
Dez. ts)	1 994 863	-	8 072	221 526	170 719	78 456	605 600	761 413	5 263	41 032	15 106	87 079	198
Bund													
1987	440 476	-	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 März	715 727	-	11 753	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
Juni	717 719	-	10 032	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
Sept.	736 289	-	8 924	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Dez.	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
Westdeutsche Länder													
1987	284 609	808	230	8 481	.	.	28 254	232 153	1 637	8 759	.	4 286	2
1988	302 560	1 010	186	6 962	.	.	28 546	251 709	1 468	8 656	.	4 021	2
1989	309 860	1 053	331	7 082	.	.	29 148	258 159	1 440	8 898	.	3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318	.	.	28 621	273 580	1 431	9 627	.	3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995 März	415 341	-	-	71 341	.	.	21 854	307 190	1 521	11 175	.	2 259	2
Juni	419 816	-	-	71 693	.	.	19 619	314 350	1 343	10 748	.	2 062	2
Sept.	430 498	-	-	72 325	.	.	17 651	326 645	1 287	10 480	.	2 108	2
Dez. p)	442 411	-	-	73 718	.	.	17 526	339 275	1 333	10 557	.	-	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	.	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995 März	54 635	-	.	20 740	.	.	1 000	32 600	15	280	.	.	.
Juni	56 294	-	.	22 075	.	.	1 000	32 989	15	215	.	.	.
Sept.	58 519	-	.	22 140	.	.	1 500	34 444	135	300	.	.	.
Dez. p)	69 084	-	.	23 790	.	.	1 500	43 359	137	298	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1987	117 818	.	.	.	.	.	150	111 912	4 153	1 603	.	.	.
1988	119 316	.	.	.	.	.	150	113 627	4 071	1 513	.	.	.
1989	121 374	.	.	.	.	.	150	115 615	3 904	1 705	.	.	.
1990	125 602	.	.	.	.	.	150	119 261	3 634	2 557	.	.	.
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	.	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995 März	156 350	.	.	.	.	.	500	149 950	3 250	2 650	.	.	.
Juni	157 800	.	.	.	.	.	500	151 400	3 250	2 650	.	.	.
Sept.	158 950	.	.	.	.	.	500	152 550	3 250	2 650	.	.	.
Dez. ts)	161 950	.	.	.	.	.	1 000	155 050	3 250	2 650	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642							8 392	115	135			
1992	14 462							14 031	313	118			
1993	23 648						300	22 727	339	282			
1994	32 465			125			400	31 046	371	523			
1995 März	32 850			125			400	31 425	350	550			
Juni	33 100			125			400	31 675	350	550			
Sept.	34 300			225			400	32 775	350	550			
Dez. ts)	35 550			225			400	34 025	350	550			
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173			5 208			29 467	29 232	65	7 200			
1995 März	71 875			5 355			29 461	29 795	65	7 200			
Juni	73 990			5 405			29 486	31 834	65	7 200			
Sept.	75 076			5 413			29 461	32 938	65	7 200			
Dez.	78 400			3 848			28 992	38 295	65	7 200			
Fonds „Deutsche Einheit“													
1990	19 793						8 198	11 360	5	230			
1991	50 482						25 701	22 625	5	2 152			
1992	74 371			8 655			42 371	21 787	5	1 553			
1993	87 676		1 876	8 873			43 804	31 566	5	1 552			
1994	89 187		897	8 867			43 859	33 744	5	1 816			
1995 März	88 405			8 895			44 351	32 585	5	2 569			
Juni	87 638			8 877			44 324	32 105	5	2 327			
Sept.	87 524			8 880			44 268	32 305	5	2 066			
Dez.	87 146			8 891			44 398	31 786	5	2 066			
Kreditabwicklungsfonds 8)													
1990	27 634		18 819					7 843		972			
1991	27 472		14 777					11 250		1 445			
1992	91 747		11 909					13 583	2	1 676	64 577		
1993	101 230		5 437					20 197		1 676	73 921		
1994	102 428		3 740					22 003	2	1 420	75 263		
ERP-Sondervermögen													
1987	5 913							5 913					
1988	5 970							5 970					
1989	7 063							7 063					
1990	9 485							9 485					
1991	16 368							16 368					
1992	24 283						4 633	19 650					
1993	28 263						9 318	18 945					
1994	28 043						10 298	17 745					
1995 März	28 904						10 604	18 300					
Juni	30 240						10 630	19 610					
Sept.	33 129						10 694	22 435					
Dez.	34 200						10 745	23 455					
Erblastentilgungsfonds 8)													
1995 März	298 782		9) 2 792	10) 60 329			97 267	49 250		13 899		74 470	775
Juni	298 932		1 381	10) 60 244			98 115	48 850		15 539		74 783	22
Sept.	321 529			10) 60 532			98 295	63 804	98	9 556	14 057	75 166	21
Dez.	328 888			10) 58 699			98 731	69 597	100	9 600	13 745	78 395	21

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenstand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenab-

kommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. Ab 1992 berichtigt. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung. — 8 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 9 Einschl. 417 Mio DM Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1993	1994	1995 ts)	1994			1995			
				insgesamt	1.-3.Vj.	4.Vj.	insges. ts)	1.Hj.	1.-3.Vj.	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	685 283	712 488	756 834	+ 27 205	+ 13 187	+ 14 019	+ 44 850	+ 5 443	+ 24 013	+ 20 837
Fonds „Deutsche Einheit“	87 676	89 188	87 146	+ 1 512	+ 1 708	- 196	- 2 042	- 1 549	- 1 663	- 378
Kreditabwicklungsfonds	101 230	102 428	-	- 144	- 344	+ 200	-	-	-	-
ERP- Sondervermögen	28 263	28 043	34 200	- 219	- 192	- 27	+ 6 157	+ 2 196	+ 5 086	+ 1 071
Bundeseisenbahnvermögen	-	71 173	78 400	+ 5 295	+ 3 396	+ 1 899	+ 7 228	+ 2 818	+ 3 904	+ 3 324
Erblastentilgungsfonds	-	-	328 888	-	-	-	- 9 997	- 7 271	- 14 004	+ 4 007
Westdeutsche Länder	393 577	415 052	442 411	+ 21 476	+ 3 998	+ 17 477	+ 29 467	+ 4 764	+ 15 446	+ 14 021
Ostdeutsche Länder	40 263	55 650	69 084	+ 15 387	+ 2 163	+ 13 224	+ 13 434	+ 644	+ 2 869	+ 10 565
Westdeutsche Gemeinden 2)	149 211	155 663	161 950	+ 6 452	+ 2 680	+ 3 772	+ 6 287	+ 2 137	+ 3 287	+ 3 000
Ostdeutsche Gemeinden 2)	23 648	32 465	35 550	+ 8 817	+ 2 861	+ 5 956	+ 3 085	+ 635	+ 1 835	+ 1 250
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 994 463	+ 85 780	+ 29 457	+ 56 324	+ 98 468	+ 9 816	+ 40 772	+ 57 696
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	30 589	20 506	8 072	- 10 082	- 8 175	- 1 907	- 12 484	- 9 144	- 11 633	- 851
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	150 138	169 181	221 526	+ 15 544	+ 7 538	+ 8 005	- 6 368	+ 9 735	+ 6 741	- 13 109
Bundesschatzbriefe	46 093	59 334	78 456	+ 13 242	+ 10 408	+ 2 833	+ 19 122	+ 8 840	+ 14 285	+ 4 837
Anleihen 4)	402 073	465 408	605 600	+ 33 967	+ 27 981	+ 5 986	+ 43 433	+ 17 923	+ 25 382	+ 18 051
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	578 352	646 855	761 413	+ 44 551	+ 5 593	+ 38 958	+ 79 052	- 6 387	+ 35 982	+ 43 070
Darlehen von Sozialversicherungen	6 076	5 329	5 263	- 826	- 851	+ 25	- 64	- 245	- 88	+ 25
Sonstige Darlehen 5)	19 187	25 047	40 952	- 3 116	- 4 798	+ 1 682	+ 3 163	+ 2 239	- 4 164	+ 7 327
Altschulden 6)	1 617	1 575	15 304	- 42	- 19	- 23	- 16 093	- 750	- 15 636	- 457
Ausgleichsforderungen	86 181	87 098	87 079	- 425	- 272	- 154	- 277	- 259	- 272	- 5
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	+ 0	+ 0	+ 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 994 463	+ 85 780	+ 29 457	+ 56 324	+ 98 468	+ 9 816	+ 40 772	+ 57 696
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	13 081	11 614	9 505	- 1 510	- 1 145	- 364	- 2 110	- 830	- 1 004	- 1 105
Kreditinstitute	803 400	918 000	1 049 500	+ 72 000	+ 35 500	+ 36 500	+ 46 500	- 34 100	+ 9 400	+ 37 100
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	6 100	5 300	5 300	- 900	- 900	-	-	- 200	- 100	+ 100
Sonstige 8)	246 569	297 335	366 958	+ 37 090	+ 24 202	+ 12 888	- 4 223	+ 11 646	- 9 024	+ 4 801
Ausland ts)										
	440 000	429 900	563 200	- 20 900	- 28 200	+ 7 300	+ 58 300	+ 33 300	+ 41 500	+ 16 800
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 994 463	+ 85 780	+ 29 457	+ 56 324	+ 98 468	+ 9 816	+ 40 772	+ 57 696

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds
1990	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	-	-
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-
1995 März	695 803	11 558	35 159	-	18 300	347 950	182 628	37 059	63 149
Juni	710 584	13 430	34 437	-	19 610	355 828	183 791	39 099	64 389
Sept.	746 210	20 903	34 376	-	22 435	368 682	186 153	40 203	73 458
Dez. ts)	790 074	31 807	33 857	-	23 455	387 076	189 022	45 560	79 297

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1995 Mai	716 253	-	10 388	9 096	67 814	167 921	66 532	377 218	14 686	63	771	1 382	9 307	172
1995 Juni	717 719	-	10 032	8 740	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
1995 Juli	722 451	-	9 557	8 265	64 188	163 253	69 829	379 473	24 700	53	601	1 382	9 244	172
1995 Aug.	725 781	-	9 183	7 871	64 862	168 670	71 809	382 616	17 160	53	626	1 382	9 244	178
1995 Sept.	736 289	-	8 924	7 611	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
1995 Okt.	736 022	-	8 166	7 774	65 272	162 690	76 014	392 802	19 340	48	892	1 381	9 244	175
1995 Nov.	747 189	-	8 069	7 677	65 423	168 510	77 198	395 668	20 620	23	877	1 381	9 244	176
1995 Dez.	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 Jan.	765 177	-	8 712	8 320	46 230	162 973	82 188	418 837	27 437	23	8 556	1 360	8 684	179
1996 Febr.	769 837	-	8 837	8 445	46 368	158 003	84 197	426 246	27 385	23	8 556	1 360	8 684	178
1996 März	775 688	-	8 713	8 321	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
1996 April p)	776 629	-	8 771	8 379	46 250	154 389	87 710	437 536	23 480	23	8 256	1 352	8 684	179

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Woh-

nungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1995 Mai	35,43	39,38	- 3,95	- 1,31	-	+ 2,54	-	0,10	- 10,72
1995 Juni	44,05	45,12	- 1,07	+ 0,46	-	+ 1,47	-	0,06	- 11,78
1995 Juli	43,87	48,75	- 4,88	- 0,13	-	+ 4,73	-	0,02	- 16,66
1995 Aug.	37,68	40,43	- 2,74	+ 0,64	-	+ 3,33	-	0,06	- 19,41
1995 Sept.	44,11	48,42	- 4,31	+ 6,27	-	+ 10,51	-	0,07	- 23,72
1995 Okt.	42,49	45,35	- 2,86	- 3,13	-	- 0,27	-	0,01	- 26,58
1995 Nov.	36,05	47,86	- 11,81	- 0,65	-	+ 11,17	-	0,01	- 38,39
1995 Dez.	60,19	70,01	- 9,81	- 0,12	-	+ 9,65	-	0,05	- 48,20
1996 Jan.	43,05	54,62	- 11,57	- 3,23	-	+ 8,34	-	0,00	- 11,57
1996 Febr.	40,22	43,84	- 3,62	+ 1,04	-	+ 4,66	-	0,00	- 15,19
1996 März	42,86	48,03	- 5,16	+ 0,69	-	+ 5,85	-	0,00	- 20,35
1996 April p)	40,56	43,34	- 2,78	- 1,83	-	+ 0,94	-	0,00	- 23,13

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassen-saldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwaltungs- vermögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995 ts)	275 656	225 296	47 268	278 578	230 642	15 943	- 2 922	21 775	16 801	3 949	750	275	7 673
1995 2.Vj.	66 819	53 884	12 089	69 133	57 201	4 001	- 2 314	22 111	15 389	5 604	832	285	7 233
1995 3.Vj.	68 483	55 857	11 918	70 012	58 037	3 961	- 1 529	17 749	12 917	3 759	789	284	7 324
1995 4.Vj.	75 504	63 558	11 137	69 761	57 914	3 982	+ 5 743	21 775	16 801	3 949	750	275	7 673
1996 1.Vj. 8)	69 187	55 849	12 739	71 216	59 377	4 032	- 2 029	19 308	12 487	3 936	2 627	258	7 934
Ostdeutschland													
1991	63 001	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 31 377	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995 ts)	70 082	44 930	16 415	77 667	64 116	4 342	- 7 585	.	.	.	.	.	.
1995 2.Vj.	16 833	10 851	3 701	18 980	15 668	1 089	- 2 147	.	.	.	.	.	.
1995 3.Vj.	17 253	10 959	4 042	20 135	16 651	1 104	- 2 882	.	.	.	.	.	.
1995 4.Vj.	19 421	12 440	5 008	20 168	16 490	1 103	- 747	.	.	.	.	.	.
1996 1.Vj.	17 640	11 034	4 373	20 867	17 294	1 152	- 3 227	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förder- ung	beruf- liche Förde- rung 4) 5)			insgesamt	Ein- lagen 7)	Wert- papiere	Dar- lehen 8)
		Beiträge	Um- lagen 2)										
Westdeutschland													
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1995 2.Vj.	20 415	19 234	708	15 412	9 184	510	4 036	+ 5 003	-	53	-	50	3
1995 3.Vj.	21 595	20 145	784	14 530	8 725	86	3 922	+ 7 065	-	52	-	50	2
1995 4.Vj.	24 307	22 423	1 110	16 387	9 254	16	5 000	+ 7 920	-	52	-	50	2
1996 1.Vj.	20 317	19 287	290	16 197	9 797	327	4 286	+ 4 120	-	52	-	50	2
Ostdeutschland													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	-	-	-	-
1995 2.Vj.	962	947	5	9 141	3 262	186	4 493	- 8 180	3 435	-	-	-	-
1995 3.Vj.	1 030	1 013	3	8 514	3 168	29	4 296	- 7 484	-	-	-	-	-
1995 4.Vj.	1 089	1 078	1	9 045	3 535	4	4 767	- 7 956	- 892	-	-	-	-
1996 1.Vj.	936	920	5	8 719	4 070	129	3 889	- 7 783	5 329	-	-	-	-

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung,

Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1991	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	40,6	36,3	36,0	37,2	- 1,0	- 10,5	- 1,0	+ 3,4	1,3	1,2	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 117,0	1 077,7	1 127,0	1 157,7	+ 3,7	- 3,5	+ 4,6	+ 2,7	36,3	34,2	33,9	33,5
Handel und Verkehr 2)	415,8	438,3	439,8	450,2	462,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,6	14,3	13,9	13,6	13,4
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	958,7	1 050,1	1 129,6	1 207,0	+ 13,8	+ 9,5	+ 7,6	+ 6,9	31,2	33,3	34,0	34,9
Unternehmen	2 376,6	2 554,6	2 603,9	2 742,7	2 863,8	+ 7,5	+ 1,9	+ 5,3	+ 4,4	83,1	82,5	82,6	82,8
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	427,8	449,2	459,3	479,6	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 4,4	13,9	14,2	13,8	13,9
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8 2 639,7	2 982,4 2 845,5	3 053,2 2 909,3	3 202,0 3 055,3	3 343,4 3 192,6	+ 7,9 + 7,8	+ 2,4 + 2,2	+ 4,9 + 5,0	+ 4,4 + 4,5	97,0 92,5	96,8 92,2	96,4 92,0	96,6 92,3
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	3 459,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,2	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 754,5	1 834,4	1 902,4	1 972,0	+ 7,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,7	57,0	58,1	57,3	57,0
Staatsverbrauch	557,0	617,2	631,7	646,2	675,4	+ 10,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 4,5	20,1	20,0	19,5	19,5
Ausrüstungen	306,8	301,8	261,5	257,8	262,7	- 1,6	- 13,4	- 1,4	+ 1,9	9,8	8,3	7,8	7,6
Bauten	349,2	407,6	427,7	471,8	488,4	+ 16,7	+ 4,9	+ 10,3	+ 3,5	13,3	13,6	14,2	14,1
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,8	- 12,7	+ 24,6	+ 25,4	.	.	.	.	- 0,1	- 0,4	0,7	0,7
Inländische Verwendung	2 856,6	3 078,3	3 142,6	3 302,8	3 423,9	+ 7,8	+ 2,1	+ 5,1	+ 3,7	100,1	99,6	99,5	99,0
Außenbeitrag	- 3,0	- 2,7	+ 12,3	+ 17,5	+ 35,7	.	.	.	.	- 0,1	0,4	0,5	1,0
Ausfuhr	724,1	728,8	695,9	752,7	795,7	+ 0,7	- 4,5	+ 8,2	+ 5,7	23,7	22,1	22,7	23,0
Einfuhr	727,1	731,4	683,6	735,2	760,0	+ 0,6	- 6,5	+ 7,6	+ 3,4	23,8	21,7	22,1	22,0
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	3 459,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,2	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 612,0	1 740,3	1 775,6	1 815,0	1 873,5	+ 8,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	73,6	74,2	72,6	71,6
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	612,4	625,7	616,6	684,9	742,6	+ 2,2	- 1,5	+ 11,1	+ 8,4	26,4	25,8	27,4	28,4
Volkseinkommen	2 224,4	2 366,1	2 392,3	2 499,9	2 616,0	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,5	+ 4,6	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	2 881,8	3 094,5	3 161,5	3 312,4	3 445,6	+ 7,4	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,0	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	48,1	45,3	43,7	45,3	+ 17,2	- 5,8	- 3,5	+ 3,6	1,6	1,6	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 065,2	1 004,1	1 037,1	1 045,1	- 1,1	- 5,7	+ 3,3	+ 0,8	36,5	34,8	35,0	34,6
Handel und Verkehr 2)	415,8	424,9	422,2	425,0	432,9	+ 2,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,9	14,6	14,6	14,3	14,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	889,9	926,1	965,5	1 008,0	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,4	30,5	32,1	32,6	33,3
Unternehmen	2 376,6	2 428,1	2 397,6	2 471,4	2 531,3	+ 2,2	- 1,3	+ 3,1	+ 2,4	83,3	83,2	83,3	83,7
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	395,6	401,0	404,4	409,2	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,2	13,6	13,9	13,6	13,5
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8 2 639,7	2 823,7 2 695,5	2 798,7 2 664,4	2 875,8 2 734,0	2 940,5 2 794,3	+ 2,2 + 2,1	- 0,9 - 1,2	+ 2,8 + 2,6	+ 2,3 + 2,2	96,8 92,4	97,1 92,4	97,0 92,2	97,3 92,4
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	3 022,8	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 1,9	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 675,5	1 683,7	1 698,1	1 726,2	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,7	57,5	58,4	57,3	57,1
Staatsverbrauch	557,0	584,6	581,4	585,3	597,8	+ 5,0	- 0,5	+ 0,7	+ 2,1	20,0	20,2	19,7	19,8
Ausrüstungen	306,8	296,2	254,5	251,6	256,6	- 3,5	- 14,1	- 1,2	+ 2,0	10,2	8,8	8,5	8,5
Bauten	349,2	383,1	386,4	416,6	421,8	+ 9,7	+ 0,9	+ 7,8	+ 1,2	13,1	13,4	14,1	14,0
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,0	- 6,8	+ 28,1	+ 26,7	.	.	.	.	- 0,1	- 0,2	0,9	0,9
Inländische Verwendung	2 856,6	2 937,4	2 899,2	2 979,6	3 029,1	+ 2,8	- 1,3	+ 2,8	+ 1,7	100,7	100,6	100,5	100,2
Außenbeitrag	- 3,0	- 21,0	- 16,6	- 14,5	- 6,3	.	.	.	.	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,2
Ausfuhr	724,1	721,9	688,0	739,8	768,1	- 0,3	- 4,7	+ 7,5	+ 3,8	24,8	23,9	24,9	25,4
Einfuhr	727,1	742,9	704,6	754,3	774,4	+ 2,2	- 5,2	+ 7,1	+ 2,7	25,5	24,4	25,4	25,6
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	3 022,8	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 1,9	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt												Bauhauptgewerbe	
	darunter: Verarbeitendes Gewerbe													
	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten ¹⁾		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten					
1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
Deutschland														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1995 p)	2) 97,2	+ 0,2	94,9	+ 1,1	99,9	+ 0,4	89,7	+ 2,5	89,0	- 0,9	96,2	+ 1,2	3) 120,5	- 4,4
1995 Mai p)	98,2	+ 3,9	95,5	+ 4,9	101,9	+ 4,5	88,7	+ 5,5	92,0	+ 4,1	94,7	+ 5,3	130,0	- 1,0
Juni p)	99,7	- 0,3	97,7	+ 0,6	103,2	+ 1,2	93,9	+ 0,8	91,5	- 2,5	94,4	+ 0,4	129,8	- 6,4
Juli p)	94,6	+ 1,0	91,6	+ 1,9	98,1	+ 2,1	86,8	+ 3,8	75,6	- 4,2	94,3	+ 1,2	130,3	- 2,8
Aug. p)	89,0	- 0,4	85,4	+ 0,5	92,2	- 0,6	78,6	+ 2,6	65,9	- 0,9	94,5	+ 1,1	125,9	- 5,7
Sept. p)	102,6	- 2,1	100,3	- 1,4	105,2	- 1,7	95,4	- 1,1	97,4	- 2,5	99,7	+ 0,5	134,0	- 8,5
Okt. p)	3) 103,7	- 2,4	100,2	- 2,0	105,2	- 3,3	92,9	- 0,6	98,4	- 1,9	103,9	- 0,7	3) 143,1	- 2,7
Nov. p)	103,5	- 1,8	100,2	- 1,9	101,8	- 5,3	97,8	+ 3,4	98,9	- 2,4	102,4	- 1,7	132,5	- 4,7
Dez. p)	94,2	- 4,0	93,6	- 3,3	87,8	- 9,7	106,1	+ 5,5	80,3	- 10,3	90,7	- 1,4	89,3	- 15,0
1996 Jan. p)	4) 88,0	+ 0,1	87,6	+ 0,8	91,9	- 2,9	82,3	+ 11,5	82,6	- 4,6	91,2	- 3,7	4) 74,6	- 9,0
Febr. p)	4) 88,8	- 3,9	90,3	- 1,0	92,1	- 5,7	87,4	+ 5,9	90,0	- 0,9	92,1	- 0,8	4) 65,2	- 36,8
März p)	4) 99,1	- 4,5	99,4	- 2,7	101,8	- 6,3	97,3	+ 2,2	98,2	- 3,2	97,8	- 2,2	4) 92,4	- 22,8
April p)	4) 95,9	- 0,5	94,1	+ 0,4	97,1	- 4,7	92,3	+ 8,3	88,5	- 0,6	93,4	+ 0,9	4) 114,7	- 8,8
Westdeutschland														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	± 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995 p)	2) 94,1	- 0,7	93,0	- 0,3	97,8	- 1,4	88,1	+ 2,4	87,5	- 1,4	92,8	- 0,5	3) 101,9	- 6,4
1995 Mai p)	94,9	+ 2,6	93,5	+ 3,1	99,4	+ 1,4	87,0	+ 5,6	90,5	+ 3,8	91,4	+ 3,3	111,9	- 2,7
Juni p)	96,1	- 1,3	95,4	- 0,9	100,5	- 1,2	92,2	+ 0,8	89,9	- 2,9	91,4	- 1,5	110,5	- 8,0
Juli p)	92,3	+ 0,4	90,8	+ 0,8	97,0	+ 0,1	85,7	+ 3,8	75,5	- 3,2	92,2	+ 0,2	112,5	- 2,8
Aug. p)	85,7	- 1,8	84,1	- 1,4	90,5	- 3,1	76,2	+ 1,5	63,9	- 2,7	92,1	- 0,4	103,0	- 8,5
Sept. p)	98,7	- 2,8	97,9	- 2,3	102,4	- 3,0	93,1	- 1,5	95,9	- 3,0	95,9	- 1,4	113,7	- 9,6
Okt. p)	3) 99,9	- 3,4	98,0	- 3,1	102,3	- 4,9	91,5	- 0,4	96,8	- 2,3	99,2	- 2,5	3) 122,7	- 3,9
Nov. p)	99,3	- 3,0	97,4	- 3,3	98,5	- 7,1	96,0	+ 3,0	96,9	- 3,2	97,5	- 3,3	111,1	- 6,2
Dez. p)	91,5	- 4,5	91,0	- 4,4	86,6	- 10,4	104,2	+ 5,6	78,5	- 11,4	86,3	- 3,0	74,7	- 16,3
1996 Jan. p)	4) 86,6	- 0,3	86,3	- 0,2	90,9	- 3,5	81,0	+ 12,0	80,9	- 4,8	86,9	- 5,6	4) 61,6	- 8,7
Febr. p)	4) 87,7	- 2,7	88,6	- 1,2	90,6	- 5,4	86,1	+ 6,4	88,1	- 1,3	87,9	- 1,7	4) 56,6	- 34,5
März p)	4) 97,5	- 3,2	97,4	- 2,6	99,9	- 5,6	95,9	+ 2,3	96,4	- 3,5	94,0	- 2,7	4) 83,0	- 17,7
April p)	4) 93,1	- 0,4	92,0	± 0,0	95,1	- 4,7	90,5	+ 7,9	86,7	- 0,9	89,7	+ 0,7	4) 99,1	- 8,4
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,8	+ 4,8	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995 p)	2) 137,2	+ 5,1	146,0	+ 10,9	171,6	+ 17,3	127,0	+ 5,7	229,5	+ 36,3	127,5	+ 4,5	3) 201,8	+ 1,4
1995 Mai p)	137,7	+ 9,4	146,8	+ 17,8	174,6	+ 25,2	129,9	+ 8,8	227,9	+ 33,5	122,3	+ 18,7	208,9	+ 4,4
Juni p)	139,4	+ 3,3	148,9	+ 10,1	181,4	+ 20,4	131,3	+ 1,2	241,9	+ 34,6	116,9	+ 2,8	214,3	- 1,5
Juli p)	125,3	+ 0,6	126,5	+ 5,3	158,7	+ 12,4	111,6	+ 5,8	109,0	- 18,4	103,8	- 3,6	207,9	- 2,1
Aug. p)	140,6	+ 10,3	146,1	+ 19,9	179,5	+ 25,5	129,6	+ 18,5	239,2	+ 106,4	111,2	+ 1,3	227,2	+ 2,5
Sept. p)	149,0	+ 2,0	160,8	+ 8,1	190,5	+ 12,7	149,5	+ 4,0	250,9	+ 42,3	124,0	+ 1,5	224,0	- 4,4
Okt. p)	3) 155,4	+ 0,6	165,1	+ 4,4	187,0	+ 10,4	124,7	- 0,6	253,3	+ 34,0	183,8	- 1,0	3) 240,4	+ 0,6
Nov. p)	158,7	+ 3,8	171,3	+ 6,9	187,3	+ 9,3	136,8	+ 6,3	266,9	+ 44,3	188,7	+ 0,6	227,1	- 0,5
Dez. p)	134,9	+ 0,8	156,4	+ 6,8	151,6	+ 0,8	155,9	+ 5,1	219,6	+ 43,0	158,0	+ 15,8	151,3	- 13,0
1996 Jan. p)	4) 113,5	- 0,6	126,1	+ 4,5	152,6	+ 3,6	108,4	+ 5,9	232,5	- 1,0	101,4	+ 6,1	4) 129,1	- 8,4
Febr. p)	4) 107,5	- 12,2	128,1	- 1,2	152,2	- 3,2	111,6	- 1,6	239,6	+ 5,0	104,5	+ 2,6	4) 100,0	- 42,9
März p)	4) 123,1	- 11,1	145,5	- 1,2	174,1	- 2,8	124,4	- 3,5	257,0	+ 1,7	122,2	+ 5,6	4) 130,0	- 35,4
April p)	4) 135,4	+ 4,2	151,4	+ 13,9	173,3	+ 4,5	130,1	+ 18,7	236,3	+ 2,9	141,7	+ 30,8	4) 184,0	- 9,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Ab Oktober beeinflusst durch

Anpassung an die Ergebnisse der Totalerhebung 1995 im Bauhauptgewerbe. — 4 Produktion im Bauhauptgewerbe vom Statistischen Bundesamt geschätzt.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995 p)	99,8	+ 1,8	96,3	+ 2,4	106,8	+ 0,8	100,6	+ 1,2	102,4	+ 3,9	93,4	± 0,0
1995 April p)	92,9	+ 0,8	90,3	+ 2,4	98,2	- 2,0	97,4	+ 3,3	90,5	- 0,7	86,4	- 3,0
Mai p)	102,7	+ 10,8	100,4	+ 11,8	107,2	+ 8,8	104,4	+ 8,3	106,3	+ 15,4	92,0	+ 8,4
Juni p)	99,8	- 1,4	95,0	- 0,5	109,1	- 3,4	103,0	- 0,6	102,1	- 1,9	87,5	- 3,0
Juli p)	96,2	+ 4,9	93,8	+ 5,4	101,1	+ 4,3	95,2	+ 2,9	104,5	+ 10,5	84,0	- 0,2
Aug. p)	92,6	+ 1,4	91,9	+ 0,5	94,2	+ 3,6	93,5	+ 0,2	93,7	+ 5,0	88,7	- 1,8
Sept. p)	104,5	- 2,2	101,7	- 0,7	110,1	- 5,1	100,5	- 5,8	111,6	+ 2,8	101,4	- 2,8
Okt. p)	97,7	- 1,1	94,2	- 0,7	104,7	- 1,9	99,3	- 3,0	96,7	- 0,2	95,8	+ 2,1
Nov. p)	101,8	- 1,6	99,6	+ 1,0	106,1	- 6,4	99,7	- 6,9	107,7	+ 3,8	96,2	+ 1,7
Dez. p)	92,7	- 10,6	86,6	- 11,2	104,7	- 9,9	89,1	- 13,2	103,5	- 10,1	81,9	- 4,3
1996 Jan. p)	98,6	- 1,2	93,5	- 1,9	108,7	± 0,0	99,3	- 4,9	99,0	+ 2,2	96,5	+ 2,8
Febr. p)	98,4	- 2,2	91,1	- 4,5	112,8	+ 2,0	96,1	- 6,9	100,9	+ 3,0	99,5	+ 0,9
März p)	106,9	- 8,4	99,9	- 10,6	120,8	- 4,4	100,9	- 13,8	113,0	- 4,0	110,6	- 3,1
Westdeutschland												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995 p)	98,2	+ 1,1	93,3	+ 1,5	107,7	+ 0,2	98,7	+ 0,3	100,7	+ 2,8	92,4	+ 0,2
1995 April p)	91,7	+ 0,2	88,0	+ 2,0	99,1	- 3,0	95,8	+ 2,1	89,8	- 0,9	85,4	- 3,1
Mai p)	100,2	+ 8,7	95,9	+ 8,9	108,5	+ 8,1	102,4	+ 6,9	102,4	+ 11,1	91,0	+ 8,5
Juni p)	98,4	- 1,8	92,2	- 1,2	110,6	- 3,2	101,1	- 1,5	101,8	- 1,6	86,3	- 2,9
Juli p)	95,8	+ 5,4	92,2	+ 5,7	102,6	+ 4,4	93,7	+ 2,3	105,5	+ 11,9	83,7	+ 0,5
Aug. p)	90,7	+ 0,4	89,2	- 0,2	93,6	+ 1,6	91,3	- 1,0	91,7	+ 3,9	87,4	- 2,2
Sept. p)	103,4	- 2,4	99,4	- 0,6	111,2	- 5,6	98,4	- 6,6	111,8	+ 3,1	100,5	- 2,3
Okt. p)	95,7	- 2,1	90,6	- 2,2	105,5	- 2,4	97,5	- 3,5	93,6	- 3,1	94,7	+ 2,7
Nov. p)	98,2	- 3,6	93,8	- 1,9	106,8	- 6,7	97,6	- 7,3	101,0	- 1,6	94,6	+ 2,0
Dez. p)	90,7	- 11,6	83,1	- 12,6	105,5	- 10,4	87,4	- 13,6	100,8	- 12,0	80,9	- 4,3
1996 Jan. p)	97,6	- 1,2	91,2	- 1,9	109,9	- 0,2	97,5	- 5,2	99,0	+ 2,6	95,2	+ 2,4
Febr. p)	97,2	- 2,5	88,5	- 5,3	114,1	+ 2,1	94,5	- 6,9	100,3	+ 2,0	98,3	+ 0,5
März p)	105,9	- 7,8	97,5	- 10,4	122,3	- 3,7	98,8	- 14,2	113,3	- 2,1	109,6	- 3,1
Ostdeutschland												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995 p)	140,7	+ 14,8	164,9	+ 11,9	79,9	+ 24,3	147,4	+ 15,2	135,1	+ 21,3	135,7	- 2,7
1995 April p)	122,2	+ 9,8	142,1	+ 1,9	72,3	+ 51,6	138,7	+ 23,7	103,4	- 1,1	128,5	- 1,9
Mai p)	165,3	+ 53,9	203,6	+ 54,6	69,1	+ 41,9	156,1	+ 33,9	182,4	+ 97,8	136,9	+ 11,1
Juni p)	132,5	+ 4,0	158,4	+ 6,3	67,4	- 9,2	153,4	+ 16,4	109,6	- 7,0	137,1	- 3,9
Juli p)	108,2	- 4,1	129,3	- 4,1	55,3	- 6,7	133,0	+ 10,5	85,2	- 16,9	97,7	- 17,6
Aug. p)	141,0	+ 19,7	152,2	+ 8,1	112,7	+ 82,1	148,4	+ 20,5	132,6	+ 21,0	143,2	+ 14,7
Sept. p)	132,0	- 1,9	153,6	+ 4,8	77,9	+ 13,1	153,4	+ 5,8	107,3	- 6,3	141,6	- 12,0
Okt. p)	148,7	+ 16,5	175,4	+ 16,2	81,9	+ 16,3	143,9	+ 3,2	155,5	+ 46,8	142,3	- 8,0
Nov. p)	190,6	+ 28,7	232,2	+ 32,6	85,9	- 0,5	153,0	- 2,6	237,3	+ 80,3	161,6	- 4,5
Dez. p)	141,4	+ 5,9	164,9	+ 5,3	82,5	+ 7,8	132,6	- 6,5	154,9	+ 24,0	124,9	- 4,7
1996 Jan. p)	125,0	- 0,7	145,6	- 2,0	73,4	+ 6,4	144,7	+ 0,3	98,2	- 6,4	149,0	+ 11,4
Febr. p)	128,6	+ 6,0	150,8	+ 8,4	72,9	- 4,8	138,1	- 5,9	113,0	+ 22,0	150,2	+ 15,7
März p)	133,8	- 16,1	156,3	- 13,1	77,2	- 28,7	154,4	- 6,9	107,7	- 30,5	151,6	+ 0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)			
1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100		
1992	112,6	+ 12,6	116,7	114,4	107,9	+ 6,5	113,7	105,9	103,0	148,0	+ 48,0	140,3	163,7	133,5	
1993	120,6	+ 7,1	149,6	114,5	111,4	+ 1,9	136,7	99,6	102,3	191,9	+ 29,7	251,4	200,2	158,8	
1994	131,9	+ 9,4	184,5	120,6	115,4	+ 4,4	157,0	100,8	102,4	240,6	+ 25,4	401,7	234,3	183,2	
1995	127,6	- 3,3	171,4	118,4	113,6	- 5,7	135,0	98,2	100,4	249,5	+ 3,7	459,0	234,7	182,1	
1994 Dez.	135,6	+ 9,6	191,8	139,6	98,3	+ 6,9	159,3	116,2	85,8	257,8	+ 17,3	448,5	273,9	163,3	
1995 Jan.	106,2	+ 2,4	138,0	114,9	77,3	- 2,5	109,2	98,5	63,9	209,4	+ 17,6	365,6	209,5	146,6	
Febr.	107,2	+ 2,7	164,6	104,0	78,0	- 2,8	126,6	84,8	70,4	215,8	+ 19,0	464,8	214,7	117,2	
März	146,2	- 3,7	201,9	137,1	125,2	- 9,1	165,0	112,3	117,6	268,3	+ 14,9	493,4	280,1	164,8	
April	122,9	- 4,5	170,5	113,0	107,6	- 7,1	137,1	92,4	99,9	230,6	+ 3,3	434,7	231,8	147,6	
Mai	132,0	- 3,0	181,1	118,5	120,3	- 6,2	140,0	96,8	107,3	263,3	+ 5,9	505,6	244,0	187,9	
Juni	147,8	- 4,2	194,7	138,1	132,6	- 10,4	144,8	112,4	114,3	310,6	+ 13,6	588,8	286,0	227,0	
Juli	132,0	+ 2,3	163,5	119,4	129,3	- 0,5	125,7	99,2	113,2	262,7	+ 9,8	462,2	236,2	212,5	
Aug.	130,6	- 2,8	164,8	121,8	121,8	- 4,0	125,7	103,8	104,4	259,6	+ 0,5	473,7	225,6	211,9	
Sept.	146,8	- 1,1	182,1	129,5	147,8	- 2,4	143,3	108,2	130,6	283,7	+ 2,5	488,9	252,3	236,9	
Okt.	126,1	- 3,0	165,3	113,7	118,7	- 3,9	133,2	92,4	102,2	252,8	- 0,9	419,5	236,5	204,4	
Nov.	119,5	- 5,1	157,5	104,5	115,9	- 2,9	126,8	84,6	102,4	234,9	- 10,3	400,1	219,2	186,3	
Dez.	113,4	- 16,4	172,6	105,8	88,7	- 14,3	142,4	92,9	78,4	201,7	- 21,8	410,6	180,3	142,0	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. —
1 Einschließlich Bahn und Post. — 2 Ohne Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

Zeit	darunter:												
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen												Warenhäuser
	Insgesamt			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)			
1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	
	nicht bereinigt	preis- bereinigt 1)											
1988	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	+ 2,7	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	+ 8,3	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	+ 5,7	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	- 1,9	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3
1993	134,5	- 2,5	- 4,3	122,9	- 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	- 11,8	112,7	- 0,7
1994	133,8	- 0,5	- 1,6	122,1	- 0,7	121,8	- 3,2	153,4	- 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	- 7,4
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	+ 0,3	109,7	- 0,9	109,2	- 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	- 7,6
Febr.	117,8	+ 1,6	+ 0,6	109,6	- 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1
März	149,0	+ 3,7	+ 2,8	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3
April	128,1	- 9,3	- 9,8	114,9	- 11,3	119,6	- 11,1	143,3	- 3,3	159,4	- 13,3	86,7	- 15,7
Mai	132,1	+ 3,6	+ 2,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	- 0,8
Juni	131,1	+ 1,1	± 0,0	122,9	- 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	- 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	- 4,1
Juli	127,9	- 5,2	- 6,3	124,1	- 1,1	106,5	- 12,3	134,4	- 9,6	155,2	- 1,8	98,8	- 16,9
Aug.	125,0	+ 1,9	+ 0,6	119,8	+ 2,5	106,8	- 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	- 3,4
Sept.	132,8	+ 0,4	- 1,0	119,2	+ 1,3	135,9	- 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	- 7,3
Okt.	134,7	- 1,6	- 2,7	119,9	- 2,5	139,0	- 4,4	156,6	- 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	- 7,7
Nov.	140,3	- 2,8	- 4,0	123,2	- 2,4	128,6	- 11,9	176,2	- 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	- 13,8
Dez.	168,4	+ 0,1	- 1,3	145,5	- 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	- 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	- 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In
Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne
ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse
und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungsvermaßnahmen 3)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosenquote 4) %	Offene Stellen Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten des Gewerbe	Tsd			Bauhauptgewerbe	Tsd			Veränderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd												
Deutschland															
1993	35 213	- 1,8	- 629	31 680	- 2,1	7 570	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279	
1994	34 957	- 0,7	- 256	31 369	- 1,0	7 054	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285	
1995	34 864	- 0,3	- 93	31 225	- 0,5	...	1 527	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321	
1995 April	34 785	- 0,0	- 16	...	...	...	1 545	229	397	564	3 605	- 202	9,4	362
Mai	34 802	- 0,1	- 51	31 186	- 0,3	...	1 548	216	399	585	3 461	- 204	9,0	356	
Juni	34 882	- 0,2	- 62	...	...	...	1 542	193	395	583	3 457	- 138	9,0	351
Juli	34 793	- 0,2	- 50	...	...	...	1 540	141	389	542	3 591	- 116	9,4	346
Aug.	34 873	- 0,3	- 94	31 298	- 0,5	...	1 554	118	385	526	3 578	- 58	9,3	331	
Sept.	35 172	- 0,5	- 162	...	...	...	1 551	159	373	538	3 521	+ 28	9,2	312
Okt.	35 138	- 0,4	- 151	...	...	...	1 536	179	369	550	3 526	+ 78	9,2	289
Nov.	35 039	- 0,5	- 160	31 352	- 0,7	...	1 521	211	364	562	3 579	+ 148	9,3	273	
Dez.	34 853	- 0,6	- 205	...	...	...	1 492	231	346	550	3 791	+ 231	9,9	256
1996 Jan.	34 392	- 0,8	- 274	...	...	...	...	294	317	545	4 159	+ 309	10,8	296
Febr.	5) 34 284	- 1,0	- 361	...	...	...	...	403	326	546	4 270	+ 443	11,1	327
März	...	...	...	...	...	...	...	420	338	555	4 141	+ 467	10,8	369
April	...	...	...	...	...	...	...	390	354	561	3 967	+ 362	10,4	374
Westdeutschland															
1993	29 005	- 1,5	- 450	25 934	- 1,7	6 828	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,3	243	
1994	28 654	- 1,2	- 351	25 568	- 1,4	6 381	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234	
1995	28 458	- 0,7	- 196	25 357	- 0,8	...	1 068	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267	
1995 April	28 410	- 0,7	- 193	...	...	...	1 077	139	71	301	2 564	- 26	8,3	304
Mai	28 417	- 0,7	- 200	25 335	- 0,8	...	1 079	132	72	314	2 466	- 40	8,0	300	
Juni	28 487	- 0,6	- 180	...	...	...	1 076	121	73	314	2 454	- 24	7,9	297
Juli	28 390	- 0,5	- 149	...	...	...	1 077	86	73	292	2 549	- 21	8,3	291
Aug.	28 439	- 0,6	- 158	25 402	- 0,7	...	1 084	63	73	280	2 543	+ 12	8,2	277	
Sept.	28 689	- 0,7	- 206	...	...	...	1 081	101	73	296	2 488	+ 36	8,1	257
Okt.	28 659	- 0,7	- 190	...	...	...	1 072	122	73	310	2 492	+ 46	8,1	231
Nov.	28 570	- 0,7	- 195	25 442	- 0,9	...	1 063	151	73	321	2 536	+ 86	8,2	215	
Dez.	28 415	- 0,8	- 218	...	...	...	1 044	167	70	318	2 678	+ 132	8,7	211
1996 Jan.	28 080	- 0,9	- 254	...	...	...	...	213	71	309	2 902	+ 157	9,4	251
Febr.	5) 27 996	- 1,1	- 316	...	...	...	...	286	72	312	2 961	+ 241	9,6	277
März	...	...	...	...	...	...	...	294	74	321	2 869	+ 258	9,3	305
April	...	...	...	...	...	...	...	286	77	323	2 769	+ 205	9,0	311
Ostdeutschland															
1993	6 208	- 2,8	- 179	5 746	- 3,7	742	372	181	260	383	1 149	- 21	15,1	36	
1994	6 303	+ 1,5	+ 95	5 801	+ 1,0	673	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51	
1995	6 406	+ 1,6	+ 103	5 868	+ 1,2	...	459	71	312	256	1 047	- 95	14,0	55	
1995 April	6 375	+ 2,9	+ 177	...	...	...	469	90	326	262	1 040	- 176	13,9	58
Mai	6 385	+ 2,4	+ 149	5 851	+ 2,0	...	469	84	327	272	995	- 164	13,3	56	
Juni	6 395	+ 1,9	+ 118	...	...	...	466	72	322	269	1 003	- 114	13,4	54
Juli	6 403	+ 1,5	+ 95	...	...	...	463	55	317	250	1 041	- 95	13,9	55
Aug.	6 434	+ 1,1	+ 68	5 896	+ 0,6	...	470	56	312	247	1 035	- 70	13,9	54	
Sept.	6 483	+ 0,7	+ 44	...	...	...	470	58	300	242	1 033	- 8	13,8	56
Okt.	6 479	+ 0,6	+ 39	...	...	...	464	58	296	240	1 034	+ 33	13,8	58
Nov.	6 469	+ 0,5	+ 35	5 910	- 0,1	...	458	60	291	241	1 043	+ 63	14,0	58	
Dez.	6 438	+ 0,2	+ 13	...	...	...	448	64	276	232	1 113	+ 98	14,9	45
1996 Jan.	6 312	- 0,3	- 20	...	...	...	...	81	246	236	1 257	+ 152	16,8	45
Febr.	5) 6 288	- 0,7	- 45	...	...	...	...	117	253	234	1 310	+ 202	17,5	50
März	...	...	...	...	...	...	...	126	264	234	1 273	+ 209	17,0	64
April	...	...	...	...	...	...	...	104	277	238	1 198	+ 157	16,0	62

Quellen: Statistisches Bundesamt ; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Be-

schäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)		
	insgesamt	davon:					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		Ausfuhr	Einfuhr
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung										
Deutschland															
1992	105,1	+ 5,1	+ 2,2	+ 3,4	+ 6,1	+ 10,0	106,1	+ 6,1	101,4	+ 1,4	+ 0,7	- 2,4	- 6,9		
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	+ 0,0	- 1,5	- 4,5		
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2		
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,4	- 2,5		
1995 April	114,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,8			104,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,4		
Mai	114,6	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 3,7	115,4	+ 2,4	104,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,5	- 1,5		
Juni	115,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,7			104,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,0	- 8,2		
Juli	115,2	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,6			104,1	+ 2,0	+ 2,0	- 0,3	- 13,2		
Aug.	115,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,4	115,6	+ 2,1	104,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	- 6,4		
Sept.	115,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,4			104,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,5	- 3,2		
Okt.	115,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,4			104,1	+ 1,6	+ 1,5	- 0,2	- 7,1		
Nov.	115,1	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,4	115,6	+ 1,7	104,1	+ 1,3	+ 1,0	- 0,6	- 7,5		
Dez.	115,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,2			104,1	+ 1,2	+ 0,7	- 0,9	- 2,7		
1996 Jan.	115,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 4,2			103,4	+ 0,0	+ 0,5	- 1,0	- 3,4		
Febr.	116,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 4,1	115,3	+ 0,8	103,5	- 0,2	+ 0,2	- 0,8	- 3,5		
März	116,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 4,0			103,4	- 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 7,9		
April	116,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 3,6			103,5	- 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 12,3		
Westdeutschland															
1987	90,3	+ 0,3	- 0,5	- 1,1	+ 1,8	+ 1,6	83,7	+ 1,8	91,9	- 2,4	- 2,8				
1988	91,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,2	85,4	+ 2,0	93,1	+ 1,3	+ 0,1				
1989	94,0	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	88,2	+ 3,3	96,0	+ 3,1	+ 8,7				
1990	96,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,4	93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7	- 5,1				
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6				
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3				
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	+ 0,0	- 7,8				
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1				
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	+ 0,7				
1995 April	112,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,0			103,8	+ 2,1	+ 7,0				
Mai	112,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,9	114,0	+ 2,3	103,8	+ 1,9	+ 3,3				
Juni	112,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,4	+ 4,0			103,9	+ 2,1	+ 3,3				
Juli	113,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,6	+ 3,9			103,8	+ 1,9	+ 3,7				
Aug.	112,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,8	114,3	+ 2,1	103,9	+ 1,8	+ 3,4				
Sept.	112,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,7			104,0	+ 2,0	+ 4,4				
Okt.	112,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,3	+ 3,7			103,8	+ 1,6	- 2,9				
Nov.	112,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,6	114,2	+ 1,8	103,8	+ 1,2	- 2,0				
Dez.	113,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,6			103,8	+ 1,1	- 1,0				
1996 Jan.	113,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,9	+ 3,4			103,1	- 0,1	- 3,6				
Febr.	113,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 2,0	+ 3,3	113,9	+ 0,9	103,1	- 0,3	p) - 6,6				
März	113,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,7	+ 3,1			103,0	- 0,5	p) - 5,1				
April	113,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 2,8			103,1	- 0,7	...				
Ostdeutschland															
1992	113,5	+ 13,5	+ 1,2	+ 6,3	+ 10,1	+ 123,1	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	+ 3,4				
1993	125,4	+ 10,5	+ 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1				
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4				
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4					
1995 April	132,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,5	+ 5,4	+ 2,5			106,7	+ 1,4	+ 12,8				
Mai	132,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5	123,1	+ 2,5	106,8	+ 1,6	+ 8,4				
Juni	132,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,5			106,8	+ 1,4	+ 5,8				
Juli	132,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,0			106,7	+ 1,3					
Aug.	133,6	+ 2,5	- 0,7	+ 0,1	+ 4,5	+ 9,3	123,0	+ 2,1	106,8	+ 1,2					
Sept.	133,5	+ 2,5	- 1,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 9,3			107,2	+ 1,4					
Okt.	133,7	+ 2,6	- 1,3	+ 0,5	+ 4,4	+ 9,3			107,8	+ 2,0					
Nov.	133,7	+ 2,6	- 0,5	+ 0,2	+ 4,1	+ 9,3	123,1	+ 1,5	107,6	+ 1,5					
Dez.	133,9	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 4,3	+ 9,3			107,8	+ 1,7					
1996 Jan.	134,6	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 3,9	+ 9,5			107,9	+ 1,8					
Febr.	135,2	+ 2,6	- 0,9	+ 0,6	+ 3,2	+ 9,5	123,2	+ 0,7	108,0	+ 1,1					
März	135,3	+ 2,7	- 0,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,5			108,1	+ 1,2					
April	135,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,5	+ 9,7			108,3	+ 1,5					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv. — 1 Eigene Berechnung. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,0	.	942,8	.	415,0	.	1 357,8	.	1 891,1	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,0	+ 7,9	1 000,0	+ 6,1	460,4	+ 10,9	1 460,3	+ 7,6	2 037,1	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 486,0	+ 1,6	1 015,0	+ 1,5	499,5	+ 8,5	1 514,5	+ 3,7	2 106,4	+ 3,4	272,0	- 3,7	12,9
1994 p)	1 505,6	+ 1,3	1 007,9	- 0,7	523,3	+ 4,8	1 531,2	+ 1,1	2 167,8	+ 2,9	265,4	- 2,4	12,2
1995 p)	1 551,6	+ 3,1	1 013,2	+ 0,5	550,2	+ 5,2	1 563,4	+ 2,1	2 248,5	+ 3,7	276,5	+ 4,2	12,3
1994 1.Vj. p)	346,2	+ 2,4	235,9	+ 0,8	129,6	+ 5,5	365,4	+ 2,4	532,2	+ 4,5	73,9	- 2,1	13,9
2.Vj. p)	357,9	+ 0,5	238,4	- 1,2	127,5	+ 5,9	365,9	+ 1,2	522,2	+ 3,0	56,9	+ 0,0	10,9
3.Vj. p)	372,4	+ 0,7	254,4	- 1,1	132,3	+ 4,6	386,7	+ 0,8	524,7	+ 2,3	53,6	- 4,5	10,2
4.Vj. p)	429,2	+ 1,7	279,2	- 1,1	133,9	+ 3,2	413,1	+ 0,2	588,7	+ 1,9	80,9	- 2,9	13,7
1995 1.Vj. p)	354,2	+ 2,3	236,8	+ 0,4	136,8	+ 5,6	373,6	+ 2,2	548,4	+ 3,0	75,0	+ 1,4	13,7
2.Vj. p)	370,2	+ 3,5	238,6	+ 0,1	134,2	+ 5,2	372,7	+ 1,9	546,0	+ 4,6	58,3	+ 2,3	10,7
3.Vj. p)	385,1	+ 3,4	256,2	+ 0,7	137,6	+ 4,0	393,8	+ 1,8	543,9	+ 3,6	57,7	+ 7,7	10,6
4.Vj. p)	442,0	+ 3,0	281,6	+ 0,9	141,7	+ 5,8	423,3	+ 2,5	610,2	+ 3,7	85,5	+ 5,6	14,0
1996 1.Vj. p)	360,6	+ 1,8	243,4	+ 2,8	138,9	+ 1,6	382,3	+ 2,3	571,7	+ 4,2	80,6	+ 7,5	14,1

o Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschließlich des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragun-

gen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschließlich des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1) 2)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1) 2)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
Westdeutschland												
1994 p)	113,3	+ 2,1	112,0	+ 1,8	110,9	+ 2,0	115,1	+ 2,2	112,5	+ 1,6	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,2	+ 4,3	116,6	+ 4,1	114,5	+ 3,3	121,3	+ 5,3	117,9	+ 4,8	.	.
1995 4.Vj. p)	135,1	+ 5,1	132,8	+ 4,5	130,3	+ 3,4	137,8	+ 7,3	132,6	+ 5,7	.	.
1996 1.Vj. p)	110,3	+ 3,3	108,4	+ 2,6	108,0	+ 2,9	113,3	+ 4,0	109,0	+ 2,4	.	.
1995 Nov. p)	185,3	+ 5,6	182,1	+ 5,0	.	.	188,1	+ 8,7	180,9	+ 7,1	.	.
Dez. p)	110,4	+ 5,0	108,5	+ 4,4	.	.	113,6	+ 6,9	109,3	+ 5,3	.	.
1996 Jan. p)	110,2	+ 3,5	108,3	+ 2,9	.	.	113,3	+ 4,1	109,0	+ 2,5	.	.
Febr. p)	110,3	+ 3,3	108,3	+ 2,7	.	.	113,3	+ 4,3	109,0	+ 2,6	.	.
März p)	110,3	+ 2,9	108,4	+ 2,3	.	.	113,4	+ 3,6	109,1	+ 2,0	.	.
April p)	110,6	+ 1,7	108,7	+ 1,1	.	.	114,0	+ 3,4	109,7	+ 2,0	.	.
Ostdeutschland												
1994 p)	169,4	+ 8,9	164,4	+ 8,1	167,3	+ 6,1	180,4	+ 14,0	172,3	+ 11,9	207,8	+ 12,6
1995 p)	184,6	+ 9,0	177,7	+ 8,1	178,1	+ 6,4	205,3	+ 13,8	193,0	+ 12,0	.	.
1995 4.Vj. p)	208,9	+ 7,4	200,9	+ 6,6	199,2	+ 6,8	223,6	+ 10,6	210,2	+ 9,7	.	.
1996 1.Vj. p)	179,6	+ 7,2	172,4	+ 6,7	169,8	+ 4,6	204,0	+ 8,6	191,1	+ 8,1	.	.
1995 Nov. p)	270,5	+ 6,6	260,1	+ 5,9	.	.	267,4	+ 10,5	251,4	+ 9,5	.	.
Dez. p)	178,4	+ 8,0	171,5	+ 7,3	.	.	202,5	+ 10,9	190,4	+ 10,0	.	.
1996 Jan. p)	179,5	+ 7,2	172,3	+ 6,7	.	.	203,8	+ 9,1	190,9	+ 8,6	.	.
Febr. p)	179,7	+ 7,4	172,5	+ 6,9	.	.	204,4	+ 8,7	191,5	+ 8,3	.	.
März p)	179,6	+ 7,0	172,4	+ 6,5	.	.	203,8	+ 8,0	190,9	+ 7,5	.	.
April p)	180,1	+ 4,7	172,8	+ 4,2	.	.	205,1	+ 6,4	192,1	+ 6,0	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August

1994, S.44 f. — 2 Abweichungen gegenüber dem Ausweis im Monatsbericht Februar 1996 durch Aktualisierung der in der Tarifverdienststatistik erfaßten Zahl der Beschäftigten.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1976	+ 9 389	+ 34 469	- 2 626	- 4 130	+ 951	- 19 275	+ 26	- 1 165	+ 538	+ 8 790	+ 1 218
1977	+ 8 967	+ 38 436	- 2 055	- 5 978	- 2 635	- 18 801	+ 50	+ 1 875	- 442	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 366	+ 41 200	- 1 592	- 5 018	+ 2 856	- 19 080	- 80	+ 5 788	- 4 303	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 729	+ 22 429	- 2 407	- 9 373	+ 776	- 21 154	- 451	+ 9 643	- 4 416	- 4 954	- 7 378
1980	- 23 960	+ 8 947	- 2 659	- 8 612	+ 1 746	- 23 383	- 1 638	+ 30	- 2 327	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 124	+ 27 720	- 2 621	- 5 845	- 946	- 26 432	- 183	+ 6 004	+ 20	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 150	+ 51 277	- 1 866	- 5 086	- 4 747	- 27 428	- 168	- 2 762	- 6 143	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 11 561	+ 42 089	- 2 170	- 4 345	+ 2 860	- 26 873	- 197	- 16 281	+ 843	- 4 074	- 1 644
1984	+ 27 845	+ 53 966	- 2 779	- 119	+ 8 693	- 31 916	- 115	- 37 304	+ 6 475	- 3 099	- 981
1985	+ 50 134	+ 73 353	- 1 550	+ 1 482	+ 7 975	- 31 126	- 391	- 56 008	+ 8 109	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 87 855	+ 112 619	- 3 608	- 858	+ 8 608	- 28 906	- 42	- 84 599	+ 2 750	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 82 811	+ 117 735	- 3 968	- 6 485	+ 5 972	- 30 443	- 168	- 39 207	- 2 217	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 86 965	+ 128 045	- 2 824	- 10 346	+ 6 556	- 34 466	- 24	- 125 556	+ 3 939	- 34 676	- 32 519
1989	+ 107 480	+ 134 576	- 3 933	- 7 196	+ 20 906	- 36 873	+ 149	- 134 651	+ 8 025	- 18 997	- 21 560
1990 a)	+ 78 986	+ 105 382	- 3 571	- 11 142	+ 27 151	- 38 834	- 2 124	- 90 519	+ 24 633	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 31 916	+ 21 899	- 4 494	- 16 432	+ 29 699	- 62 588	- 1 009	+ 20 919	+ 12 325	+ 319	+ 823
1992	- 33 507	+ 33 656	- 3 546	- 31 196	+ 22 504	- 54 925	+ 924	+ 92 179	+ 9 149	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 26 879	+ 60 304	- 5 473	- 41 228	+ 17 842	- 58 323	+ 800	+ 13 358	- 23 046	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 34 362	+ 71 762	- 3 701	- 49 255	+ 8 215	- 61 384	+ 312	+ 59 038	- 12 746	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 24 909	+ 91 137	- 5 783	- 50 276	- 2 029	- 57 958	- 862	+ 55 843	- 12 318	+ 17 754	+ 15 097
1992 2.Vj.	- 10 198	+ 5 758	- 1 147	- 7 215	+ 4 755	- 12 349	- 33	+ 11 058	+ 4 161	+ 4 988	+ 5 002
3.Vj.	- 10 219	+ 12 645	- 747	- 13 402	+ 3 884	- 12 599	+ 184	+ 93 878	+ 3 552	+ 87 395	+ 87 354
4.Vj.	- 4 308	+ 7 681	- 683	- 5 936	+ 9 198	- 14 569	+ 512	- 25 083	- 93	- 28 971	- 34 948
1993 1.Vj. 9)	- 2 466	+ 14 768	- 1 198	- 6 865	+ 4 831	- 14 001	+ 331	- 15 111	- 29 735	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 9)	- 2 748	+ 14 781	- 2 188	- 10 422	+ 8 314	- 13 233	+ 250	+ 5 811	- 7 350	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 9)	- 16 285	+ 11 329	- 1 124	- 14 709	+ 2 379	- 14 161	+ 554	+ 34 875	+ 5 403	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 9)	- 5 380	+ 19 426	- 965	- 9 232	+ 2 318	- 16 928	- 334	- 12 217	+ 8 635	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 9)	- 4 068	+ 15 402	- 445	- 8 764	+ 2 861	- 13 123	+ 739	+ 29 319	- 24 943	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 262	+ 22 394	- 1 390	- 11 726	+ 5 945	- 14 961	- 75	+ 14 482	- 10 112	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 295	+ 16 190	- 1 037	- 18 426	+ 96	- 16 118	+ 847	+ 17 096	+ 9 571	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 11 261	+ 17 776	- 829	- 10 339	- 687	- 17 183	- 1 199	- 1 859	+ 12 738	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 3 746	+ 20 329	- 917	- 10 643	- 1 315	- 11 200	+ 514	+ 33 880	- 22 772	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 1 220	+ 24 217	- 2 078	- 13 469	+ 4 461	- 14 351	- 2 400	+ 1 872	+ 8 414	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 12 352	+ 21 338	- 958	- 16 478	- 922	- 15 332	+ 301	+ 14 632	+ 14	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 7 591	+ 25 253	- 1 830	- 9 686	- 4 253	- 17 076	+ 723	+ 5 458	+ 2 027	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj.	...	...	...	- 9 646	- 1 912	- 11 595	+ 1 114	+ 20 713	...	+ 1 047	+ 931
1994 Juni 9)	+ 3 691	+ 9 642	- 365	- 4 352	+ 4 132	- 5 366	- 51	+ 3 788	- 3 039	+ 4 390	+ 4 187
Juli 9)	- 10 880	+ 3 412	- 713	- 6 096	- 1 507	- 5 977	- 55	+ 11 383	+ 538	+ 985	+ 890
Aug. 9)	- 5 366	+ 7 416	- 343	- 7 448	+ 47	- 5 039	- 52	+ 4 988	+ 1 369	+ 939	+ 777
Sept. 9)	- 3 048	+ 5 362	+ 18	- 4 882	+ 1 555	- 5 102	+ 954	+ 726	+ 7 664	+ 6 296	+ 6 197
Okt. 9)	- 6 523	+ 6 343	- 956	- 5 044	- 2 359	- 4 508	- 752	+ 7 940	- 1 873	- 1 208	- 1 127
Nov. 9)	- 863	+ 6 943	- 161	- 2 924	+ 65	- 4 786	- 16	+ 905	- 1 788	- 1 762	- 1 751
Dez. 9)	- 3 875	+ 4 490	+ 288	- 2 371	+ 1 606	- 7 889	- 431	- 10 704	+ 16 399	+ 1 389	- 634
1995 Jan. 9)	- 1 496	+ 8 731	- 580	- 4 434	- 3 815	- 1 397	+ 650	+ 9 958	- 8 105	+ 1 007	+ 853
Febr. 9)	- 2 353	+ 5 783	+ 245	- 2 421	- 127	- 5 833	- 53	+ 15 561	- 12 673	+ 483	+ 635
März 9)	+ 102	+ 5 815	- 582	- 3 788	+ 2 627	- 3 970	- 83	+ 8 360	- 1 993	+ 6 386	+ 6 338
April 9)	- 855	+ 7 011	- 472	- 4 127	+ 2 115	- 5 383	- 2 114	+ 851	+ 5 328	+ 3 210	+ 3 228
Mai 9)	- 923	+ 8 407	- 863	- 3 761	- 21	- 4 685	- 340	+ 353	+ 2 352	+ 1 442	+ 1 442
Juni 9)	+ 559	+ 8 799	- 743	- 5 581	+ 2 367	- 4 283	+ 54	+ 669	+ 733	+ 2 015	+ 2 016
Juli 9)	- 5 671	+ 5 987	- 649	- 5 557	- 852	- 4 600	+ 34	+ 421	+ 4 778	- 438	- 436
Aug. 9)	- 4 698	+ 7 406	- 450	- 6 522	+ 835	- 5 966	+ 123	+ 13 586	+ 7 515	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 9)	- 1 983	+ 7 945	+ 141	- 4 398	- 905	- 4 766	+ 143	+ 626	+ 2 751	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 9)	- 4 498	+ 8 315	- 745	- 4 460	- 2 489	- 5 119	+ 146	+ 13 383	- 9 235	- 203	- 247
Nov. 9)	+ 406	+ 10 052	- 669	- 2 823	- 1 304	- 4 850	+ 85	- 4 733	+ 5 507	+ 1 265	+ 1 252
Dez. 9)	- 3 499	+ 6 886	- 416	- 2 403	- 460	- 7 107	+ 492	- 3 192	+ 5 754	- 445	- 2 961
1996 Jan. 9)	- 3 843	+ 5 200	- 445	- 4 418	- 2 310	- 1 870	+ 801	+ 25 133	- 21 430	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 684	+ 8 800	- 828	- 1 784	- 850	- 4 654	- 54	- 4 286	+ 3 542	- 114	- 126
März	...	...	...	- 3 444	+ 1 248	- 5 071	+ 366	- 134	...	+ 499	+ 431
April p)	...	...	...	- 4 498	+ 581	- 5 258	+ 288	+ 13 241	...	+ 1 050	+ 1 154

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . — 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1993	1994 r)	1995	1995				1996	
					September	Oktober	November	Dezember	Januar p)	Februar p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	632 216	694 685	732 251	62 419	64 974	65 925	62 083	59 600	61 000
	Einfuhr	571 912	622 923	641 114	54 474	56 659	55 873	55 197	54 400	52 200
	Saldo	+ 60 304	+ 71 762	+ 91 137	+ 7 945	+ 8 315	+10 052	+ 6 886	+ 5 200	+ 8 800
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	487 459	532 969	554 930	48 340	49 393	48 420	45 551	...	...
	Einfuhr	439 088	474 190	482 568	40 447	42 660	42 015	41 596	...	...
	Saldo	+ 48 371	+ 58 779	+ 72 361	+ 7 894	+ 6 733	+ 6 406	+ 3 955	...	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	367 818	400 596	415 120	36 897	37 069	35 493	33 388	...	...
	Einfuhr	317 515	343 376	346 710	29 256	30 434	29 312	30 017	...	...
	Saldo	+ 50 303	+ 57 220	+ 68 409	+ 7 641	+ 6 636	+ 6 181	+ 3 370	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	42 744	46 791	46 987	4 147	4 080	3 952	3 514	...	...
	Einfuhr	34 010	38 048	41 056	3 455	3 365	3 571	3 486	...	...
	Saldo	+ 8 734	+ 8 743	+ 5 931	+ 692	+ 716	+ 381	+ 29	...	...
Frankreich	Ausfuhr	77 323	83 092	84 494	7 428	7 614	7 357	6 509	...	...
	Einfuhr	65 433	68 330	68 075	5 851	6 514	5 510	5 719	...	...
	Saldo	+ 11 890	+ 14 762	+ 16 419	+ 1 577	+ 1 100	+ 1 847	+ 789	...	...
Italien	Ausfuhr	47 466	52 469	54 636	4 750	5 112	4 658	4 550	...	...
	Einfuhr	48 179	51 830	52 853	4 283	4 507	4 558	4 177	...	...
	Saldo	- 713	+ 639	+ 1 783	+ 467	+ 605	+ 100	+ 373	...	...
Niederlande	Ausfuhr	48 317	52 765	53 856	5 006	4 790	4 515	4 474	...	...
	Einfuhr	49 955	51 652	53 427	4 492	4 698	4 496	4 932	...	...
	Saldo	- 1 638	+ 1 113	+ 430	+ 514	+ 92	+ 19	- 458	...	...
Österreich	Ausfuhr	37 257	39 738	39 239	3 649	3 482	3 443	3 163	...	...
	Einfuhr	26 405	29 398	23 195	2 075	2 041	1 910	2 086	...	...
	Saldo	+ 10 852	+ 10 340	+ 16 044	+ 1 574	+ 1 441	+ 1 533	+ 1 076	...	...
Schweden	Ausfuhr	12 677	15 322	17 589	1 599	1 623	1 598	1 496	...	...
	Einfuhr	12 548	14 036	12 877	1 097	1 138	1 128	1 081	...	...
	Saldo	+ 129	+ 1 286	+ 4 712	+ 501	+ 485	+ 471	+ 415	...	...
Spanien	Ausfuhr	20 493	21 866	24 674	2 175	2 150	2 117	1 912	...	...
	Einfuhr	14 675	17 307	19 621	1 571	1 701	1 733	1 696	...	...
	Saldo	+ 5 818	+ 4 559	+ 5 053	+ 604	+ 449	+ 384	+ 216	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	50 284	55 395	58 136	4 930	5 065	4 798	4 627	...	...
	Einfuhr	35 462	38 681	40 405	3 271	3 434	3 438	3 674	...	...
	Saldo	+ 14 822	+ 16 714	+ 17 731	+ 1 659	+ 1 631	+ 1 360	+ 952	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	48 539	50 495	56 298	4 742	4 822	5 229	5 041	...	...
	Einfuhr	40 879	45 164	48 018	4 008	4 363	4 607	4 216	...	...
	Saldo	+ 7 661	+ 5 332	+ 8 279	+ 734	+ 459	+ 622	+ 825	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	33 797	37 065	39 675	3 356	3 321	3 413	3 249	...	...
	Einfuhr	24 114	26 610	28 133	2 410	2 563	2 723	2 300	...	...
	Saldo	+ 9 683	+ 10 455	+ 11 542	+ 946	+ 758	+ 689	+ 949	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	71 102	81 878	83 512	6 702	7 502	7 699	7 122	...	...
	Einfuhr	80 694	85 650	87 840	7 184	7 864	8 096	7 363	...	...
	Saldo	- 9 593	- 3 773	- 4 327	- 482	- 362	- 397	- 241	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	15 773	17 918	18 832	1 518	1 887	1 695	1 787	...	...
	Einfuhr	34 106	34 144	35 167	2 903	3 190	3 389	2 664	...	...
	Saldo	- 18 333	- 16 226	- 16 335	- 1 386	- 1 302	- 1 694	- 876	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	46 751	54 158	54 603	4 395	4 779	5 172	4 540	...	...
	Einfuhr	40 342	44 679	44 895	3 638	4 070	3 933	4 045	...	...
	Saldo	+ 6 409	+ 9 478	+ 9 708	+ 757	+ 709	+ 1 239	+ 495	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	57 019	64 079	71 701	5 979	6 567	7 322	6 624	...	...
	Einfuhr	54 803	65 550	74 346	6 684	6 553	6 751	6 351	...	...
	Saldo	+ 2 216	- 1 470	- 2 645	- 705	+ 13	+ 572	+ 273	...	...
darunter:										
China	Ausfuhr	9 598	10 297	10 679	982	1 045	1 272	969	...	...
	Einfuhr	13 809	15 400	15 917	1 489	1 548	1 480	1 357	...	...
	Saldo	- 4 211	- 5 103	- 5 239	- 507	- 503	- 208	- 388	...	...
Rußland	Ausfuhr	11 393	10 754	10 296	877	884	1 055	1 003	...	...
	Einfuhr	10 720	13 169	13 573	1 140	1 152	1 124	1 128	...	...
	Saldo	+ 673	- 2 415	- 3 277	- 263	- 269	- 70	- 125	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	82 332	92 358	99 920	7 589	8 488	9 699	9 428	...	...
	Einfuhr	72 390	77 012	77 237	6 755	6 833	6 526	6 645	...	...
	Saldo	+ 9 942	+ 15 346	+ 22 683	+ 834	+ 1 655	+ 3 173	+ 2 783	...	...
darunter:										
OPEC-Länder 2)	Ausfuhr	18 207	17 544	16 810	1 280	1 373	1 611	1 589	...	...
	Einfuhr	13 672	12 926	11 073	908	931	723	955	...	...
	Saldo	+ 4 535	+ 4 619	+ 5 737	+ 372	+ 442	+ 889	+ 633	...	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	30 306	37 244	42 003	3 281	3 606	3 894	3 949	...	...
	Einfuhr	32 028	34 650	35 425	3 222	3 279	3 357	3 321	...	...
	Saldo	- 1 722	+ 2 594	+ 6 577	+ 59	+ 326	+ 537	+ 628	...	...

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand; Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. Die Position „alle Länder“ enthält ab 1993 Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel. Diese

Zuschätzungen (im Jahresdurchschnitt 1993: Ausfuhr +0,6%, Einfuhr +1,0%) sind in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern noch nicht berücksichtigt. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 3 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1991	- 16 432	- 34 238	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 19 872	- 4 490	- 1 561	+ 869	- 2 481	+ 32 181
1992	- 31 196	- 39 876	+ 3 597	+ 1 587	- 3 800	+ 16 432	- 9 136	- 1 454	+ 750	- 3 754	+ 26 257
1993	- 41 228	- 44 899	+ 3 627	+ 2 367	- 3 955	+ 12 965	- 11 334	- 1 752	- 168	- 4 756	+ 22 598
1994	- 49 255	- 49 749	+ 3 470	+ 1 625	- 3 755	+ 11 140	- 11 986	- 1 680	- 1 243	- 4 725	+ 12 941
1995	- 50 276	- 50 470	+ 3 177	+ 2 649	- 3 818	+ 9 231	- 11 046	- 1 763	- 1 379	- 4 466	+ 2 437
1994 3.Vj.	- 18 426	- 17 738	+ 462	+ 294	- 734	+ 2 613	- 3 323	- 443	- 883	- 1 465	+ 1 561
4.Vj.	- 10 339	- 9 557	+ 1 108	+ 333	- 1 137	+ 2 459	- 3 545	- 418	- 218	- 1 359	+ 672
1995 1.Vj.	- 10 643	- 10 387	+ 993	+ 660	- 1 201	+ 2 946	- 3 654	- 413	- 466	- 820	- 496
2.Vj.	- 13 469	- 12 602	+ 594	+ 632	- 987	+ 2 201	- 3 306	- 421	- 126	- 1 025	+ 5 486
3.Vj.	- 16 478	- 17 458	+ 552	+ 531	- 698	+ 2 128	- 1 533	- 517	- 292	- 1 412	+ 490
4.Vj.	- 9 686	- 10 023	+ 1 039	+ 827	- 932	+ 1 957	- 2 553	- 411	- 495	- 1 209	- 3 044
1996 1.Vj.	- 9 646	- 10 300	+ 784	+ 999	- 1 452	+ 2 341	- 2 019	- 537	- 699	- 738	- 1 174
1995 Juni	- 5 581	- 4 965	+ 150	+ 231	- 365	+ 738	- 1 372	- 138	- 124	- 361	+ 2 728
Juli	- 5 557	- 5 452	+ 196	+ 258	- 276	+ 702	- 984	- 184	- 362	- 483	- 369
Aug.	- 6 522	- 6 471	+ 163	+ 164	- 192	+ 762	- 948	- 175	- 255	- 476	+ 1 311
Sept.	- 4 398	- 5 535	+ 193	+ 109	- 229	+ 664	+ 399	- 159	+ 325	- 453	- 451
Okt.	- 4 460	- 4 332	+ 202	+ 307	- 343	+ 573	- 867	- 179	+ 70	- 412	- 2 077
Nov.	- 2 823	- 2 775	+ 365	+ 237	- 230	+ 799	- 1 218	- 123	- 325	- 413	- 890
Dez.	- 2 403	- 2 916	+ 472	+ 283	- 358	+ 585	- 468	- 110	- 239	- 384	- 76
1996 Jan.	- 4 418	- 3 494	+ 94	+ 381	- 813	+ 814	- 1 401	- 262	- 106	- 324	- 1 986
Febr.	- 1 784	- 3 116	+ 477	+ 457	- 261	+ 752	- 94	- 162	- 420	- 214	- 636
März	- 3 444	- 3 690	+ 214	+ 161	- 378	+ 774	- 525	- 112	- 173	- 200	+ 1 448
April	- 4 498	- 3 984	+ 491	+ 258	- 496	+ 626	- 1 393	- 184	- 123	- 274	+ 856

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Öffentlich 1)			Privat 1)			
		zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1991	- 62 588	- 47 496	- 24 307	- 21 857	- 23 189	- 15 092	- 6 429	- 8 663
1992	- 54 925	- 38 242	- 28 208	- 25 298	- 10 034	- 16 683	- 6 825	- 9 858
1993	- 58 323	- 40 918	- 30 488	- 27 286	- 10 430	- 17 405	- 6 838	- 10 567
1994	- 61 384	- 43 689	- 34 789	- 31 698	- 8 900	- 17 694	- 7 500	- 10 194
1995	- 57 958	- 39 906	- 32 428	- 29 773	- 7 478	- 18 053	- 7 600	- 10 453
1994 3.Vj.	- 16 118	- 11 748	- 9 420	- 8 578	- 2 328	- 4 369	- 1 900	- 2 469
4.Vj.	- 17 183	- 12 876	- 10 739	- 10 006	- 2 137	- 4 307	- 1 900	- 2 407
1995 1.Vj.	- 11 200	- 6 669	- 4 674	- 3 825	- 1 995	- 4 531	- 1 900	- 2 631
2.Vj.	- 14 351	- 10 120	- 8 551	- 8 042	- 1 570	- 4 231	- 1 900	- 2 331
3.Vj.	- 15 332	- 10 416	- 8 588	- 8 123	- 1 827	- 4 916	- 1 900	- 3 016
4.Vj.	- 17 076	- 12 701	- 10 615	- 9 782	- 2 086	- 4 375	- 1 900	- 2 475
1996 1.Vj.	- 11 595	- 7 332	- 5 011	- 3 510	- 2 321	- 4 263	- 1 850	- 2 413
1995 Juni	- 4 283	- 2 494	- 2 014	- 1 749	- 479	- 1 789	- 700	- 1 089
Juli	- 4 600	- 3 403	- 2 980	- 2 882	- 423	- 1 198	- 600	- 598
Aug.	- 5 966	- 3 698	- 2 947	- 2 750	- 751	- 2 268	- 600	- 1 668
Sept.	- 4 766	- 3 315	- 2 661	- 2 491	- 654	- 1 451	- 700	- 751
Okt.	- 5 119	- 3 930	- 3 227	- 2 741	- 703	- 1 189	- 600	- 589
Nov.	- 4 850	- 3 303	- 2 647	- 2 620	- 627	- 1 547	- 600	- 947
Dez.	- 7 107	- 5 467	- 4 741	- 4 421	- 756	- 1 639	- 700	- 492
1996 Jan.	- 1 870	- 873	- 62	+ 575	- 811	- 997	- 617	- 380
Febr.	- 4 654	- 2 971	- 2 275	- 2 121	- 695	- 1 683	- 617	- 1 067
März	- 5 071	- 3 488	- 2 673	- 1 964	- 815	- 1 583	- 617	- 966
April	- 5 258	- 4 029	- 3 425	- 3 320	- 604	- 1 229	- 617	- 612

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1992	+ 924	- 251	+ 1 175
1993	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1994 3.Vj.	+ 847	- 223	+ 1 070
4.Vj.	- 1 199	- 368	- 832
1995 1.Vj.	+ 514	- 16	+ 529
2.Vj.	- 2 400	- 2 455	+ 55
3.Vj.	+ 301	- 16	+ 316
4.Vj.	+ 723	- 119	+ 842
1996 1.Vj.	+ 1 114	- 19	+ 1 132
1995 Juni	+ 54	- 18	+ 72
Juli	+ 34	- 5	+ 40
Aug.	+ 123	- 6	+ 129
Sept.	+ 143	- 5	+ 148
Okt.	+ 146	- 12	+ 159
Nov.	+ 85	- 99	+ 183
Dez.	+ 492	- 8	+ 500
1996 Jan.	+ 801	- 4	+ 806
Febr.	- 54	- 13	- 41
März	+ 366	- 2	+ 368
April	+ 288	- 2	+ 290

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1993	1994	1995	1995			1996			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Febr.	März	April
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 296 075	- 112 450	- 183 546	- 78 050	- 42 189	- 40 891	- 34 708	- 26 914	- 10 802	- 4 086
1. Direktinvestitionen	- 25 344	- 27 032	- 49 998	- 14 630	- 7 190	- 13 437	- 9 712	- 2 096	- 2 537	- 2 055
Beteiligungskapital	- 23 109	- 23 525	- 41 457	- 11 906	- 5 246	- 10 802	- 7 429	- 1 226	- 1 685	- 1 325
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 1 500	± 0	- 2 000	- 500	- 500	- 500	- 500	-	- 500	-
übrige Anlagen 2)	- 3 735	- 3 507	- 6 541	- 2 224	- 1 444	- 2 134	- 1 783	- 869	- 352	- 730
2. Wertpapieranlagen	- 52 955	- 89 280	- 42 834	- 14 172	- 14 188	- 15 814	- 21 059	- 9 659	- 2 675	- 8 003
Dividendenwerte 3)	- 8 228	- 11 938	+ 2 279	+ 14	+ 1 490	+ 7	- 5 642	- 1 108	- 909	- 2 275
Investmentzertifikate 4)	- 18 716	- 22 386	- 766	- 571	+ 171	- 3 471	- 2 611	- 1 618	- 841	- 474
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 12 519	- 27 366	- 24 276	- 7 154	- 8 267	- 5 142	- 7 872	- 4 701	- 87	- 3 032
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 5 706	- 21 849	- 17 226	- 6 320	- 5 937	- 4 786	- 4 279	- 1 392	- 694	- 3 131
Geldmarktpapiere	- 1 331	- 10 477	- 12 319	- 3 766	- 3 087	- 4 727	- 2 520	- 1 067	- 226	- 586
Finanzderivate 6)	- 12 161	- 17 113	- 7 751	- 2 695	- 4 495	- 2 479	- 2 414	- 1 164	- 613	- 1 636
3. Kredite	- 215 230	+ 6 443	- 87 358	- 48 412	- 20 070	- 10 724	- 3 260	- 15 035	- 5 453	+ 6 342
Kreditinstitute 7)	- 146 311	+ 30 397	- 76 863	- 35 822	- 25 256	- 20 019	+ 12 264	- 12 225	+ 1 567	+ 15 809
langfristig	- 26 294	- 21 526	- 20 571	- 8 242	- 5 235	- 7 198	- 7 320	- 1 433	- 4 717	- 1 068
kurzfristig	- 120 016	+ 51 924	- 56 292	- 27 580	- 20 021	- 12 821	+ 19 583	- 10 792	+ 6 284	+ 16 877
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 57 308	- 27 465	+ 25	- 6 971	+ 3 298	+ 16 358	- 16 283	- 2 348	- 6 875	- 8 702
langfristig	- 570	+ 334	- 2 885	- 847	- 1 949	+ 301	- 10	+ 271	- 206	- 876
kurzfristig 10)	- 56 738	- 27 799	+ 2 910	- 6 124	+ 5 246	+ 16 057	- 16 273	- 2 619	- 6 670	- 7 826
Öffentliche Stellen	- 11 611	+ 3 511	- 10 520	- 5 619	+ 1 889	- 7 063	+ 759	- 462	- 145	- 766
langfristig	- 6 562	- 5 184	- 3 409	+ 1 677	- 1 011	- 3 483	- 844	- 142	- 146	- 87
kurzfristig	- 5 050	+ 8 695	- 7 111	- 7 296	+ 2 899	- 3 580	+ 1 604	- 320	+ 1	- 679
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 546	- 2 581	- 3 356	- 836	- 742	- 917	- 677	- 125	- 136	- 370
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 309 434	+ 171 488	+ 239 389	+ 79 923	+ 56 822	+ 46 349	+ 55 421	+ 22 629	+ 10 668	+ 17 327
1. Direktinvestitionen	+ 2 944	+ 1 118	+ 12 914	+ 1 041	+ 3 402	+ 3 567	+ 1 891	+ 176	+ 921	- 359
Beteiligungskapital	+ 5 872	+ 5 176	+ 9 275	+ 1 001	+ 920	+ 3 491	+ 2 279	+ 753	+ 363	- 33
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 10 000	- 1 000	- 250	- 250	- 250	- 500	-	+ 500	-
übrige Anlagen 2)	+ 72	+ 5 943	+ 4 639	+ 289	+ 2 732	+ 326	- 888	- 577	+ 58	- 325
2. Wertpapieranlagen	+ 235 308	+ 45 351	+ 84 600	+ 35 951	+ 23 438	+ 21 140	+ 34 379	+ 9 873	- 4 294	+ 30
Dividendenwerte 3)	+ 8 577	+ 931	- 1 571	+ 9 681	+ 3 612	- 3 898	+ 857	+ 917	- 1 603	- 2 675
Investmentzertifikate	+ 4 001	+ 5 052	- 1 597	- 630	- 364	- 199	- 47	+ 244	- 80	+ 99
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 210 471	+ 21 052	+ 82 846	+ 26 053	+ 15 604	+ 25 200	+ 27 342	+ 7 299	- 3 134	- 445
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 153 865	+ 3 561	+ 48 018	+ 21 089	+ 6 441	+ 10 312	+ 1 699	- 5 946	- 4 693	+ 1 228
Geldmarktpapiere	+ 1 209	+ 73	- 1 806	- 1 379	+ 827	- 2 289	+ 4 359	+ 290	- 50	+ 1 410
Optionsscheine	+ 11 050	+ 18 242	+ 6 727	+ 2 226	+ 3 760	+ 2 326	+ 1 868	+ 1 123	+ 573	+ 1 640
3. Kredite	+ 71 208	+ 124 186	+ 142 857	+ 42 944	+ 30 042	+ 22 536	+ 19 197	+ 12 590	+ 14 046	+ 17 648
Kreditinstitute 7)	+ 58 664	+ 111 318	+ 120 182	+ 39 652	+ 27 637	+ 8 977	+ 20 654	+ 6 736	+ 11 068	+ 15 708
langfristig	+ 38 325	+ 37 431	+ 60 338	+ 19 389	+ 13 292	+ 13 450	+ 17 450	+ 7 122	+ 4 612	+ 3 846
kurzfristig	+ 20 339	+ 73 888	+ 59 845	+ 20 263	+ 14 345	- 4 474	+ 3 204	- 386	+ 6 456	+ 11 862
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 6 226	+ 9 879	+ 17 518	+ 3 028	+ 560	+ 5 775	+ 5 371	+ 7 601	+ 1 971	+ 2 658
langfristig	+ 8 261	- 2 580	+ 182	- 673	+ 512	+ 124	+ 122	+ 50	- 304	+ 862
kurzfristig 10)	- 2 034	+ 12 458	+ 17 336	+ 3 701	+ 48	+ 5 651	+ 5 249	+ 7 551	+ 2 275	+ 1 796
Öffentliche Stellen	+ 6 318	+ 2 990	+ 5 156	+ 264	+ 1 844	+ 7 784	- 6 828	- 1 747	+ 1 007	- 718
langfristig	+ 3 547	- 1 843	+ 2 417	- 2 805	+ 1	+ 5 060	- 2 779	- 1 137	- 85	+ 296
kurzfristig	+ 2 771	+ 4 833	+ 2 739	+ 3 069	+ 1 843	+ 2 724	- 4 049	- 610	+ 1 092	- 1 014
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 26	+ 833	- 982	- 13	- 60	- 894	- 46	- 12	- 5	+ 8
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 13 358	+ 59 038	+ 55 843	+ 1 872	+ 14 632	+ 5 458	+ 20 713	- 4 286	- 134	+ 13 241

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genussscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 April 1996 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)				insgesamt		9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1995 Mai	121 108	118 998	13 688	65 144	10 026	30 140	2 110	16 838	16 838	-	104 270
1995 Juni	122 551	120 441	13 688	66 304	10 255	30 195	2 110	16 265	16 265	-	106 285
1995 Juli	122 683	120 573	13 688	65 922	10 306	30 657	2 110	16 834	16 834	-	105 849
1995 Aug.	123 384	121 425	13 688	66 425	10 601	30 712	1 958	16 068	16 068	-	107 316
1995 Sept.	124 614	122 656	13 688	67 319	10 890	30 761	1 958	15 788	15 788	-	108 826
1995 Okt.	124 674	122 716	13 688	68 196	10 890	29 944	1 958	16 095	16 095	-	108 580
1995 Nov.	126 089	124 131	13 688	69 579	10 873	29 991	1 958	16 257	16 257	-	109 832
1995 Dez.	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996 Jan.	123 827	121 872	13 688	68 111	10 445	29 629	1 954	16 330	16 330	-	107 497
1996 Febr.	124 121	122 417	13 688	68 418	10 647	29 664	1 704	16 749	16 749	-	107 371
1996 März	124 520	122 815	13 688	69 601	10 987	28 540	1 704	16 718	16 718	-	107 802
1996 April	125 752	124 048	13 688	70 478	10 934	28 948	1 704	16 796	16 796	-	108 956

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)	insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	-	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	-	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	-	31 742	44 433	-	12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1995 Mai	10 026	7 070	-	2 956	2 738	218	30 140	40 123	-	9 983	-
1995 Juni	10 255	7 299	-	2 956	2 738	218	30 195	40 177	-	9 983	-
1995 Juli	10 306	7 350	-	2 956	2 738	218	30 657	40 736	-	10 078	-
1995 Aug.	10 601	7 582	-	3 019	2 738	281	30 712	40 790	-	10 078	-
1995 Sept.	10 890	7 871	-	3 019	2 738	281	30 761	40 839	-	10 078	-
1995 Okt.	10 890	7 871	-	3 019	2 738	281	29 944	40 256	-	10 312	-
1995 Nov.	10 873	7 793	-	3 080	2 738	343	29 991	40 304	-	10 312	-
1995 Dez.	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1996 Jan.	10 445	7 629	-	2 815	2 580	235	29 629	39 501	-	9 871	-
1996 Febr.	10 647	7 744	-	2 903	2 580	323	29 664	39 536	-	9 871	-
1996 März	10 987	8 117	-	2 870	2 580	290	28 540	38 411	-	9 871	-
1996 April	10 934	8 117	-	2 817	2 580	237	28 948	39 655	-	10 707	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EFZW). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbeistand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1995 Nov. Dez. 1)	431 031 398 987	171 176 150 756	259 855 248 231	90 082 86 727	169 773 161 504	154 768 146 910	15 005 14 594	331 953 322 819	79 511 73 813	252 442 249 006	137 307 137 314	115 135 111 692	75 389 73 315	39 746 38 377
1996 Jan. Febr. März April p)	411 164 416 911 428 101 ...	163 170 161 927 166 539 174 168	247 994 254 984 261 562 ...	88 886 93 716 95 902 ...	159 108 161 268 165 660 ...	144 449 146 255 150 226 ...	14 659 15 013 15 434 ...	318 787 326 909 328 636 ...	73 941 76 880 73 909 76 088	244 846 250 029 254 727 ...	135 312 140 295 141 958 ...	109 534 109 734 112 769 ...	69 908 69 321 71 577 ...	39 626 40 413 41 192 ...
EG-Länder														
1992	..	90 757	..	31 476	..	..	..	..	63 551	..	57 261	..	..	..
1993	..	128 619	..	35 496	..	..	..	..	62 521	..	58 828	..	..	..
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1995 Nov. Dez. 1)	290 683 262 908	155 871 138 155	134 812 124 753	47 316 44 757	87 496 79 996	78 363 71 388	9 133 8 608	198 921 190 620	67 529 62 867	131 392 127 753	77 275 77 164	54 117 50 589	43 943 41 405	10 174 9 184
1996 Jan. Febr. März April p)	273 804 278 042 287 709 ...	149 027 148 263 152 167 158 859	124 777 129 779 135 542 ...	45 457 49 237 52 351 ...	79 320 80 542 83 191 ...	70 844 71 904 74 377 ...	8 476 8 638 8 814 ...	187 473 193 943 194 086 ...	63 063 65 605 62 151 63 876	124 410 128 338 131 935 ...	76 020 79 557 80 584 ...	48 390 48 781 51 351 ...	38 995 38 998 41 352 ...	9 395 9 783 9 999 ...
Andere Industrieländer														
1992	..	8 062	..	25 825	..	..	..	..	11 182	..	43 551	..	..	..
1993	..	9 445	..	28 739	..	..	..	..	11 764	..	50 248	..	..	..
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1995 Nov. Dez. 1)	70 305 66 890	7 419 5 661	62 886 61 229	31 693 30 752	31 193 30 477	28 290 27 863	2 903 2 614	82 753 81 187	9 175 8 342	73 578 72 845	47 595 46 460	25 983 26 385	20 597 20 998	5 386 5 387
1996 Jan. Febr. März April p)	69 202 70 458 71 314 ...	7 345 7 241 8 379 8 949	61 857 63 217 62 935 ...	31 881 33 099 32 339 ...	29 976 30 118 30 596 ...	27 300 27 288 27 683 ...	2 676 2 830 2 913 ...	80 077 81 758 82 874 ...	8 207 8 413 8 725 9 086	71 870 73 345 74 149 ...	46 422 47 998 48 649 ...	25 448 25 347 25 500 ...	19 897 19 660 19 681 ...	5 551 5 687 5 819 ...
Reformländer														
1992	..	154	..	971	..	..	..	..	28	..	392	..	..	..
1993	..	209	..	1 150	..	..	..	..	23	..	332	..	..	..
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1995 Nov. Dez. 1)	18 117 17 524	116 101	18 001 17 423	2 725 2 577	15 276 14 846	14 130 13 600	1 146 1 246	10 670 9 998	31 33	10 639 9 965	520 450	10 119 9 515	3 823 3 556	6 296 5 959
1996 Jan. Febr. März April p)	17 532 17 742 18 346 ...	102 105 87 142	17 430 17 637 18 259 ...	2 633 2 746 2 915 ...	14 797 14 891 15 344 ...	13 472 13 614 14 072 ...	1 325 1 277 1 272 ...	10 379 10 220 10 023 ...	33 30 34 31	10 346 10 190 9 989 ...	461 474 459 ...	9 885 9 716 9 530 ...	3 715 3 517 3 415 ...	6 170 6 199 6 115 ...
Entwicklungsländer														
1992	..	3 905	..	5 883	..	..	..	..	1 865	..	9 302	..	..	..
1993	..	4 861	..	6 143	..	..	..	..	2 684	..	9 950	..	..	..
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1995 Nov. Dez. 1)	51 926 51 665	7 770 6 839	44 156 44 826	8 348 8 641	35 808 36 185	33 985 34 059	1 823 2 126	39 609 41 014	2 776 2 571	36 833 38 443	11 917 13 240	24 916 25 203	7 026 7 356	17 890 17 847
1996 Jan. Febr. März April p)	50 626 50 669 50 732 ...	6 696 6 318 5 906 6 218	43 930 44 351 44 826 ...	8 915 8 634 8 297 ...	35 015 35 717 36 529 ...	32 833 33 449 34 094 ...	2 182 2 268 2 435 ...	40 858 40 988 41 653 ...	2 638 2 832 2 999 3 095	38 220 38 156 38 654 ...	12 409 12 266 12 266 ...	25 811 25 890 26 388 ...	7 301 7 146 7 129 ...	18 510 18 744 19 259 ...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)															
	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen								gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen		
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Irishes Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Italie- nische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Finn- mark	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	194,8	165,9	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	196,1	165,7	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	329,1	1 237,9	630,5	334,6	333,6	239,5	1 737,3	68,6	69,2
1993 Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	97,3	383,9	176,8	309,8	1 126,3	503,7	302,8	301,4	264,5	1 463,0	68,0	74,8
Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	97,3	391,7	178,8	312,4	1 152,6	511,5	294,6	310,9	264,9	1 469,9	65,7	74,1
Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	97,3	409,0	188,3	320,3	1 207,9	524,6	298,8	318,4	270,3	1 505,3	64,0	74,1
Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4
Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8
Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9
Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8
Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5
März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9
April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1
Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5
Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8
Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8
Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,3	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7
Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9
Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8
Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6
Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6
Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0
März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	331,3	1 245,5	649,7	338,2	346,8	241,0	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	330,9	1 245,9	648,9	338,6	347,0	241,2	1 735,1	63,2	69,4
Juli	231,9	219,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	331,8	1 242,6	642,2	341,2	345,9	240,2	1 743,2	65,7	69,8
Aug.	223,0	216,6	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	326,0	1 225,7	615,8	333,7	335,0	234,0	1 725,9	68,5	69,5
Sept.	220,4	217,3	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	325,2	1 232,1	612,0	332,1	326,9	235,0	1 733,1	71,9	68,3
Okt.	227,9	220,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	331,2	1 245,2	629,1	338,7	323,0	237,1	1 767,0	74,5	68,0
Nov.	227,5	217,3	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	332,0	1 240,2	623,4	341,4	311,7	235,3	1 773,4	75,2	67,7
Dez.	223,7	217,1	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	329,8	1 240,0	613,3	340,9	308,3	236,3	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	326,7	1 226,9	600,5	338,0	308,1	238,9	1 767,9	75,6	67,7
Febr.	219,8	216,6	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	326,0	1 229,2	594,4	335,7	314,2	244,0	1 774,6	75,4	68,4
März	218,1	215,7	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	325,3	1 224,1	586,2	335,0	305,2	244,8	1 756,0	75,0	67,9
April	214,0	213,7	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	320,7	1 214,1	576,0	331,3	298,7	247,1	1 727,2	74,5	68,0
Mai	210,2	213,2	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	315,4	1 215,4	562,9	325,4	296,9	243,9	1 703,7	72,5	68,7

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 6)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursmechanismus des EWS beteiligten Währungen 4)	gegen- über den Währungen der EG- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indus- triellän- dern)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 5)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	105,0	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,3	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	174,7	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
250,7	205,1	170,5	239,0	190,3	95,0	75,0	81,3	30,2	53,7	147,7	111,0	284,3	220,1	148,6	55,6	1993 Juni
242,2	206,6	171,8	240,2	189,1	94,6	76,4	79,9	29,5	54,8	146,6	110,0	288,7	221,0	148,1	53,5	Juli
249,6	210,5	175,5	245,3	191,7	95,7	76,0	78,6	29,1	54,6	148,2	108,1	300,1	223,3	149,3	52,9	Aug.
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8	Sept.
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,2	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3	Okt.
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	95,7	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9	Nov.
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,4	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	Dez.
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	94,7	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	94,5	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	Febr.
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,4	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	März
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	94,6	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	April
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	95,7	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	96,5	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	97,8	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	175,7	263,7	206,9	102,6	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	175,7	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	175,1	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	174,5	259,2	205,1	102,1	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	173,5	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	173,8	254,5	202,6	100,1	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	174,8	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	173,9	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	173,7	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	173,1	253,0	202,9	p) 100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	173,3	252,9	202,8	p) 100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	173,0	251,5	201,6	p) 99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	172,2	249,4	199,7	p) 98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	172,0	247,4	197,6	...	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai

Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 5 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland

auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 6 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1994 Dez.	1,5723	2,4511	2,4129	1,1323	89,313	118,280	4,8641	29,037	25,513	22,932
1995 Jan.	1,5324	2,4119	2,3856	1,0843	89,206	118,950	4,8548	28,925	25,384	22,865
Febr.	1,5018	2,3599	2,3474	1,0720	89,203	118,165	4,8571	28,747	25,333	22,774
März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269
Mai	1,4077	2,2354	2,2822	1,0342	89,328	120,579	4,8593	28,277	25,547	22,377
Juni	1,4003	2,2330	2,2846	1,0163	89,350	120,958	4,8682	28,487	25,617	22,468
Juli	1,3894	2,2154	2,2785	1,0204	89,265	120,159	4,8634	28,739	25,671	22,503
Aug.	1,4451	2,2657	2,3190	1,0661	89,291	120,800	4,8640	29,076	25,794	22,790
Sept.	1,4623	2,2766	2,3244	1,0834	89,268	122,879	4,8612	28,993	25,788	22,837
Okt.	1,4143	2,2318	2,2826	1,0506	89,282	123,414	4,8608	28,620	25,755	22,675
Nov.	1,4165	2,2145	2,2774	1,0466	89,288	123,972	4,8643	28,992	25,804	22,671
Dez.	1,4407	2,2174	2,2920	1,0519	89,311	123,797	4,8654	29,021	25,815	22,670
1996 Jan.	1,4617	2,2364	2,3143	1,0694	89,296	123,914	4,8650	29,201	25,852	22,773
Febr.	1,4661	2,2520	2,3190	1,0655	89,304	122,655	4,8628	29,078	25,849	22,893
März	1,4777	2,2568	2,3237	1,0820	89,339	123,551	4,8654	29,207	25,888	22,988
April	1,5061	2,2822	2,3571	1,1083	89,423	123,448	4,8675	29,475	25,917	23,181
Mai	1,5334	2,3230	2,3971	1,1196	89,443	122,209	4,8649	29,551	25,907	23,311

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1994 Dez.	20,916	0,9626	14,208	1,1887	0,9751	1,5697	32,451	1,91135	1,21584
1995 Jan.	20,522	0,9512	14,213	1,1557	0,9694	1,5365	32,363	1,90123	1,24081
Febr.	20,326	0,9280	14,210	1,1508	0,9667	1,5285	32,358	1,89007	1,25869
März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143
Mai	19,307	0,8530	14,220	1,1430	0,9495	1,6578	32,608	1,86040	1,32164
Juni	19,296	0,8541	14,221	1,1513	0,9492	1,6560	32,587	1,86451	1,33144
Juli	19,355	0,8630	14,219	1,1603	0,9517	1,5928	32,716	1,86783	1,34481
Aug.	19,986	0,8999	14,220	1,1724	0,9648	1,5279	33,593	1,88409	1,30441
Sept.	20,480	0,9055	14,216	1,1649	0,9598	1,4561	33,451	1,88423	1,28880
Okt.	20,731	0,8809	14,210	1,1546	0,9497	1,4042	33,144	1,87029	1,32217
Nov.	21,478	0,8890	14,211	1,1638	0,9535	1,3910	33,404	1,87561	1,32381
Dez.	21,718	0,9037	14,212	1,1757	0,9537	1,4159	33,260	1,87967	1,30430
1996 Jan.	21,735	0,9229	14,220	1,1864	0,9639	1,3834	32,899	1,88745	1,29184
Febr.	21,307	0,9324	14,219	1,1868	0,9621	1,3873	32,208	1,88865	1,28860
März	21,939	0,9454	14,219	1,1879	0,9661	1,3958	32,104	1,89331	1,28134
April	22,415	0,9621	14,219	1,1992	0,9740	1,4047	31,814	1,90332	1,26391
Mai	22,548	0,9845	14,212	1,1983	0,9730	1,4425	32,226	1,91165	1,24668

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------

ECU-Leitkurs
(ab 6. März 1995)

1,91007

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank behandelte Themen

Juli 1995

- Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve
- Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Der DM-Bargeldumlauf im Ausland

August 1995

- Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark
- Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren
- Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in Deutschland seit Ende 1989

September 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1995

Oktober 1995

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1994
- Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland insgesamt
- Konjunkturelle Abschwungsphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen

- Die Handelskreditbeziehungen der Unternehmen zum Ausland

November 1995

- Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1994
- Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 und Tätigkeit des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen

Dezember 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1995

Januar 1996

- Geldmengenziel 1996 und Senkung der Notenbankzinsen
- Neuere Entwicklung des deutschen Netto-Auslandsvermögens und der Kapitalerträge
- Szenarium für den Übergang auf die einheitliche europäische Währung

Februar 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1995/1996

März 1996

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1995
- Funktion und Bedeutung der Ausgleichsforderungen für die ostdeutschen Banken und Unternehmen

- Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute

April 1996

- Zur Entwicklung und gegenwärtigen Lage der Bauwirtschaft in Deutschland
- Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Mitte der achtziger Jahre
- Finanzmarktvolatilität und ihre Auswirkungen auf die Geldpolitik

Mai 1996

- Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland in 1995
- Zum Stand der außenwirtschaftlichen Anpassung nach der deutschen Vereinigung
- Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz im längerfristigen Vergleich

Juni 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1996

Sonderveröffentlichungen

Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Januar 1995
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1995
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996
- (4) Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1995, Juni 1996
- (5) Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993
- (6) Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994
- (7) Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994
- (8) Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990
- 9 Wertpapierdepots, August 1995
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1996
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1995
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1996

Bankrechtliche Regelungen

- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1996
- 3 Kreditpolitische Regelungen, April 1996

